FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

SCB
15,228

Liturgie zur seel. Dreyfaltigkeit

1.) Was sind wir denn seel. ihr Dreyer zugleich,
die ihr in dem Plan der Liebe uns erklärt
als Ehrau und Mann.

2.) Dem Vater ein Raub,

3.) Dem Geiste ein Kind,

4.) Dem Sohn bis ich so — und Ehrau war,
sechzig Mayschein bitten.

5.) Was ist Er mir denn?

[illegible]

1752.

LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

Moravian Church

COMMON PRAYER.

I.

Das Gebet des HERRN. Joh. XVII.

1. VATER! ietzo iſt die zeit, deinen Sohn zu ehren: das gibt Ihm gelegenheit, auch Dich zu verklären.

2. Darum haſt du ihm erlaubt, überm fleiſch zu ſchweben *, daß er kann dem fleiſch, das glaubt, ewigs leben geben. * Richt. 9, 9. Phil. 2.

3. Und was iſt das Leben hie? Das iſts: wenn das ſeine zu dir ſagen kann: Eli: zu ihm: mein gebeine.

4. Weil ich auf der erde war, hab ich dich gezieret: und die arbeit iſt nun gar, drein du mich geführet.

5. Und nun, Vater! ſetze mich wieder dir zur ſeiten, in die würde, welche ich hatte vor den zeiten.

6. Was durch dich zu mir gebracht, und der welt entwandt iſt, denen habe ich geſagt, wie du mir bekant biſt.

7. Mein geſchöpf war alles dein, ſo auch dieſe ſeelen, und du hieſt ſie meine ſeyn: dein will iſt ihr wehlen.

8. Ja, ſie ſind ſo weit gebracht, daß ſie, was ich habe, obs gleich meine hand gemacht, nennen deine gabe.

9. Alle ſachen, die ich gab, und die ſie genommen, ſehn ſie an als eine haab, die von dir gekommen.

10. Wiſſen ſicherlich, daß ich von dir hergeſtändet, und ſie glauben, daß du mich ſelbſt herabgeſendet.

11. Nun, für dieſe bitt ich hier, nicht für alle leute, ſondern für das, was du mir gabſt als eine beute. Eſ. 53.

12. Denn was mein iſt, das wird dein, und an dich gewieſen: und was dein iſt, das iſt mein, und ich dran geprieſen.

13. Ich bin hinfort auf der welt nicht mehr zu erlangen, ſie ſind nun da hingeſtellt, wenn ich heimgegangen.

14. Heilger Vater, mache dus, denn du ſchenckteſt ſie mir:

mir, daß nichts stört den Abba-gruß: daß sie Eins seyn, wie wir.

15. Da ich annoch um sie war nemlich hier auf erden, konte dieser name gar nicht verfremdet werden.

16. So erhielt ich dir denn schon, was mir zugehöret, nur ein ungerathner sohn hat die schrift bewähret.

17. Und nun komme ich zu dir: und dis ist gesprochen, damit ihre freud an mir bleib ununterbrochen.

18. Dein wort haben sie von mir, sind der welt zuwieder: denn so wenig ich von ihr, sinds auch meine glieder.

19. Ihren heimgang will ich nicht, sondern vindicire sie von welt und böswicht; denn wir sind nicht ihre.

20. In der wahrheit heilge sie. Was ist wahrheit? dein wort. Ich bin dein Gesandter hie: wo sie stehn, war mein ort.

21. Ich bins opfer auch für sie: und das thu ich freylich von mir selbst, damit sie hie wircklich werden heilig.

22. Was ich für die jünger bitt, geht sie nicht allein an, sondern wer auf ihr'n credit an mich gläubig seyn kann.

23. Daß sie alle Eines seyn, wie du, Vater, in mir: mach sie sich durch uns gemein: bin ich doch auch in dir.

24. So wird doch die welt bedeut't, daß du mich geschicket; und ich sie mit herrlichkeit, wie du mich geschmücket.

25. Daß sie Eins seyn gleichwie wir: ich in ihrer seele und du, wie du bist in mir; daß dem Eins nichts fehle.

26. So wirds von der welt erblickt, daß du mich geschicket, und sie an dein herz gedrückt, wie du mich gedrücket.

27. Vater, was du mir geschenckt, da ist mein belieben, daß es, an mich angehenckt, bleibt, wo ich geblieben.

28. Daß sie sehn den ganzen glast aller meiner gaben: weil du mich geliebet hast, eh wir grund gegraben.

29. Frommer Vater, der welt hie fremde wie die todten, doch ich kenne dich, und Die kennen deinen Boten.

30. Diesen leuten habe ich deines namens sachen kund gethan, und werde dich noch bekanter machen.

31. Bis die liebe, welche mich auf dem schoos umfangen, ist in ihnen und auch ich in sie neingegangen.

II.

Der Kirche Gebet zu ihrem Vater.

Erstes Chor.

DER du in dem himmel bist,

Zweytes Chor.

Seit dein Sohn der Eine, GOTT, der HERR, ihr Bruder ist,

B. Vater der Gemeine!

1 Deinem namen wiederfahr seine heilge ehre: Phil 2, 9.

Und Denn wem wär der Vater klar, wenn der Sohn nicht wäre? Joh 1, 18.

2 Komm mit deinem königreich,

Daß dem Lamm unschuldig, das für uns empfieng den streich, seine menschheit huldig'.

3 Wies im himmel pflegt zu gehn, also auch auf erden soll dein heilger will geschehn

Durch des Lammes Heerden.

4 Gib uns unser liebes brodt, gib es uns auch heute,

Die gerechtigkeit vor GOtt, aus der blutgen seite.

5 Und vergib uns unsre schuld, wie auch wir vergeben:

Denn wir achten die geduld unsers HErrn fürs leben.

6 In versuchung führ uns nicht:

7 Sondern hilf uns lieber völlig los vom böse wicht,

In die wunden über.

~~Amen! JESU Jehovah,~~ ~~GOTT, in deinem namen!~~

~~B. Reich und kraft und gloria: und das:~~

~~Ewig Amen.~~

III.

Der Kirche Gebet zu ihrer Mutter.

Erstes Chor.

DU, was aus dem Vater frohn, ist heraus gegangen;

Zweytes Chor.

Geist, ~~aus~~ dem das weib den Sohn in der zeit empfangen;

Seit das Gottes-Lamm so roth Bruder ist der seinen, und ihr Vater Christi GOtt,

B. Mutter der Gemeinen! gal 4, 26. Joh C. 6, 8.

1 Deinem namen wiederfahr seine Gottesehre:

Denn wem wär das Lämmlein klar, wenn Der Geist nicht wäre.

2 Hol in Christi Kirchen-arck, was der Vater rühret,

Und was Christus aus dem sarck in das leben führet.

3 Wies im grossen pflegt zu gehn, also soll im kleinen, Mutter, all dein will geschehn

Bey den Lamms-Gemeinen.

Die

4 Unser liebes täglichs brodt, geht durch deine ~~hände~~ Gnaden,

Die Gerechtigkeit vor GOtt, ~~aus der blutgenlende,~~ kunst das Christ empfahen.

Mutter, unsers Vaters huld ist der Kirche leben, unsers lieben HErrn geduld,

5 Und dein viel vergeben.

6 Wolln nicht gern versuchet seyn, gönnens keinem gliede;

Führst du aber eins hinein, wird die zucht zum friede.

7 Und bis der, der böse heist, GOtt * zum füssen lieget, * Ps. 110. Ebr. 2, 8.

Bleibt die Kirch im Heilgen Geist, vor ihm eingewieget.

~~Stimm dir dein Halleluja an bey deinen samen!~~
Amen, ~~komm Mutter Jehovah!~~
Ruach Elohim Komm in JESUS namen.
Zeugen das Pfingstwunder, IIII. Seines Kindes, Amen

Der Kirche Gebet zu ihrem Manne.

Erstes Chor.

I Jehovah Elohim,

Zweytes Chor.

O ~~Jehovah Elohim~~, text des jubel-schalles aller GOttes cherubim,

B. Du GOTT über alles!

1 Wenn dein name auf uns thaut, riechts durch alle chöre:

und was wär für eine braut, wenn kein bräutgam wäre?

2 Sitz in deinem königreich

Bis dein Held * zu rand ist: sey dem Menschen ewig gleich, der für uns verbannt ist. * Psalm 110.

Hält

✻ ✻ ✻

Hält dein leib, die Gottes-füll, einen kirchen-actum,

3 Vater! sprich du nur, ich WILL; so ist dictum, factum.

Wenn das Häufflein dir bewust, sacrament kommt halten;

4 Setz die kinder an die brust, und erkenn die alten.

Wird dem Vater was versehrt;

5 wollstus balde schlichten:

Wird die Mutter nicht gehört;

6 Vor dem falschen engel-licht wollstu uns bewahren;

Du weist wie der böswicht dir ist mitgefahren.

7 Wenn er nah kommt, rufft die braut-Lämmlein! o wie weist er,

Seit er dich als Lämmlein schaut, kennt er seinen meister:

Der du alls in allen bist, Vater aller wesen,

Laß uns, wer dein Vater ist, dir in augen lesen.

GOTT an den die Kirche glaubt

JESU zugefallen,

B. Werde VATER überhaupt, und GOTT alls in allen.

V. Lita-

* * *

Litaney zu den Wunden des Mannes.

Erstes Chor.	Zweytes Chor.
AVE!	Agnus Dei.
Christe,	Eleison!
Gloria,	Pleurâ!

HErr GOtt Vater im himmel!

* Gedenck an deins Sohns bittern tod: sieh an seine heilige fünf Wunden roth; die sind ja für die ganze welt die zahlung und das lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkeit.

HErr GOtt Sohn der Welt Heiland!

* Wir wären all verdorben per nostra crimina; so hast du uns erworben cölorum limina, Pleurâ gloria, et memoria.

HErr GOtt Heiliger Geist!

* Seinen Creuz-Gemeinen, die Ihn gefunden, predige täglich des Lammes Wunden. Es ist dein amt.

Du Heilige Dreyeinigkeit!

Sey für das Lamm gebenedeyt.

* Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nim an die bitt von unsrer noth: erbarm dich unser aller!

Für aller eigenen gerechtigkeit,
Für aller zucht-trockenheit,
Für der unblutigen gnade,
Für unbeblueten herzen,
Für aller schönheit ohne blut-strich,
Für der gleichgültigkeit gegen deine Wunden,
Für der entfremdung von deinem creuze,
Für der entwehnung von deiner Seite,
Für ungesalbtem blut-geschwätz,
Für der ewigen todessünde,

Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Deine schmerzliche erstgeburt — Mach uns unsre menschheit lieb!
Deine heilige erste wunde — Helf uns zur beschneidung des herzens!
Deine kinderhaftigkeit — Helfe uns zur kinder-freud!
Dein erstes exilium — Lehr uns überall daheime seyn!
Deine erste mannbarkeit — Heilige unsre knabenschaft!
Dein fleiß bey deiner lection — Mach uns gelehrt zum himelreich!
Deine heilige jünglingschaft — Sey der ledgen chöre cranz!
Dein theurer arbeits-schweiß — Mach uns alle mühe leicht!

Deine

Deine handwercks-treue	Mach uns treu in unserm theil!
Deine erstaunliche einfalt	Mach uns die vernunft verhaßt!
Dein richtiger bibel-grund	Mach uns alle bibelvest!
Deine verdienstliche unwissenheit	Zäune unsre einsicht ein!
Deine exemplarische tempel-andacht	Mache uns zu treuen religionsleuten!
Deine ohnmacht und schwächlichkeit	Mach uns unsre schwachheit recht!
Deine creuz-theologie	Bleibe unser glaubens-bekentniß!
Dein recht zum letzten willen	Mach uns deinen willen theur!
Dein mit dem tod bestätigtes testament	Bleibe die regel deiner erben!
Deines testaments Erfüller	Bringe die zerstreueten kinder GOttes in die arche der heiligen Christenheit!
Deine leidens-und todes-furcht	Beschäme der zeugen großmuth!
Dein ~~voraus~~ mit deinem himmlischen Vater, ~~zu leiden und nicht zu leiden,~~	Sey unser macht-spruch von deiner selbständigen Göttlichkeit!
Deine ~~willige passion~~	Lehre uns die ~~leidsamkeit~~!
Deine heilige blut-tauffe	Zünde hin durch Gottes erdboden!
Dein schweiß im buß-kampfe	Dünst uns über leib und seel!
~~Ihr zitzen von der dornen-cron,~~	Zeichne uns an den stirnen!
Blasse lippen,	Küst uns aufs herz!
Speicheltriefender mund,	Daß du niemand ausspeyen müsest!
Bespiene wangen,	Daß uns der Vater nicht anspeyen dürfe!
Gebrochene augen,	Seht uns zun augen heraus!
Blutiger schaum vom ~~rücken~~,	Wasch uns unsre füsse!
Zerschwitzte haare,	Trocknet sie!
Offne arme,	Nehmt uns!
~~O ihr heiligen Fünf WUNDEN,~~	~~Machts wie Elisa, wir wollen das kind seyn.~~
Durchgrabne hände,	Weist uns, wo wir geschrieben stehn!
Durchbohrte füsse,	Wenn sieht ihr wieder auf dem ölberge!
Du zeichen des menschen-sohns,	Erscheine dem Israel nach dem fleisch, ehe du in den wolcken kommst!

* * *

Du grosses Seiten-loch, Beherberge die ganze welt!

B. Doch Seiten-Spalte, Dich bitt ich sonderlich,
ach behalte dein Volck und mich!
Dein durchlöchertes herze Klopfe und hüpfe dir über uns!

B. Seyd alle gegrüst!

Würdge Wunden JESU, Wer wills uns wehren, daß wir euch hier und dort ewig ehren? Ihr habts verdient.

Bundes-Wunden JESU, Man muß GOtt loben, der uns auf eure zeit aufgehoben; da man was hat.

Liebste Wunden JESU, Wer euch nicht liebet, und euch nicht gänzlich sein herze giebet, der hat nichts lieb.

Wunder-Wunden JESU, Ihr heilgen löcher, macht sünder heilig, aus heilgen schächer. Wie wunderlich!

Kräftge Wunden JESU, So naß, so blutig; blut't mir aufs herze, so bleib ich muthig, und wundenhaft.

Geschwundne wunden JEsu, Wenn ich darzwischen meiner seel betten gekont und tischen, geht wieder zu.

Geheime Wunden JESU, Ich dancks dem Pfarren *, der mich mit meines Lamms beuln und schmarren bekant gemacht.

* 1. Pet. 1, 11.

Klare Wunden JESU, Bey euren strahlen wolln wir noch manch crucifix-bild mahlen, nur herzen her!

Funckelnde Wunden JEsu, Ihr macht mein herze zu einer blendenden gnaden-kerze vor strahl und blitz.

Hole Wunden JESU, In euren horten sitzen geraumlich viel tausend sorten von sünderlein.

Purpur-Wunden JESU, Ihr seyd so saftig, was euch nur nah kommt, wird wundenhaftig, und triefft von blut.

Saftge

* * *

~~Saftge Wunden JESU, Zu fühlein spitzet, und euch damit nur ein wenig ritzet, und leckt, der schmerz~~

Rahe Wunden JESU, Ich bin nicht gerne nur ein gespaltenes haarbreit ferne von ~~euren hohlen~~ Leibe

Schmerzens-wunden JEsu, Dem kamin empfindlich, und eben darum zur cur so gründlich und so probat.

~~Niedliche~~ Wunden JESU, So zart, so zierlich, ihr seyd so kindern proportionirlich zum bettelein.

~~Warme Wunden JESU, In keinen pfühlen kan sich ein kindlein so sicher fühlen vor kalter luft.~~

Weiche Wunden JESU, Ich lieg gern ruhig, sanfte und stille, und froh: was thu ich? ich kriech ~~auf~~ euch auf.

Heisse Wunden JESU, Fahrt fort zu hitzen, bis ihr die ganze welt könnt durchschwitzen mit eurer gluth.

~~Wunden-Schatz JESU! Zu dem die sclaven, bettler und königs-, bauren und grafen wallfahrten gehn.~~

6. Ewge Wunden JESU, Mein haus zu wohnen: in allen millionen Conen seyd ihr noch neu.

4. Unsre Wunden JESU, Die alle schaaren, jung und alt, grosse und klein' befahren; ~~wer nicht~~ glauben hat.

5. Meine Wunden JESU, Meine, ja meine! mir ist, als wäret ihr ganz alleine für mein herz da.

* 1. Am ende aller noth Oeft uns ein, ihr Wunden roth!

2. Bis dahin glaube ich der augen todten strich, des mundes speichel-trauffe, des leichnems feuer-tauffe, des hauptes dornen-schricken, die fürchen auf dem rücken: Bis ich zu seiner stund den leib für mich verwundt, da wir so vest aufbauen, in meinem fleisch kann schauen, und in der nähe grüssen die maal an händ und füssen.

Ave! Agnus Dei!
Christe, Eleison!
Gloria, Pleurá.

VI. Ge-

VI.

Gemein-Litaney.

Erstes Chor.	Zweytes Chor.
KYRIE,	Eleison!
Christe,	Eleison!
Kyrie,	Eleison!
Christe,	Erhöre uns!

~~Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! nim an die bitt von unsrer noth; erbarm dich unser aller!~~

HERR GOtt Vater im Himmel, ~~hilf uns~~ Erbarme dich über uns!

~~Den glauben in uns gründe, Vater! an JESUM Christ! vergib uns unsre sünde, weil er gestorben ist: du wirsts uns nicht versagen, wie du verheissen hast, all' sünd hat er getragen, erlöst uns von der last.~~

HERR GOtt Sohn, der welt Heiland, Bekenn du dich zu uns!

HErr GOtt Heiliger Geist, Bleib ewiglich bey uns!

Sey uns gnädig, Du Vater unsers GOttes!

Sey uns gnädig, Theurer Immanuel!

Sey uns gnädig, Du Herzenskündiger!

Du Heilige Dreyeinigkeit! :,: :,:

Wir loben dich in ewigkeit.

Für aller sünde,
Für allem irrthum,
Für der gleichgültigkeit gegen ~~dein~~ Verdienst und Tod,
Für des teufels macht und list,
Für tumult und aufruhr,
Für der argen welt,
Für dem betrug der sünde,
4, Für mißverstand und verstellung,
5, Für confusionen,
3, Für unzeitigen projecten,
1, Für ~~feyndsbrunst~~ des ruhms an dir,
2, Für dem unseligen großwerden

Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Mit

Mit deiner heiligen geburt,
Mit deinem kindlichen gehorsam,
Mit deiner sanftmuth und demuth,
Mit deiner grossen armuth,
Mit deinen unaufhörlichen plagen,
Mit deinem kranckseyn und elend,
Mit deiner verachtung,
Mit deinen versuchungen,
Mit deinem wachen und fasten,
Mit dem ganzen verdienst deines lebens,
Mit deiner heiligen fürbitte
Mit deinen heiligen testamenten,*

Segn uns, lieber HErre GOtt!

† Denn wir sind dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war auch deines Vaters rath, als er uns dir geschencket hat.

Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch deine verlegenheit im garten,
Durch deine bande und geisselung,
Durch dein theures blut,
Durch dein creuz und dornen-cron,

Tröst uns, lieber HErre GOtt!

Die heiligen fünf Wunden dein laß uns rechte felslöcher seyn, darein wir fliehn als eine taub, daß uns der satan nicht beraub.

Durch deinen durst und gallen-tranck,
Durch deinen seligen tod, Heiligen
Durch deine ruhe im grabe,
Durch deinen hingang im geiste,
Durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt

Tröst uns, lieber HErre GOtt!

HErr JEsu Christ! dein tod, die nägelmaal so roth, die durchgrabne seite, der schweiß in deiner noth, behalte deine leute, blutger Kirchen-Fürst! bis du kommen wirst. :,:

Am ende aller noth Hol uns, lieber HERRE GOtt!

* Insonderheit in unsern Communionen

† Hier werden die Leuthen ihres Communionen Wir

Halten.

✻ ✻ ✻

Wir arme sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Christliche Kirche unsichtbar segnen, sichtbar vereinigen und zusammen bringen von der welt ende; †
Ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
~~Alle ihre arbeiter in apostolischem sinn und einfalt behüten;~~
Ihre lehrer und boten in reiner lehre und heiligem leben erhalten; ††
~~Sie durch deine Ältesten und Bischöfe nach~~ deinem sinn regieren und führen;
Treue arbeiter in deine ernte senden; ✻
Deinen Geist und kraft zum worte geben; ✻ ✻
Das wort von deinem leiden bis ans ende der tage unter ihr erhalten;
Und ihr durch den Geist dein Verdienst und Wunden täglich verklären;
Das wort vom creuz unter denen, die nach deinem namen genennet sind, allgemein machen;
Allen rath und willen des satans und der welt hindern und brechen;
Unsern krieg gegen den satan führen, und uns gegen seine anklage vertheidigen;
Allen rotten und ärgernissen wehren;
Alle verführer von deinem volck entfernen;
Alle irrige und verführte wiederbringen;
Unsern feinden, verfolgern und verleumdern vergeben, und sie bekehren;
Uns den frieden bey menschen finden lassen, den wir mit dir haben, und mit der übrigen creatur;

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

† ausgenommen den Acoluthen
†† sind Folgen die Ordinationen
✻ sind die in mehr Apostolate.
✻ ✻ kommt auf den Canale mehr zu sagen
alle übrigen Glaubige vergl.

Allen

Allen unsern Gemeinen lieb und einigkeit verleihen;
Uns mit der vollendeten Gemeine † in ewiger gemeinschaft erhalten;
Und uns dereinst mit ihr von unsrer arbeit ausruhen lassen ~~bey~~ deinen Wunden;
Alle unsre Gemeinen segnen und behüten;
Alle chöre in zucht und heiligkeit bringen und bewahren;
Die heilige ehe segnen; ††
Was freyet, seyn lassen, als freyete es nicht; ††
Und was dem HErrn angehört, doppelt besorgen;
Alle früchte des leibes für dich zeugen und tragen lehren;
Unsre kinder durch wasser und geist von neuem zeugen; †††
Und sie auf die arme nehmen von mutterleibe an;
Aus unsern säuglingen dein lob bereiten;
Unsre kleinen in der der zucht und vermahnung zu dir aufwachsen lassen;
Die ledigen brüder und schwestern heilig seyn lassen an leib und geiste;
Unsrer witwen hoffnung bleiben;
Deinem ganzen volck hütten zu wohnen, und dächer für dein evangelium geben;
Und sie dir zum lobe setzen auf erden;
Die nothdurft der Gemeine auf dich nehmen;
Uber deine knechte und mägde deinen Heiligen Geist ausgiessen;
Alle diener im heiligthum, besprengen; ††

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

---

† Insonderheit ~~deinen seligen dienern~~ mit N. N. N. †
†† Trauung ††
††† Kinder Taufe.
† Diacon. †† Ordination der Diener des Herrn

Uber deine zeugen und boten zu land und see deine augen offen halten;
Auf ihr zeugniß geist und feuer legen; †††
Uns unter den Heiden die offene thüren erhalten, und die verschlossenen aufthun;
~~Die Heiden nicht wachsen lassen, wovaus wir vertrieben sind;~~ 3, 2e 4.
Dich der Mohren, der Wilden, der Zigeuner ~~und~~ der sclaven, gnädiglich erbarmen; Main gott du sichst sie warden y.
Die zehen stämme Israel von ihrer gelbsucht und ~~laster~~ erlösen, und ihre versiegelten bewahren; + unden uch.
Den stamm Juda zu seiner zeit nachholen, und seine erstlinge unter uns segnen;

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

~~Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen segen geben: sein antlitz uns mit hellem schein erleucht'n zum ewgen leben; daß wir erkennen seine werck, und was ihm lieb auf erden; und JEsus Christus heil und stärck bekant den Heiden werde, und sie zu GOtt bekehre.~~

Uber allen fürsten gnädiglich wachen;
Und unsre fürbitte für sie alle erhören;
Unsre liebe obrigkeit * und ihre diener leiten und schützen; Königl. Preuß. den 2ten, den Königl. Preuß. und gesamte Königl. familie
Und uns unter ihr ein geruhig und stilles leben führen lassen in gottseligkeit und ehrbarkeit; X
Allen betrübten und blöden helfen und sie tröstten;
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülfe erscheinen;
Alle unschuldig gefangene los und ledig machen;

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

X Unsern l. Königen. Kleegen. u. Königs. armen. und sonst gefangen. kinder schützen. u. segnen; +

---

* ~~Das haus Sachsen, Dänemarck, Rußland, Brandenburg, Oranien, Yßenburg, Holland, England, den stand von Bern, ꝛc.~~ + Senior: polit.

††† mission,

Die

X All Königs d. Preuß. König Preuß. zu groß. Littauen; ~~Brandenburg~~, Dännemarck, die H. Staaten der Vereinigt. Graf Reuß ꝛc

Die gefangene ums worts GOttes willen durch das wort leben lassen, das dich in der wüsten erhalten hat; †
Aller menschen ihr Heiland seyn;
Aller deiner creatur dich erbarmen;
~~Und uns gnädiglich erhören;~~
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JESU Christ, GOttes Sohn, Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt, Erfreu dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt, Bekenne dich zu uns!
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt, Laß du uns deinen fried!

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!

HERR Zebaoth, :|:
Du wahrer GOTT der creatur,
GOtt Schöpfer :|: der natur,
GOtt, der die ganze welt :|: erhält,
Und was verdarb, mit Blut erwarb,
Und ~~heilest~~ alles! :|:
~~Wir fallen dir mit den halß auf den knien des herzens fall~~ ~~Wir fallen dir zu den Füssen~~ ~~Wir fallen dir zu den Füssen~~ ~~auf den knien des herzens fall~~ ~~Wir fallen dir zu den halß~~
So wahr du lebst, :|:
Und dich erhebst auf cherubim,
Und blend'st :|: die seraphim,
Und der Jehovah bist :|: und Christ;
So wahr bleibts Blut das höchste gut
Der Sünderschaft,
Bis daß kein tod mehr haft't. :|:

† Nemmlich N. N.

VII.

Vor den Agapen.

1. Seyge Volck der zeugen-volck, begnadiget zur pilgerschaft! euer stab im wander-trab, euer geräth und gurt und kraft ist derselbe bund im blut, den der alten glaubens-muth an die hütten-thüren schrieb, daß der würger draussen blieb.

2. Diesen rath gab GOttes gnad, und er hat sich legitimirt: dem zur ehr hat GOttes heer ein eignes danck-fest eingeführt; da wird an die durchgangsnacht heilig vor dem HErrn gedacht, und das venerable blut, das dergleichen wunder thut.

3. Schäfleins blut, du bist schon gut; doch, daß der könig des schreckens bebt, wenn er dich so sieht vor sich, das bedeut't sonst was, so wahr GOtt lebt! Moses spricht auch felsen an: aber droben steht der mann, Löw aus Juda! du, du bists, der heist auch ein Lamm. Das ists.

4. Tausend jahr darnach so war das von ewigkeit her geschlacht't und für mich und auch für dich und für die ganze welt dargebracht', das nie gnug gepriesne Lamm aufgehängt ans creuzes stamm: seines blutes ebenbild scheucht den drachen als ein wild.

5. Altes volck der hüttenwolck! freue dich über dein passah-lamm, die Gemein, das fleisch und bein des ewgen opfers am creuzesstamm, hat ein ander durchgangs-fest, das ihr Mann sie feyren läst: doch die worte fehlen da; schmeckts und sehts. Hallelujah!

6. Und auch wir sind darum hier vor dem, der auf seinem throne sitzt; vor dem Lamm; der sieben-flamm, wo auch das sieben-gestirne blitzt; vor den vier lebendigen; vor den vier und zwanzigen; vor der Gottes-heere zahl, und der schaar der gnaden-wahl.

7. Eh wir dann zu unserm Mann gehn in dem allerheiligsten, und der mund den wunden-bund hält mit dem

dem unzertheiligsten; ehe sein begnadigt weib ißt den heilgen marter-leib und trinckt seines bluts in sich, ißt man hier gemeinschaftlich.

8. Eßt ihm, eßt an diesem fest, und wieder sonst einmal fastet ihm: mercket euch die pilger-bräuch, denen durchs ohr ging der bundes-pfriem: aber in dem ewigen, wo die harfen predigen, und die prediger nun ruhn, wolln wir uns erst gütlich thun.

9. Wenn ein geist, der auch GOTT preist, fragen wird: mitknecht, wo kommst du her? aus viel quaal vom jammerthal; wär nicht durchkommen, wenn eins nicht wär. Was denn? wo du das nicht weist, so bist du kein selger geist. Das ist wol des Lammes Blut; überall das höchste gut.

10. Gleich dabey wird eine reih von weiß gekleidten priestern stehn: Lamm und Blut, und höchstes gut, das ist da ein bekant gethön; Amen! amen! werden sie singen in der harmonie, eines hat uns durchgebracht, Lämmlein, daß du bist geschlacht't.

11. Wißt ihr was, so heist der paß, den man in aller welt bey euch list: Hier ist wer, der weiß nichts mehr, als daß sein Schöpfer sein Heiland ist. Wer sich weiter hin versteigt, und sich unser nennt, der leugt. Sey gelobt, HErr JEsu Christ, daß du mensch geboren bist.

12. Gliederschaft der kleinen kraft! hier sind zwey dinge für uns zu thun: erstlich zwar von der gefahr der wanderschaft was auszuruhn; zweytens, weil es durchgangs-zeit, unsrer pilger frey-geleit, mit vereinigtem bemühn, durch des Lammes blut zu ziehn.

13. Überall, mit einem schall, der an die thore der höllen stößt, (welch gethön die nicht verstehn, denen die ohren noch nicht gelöst) werde an der pilger thür angeschrieben: **Blut-revier!** daß uns der gott dieser welt keine Heiden vorenthält.

14. Denck an sie und ihre müh, Heiland! sie haben den rechten paß: wo sie gehn, laß gnade wehn, und der verkläger verliere was; in Cap, Surinam, Barbies, Thomas, Ceylon, Acra, Crüs, Algier, Jan, Bäls, Chekomeck, Ysland, Torna, Waiomeck.

VIII.

Johannis XIII.

1. Wesse unser göttlicher Monarch, der HErr vom himmel, wuste, daß er von seiner kleinen arch in kurzem scheiden muste, dieweil der Vater grösser ist als der geborne Heiland, so muß der König JESUS Christ nun wieder hin wo weiland.

2. Da war er in sein menschlich kleid schon so hinein gewöhnet, daß er sich nach der göttlichkeit nicht heftiger gesehnet, als sie ihm ehmals bange that, da er sich von ihr trennte, daß er nach seinem liebes-rath ein mensche werden könte.

3. So voll von stiller liebes-pein, und gleichsam wie verlegen, des ewgen Vaters Wort zu seyn, schritt er zum abschieds-segen. Er siehet das verlorne kind, das tritt ihn schon mit füssen; doch weil sichs so mit da befindt, so will ers auch noch grüssen.

4. Man muß vom Heilgen Geiste seyn in der Marie gezeuget, sonst fällt dergleichen niemand ein, man steht nur so und schweiget, man sieht ihr zu, der liebes-hand, mit fast entzückten blicken, und machts ihr nach in unverstand, so gut sichs denn will schicken.

5. Ach! denckt man, hätt ich einen feind, (ich bins nicht werth zu haben) ich wolte mich in meinem freund an seiner feindschaft laben: ich theilte mit ihm brodt und kleid; ich wolte nicht verweilen, auch meiner seelen seligkeit mit seiner seel zu theilen,

6. Was macht das auserwehlte Herz, die Seele voll verlangen, die Hütte von dem todes-schmerz schon ziemlich durchgegangen? Er geht und holt sich wasser zu, und gießt es in ein becken, und bittet seine jünger nu, die füsse darzustrecken.

7. Der eine, der die kranckheit hat, das Warum erst zu wissen, gibt dieser fordrung nicht gleich statt, ach! aber er wird müssen. Was wäre GOTT, wenn die natur etwas von ihm verstünde? die allerkleinste Gottes-spur hat uns verborgne gründe.

8. Unselge, aber auch zugleich beklagens-werthe thoren,

thoren, die ihr, beruffen in sein reich, so einen weg erkoren, dabey ihr eurem mitgeschöpf müst red und antwort geben; ich dächte, ach! wir arme töpf, wir danckten GOtt fürs leben.

9. Wasch ich dir deine füsse nicht, so kanst du nicht bekleiben: so werd es auch am haupt verricht't! es mag beyn füssen bleiben. So geht er denn von ort zu ort, und wäscht die füsse reine: die seelen warens durch sein wort, und bis auf eine, seine.

10. Schaut her, ihr brüder, denn ihr seyd ums wissen sonst nicht schwierig, doch nach des Lammes heimlichkeit mit allem recht begierig! Seht her, ihr tapfern cherubim, ihr majestätsche thronen, in GOtt andächtge seraphim! das wird den blick verlohnen.

11. Nun volck, das meine rede kennt, die rede, die wird richten! ihr habt mich ietzo meine händ' das an euch sehn verrichten; mein letzter wille ist zugleich, so wie ich euch begiesse, so gehet hin und waschet euch einander auch die füsse.

12. Komm, du getreue wacht im thor, mit unsichtbarer gnade, mach harmonie mit unserm chor zu diesem theuren bade: denn sehn wir gleich und hören nichts (wir sind ohndem versuncken) so wird das herz doch froh des lichts, und wird von liebe truncken.

13. Steht auf mit sünderhaftigkeit, und thut mit blutgesehne, wozu ihr angewiesen seyd von unserm Souveraine: er setzt sein jünger-volck in stand zum ablaß aller sünden; wie leicht kann nun der jünger hand den staub der füsse finden!

14. HErr JEsu! sey uns selber nah, und schenck uns alle mängel, und absolvir uns alle da in dem gesicht der engel: zünd unsre bruder-flamme an: demüthge uns von herzen: mach uns zum werck in GOtt gethan, du lieber Mann der schmerzen!

15. So wahr du lebst, und die Gemein, so wahr wir staub und aschen, so wahr sind wir durch deine pein zu reinem gold gewaschen: so wahr dein kleines Kirchlein hier der welt noch ein spectakel, so wahr ists deinem Geist und dir ein heilger tabernakel.

IX. Frie-

IX.

Friedens-Kuß.

1. DEN Friede-Fürst zuvor dem heilgen sünder-chor, und den sünderinnen, den hütern an dem thor, den wächtern unsrer zinnen! Friede, komm herein! deiner kinder seyn unter der Gemein.

2. Der Vater segn und hüt des Sohnes sein gebiet! blutiges Gesichte, komm funckle dem gemüth sehr gnädig und sehr lichte! Geist, dein antlitz schein über der Gemein, und bring friede rein.

3. Da nim den friedenskuß, mit allem frieds-genuß! nim ihn, theures herze, von unserm lieben Mann, dem dort das herz von schmerze und vom todesbann wie ein bach zerrann, als er uns gewann.

4. Vom Vater, dem sein Sohn mehr werth ist als sein thron, der des Sohnes wegen des Sohnes seinen Lohn weiß als ein kind zu pflegen: und zehlt in der schaar, die des Sohns ist gar, iedes haupts sein haar.

5. Vom lieben Heilgen Geist. (wenn man ihn Mutter heist, nennt man ihn nicht übel) O Geist, der JEsum preist in seiner ganzen Bibel, und im herzens-grund, und durch ieden mund, bey dem wunden-bund.

6. Nim auch den friedensgruß und einen treuen kuß in dem selgen namen der lieben Heiligen, die vor uns zu ihm kamen: von den ganzen reihn aus dem alt und neu'n, die daheime seyn.

7. Auch grüß und küß ich dich von iemand sonderlich, was den kirchen-sprengel liebt ausserordentlich: vom heer der heilgen Engel, von dem schutz-geschlecht aller Gottes-knecht; das ist so sein recht.

8. Ich grüß dich aber auch, nach apostolischem brauch, in dem theuren namen und mit dem geistes-hauch des volcks vom Abrams samen, das für JESUM Christ, dessen bein du bist, zugesiegelt ist.

9. Ich

9. Ich grüß dich von dem stall der JEsus-schäflein all, die man sonst * die Brüder genannt hat überall; ietzt sinds vergeßne glieder, denen man nicht gönnt, daß sie iemand nennt: bloß vom Lamm erkennt.

* Bey dreyhundert jahren.

10. Ich grüß und segne dir dein seliges revier, und die JEsus-schule, die JEsu Geist hält hier auf seinem freuden-stuhle, von dem heiligthum, das im Lutherthum JEsu eigenthum.

11. Vom Reformirten volck, das sich zur zeugenwolck selig läst versammlen, und liebt der sünderlein ihr unverständigs stammlen, und ist gerne klein, und im blute rein, und des HErrn allein.

12. Ich grüß und küsse dich im geist gar heiliglich von dem Gottes-Hause, das seinen graden strich seit jenem geistes-brause durch die zeiten zieht, vor dem drachen flieht, und das niemand sieht.

13. Ich grüsse dich im HErrn, und thu es gar zu gern in der sünder namen, die aus der weiten fern der tugend-schule kamen, stein-todt, kalt wie eis, und des Lammes schweiß machte ihnen heiß.

14. Jetzt grüß und küß ich dich gar ehrerbietiglich von dem Thomas-Heere, das, JEsu seiten-stich zur freude und zur ehre, Heiden-zahl ergänzt; und so schwarz es glänzt, JESUM doch bekränzt.

15. Vom volck wie Kibbodo, Frans, Mammuch, Tachtanoh, Nannachtausch und Sare, Johannes, Busimeck *, und andre wilde waare, die das Lamm geweckt, und mit blut bedeckt, und gesund geleckt.

16. Ich bring dir einen gruß und einen friedens-kuß von der Creuz-Gemeine in unsers Heilands Hut: sie heist nicht mehr die Eine. Ach! es geh ihr gut, ach! das wörtlein Blut mach ihr kirchen-muth.

17. Das wort, das wörtlein Blut mach unsern Häusern muth: es geh allenthalben, Marieborn, Herrenhut,

* Hottentotten, Pocken, Mugrelier, Canadenser, Ceylonische Malabaren und Grönländer.

Haag,

Haag, Herrndeyck, Bethlem salben, Tutu, Gnadeck, Thal, Prin, Seitenmaal, Nazareth und Bäl.

18. Die Pilger allzumal der ewgen gnaden-wahl, und des worts vom creuze erwehlte zeugen-zahl, die fühlen ein gereize, wären gern zumal mit uns auf dem saal bey dem abendmahl.

19. Um deſto kräftiger, um deſto heftiger küſſe ſie der friede: um deſto ſäftiger werd einem ieden gliede, deſſen ſeele keuſch, ohne viel geräuſch unſer blut und fleiſch.

20. Wir ſehn das rad, es geht, wohin der wind ihm ſteht, ohne ſich zu lencken, gerade, unverdreht: darf ſonſt an gar nichts dencken, weil der wächter rath über ſeinen pfad frieds-gedancken hat.

21. Es geh uns allen wohl in JESU Wunden-hol in Europa {hüben, drüben,} bis an den Norder-pol, in Indien {dort drüben, hierüben,} und in Aſia, und in Africa ſey uns JEſus nah!

22. Die krancken an der hütt die gehn wol alle mit, was geſund im glauben; allein der kurze ſchritt zum ſammel-platz der tauben, fehlt doch, und du weiſt, was das ihnen heiſt; küß ſie doch im geiſt.

23. So küßt Euch denn recht ſehr, dem GOttes-Lamm zur ehr: lernet doch geſchwinde am kleinen kinder-heer; an dem verlornen kinde, wie man wol ſo liſt, daß ein menſche iſt, den der Heiland küſt.

24. Und nun erhebet dann, als wie ein einger mann, die verbundnen kehlen, und ſtimmet lieblich an dem Manne unſrer ſeelen manche melodie voller harmonie. Er iſt bey uns hie.

X.

Abendmahls-Lieder.

1. Vor dem heiligen Leichnam.

1. O Daß ſich JESU treues weib, die Creuz-Gemeine, mit dem leib der für uns abgeſchlachten Lieb in dieſem augenblick begrüb!

2. O daß den gliedern gar nichts mehr vom eignen leben übrig wär; und daß ſie, was

was sie lebeten, in Christi Geiste schwebeten!

O blieben sie so ohne blut, so ohne eigne kraft und muth, so todt an der verdorbenheit, als vormals an gerechtigkeit!

4. O du, der durch des mundes schwerdt so manche sünden-stadt verheert! nim, was noch ist von unserm sinn, durch diese sanfte tödtung hin!

5. Gemeine! zittre heiliglich, der tod des Lamms durchgehet dich: das unbefleckte passah-fleisch das mach dir leib und seele keusch!

2. Vor dem testament in seinem blut.

1. DER Othem, der die todten regt, und leben in die glieder trägt, durchweh dir geist und seel und leib, des Lamms ertödtet ehe-weib! Da wird der segens-becher angefüllt mit leben, das im blut des Lammes quillt!

2. Hier liegt dein Leib, Immanuel, durchgehe ihn mit deiner seel! Was alle menschheit von dem fuß bis auf die scheitel heilen muß, und millionen sünder umgestalt't, hat deinen heilgen Leib bald durchgewallt.

3. Nun, Seelen-ehemann, wohlan! der mund der Kirch ist aufgethan, die glieder warten deiner kraft, zu einer treuen ritterschaft: wir dürsten nach dem leben. Unser Fürst! du weist, wie einem ist, wenn einer dürst.

4. Geist, feuer, rauchwerck vom altar, das beut sich denen streitern dar. Du Blut-Gemein, erhebe dich! des Königs kräfte rühren sich: empfah das Gottes-blut, das löse-geld für dich, für mich, und für die ganze welt.

3. Nach dem Abendmahl.

1. WENN wir arme sünder könten sagen, wie die herzen brennten; wolten wir der engel reigen unsre freude nicht verschweigen.

2. Aber, alle worte wären unserm Mann zu keinen ehren: darum geht es in die tieffe, als wenn leib und seele schlieffe.

3. Singt, ihr obern chöre, lieder! unsre herzen, sincket nieder! Mann und Haupt, und einigs Leben, o was hast du uns gegeben!

4. Ruhe, Geist der Creuzgemeine, unter deines Bräutgams scheine! dichte ihm, du treue seele! müh dich ihm, du streiter-höle!

XI.

Das Te Patrem Abba

Erstes Chor. Zweytes Chor.

HERR GOtt! dich loben wir. Herr Gott! wir dancken dir.
Der Einige GOTT der Gemein kriegt gern ehr von seinn kindelein.
All engel und himmels-heer, Und was dienet des Schöpfers ehr,
Auch cherubim und seraphim, Singen alle mit heller stimm:

B. Heiliger VATER, GOtt!
Des GOtts der Zebaoth,
(Der auch aller welt GOtt)
Und seiner Christen GOTT!

~~Dein göttlich macht und herrlichkeit~~ ~~Spricht aus dem Sohn weit und breit.~~
Der heiligen zwölf boten zahl Kant und nant dich das erstemal.
Die theurch märtrer allzumal Stuffen auf deine gnaden-wahl.
~~Die unfruchtbare Christenheit~~ ~~Lobt die heilge Dreyeinigkeit.~~
Die vier, die tag und nacht nicht ruhn, Haben sowol mit dir zu thun,
Als dem, der auf dem berge steht, Und der in sieben fackeln weht.
Die vier und zwanzig alte, seyn Vier und zwanzig, die Abba schreyn:
~~dein göttlich macht & herrlichkeit~~ ~~Spricht aus dem Vater und Sohn~~
Also hast du die welt geliebt, Daß sich dein herze drein ergibt,
Den Sohn, der deine freude war, Hinzugeben in tods-gefahr:
Auf daß alles, was an Ihn gläubt, Nicht im Hause werd einverleibt.
Du liessst ihn aber nicht allein, Sondern halfest ihm immer ein.
~~Und weil er die zwölf legion~~ ~~Nicht geweit, aus der noth und~~
~~Sich zu reissen vor seinem grab, So schickst du sie zum einzig ab,~~

Als

Als er nach seinem vollen sieg
Und als er sich zum thron genaht,
Und zogst das schwerdt; und
steckst nicht ein,
Und tod und höll vorüber sind,
Inzwischen daß kein Sohn nun
ruht

Du hast die feind mit macht gefällt,

3, So hilf du uns den helden dein,
Die mit sein'm blut geweyhet
seyn.

Gib uns an deines Sohnes heil
Und allen seinen siegen theil.
Hilf dem volck deines theuren
Christs,

Und segne, was er spricht: das
ists.
Wart und pfleg sein zu aller zeit,
Und gib ihm ein mächtig geleit.
Täglich, o Vater, lobet dich,
Was JESUS Christus hat für
sich;

Daß du dein Schoos-kind nackt
und bloß
Einer magd gabst in ihren schoos;
Daß du seinem fleisch und
Daß du dein Gottgemahl den
Geist,
Daß ihre lieben engelein
Deine ingelten thron dienerleins;

B. Daß du wilst Consecrator seyn,
Wenns geschöpf wird den Schöpfer freyn.
Amen!

1, In dem nun er in seinem. wohl den allerhimm arbeit,
2, Dein dem innig schneider. Herz in den seinigen zu
sind. sind.

XII.

Das Te Matrem.

Erstes Chor.

O GOTT! dich loben wir.

Dich, GOtt MUTTER ~~in einigkeit~~, ~~der Heiligkeit~~
All engel und himmelsheer,
Auch cherubim und seraphim,

B. ~~Heiligen GOTT der GEIST!~~ Göttlich Majestät
~~Hat aus dem Vater fließt!~~ ~~Gott von Gott geschöpft~~
~~der GOtt den Heiland preist,~~ Die aus dem Vater fließt,
~~Und ihn~~ GOtt Schöpfer heißt!

Dein göttlich' macht und lehrerkraft
Der heiligen zwölf boten schaar
Aus denen märtrern thöntstu baß,
~~Die heilige Dreyeinigkeit~~
~~Den suppliken gibst du geschick,~~
Daß die Vier tag und nacht nicht ruhn,
Den vier und zwanzig königen,
Und nun über viel gesetzt seyn,
~~GOtt,~~ O du Mutter der ~~Kirchen all'~~, ~~Zeit~~ Gottes Braut
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
~~Worauf sie den Sohn neugebahr,~~
~~Alleine da das Kindlein~~
~~ausschaut~~ ~~Da den Mann~~
~~anzuhangen gebacht~~

Zweytes Chor.

O GEIST! wir dancken dir.

Ehret die Kirch in einigkeit.
Und was dienet des Sohnes ehr.
Singen auch dir mit hoher stimm:

Hat millionen hingerafft.
Ward durch dich alles, was sie war.
Wenn der tod auf der zunge saß.
~~Redt durch dich mit der Christenheit.~~
~~Und bringst das amen drauf zurück.~~

Könte keins ohne dein zuthun.
Die treu gewest im wenigen,
Hilfest du Heilig, Heilig schreyn.
O du selbstständige Weisheit
GOtt Vaters ewiges Gemahl,
Zu der heiligen ~~zeugungs~~ Tempel stätt,
~~Der der Vater der wesen war:~~
~~Du schon Vater der Du~~
~~Zeit gemacht~~
~~Vor der Zeiten der Welten ewer,~~

Du führtst ihn selber auf den plan,
Und drüber (denn es ging ihm hart)
Ruft, Mutter! hilf den kindern dein,
Hilf uns die eigne heiligkeit
Hilf deinem volck, GOtt Heilger Geist!

Wo er dem kläger abgewann,
Beyder partheyen richter ward.
Die du zum dienst geweyhet ein.
So oft es auf das Lämmlein weist.

Wart und pfleg sein zu aller zeit
Täglich, o Mutter! lieber dich,
Daß du das evangelium,
Daß du die Herzogen im volck

Mit der blutgen gerechtigkeit,
Was dem Lämmlein ergiebet sich,
Über erdkreis führst herum:
Lehrst herziehn vor der zeugen-volck:

Daß du dem Lamm die priester weyhst,
Daß du ehvolck und jungfräulein

Und weyhrauch auf ihr rauchfaß streust:
Zu deinen tempeln weyhest ein:

Daß du uns, wenn Er kommt, der Heiland,
Das aug aufs Zeichen heften wirst.
Amen!

XIII. Das

XIII.

Das Te ~~Jehovah~~ Logon.

Erstes Chor. Zweytes Chor.

HERR GOTT! Dich loben wir. GOTT wir dancken dir.

Du Schöpfer aller creatur, Bist aller welt GOtt von natur
Drum geben dir die GOttes-ehr All engel und himmels-heer,
Auch cherubim und seraphim. Und wir singen mit heller stimm:

~~Du bist~~ ~~Tu Numen gentium~~ Du bist das Ens entium!
~~Du bist~~ ~~Es et Ens entium~~ Du Numen aller gentium, du Causa causarum!
~~Du bist~~ ~~Causa causarum~~ GOtt überall darum.
~~Du bist~~ ~~Du bist der Ens~~ ~~Gott darum~~ Du bist der Vater der Natur
~~Du bist~~ ~~Du bist~~ Du bist der Schöpfer aller Creatur
Du bist der Schöpfer aller Creatur

5, Dein' göttliche macht und herrlichkeit Erkennt auch am geschöpf der Heid:

6 Aber deiner zwölf boten zahl Sahn sie aus deinem Wunden-
7 ~~Die Martyrer nun in deinen~~ maal; ~~Und~~ ~~Und nach ihnen die märtyrer all,~~ Bekannten sie mit einem hall. Act. 7, 55,
8 Die ganze werthe Christenheit. Lobt den Vater der Ewigkeit.
12, Die vier, die tag und nacht nicht ruhn, Haben mit ~~Jehovah~~ zu thun.
9, Die vier und zwanzig Elohim Wissen, was ihrem Haupt geziem,
10 Das ~~theils im~~ thron ~~der zeiten~~ ~~Theils als ein blutig Lämmlein~~
11, Die 7 fackeln vor dem thron ~~blitt~~ Er bebt vor dein'm Schemhamphorasch.
1, Kein engel ist so kühn und rasch,

~~Dein Vater, der GOtt im Ungrund,~~
~~Und daß ich die in worte fas:~~ ~~Hat dich gezeugt zur selben stund.~~
~~Non erat, ubi non erat.~~

13 Du hast durch deine Schöpferskraft Die himmel und die erd erschafft.
14 Die menschheit hast du dir gebaut deinem bild und zubraut.
2, Die morgen sterne loben dich, Und
3, Ja schenkt, GOttes thron, Du bist Dein Name gott der Vater
4, Die aber singen stets Ehr, ~~Non erat ubi non erat,~~

Und als sie alles das verlohr,
Und fuhrest aus der ewigkeit
Der Geist beschien ein Mägdelein,
Und da lag in præsepio
Ein kind, und zwar so bettel-arm,

So fremde, daß ein findel-kind,
Und doch so fürchterlich gemacht,

Damit sich Das JEsus-kind
Schrecken gieng bey deiner wiege her:
Schrecken kam über die natur,
Da dich aller welt GOtt genant,

Von der Welt an den donnerstrahln,

Was du mit deinem Volcke thust,
Das wolln wir mehr als je geschehn,
Wenn aber der umsturz der welt
Und dein Zeichen in wolcken scheint,
Wenn keine fels-kluft mehr wird sein,
Und sehn uns an der Gottheit satt,
Daß wir vor ihrem blitz im thron

Tratstu in neuer form hervor,
In diese abgemeßne zeit:

Das gebahr dich zum JEsulein;
Abi-ad, El-gibbor, Schiloh,
So nack, es möcht ein stein erbarmen,
Wol eh seinen bekanten findt,
Daß man länder voll kinder schlacht,
Unter dem haufen mit befind:
Schrecken beschützte deine ehr:
Als dein geist aus der hütte fuhr.
Von der welt und deinem Volck erkant:

Von den deinen an Nägelmaaln.
daß du sitzst und ruhst,
Auf den dörfern der Christen sehn.
Deinen zug zum gericht vermeldt,
Und die welt um die fels-kluft weint,
Fliegen wir tauben zun fenstern rein,

Die uns hier so geblendet hat,
Tieff hinein in die Wunden flohn.

B. { Bis die Christin beym Christ wird seyn,
Glaubt sie an GOtt ihr Fleisch und Gebein.
Amen!

XIIII.

Das Te Agnum.

Erstes Chor.

HERR GOTT! Dich loben wir.

Dich, GOttes SOHN von ewigkeit,
Und den Menschen Sohn in der zeit,

All engel und himmels-heer,
Auch cherubim und seraphim,

V. { unschuldigs GOttes LAMM!
Heiliger Bräutigam,
Der aus dem throne kam,

Dein' göttliche macht und herrlichkeit

Der heiligen zwölf boten zahl,
Die theuren märtrer allzumal,

Die ganze werthe Christenheit
Die vier, die tag und nacht nicht ruhn,
Die vier und zwanzig thronenherrn
Dem Vater in dem vater-thron;

Dem Heilgen Geist und Tröster frohn:

Du König der ehren, JESU Christ!

Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,

Zweytes Chor.

LAMM GOTTES! wir dancken dir.

Ehret die welt weit und breit.

Lobt sein volck mit versunckenheit.
Und was dient des Jehovah ehr,
Und wir singen mit heller stimm:

und die menschheit annahm!

Geht über himmel und erden weit.
Und die lieben propheten all,
Loben dich, HERR! mit grossem schall.
Rühmt dich auf erden allezeit.

Haben immer mit dir zu thun.

Geben Euch eure ehre gern:
Seinem rechten und Einigen Sohn;

Und thun Euch das ins Lammsperson. Joh. 14, 13.

GOtt Vaters Einger Sohn du bist:

Zu lösen das menschlich geschlecht:

Du

Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und dein' Kirch auf die welt gebracht:

Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig bist,
Alles, was todt und lebend ist. :,:,:

A. Alles, was todt und lebend ist.

Nun hilf uns, HERR! den dienern dein,
Die mit deinem theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den seligen im ewgen heil.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Behüte uns, du treuer GOTT!
Für allem sünden-sinn und that.
Sey uns gnädig, o HERRE GOTT!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HERR!
In schanden laß uns nimmermehr.

Täglich, HERR GOTT! wir loben dich,
Und ehrn dein amt erzitterlich:
Daß du das buch vom Vater kriegst,
Und seine sieben siegel brichst:
Daß du den namen, den du kennst,
Uber uns, deinen leuten, nennst:
Und siegelst sie der sünde nu
Und aller noth der erden zu:
Daß der rock der gerechtigkeit
Sich stets in deinem blut verneut:

B. { Daß du wirst ewig der Gemein
Ihr LAMM und Licht und Tempel seyn.
Amen!

XV.

Das Te Sponsam.

Erstes Chor.

DIE Töchter neigen sich,
Dich, Amme * der elenden schaar,
* Gal. 4, 26.
All engel, das ehren-geleit
Die thronen-fürsten und die herrn

B. Selige KYRIA!
Tochter des * Abi-Jah, * Col. 1, 3.
Ve Ruach * Elohah, * Ap. Gesch. 5, 4.
Schwester * des Jehovah! * Joh. 20, 17.

Männin * des Mannes Jeschuah, * Ephes. 5, 30.

Der heiligen zwölf boten zahl,
Die theuren märtrer allzumal,
Das volck, das JESU marter treibt,

Die tag und nacht kein schlaff befällt,

Gesalbte locken deines haars *
* Luc. 10, 38.
Sie liegen vor dem Josua,
GOtt der Schöpfer der ewigkeit,

Ward in dem leib eines Jungfräuleins
Und warum, theure GOttesbraut,

(Dir zur schmach, ihm zur ehr geredt)

Zweytes Chor.

CHRISTJN! und preisen dich,
Die noch ist, was die Mutter war!
Der heiligen Dreyeinigkeit,
Sehn dich in deiner schöne gern.

Aus der Pleura *. Hosiannah! :,:,:
1. Mos. 2, 22.
Und die lieben propheten all,
Helfen erfüllen deine zahl.

Wird nach und nach dir einverleibt.

Führn deinen wagen durch die welt.
Sind die Liturgi des altars *:
* Offenb. 5, 14.
Ihm den schweiß abzutrocknen da.
Der für uns mensch ward in der zeit,

Mit deinem leiblichen wesen eins:

Ward die Gottheit im fleisch geschaut?

Du hattst dich von ihm weggebett't;

Du

Du warst in seines feindes arm, Der hielt dich vest *, daß GOtt erbarm! * Röm. 7.
Bis der starcke GOtt selber kam, Und dem Starcken die Jungfrau nahm.

Nun sitz daheim in seiner freud, Und schäm dich dein in ewigkeit,
Und je höher dein Mann dich hebt: Und freu dich sein, so lang er lebt.
Erwart in deiner seligkeit Uns bey der Neugeburt der zeit:,:,:

A. Uns bey der Neugeburt der zeit.

Denn wenn dieselbe ist geschehn; So wirst du dich vollendet sehn.
Wenn dein Mann zum gerichte zieht, Und erd und himmel vor ihm flieht;

Dann zeuch ihm im triumphe nach, Und stell dich um das Seiten-fach,
Wo du heraus gegraben * bist, Da dein Heiland verschieden ist.
* Es. 51, 1.

Inzwischen dencke der Gemein, Die noch muß unvollkommen seyn:

Die zwar im Blut des Lammes liegt, Und in all ihren kriegen siegt;
Weil das Täublein im fels-loch sitzt, Und der Löwe das Täublein schützt:

Die aber vor gebrech und fehl, Immer weinet nach Christi seel.
Täglich, o Kirche, macht uns dich Unsre Mutter erinnerlich:
Das geistliche geschlechte Sem Vergißt nimmer Jerusalem.
Wenn es betet in seinem sinn, So wendt sichs nach der Hauptstadt hin,

Wo der Tempel, das Licht und GOTT Der Mann ist mit fünf Wunden roth.
Seine kraucken am siechen-teich Kommen all ins gesunde reich.

B. { Warten derweil in ihrem nest,
Lammes-Weib! auf dein einzugs-fest.

AMHN

Anhang
zum
COMMON PRAYER.

Engel-Lied.

1. IHR selgen schaaren! die zu dem diener-amt versehen waren, wo alles facht und flammt, seitdem die beyden vesten stehen, seiter die räder der zeiten gehen.

2. Willkommen, brüder! bey unsern kinder-chören, die eben glieder sind von den gnaden-heern: ihr Vater ist der GOTT der lichter? Schauen ihn nicht eure angesichter?

3. Die freyen knechte des GOttes aller welt, das kriegs-geschlechte zu lauter sieg bestellt, erinnern sich der wegbereiter Jacobs des pilgers, und ihrer leiter.

4. Beyn jungfern-chören ist der Mariä glück noch stets in ehren; und daß ihr dis geschick durch einen diener aus eurem orden heilig und frölich bekant geworden.

5. Manoha frauen und ihrem eheherrn erschien im thauen ein solcher morgenstern, und siehe, da erfuhren beyde eine geheiligte ehe-freude.

6. Wer diese erde durchwalt in einsamkeit, hat eure heerde zu seiner sicherheit: berge voll feuriger roß und wagen sieht unser glaube noch dieser tagen.

7. Wo kleine Banden sich in verbundenheit zusammen fanden war't ihr auch niemals weit, diener des Bräutgams und seiner schönen heilgen Marien und Magdalenen.

8. Doch die Gemeinen die haben was voraus: wo die erscheinen, da wird was ganzes draus; den hirten, die im felde waren, spieltet und

sangt

fangt ihr in ganzen schaaren.

9. Ihr Gottes-Helden! euch ist es einerley, was anzumelden mit einem mund voll treu, oder durch einer hand kühnes wagen hundert und achtzigmal tausend schlagen.

10. Dann fallt ihr nieder vor dem, der euch gebeut, ihr heilge brüder! mit einer innigkeit, mit einer beugung ohne gleichen, die wir mit keinem gefühl erreichen.

11. Nun diese stunde, ehrwürdigs wächterchor! von unserm bunde, von unserm streiter-thor, mit einem kirchen-gruß vor willen, bis unsre stimmen den tempel füllen.

Kirchen-Lied.

1. DA ist dein Gesinde, du geschlachtes Lamm! sende doch geschwinde deines herzens flamm, und durchgeh die reihen, die du nach der last, dein herz zu erfreuen, von dem Vater hast.

Jes. 53, 11. 12.

2. Deine wege gehen wir schon manches jahr, Lamm! und wir verstehen dich nun ziemlich gar: finden es ganz billig, nie zu sagen: nein; lehr uns auch so willig, ja zu sagen, seyn.

3. Wenn die patriarchen deinen sinn bedacht, und bey deinen archen heiliglich gewacht, war des geistes weide, was die sinnen schmerzt, macht ihr herz voll freude, munter und beherzt.

4. Eins war dessen ehre, der der Hausherr ist, eins der weiber-chöre freudiger psalmist: in dem groß und kleinen musten sie zumal als ein ausdruck scheinen von der gnaden-wahl.

5. Unter centner-lasten warn sie aufgericht, wie sie ihnen passten, ja sie drückten nicht: aus dem lande jagen, haab und gut verliern: und von neuem wagen; tempel aufzuführn.

6. Oft mit vielen dingen um und um besetzt, die kaum durchzubringen: von der welt gehetzt: von dem volck verlassen, das sie führeten; wustens doch zu fassen, und vollführeten.

7. Das gab helden-sprünge, daß mans auge blinzt. Herz! sind das nicht dinge,

die

die du tieff empfindst? ists nicht wahr, du wolltest gern so völlig seyn, als du billig solltest, liebe Lamms-Gemein?

8. Einen blick der freuden und der innigkeit, oder auch von leiden, wenn was nicht gedeyt! Wenn ein solches blicken unveränderlich deine stirn wird schmücken, so stehts wohl um dich.

9. Selige Gemeine, der des Lammes Blut hält die kleider reine, schwemmt mit seiner fluth alle irdigkeiten und verderben hin! laß dich gar bereiten nach des Lammes sinn.

Betstunden-Lied.

1. DER GOTT von unserm bunde, der sein lob in dem munde der säuglingen bereit, der laß uns kräftig fühlen, wie die register spielen der Gottes-lieb in dieser zeit.

2. Er geb uns muntre kehlen, die wunder zu erzehlen, die seine treue thut: ein an den wunden trincken: ein inniges versincken, und einen kindlich frohen muth.

3. Du unser Freund, du treuer! komm schütte geist und feuer auf unser beterchor, gib räuchwerck zum beginnen von unsern priesterinnen: heb ihre hände hoch empor.

4. Und ihr geliebten brüder! die iegliches der glieder bis diesen tag bewacht, und immer seht im lichte des Vaters angesichte, ihr geister! nehmt uns gut in acht.

5. Daß wir bey eurem scheine die nothdurft der Gemeine und unsre eigne sehn, und stets als bessre kinder, als grössre überwinder aus allen unsern stunden gehn.

Zeugen-Lied.

BRINGE uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen: erneuere unsere tage wie vor alters. Klaglieder Jer. 5, 21. *

Wir erstaunen! Was hat der HERR gethan? Wenn wir beginnen, uns zu

* So hat ein alter Märischer bischoff eine historie der Brüder vor achtzig jahren kläglich beschlossen.

besinnen,

besinnen, was die reichs-posaune in die selge friedens-stadt zusammen geblasen hat. Was hat der HErr gethan? Man sehs nur an. Wir erstaunen!

Einger jungfräulicher Mann, Haupt der Schwestern und der Brüder, deiner glieder, du wirst kindlich angeredt, angebet't. Wer wird dirs doch je erwiedern von den Schwestern und den Brüdern, einger jungfräulicher Mann.

Heilige dir deine leute, mache sie zur creuzes-beute: laß doch kein einiges unter uns seyn, das nicht solte gedeyn, das sich nicht nach dem ganzen sinn gäbe hin. Du weist, wie lieb wir dich haben, Heiland der mägde und auch der knaben! O haupt voll blut, speichel, und voller weh! segne die heilige eh: segne die jünglingschaft: segne die jungfern auch: kindern gib stimmen von deinem hauch: aber die Zeugenschaft werde dahin gerafft zu deiner ritter-kraft.

Malatten-volck rufft er zur zeugen-wolck, Wilde und Mohren: Hottentotten ohren lassen sich durchbohren, J'hudim: Mamelucken, Hannacken, Heyducken beugen die Tschackanen vör des creuzes fahnen. Wie gefällt der zeugen-wolck das Märsche volck?

O der gnaden-zeit! Es wär uns leid, wenn man noch nichts wüste von Savannah cüste, Stißicker gebüsche, vom Caffer gekrische, Samojeder zwergen und Sanct Cruxer särgen.

Chor. Man streute zwanzig in ein land, als wären sie verloren; auf ihren beeten aber stand: das ist die saat* der Mohren.

Die Lappische seen, Grönlands rauhe cüsten, die Sanct Thomas höhen, Susquehannah wüsten haben uns gesehen, Canada: Kehelle**! Mugurugampelle, die Caffersehen wiesen, die braunen Barbiesen, Aquanuschioni, Schawanohs, Huroni. Der Finne und Esthe kennt die Märsche gäste. Hitland, Man und Norge spürt des Heilands sorge, seelen zu erlösen, selbst die Zingalesen.

---

* Dreyßigfältig. Als dieses zuerst gesungen wurde, wuste man von keinen.

** Ist ein wort der Hurons, bedeutet so viel als: Ey, ist das so!

Die Calmucken flattern noch in ihrer irr: und die Tattern sind noch im gewirr: der Mohr in Delmina wartet auf hülfe. Kennt ihr die triften, wo das crocodill im schilfe, und Satan laurt in lüften, menschen zu vergiften. Das kluge Candy, sanfte Indostan, die verlegne Gauern, JESU erster gewinn, warten vielleicht auf bauern. Algier fällt nicht hin. JEsu sein geblüte dringt uns zu gemüthe. Laßt die Corsaren die menschen stehlen, das Lamm befrey nur der sclaven seelen, und fang an in den Türcken durch sein Blut zu würcken. Die JEsus-glieder wurden für uns beulen: eh wir die Heiden lassen zerkeilen *, so schicken wir ihnen unsre nächsten glieder, sie mit dem evangelio zu bedienen. Island werd JEsu gut, trotz des Hecla schlünden! JESU liebesgluth söll noch besser zünden.

Auf, ihr Mahanaim, auf! last doch keine seel im lauff: ach, um JESU S willen, unsers GOtts und unsers HErrn! macht euch in die näh und fern, seinen durst zu stillen. Last doch keine seel im lauff; auf, ihr Mahanaim, auf!

Einer, wenns dem HErrn beliebt, geh und setz dem Sohne, wo es schon gesteine gibt, steine in die crone; andre last in friede ziehn, bauen wie in Neu-Yrin. Geht auf der wellen wegen unsren See-Gemeinen nach, o ihr zeugen-segen! da besetzt die Mohren-pfarrn; dort macht die wüsteney vom teufel frey: oder last eure gitarr'n unter denen halben Faunen hören mit erstaunen. Eins last kirchen gründen. Was das Lamm will binden, stell das Lamm und die Gemein lieblich vor und fein. Ein andrer behaupte die wahrheit mit augenscheinlicher klarheit: daß die könige bächelein vor dem Manne seyn, vor dem sich cherubim decken, dem die nationen heuschrecken. Und daß wirs kurz sagen: Amminadibs wagen fahre mit dem Zeugen-chor über wall und thor, über stock und stein, wo sie sollen seyn, glücklich hinein, in JEsu namen. Amen!

---

* Offenb. Joh. 19, 15.

Stunden-Lied am Tage.

1. CHRISTUS, der uns selig macht, kein bös hatt' begangen, der ward mitten in der nacht als ein dieb gefangen, geführt vor gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, und zu tod geplaget.

2. Um Sechs uhr zur morgen-zeit ward er unbescheiden als ein feind der obrigkeit geführt vor den Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt zum könig Herodes.

3. Um Neun ward der Gottes-Sohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer cron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, und das creuz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Mittags ward er nackt und bloß an das creuz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur Dritten stund, klagte sich verlassen: bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen: da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß', und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-zeit * die schächer zerbrochen, ward JEsus in seine seit mit ein'm speer gestochen: das hat ein kriegsknecht gethan, die Schrift zu erfüllen: Blut und Wasser sahe man aus der spalte quillen.

7. Da der tag sein ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom creuzes-stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer art in ein grab getragen, allda mit hütern verwahrt bis nach dreyen tagen.

8. O hilf, Christe GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden! daß wir seyn dein Schmerzens-Lohn, mit viel tausend freuden: deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und schwach, dir danckopfer schencken.

* Gegen Sechs abends.

Stunden-Lied bey der Nacht.

Winters um sieben uhr.

HEILGE Sieben Geister, geht immer zünden, wo sich nur tochte zu lichtern finden: machts hell ums Lamm!

Um acht uhr.

Achte sind der wasser-fluth durch die fluth entrunnen: wasser war vor wasser gut. Wenn die feuer-brunnen einmal ihre flammen speyn, und kein wasser thut es; wie wird rath für alles seyn? man nimt JEsu Blutes.

Sommers und Winters um neun uhr.

Du kennest die Gemeine. HErr! sie ist deine. So unansehnlich kleine man sie ermißt, so sind der chöre Neune *, wo man sich rüst, daß man im Blute reine vor dir erscheine. O Liebe! ach, umzäune, was ihre ist.

Um zehn uhr.

Wir sä'ten Zehne in ein land, als wären sie verloren; auf ihren beeten aber stand: das ist die saat der Mohren.

Um eilf uhr.

Da zeigte Er ihnen seine Hände und seine Seite; da wurden die Eilfe froh, daß sie den HErrn sahen.

Um zwölf uhr.

Christus, der uns selig macht, ꝛc. v. 1.

Um Ein uhr.

Eine ist es, die dich kennt, die verliebte kleine, und, wie man sie billig nennt, selige Gemeine.

Oder:

Deine lallende Gemeine, die verliebte sünderin, Einsam und doch nicht alleine, ist entbrant in ihrem sinn.

Um zwey uhr.

Wenn du die menschen fangen wilt, so sendest du je Zwe'n und Zween: wir glauben, das im paare gehen, hat segen, der noch immer gilt.

Um drey uhr.

So schlaffet ihr im namen sein, dieweil die engel bey euch seyn. Du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

---

* 1. Die Ehe. 2. Witwen. 3. Ledige Brüder. 4. Ledige Schwestern. 5. Angehende Jünglinge. 6. Jungfräulein. 7. Knaben. 8. Mägdlein. 9. Säuglinge.

Um

Um vier uhr.

JEsus liebt, wie man auf erden liebt, wenn man sich schon so an was ergibt. Lazarus, Johannes, Martha, Marie, hatten das selge glück ohne mühe, die lieben Vier.

Winters um fünf uhr.

Die heiligen Fünf wunden dein laß uns rechte felslöcher seyn, darein zu fliehn als eine taub, daß uns der Satan nicht beraub.

Um sechs uhr.

Um Sechs uhr zur morgen-zeit ward er unbescheiden ꝛc. v. 2.

Da ward GOttes einger Sohn mit geisseln geschmisen, ꝛc. v. 3.

Gekleidet zu hohn und spott, ꝛc. v. 3.

Last uns dieses tods ursach in der Früh bedencken; dafür, wiewol arm und schwach, ihm die stunden schencken.

1. DAS ist meine Lust, so viel mir bewust, wenn ich meinen blöden augen, seit sie was zu sehen taugen, mahl ein Lamm daher, wies geschlachtet wär.

2. O da weint mein herz über seinen schmerz! ihm ist der durchbohrten füsse ihr geronnen blut so süsse! o wie küßts die hand an den baum gespannt!

3. O wie inniglich meditire ich über dich, du theil der leichen, das einmal des Sohnes zeichen ist in ewigkeit, Schramme in der seit!

4. Und in diesem blick fährt mit creuzes-glück eine auserwehlte gilde frölich unter alle Wilde, die der Wunden-fluß noch durchfröhmen muß.

5. Sie geht ihren gang unter lobgesang: macht mit JEsu Geist zur helfte: im Ebräer brief das elfte nimt sie mit ins feld durch die ganze welt.

6. Lamm! ich weiß, du bist GOttes grosser Christ, aller himmel ihr monarche, der Regent der Kirchen-arche, aller seelen Herr: führ uns wanderer.

1. EHRWÜRDIGE Gemeine, durchs Blut erkauffte schaar! so leuchte in dem scheine des der gecreuzigt war. Ihr seyd sonst so geringe leut; nun seyd ihr GOttes ehre: sein Blut macht, daß ihrs seyd.

2. Hallelujah! im namen des HERRN, der alls versorgt, auf dessen Ja und Amen die ganze schöpfung horcht: das Lamm, das Sanct Johannes sah, als obs geschlachtet wäre, ist unser Jehovah.

16. Wir wollen sünder bleiben, rein herz, gebeugt gefühl, und seine sache treiben, bis wirs gebracht zum ziel. Er führt sein schifflein spät und früh, der Noah, der uns tröstet in aller unsrer müh.

Für die Obrigkeiten.

1. BIS Er kommt, so wird die welt unsichtbar regieret, ihr zusammenhang bestellt, ordentlich geführet, und so weit die erde geht, setzt er die gesamten seiner hohen majestät unterreichs-beamten. Weish. 6.

2. Dieser souveraine stab der Herrn, seiner knechte, schützt der menschen gut und haab, unterstützt die rechte, hält die ungerathne schaar im gerechten beben, macht die guten immerdar ohne sorge leben. Röm. 13.

3. Bey denselben finden sich seine liebe jünger; die gehören äusserlich mit in diesen zwinger: ihre leiber, haab und gut sind ins fürsten händen, unter dessen hand und hut er sie wollen senden.

4. Aber die besondre pflicht zu dem seelen-mahle, das er ihnen zugericht in dem sternen-saale, aus der erd-peripherie volck herzuzuführen, wolt er Der öconomie nicht subordiniren. Ap. Gesch. 4.

5. Fürsten! unser guter Hirt seiner kleinen Heerde werde eurer seelen wirth annoch auf der erde, er ergreiffe euch das herz, faß es in die armen, lasse euch nach selgem schmerz finden sein erbarmen.

6. Er verleih euch nicht allein, Väter! zur belohnung, durch

durch sein gnädiges gedeyn, eine feste wohnung, sondern wir behändigen, euch, ihr Wunden-höln, (bündlein der lebendigen) ihre theure seelen.

7. GOTT! du hast ein wort geredt guten Herrn zum segen: mach für sie ein sanftes bett, wenn sich solche legen, gib, wenn sie sich durch die zeit müd und matt geschritten, ihnen in der ewigkeit theil an unsern hütten.

OFT wird uns aufgelegt, wenn uns die Mutter regt, in des Sohnes namen, der alle dinge trägt, und in dem alles Amen, dich drum anzuflehn, wie es soll ergehn, Vater in den höhn!

* * *

1. DU Vater unsers lieben HERRN! um unsers Schöpfers willen sieh seine Sünder-Kirche gern, und hilf den rath erfüllen, den ausser allem ort und zeit, und doch dem Sohn zu liebe die heilige Dreyeinigkeit ins Buch des LAMMES schriebe.

2. Du Geist des HErren JESU Christ! mit ihm auf einer stelle, eh eine zeit gewesen ist, hernach sein Kampf-geselle, der du der Kirche MUTTER bist, und hast so gerne Tempel, die Kirche, wo er Ältster ist, die mache zum exempel.

1. ICH teufel! last mich machen: ihr engel! helft mir wachen: Geschwister! habt mich lieb: ihr feinde! last euch lieben: Gehülfen! helft mir schieben: mein machen ist kein eigner trieb.

2. Und was ich für mich bitte, das bitt ich für die hütte, für seele und für geist, der glieder, die sich wagen, zu gehn in unsern tagen, wohin uns dein erwehlen heist.

2. O Vater! freu dich meiner: ich bin des Sohnes einer. Ach Mutter! küsse mich, und thu an mir als kinde. Versöhner meiner sünde! da hast du mich, mein ander Ich.

1. EIN innigs priester-herz, ein mütterlicher schmerz, jungfräuliche sinnen, fleiß, einfalt, treu wie ertz, und niedriges beginnen, summa, all sein heil werd in aller eil seines Leibes theil.

2. Was dir durchgraben ist, da du gemartert bist, die gezognen fürchen auf deinem leib, HErr Christ! die trösten deine Kirchen über all ihr leid, hier in dieser zeit und in ewigkeit.

Den Eheleuten.

1. O GOTT, du keusches Lämmlein! blas auf dein Ehe-flämmlein: dein Sünder-kirchlein ist gebeugt bey der beschauung: die procurator-trauung geschah im namen JEsu Christ.

2. Ehrwürdiger Gebieter der sündigen gemüther, die du am creuz gefreyt! dein purpur-rothes öle durchschwitz die menschen-seele. Dir sind sie alle gleiche leut. Matth. 19.

Den Witwen.

1. HERR JEsu! siehe nu der Kirchen Witwen zu: unsre junge seelen, die noch nicht sind wie du, die wollst du neu vermählen, daß dein ehe-band in getreuer hand vollends komm zu stand.

2. So viel hingegen seyn in deiner Creuz-Gemein, die die späten tage von neuer eh befreyn, die nim, o Lamm! und sage: Euer ehe-plan sey in mir gethan von dem tage an.

Den ledigen Brüdern.

1. WENN du früh aufstehst, du Jünglingsvolck! denck an die selige zeugen-wolck unsers HErren JEsu, und sprich: Das walte JEsus der ledige Brüder-Alte! sein tag ist da.

2. Und denn so dencke als wärest du JESUS der Jüngling und nicht nur du: so verricht die nothdurft: so nim die speise: bete so: arbeite so, und reise, sey kranck und stirb.

Den

Den ledigen Schwestern.

1. DASS, so lange die Gemeinen in der creuzgestalt erscheinen, sich nicht nur kein einigs mahgen an dem kleinode verspätgen;

2. Sondern gib ihm zum vermächtniß, der Marie zum gedächtniß, und um ihres Kindes wegen, ewgen Jungfern-kranz und segen.

Den Pilgern.

GEDENKE an dein Verheissungs-wort, dein volck zu führen von ort zu ort. An den seegestaden, an statt zu kippen, laß deine streiter auf banck und klippen geborgen seyn.

1. MEIN einigs zähr- und thränelein, o Vater! soll inzwischen aus deinen thränen-püschelein, wo du's gezehlt, entwischen.

2. Gedencke nicht an unsern schweiß, gedenck an JEsu narben, der seinen lohn für seinen schweiß nicht lange mehr kan darben.

JESUS, unser Special, ist der beyden Welten und der Kirche General in den ewgen zelten.

Das Gratias.

WIR dancken sehr, und bitten Ihn, daß Er uns gebe des Geistes sinn; daß wir JESU Herz verstehn: in die Wunden wohnen gehn: die Versöhnung predigen baß, und das LAMM ohn unterlaß. Das ists rechte Gratias.

UNSERN ausgang segne, GOTT! unsern eingang gleichermassen: segne unser liebes brodt: segne uns das Blut-auffassen: trieffe mit dem thau der Wunden über allen unsern stunden.

Zugabe.

Eine gelegentliche

Erinnerung

bey den so genanten Anhängen und Zugaben seit 1740.

Diese Anhänge und Zugaben sind seit einigen jahren kein Gesangbuch mehr, sondern eine blosse Collection von Elegantien, Cantaten, Carminibus oder auch Hymnis.

Wer unsere singstunden iemals besucht hat, der weiß, daß wir in denselben keine bücher brauchen, daß das so genante Herrnhutische Gesangbuch wenigen unter uns mehr bekant ist, daß unser gesang allezeit eine connectirende suite von gedanken ist, die sich alle tage nach der materie verändert.

II. Was die kinder-versgen und ihre ausdrükke betrift, so denken wir, so gut der Heilge Geist in dem alten Simeon hat wollen, σωτήριον, das kleine Heilandgen, sagen; so hat Johannes wohl gethan, daß er Lämmlein, unsre Alten, daß sie JEsulein, die Holländer, daß sie onze lieve Heerje, wie andere Päterle, und wir Papagen zum Vater ꝛc. sagen.

Ich gestehe, daß dergleichen ausdrükke alle diejenigen choquiren, die sie ohne gefühl lesen; und drum würde ich sie gleichwol nicht so treuherzig in die Zugaben eingerukt haben, wenn sie nicht von unsern feinden vorher wären gedrukt worden, und zwar falsch, und mit erdichteten zusätzen oder geflissentlichen verkürzungen des sinnes.

Indessen könnts doch kommen, daß dergleichen herzlichkeiten sparsamer gebraucht würden: welches man keinem abgang der einfalt bey uns zuschreiben wolle;

sondern einer nöthigen einschikkung in die gegenwärtige böse zeit, da auch manche gute gemüther der einfalt nicht werth zu seyn scheinen, weil ihnen der greuel der menschen, die des armen rath schänden, und der einfältigen spotten, nicht greulich genug ist, und sie gegen solcher losen leute sophistereyen sich nicht mit ihrem herzen genug verwahren können, sondern erst allerley erklärung nöthig haben.

III. Sind diese Anhänge und Zugaben keine verlags-bücher, als wogegen in der vorrede des ersten anhangs seriô protestiret ist. Daß sie aber itzt öffentlicher ausgegeben werden als zuvor, kommt daher, weil wir dahinter gekommen, daß sich gewisse gegner die mühe gegeben, wenn von einem buch kaum erst vier exemplarien unter den geschwistern seyn, eines davon an sich zu bringen, um es zu wiederlegen, ehe es noch bekant wird. Wir habens wol ein paarmal verhütet, aber wir haben gesehen, daß das une mer à boire, und also unmöglich ist; mithin lassen wirs also darauf ankommen.

Wir hätten dem publico unsere Elegantien nicht obtrudirt; wir mißgönnten sie ihnen aber auch nicht. Wer böse ist, sey immerhin böse! Es wird doch noch wol honnête und gute leute geben, denen das ein segen ist, daran sich andre zu schanden riechen und künsteln.

Wie wohl es bey unsrer alten abrede bleibt, daß wir dafür halten, es sey das wenige geld allemal zuviel, das jemand für diese sammlungen ausgibt, wenn er nicht au fait ist, und den schlüssel hat, sondern von einem jeden pfuscher erklärungen annehmen muß, die doch nicht besser gerathen können, als es der allemal schlechte genie der leute von dieser profession mit sich bringt, welche aufs höchste so viel erläutern, als wenn ein junger studente noten zum Lycophron macht, der allemal doch ein bißgen bequemer zu reden hat, weil die leute, denen er einen sinn affingiret, nicht mehr bey der hand sind.

Ich komme nun auf eine essentielle materie.

Es werden seit einiger zeit lieder vom Ehe-stand in diesen piecen angemerkt, die so deutlich reden als die heilige Schrift; welches bisher ausser medicinischen und casual-schrifften nicht eben gewöhnlich gewesen; in unsern aber die jahre daher nur nicht observiret worden.

Der heilige Ehe-stand ist uns eine wahre religion, und in ansehung seines dem gemüth immer præsenten und doch nie ganz penetrablen antitypi, ein heiliges geheimniß, μέγα μυστήριον, sacramentum magnum. Wir schämen uns also nicht, seiner in gesellschaft der heiligsten materien zu erwehnen, und folgen der alten Bibel-maxime: nicht nur unsre theure Geschwister im heiligen Ehe-gesetz selbst, sondern auch unsere Jünglinge und Jungfern durch die venerable idéen der gestalt und geburt ihres ewigen Mannes und seiner und seiner mutter geheiligten glieder mit einem ehrerbietigen, obschon, was diese letztern betrifft, weiten und incurieusen respectu auf die ehe-liturgie, in der ihnen freylich nicht natürlichen, aber mit JEsu Blut erworbenen und geschenkten Agneia zu unterhalten.

Übrigens handeln 1.) nicht alle lieder von dieser materie, die man, ausser uns, davor angibt. Es ist z. e. in dem liede: Wenn ich Ihn essen kan ꝛc. der Ehe mit keinem wort erwehnet, auch kein gedanke drauf gewesen; sondern die rede ist vom Sacrament des Altars. 2.) Sind uns die eheliche glieder heilig und wichtig; nicht, wie es unsre und des Lamms bittere feinde ihren neben-menschen insinuiren wollen, mit fanatischen und heidnischen greuel-idéen; [denn da sind laut N. 1843, 19. der ledigen brüder und schwestern glieder sich ein versiegelt heiligthum, wie Dem, der in unsre verborgenste ταμεῖα (denn finstere winkel admittiren unsere häuser gar nicht) hinein siehet, am besten bekant ist] sondern darum, weil wir im ernst glauben, daß der Schöpfer

aller creatur ein männlichs glied an sich getragen, und in der person seiner heiligen mutter alle weibliche glieder auf ewig geheiliget, und das wort Schaam in ansehung dieser theuren glieder unter Christen aboliret hat. 3.) Wird unter der Seite oder Lende des Heilands keines wegs sein theures unterscheidungs-glied verstanden, sondern wie wir uns hundertmal ganz deutlich expliciren, der ort der Pleura; können uns darinnen irren, wie ja die Christen noch nicht eins sind, auf welcher seite der stich geschehen, noch wie tief und weit. Es ist uns genug, daß er geschehen ist, und daß wir uns seiner ewig freuen, daß er das zeichen des Menschen-Sohns ist, welches auch die agnosciren werden, die ihn gestochen haben.

Es sind also freylich viele orte, wo man uns einen sinn in die Eh-materien officiose andichtet, ganz fremde damit: wir bitten aber unsere Geschwister, einen desto sorgfältigern und seligern gebrauch zu machen von denen stellen, wo sie diese materien offen da liegen sehen.

Denn wir machen kein geheimniß aus dieser seligen sache, und legen mit gewöhnlichen deutlichen worten keusche materien, nicht aber unter keuschen worten abominable idéen dar, wie die zoten-reisser und ihre commentatores, welche die texte aus der Bibel und die verse aus den liedern und carminibus zu verdrehen gewohnt sind; Leute, die man vor zwanzig jahren nirgends als in den bordellen oder doch sauff-gelagen vermuthete, die aber nun freylich zur schande und schmach unserer protestantischen Kirche auf Cathedern und Canzeln stehen, und ihre unflätige herz winkel (deren fächer sie, von allen honnêten leuten ungehindert, ausziehen könten, wenn sie in ihren kammern blieben,) nun aufs theatrum der welt tragen, und diese böse schändliche gewohnheit, nachdem der rach-geist sich mit darein spielet, so weit treiben, daß sie die imagination armer jugend, die

in

in ihre hände fällt, occasione der Wunden JEsu, und der daraus bey uns deducirten heiligsten religions-ideen der Christen, auf die verfluchteste schand-götzen und ihre abominabelste gestalt führen, damit sie nur den objectis ihrer ewigen feindschaft etliche schand-reden mehr anhängen können.

Worüber einem die haare zu berge stehen, und manchen unter uns einfallen würde: Es ist genug, so nimm HErr meine seele, aus dieser verfluchten und wahrhaften Greuel-Zeit; wenn man nicht so viel tausend heranwachsen sähe, die uns trösten werden in unserer mühe, und ein zeichen sind, daß GOtt der erde noch gnädig, und sie dieser Canaans-art und Jsmaels-kindern 1. Mos. 9, 21. noch nicht abandonnirt ist.

Die werden an ihren personen und kindern zeigen, daß es denen kindern GOttes nicht einerley ist, die Jungfern zu einem schand-götzen führen, ihre glieder zu schänden, und unsere Knaben auf JEsu beschneidung weisen, ihre glieder zu heiligen.

Die welt hat diese neue race höchst-nöthig, wenn sie nicht noch endlich ganze nationen bekommen will, die bedaurungs-würdige spectacul von ihrer vorfahren sünden und greueln sind.

Schließlich werden bey unsern gelehrten brüdern, die des Luciani plaisanterien über den Apostel Paulum gelesen haben, die da wissen, wie die Rabbinen mit der person und umständen des Heilands selbst umgehen, und denen bekant was Porphyrius und andre seines gleichen über die heiligste handlungen der Christen, ja über die respectabelste texte der H. Schrift gloßirt haben, die heutige Cynici wenig eindruk machen mit den schand-bildern, die sie der imagination darlegen; dafür hing unser HErr am Creuz. Die zusehen spotteten sein, auch die bey ihm hingen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen. Die glückseligen

ligen gemeinen leute lesen unsere eigne schriften so wenig, daß ich nicht sorgen darf, daß sie ihre zeit mit fremden geschmier verderben werden.

Hätten gewisse theologi mit ihren gesetz-predigten besser reussirt, so hätten die medici und chirurgi weniger werk; und vielleicht wäre man ihrer methode gefolget: weil sie aber andern gepredigt und selbst verwerflich, und ihren zuhörern und oft eigenem hause nur zum gelächter worden; so wollen wir (an andern mitteln gar verzagt) sehen, wie weit wir mit dem Evangelio und mit der inculcirung der keuschheit kommen ἐν προσώπῳ Ιησοῦ Χριστοῦ, durch die heilige gestalt JEsu, der gleich wie ein anderer mensch worden ist, und an geberden wie ein mensch erfunden.

Das kan niemanden helffen, der nicht an Jhn gläubt. Aber es ist eine infallible und probate cur für alles, was gläubt; und das ist uns genug. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! 1746.

NOTA:

Weil es das ansehen hat, als wenn unsre theologi vergessen hätten, daß die Heidnische mythologie nicht der fond von der tradition und nachmaligen Diatheke der heiligen schrift, sondern die gottselige tradition und göttliche schriften der blumen-garten sind, woraus die heidnische mythologi ihren gift (wie wir unsern honig) gesaugt; mithin gar kein zweiffel ist, daß die thier-götzen der idée vom Marter-Lamm, die mysteria denen sacramenten, die opfer den opfern der rechtgläubigen, der dreyfache befehlshaber über himmel und meer und erde der Trinität, und die menschliche personen und erscheinungen der götter, der erscheinung des Schöpfers im fleisch auf eine hämische weise opponirt werden, und die tiefsten wahrheiten der religion auf eine absurde art entweder vorspuken oder nachäffen sollen: so wollen wirs doch hier erinnern, und zugleich, um den unpartheyischen leser darauf zu führen, ob wir unsere gerade art natürliche dinge auszusprechen, den Heidnischen dæmonien abgeborgt, oder vom Heiligen Geist gelernet, wodurch die scandala, die unsere commentatores uns aufbürden, ihre eigene würden, nachfolgende reflexionen Lutheri anhängen. Lutherus

Lutherus in Cap. XXXVIII. Gen. Tom. IV. Altenb. p. 234.

Ich habe vor gesagt, wir müssen schier vor ein ieglich Capitel eine eigene Vorrede und beschönung machen; denn wir sind so zart, das wir nicht leiden zu reden noch hören von menschlicher geburt, und haben doch daneben getrieben, das greulich zu sagen ist. Es ist wahr, daß dis ist ein eben grob Capitel. Nun stehet es dennoch in der H. Schrift, und hats der H. Geist geschrieben, welcher ie so einen reinen Mund und feder hat, als wir, daß ichs nicht höher zu beschönen weiß dann also: hat iemand einen reinern mund und ohren denn Er, der mag es lassen stehen; hat Er sichs nicht gescheuet noch geschämet zu schreiben, wollen wirs uns nicht schämen zu lesen und hören.

Wollte GOtt, wir hätten zucht und schaam gehalten, da wir sie halten sollten, und unzucht gemieden, wo man sollte! Also haben wirs in schein gewendet. Wo man aus noth davon reden sollte, haben wir geschwiegen, aber viel ärger getrieben. Und wiederum: der H. Geist weiß wohl, was er gemacht hat; so redet er auch von seiner creatur, wie es gehet. Wenn mans hin und her kehret, so sind wir geschaffen, frucht zu zeugen und zu tragen; dazu hat Er uns gegeben glieder, adern, flüsse, blut und fleisch. Wir machen daraus, was wir wollen, so müssen wir mann und weib bleiben, und die natur gehen lassen, wie sie gepflantzt ist. Da sind wir keusch und züchtig, wollen nichts davon hören; was man sonst treibt, da scherzt und lacht man davon: das ist die weltliche weisheit, die alle GOttes-ordnung verkehret.

Tom. IX. Altenb. in XXXIX. Gen. p. 1203.

Der H. Geist hat lust an seinem geschäfft und

und creatur. Wir aber, wenn wir dieselben ansehen, haben wir daran nicht allein keine sonderliche freude, sondern sind auch so gar verblendet, das wir die werke GOttes nicht sehen. = = = Der H. Geist zieret und ehret sein geschäfte, und hat lust dasselbe anzuschauen und zu rühmen.

Tom. IX. Altenb. in Cap. XIX. Gen. p. 521.

Solches erzwinget sich alles aus den umständen, welche der Juden Rabbini, oder, wie ich sie billicher nenne, Asini, nicht betrachten, sondern richten und urtheilen die Schrift allein aus ihren unflätigen gedanken und affecten, und sollen die, so also gesinnet sind, dafür lesen Ovidium, Martialem und dergleichen schändliche und unverschämte Poëten.

Tom. IX. Altenb. in Cap. XXVIII. Gen. p. 855.

= = = Vom Ehestand, welche lehre man in der Kirche behalten und fleissig treiben soll, darum daß der Ehestand nöthig und ehrlich ist. Denn nach der lehre des Evangelii und des glaubens, welches eigentlich die rechte lehre ist für die kirche, soll fürnemlich der Ehestand geehret und gelobet werden, und dasselbe auch um der ursache willen; dieweil die welt und das fleisch nicht verstehen, was der Ehestand sey, oder wie viel man davon halten soll. = = = = Derhalben ist in der Christlichen lehre, darinnen wir nach der lehre des Evangelii und des glaubens lehren, wie man sich in diesem leben gottselig und ehrlich halten soll, der Ehestand das erste und fürnemste stük; denn es ist der anfang und ursprung des ganzen lebens; und der teuffel setzet diesem stande nicht weniger zu, als der kirchen auch.

Num. 2157.

ABBA! weiß, seit wenn mein datum steht aufs Lämmleins Decanatum*; seit uns das Mutter-herz gutes rieth in red Leyen-Striet**; seit man das Simeons-wörtgen krigt': Er läßt euch nicht; eh eure wanderer wiederkommen, hat Er das Kirchlein schon hingenommen: und durch die gnade, daß JESUS Christ allein sein Haus-wirth ist, wirds umgetauffet seyn zum wunden-würmelein, verliebt in seine vier nägelein, ein Creuz-luft-vögelein, krankelnd vor liebes-pein nach JESU Seiten-schrein.

* Altjen-amt, Decanat und Seniorat werden an verschiedenen orten für einerley gebraucht.

** Einer bekanten strasse in Westmünster, den 16. Sept. 1741.

2. Hätt sich bey dir dictum factum* nicht durch so gar manchen actum legitimiret als einerley ding, woran manch siegel hing**; so hätte doch bey dem guten wort, im tempel † dort, mich gar kein zweifel angewandelt: ich weiß wie mein Geliebter handelt, wenn er was guts verspricht mit beding, oder nur schlechterding. Das war ein rundes Ja: Sey Philadelphia! das zwischen dem lauen Laodicee und Sarden durchhin geh; Er †† geh in seinem haus in friede ein und aus.

* Blitz und schlag ein ding.

** Joh. 3, 33.

† W. m. . r.

†† Αὐτὸς, Cantic. 1, 1.

3. Ach! fuhr'n wir fort zu gedenken, an den Nagel* woll'n wir henken (denn er stekt veste in seiner wand) den ganzen Kirchen-stand: und

was denn irgend anhängig ist, das hang am Christ. Wir woll'n ins blut-element fahren, das blut soll unsre thür bewahren. Der eine zimmeraxt weiland trug, und häuser zusammenschlug, regier mit seinem stab die ganze Kirchenhaab! Der für sich keine schlafstelle hatt, mach andrer lager-statt! Ihm ist die welt zu klein, aber kein herzelein.

* Jes. 22, 23, 24.

4. Uns war schon, seitdem wir wallen dieser grund-plan nie entfallen; nur daß man ihn so von zeit zu zeit immer wieder erneut. Kein mensch wäre Herr der Gemein, solts auch nicht seyn; sondern dem Vater des Kirchen-Alten bleib die Theocratie vorbehalten: doch bey der Pflege beschied man sich, wie daß sie manche sprüch den menschen zugesagt, Kön'ge zu Pflegern betagt, und ihre Fürstin'n zu Amm'n * bestellt der Kirche in der welt. Das war nun gut bisher; wie, wenn Er das auch wär'?

* Jes 49, 23.

5. Nach verschiednen hundert tagen liessen wir vom Heiden-jagen; als wir in Bethlehem ausgeruht, ruften wir wieder: Blut! die creuz und queer durch der Penne busch, zertheilt wie Kusch*. Dann kamen wir aus der grossen wüste, längst der Nord-Indian'schen küste, den Jerseys, Staaten-und Lang-Eyland, Ney-York und Neufound Land, über den Ocean wieder zu hause an. Und als wir unsern plan wieder mit augen sahn, sahn wir am Leib und Haupt, mehr als wir vor geglaubt.

* Jes. 18.

6. Ja wir sahn die Kirch mit weinen in ihren rainen und steinen, kanten die grenze beynah nicht mehr; wo kommen wir daher? klingts nicht beynahe in einem thon, von Religion? doch nein! es war Kirchlein-gethöne eines häufleins in sünder-schöne: manch tief gebogenes sünder-herz fand' man voll liebes-schmerz, unanständig dabey, kindisch in mancherley, aber so seliglich übermannt von der segnenden hand, daß man sie kaum gekant, so war'n sie umgewandt.

7. Wenn wir vertraut mit ihnen redten, ob sie menschen vertrauet hätten? da weinten sie ihre bittern zähr'n, wolten das nicht hör'n: solt ich die skybala* wiederkäu'n? sagte das

das häufflein; nein, du selige Creuz-Caravane! wir sind noch immer auf deinem plane, wir hangen an deinem Herrelein sind seine närrelein. So wars im grunde drinn: drum trat der Älteste hin, und nach erschütterter grundvest, bereitet er sein nest zu der gedult am reich, und dem glauben zugleich.

* Phil 3, 8. das Auskehricht.

8. Wenn ich dem achtzehnjähr'gen kindlein (denn wie kurz ist das Kirchen-stündlein) beym hundertfach angeschirrten bund manchmal zur trüben stund auf einmal unter die augen blikk', tritt mein geist zurük; ach die Gemeine! die kleine arme! daß sich das Lämmelein ihr erbarme! Da Capo*: Kyrie eleïson! über den weichen thon: mit ihm selbst gehts wol an, sein Schöpfer ist ein Mann; aber was das für ein umstand ist, denk dran, HErr JEsu Christ! blieben gern in der sach' ohne menschen-gemach'.

* Wiederhol's.

9. Was soll man am ende machen? Kirche, und seelen, und amt sind sachen, die Er, und nicht wir selbst gemacht, und bis daher gebracht. Wir können nichts vor die tausende von Blute saufende; hats iemand, daß es die heere der propheten-knaben ernehre? wer von den zeugen auf unserm thor beym neunfachen Chor? wer kan was vor die schaarn, die er nun hilft bewahrn? Der die Kirch aus seinem herzen schuff, gibt auch leuten beruff, dem, daheim zu regiern, jenem, das Heer zu führ'n.

10. Nun, so gesegne dich auch dein Schöpfer! nun so formir' dich dein und mein Töpfer zu seiner eignen religion, du bist ja sein thon: formen ist kein werk für das gefäß, wers macht, der formt es. Wir geben, nach art guter geister, herz, seel und glieder hin ihrem Meister, daß er sich seines geschöpfs kan freu'n. Wie aber das muß seyn, weiß Er, was wißen wir? Tausend geliebte ihr! Vater! und Mutter! und lieber Mann! habt ehr von Euren plan. Soll ihm wohl seyn, sprengt Blut! soll was geschehn, so thut!

2158.

Mel. Den Friede-Fürst zuvor ꝛc.

ACh Ehmann! was für freud erfahren deine leut, wenn sie ihre ehen, wozu du sie geweyht, in deiner eh'

besehen. O daß noch das jahr deiner Ehe-schaar dein bild werde klar!

2. Ja trit zu uns herein in deiner Eh'-Gemein; thu den cörper salben, und wasch ihn auch so rein, daß er der salbung halben vor dir glänz' und riech', und der Seitenstich schließ ihn ganz in sich.

3. Und wo eins in dem Chor nicht hätt' ein sünder-ohr zu dem eh-geheimniß, da sey uns gut davor, bring alle zeit-versäumniß in dem jahre ein, daß die Eh'-Gemein mag dein tempel seyn.

2159.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

ALs unser Lamm im garten ging, so sah sichs um, und siehe, da stund Marie, das arme ding; das Lämmlein rief: Marie! Mariegen sah sich hurtig um, und fiel ihm um die füsse rum: HErr JESUS GOtt! mein HErre.

2160.

In voriger Melodie.

ALs unser Lamm ein Nove* war, ein Meister in Jisroel, so war es noch nicht offenbar als Lämmelein und Goel**: denn was der täufer Jochanan für ein bekenntniß hat gethan, war nur ein blik von ferne.

* Prophet. ** Heiland.

2. Was denn die herzen zu ihm trieb, war seine B'sore tove*: die Poschim** hatten ihn so lieb den wunderguten Nove. Maria die von Magdala, die folgte ihm bis Golgatha, beweinte ihren Rabbi.

* Gute botschaft, Evangelium.
** Sünder.

3. Und als er ihr beym grab erschien: Marie, du liebes herze! wie froh war sie nicht über ihn, vergaß gleich allen schmerze: ach Rabbi! Hätt' sie ihn gekant, wie er sein blut an sie gewandt, sie hätt' ihn aufgeachelt*.

* Aufgegessen.

4. Verwundtes Lamm! wir kennen dich als unser Korban Olah*. Die K'hille** ist ganz ausser sich, wenn sie denkt an den Tolah***. GOtt lob! daß wir Jodéa† seyn, der Bor'†† ist Opfer-Lämmelein aus einem Priester worden.

* Versöhn-opfer. ** Gemeine. *** Gehangenen. † Davon informirt seyn. †† Schöpfer.

5. Wir sind nun an das Lamm gewehnt, und wollen sonst nichts wißen, als das: Wir

Wir Poschim sind versöhnt durch dieses Lammes büssen. Und wer das Lamm nur Rabbi grüßt, und fühlt nicht daß es Schöpfer ist, der ist ein Sadducäer.

6. Ach Lamm! sey du mir ewig nah mit deinem blut und wunden; so singe ich Hallelujah! hab keine böse stunden: wird drin das hertz nicht fühlbar froh, und du hältst das incognito, so weint es wie Maria.

2161.

In voriger Melodie.

AN einem sabbathe sehr früh, da andre leute schlafen, da kömmt das liebe herz Marie, mit noch ein paar so schaafen, den Rabbi noch einmal zu sehn; sie denkt wol an kein auferstehn, sie will ihn nur beweinen.

2. Sie gukket in das grab hinein, Er ist nicht mehr vorhanden; es sagen ihr zwey engelein: Der HErr ist auferstanden. Ey wie erschrikt das arme ding! sie dreht sich um, und damit gieng es an ein hertzlich weinen.

3. Maria gieng, da kam das Lamm; da stund sie so verlegen, weil sie es sehr zu herzen nahm, das Lamm trat ihr entgegen: sie ließ sich ins gespräche ein, und dacht, es wird der gärtner seyn, und war das Lämlein selber.

4. Maria! riefs; das war ein gruß! die augen wurden helle, die zunge los, mein Raf ich muß dich küßen auf der stelle; das Lämmlein sagte: Thu es nicht, gib meinen brüdern erst bericht, du habest mich gesehen.

5. Sie geht, sie kan gehorsam seyn; ich ging ihm nicht vom flekke, ich führ ihm in die Seite nein, wie in ihr haus die schnekke; er würde meiner nicht so los, auf keine vorstellung, so groß als sie auch immer wäre.

6. Sehn, fühlen, hören, bey ihm stehn, ihm in die Seite gaffen, und seine nägel-löcher sehn, ach GOtt! ich könts nicht schaffen; hört ich einmal ein solches wort, so riß ich aus der hütte fort, wer bleiben könte, bliebe.

2162.

Mel. Ach mein verwundter Fürste!

ALweien und Waranen*! kommt unsern GOTT zu schauen in seiner Blut-figur. Der GOTT, der all's hieß

werden, kam selber auf die erden, in unsre arme leibs-statur.

* einige Terra firma nationen.

2. Der hat euch auch erstritten, da er den tod gelitten für alle sünder-schaarn: das gläuben wir von herzen; und dankt ihrs seinen schmerzen, daß Er uns hieß zu euch herfahr'n.

3. Und ihr auch, laßt euch lokken, Arawakken und Pokken! zum Haupt voll hohn und spott, das für euch blut geschwitzet, und den Erstling bespritzet, der schon nauf ist zum lieben GOtt.

2163.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

BIs die stunde kömmt heran, drum das kirchlein weinet, und der unsichtbare Mann sichtbarlich erscheinet;

2. Bis zum grossen hochzeit-fest, unsre treue Liebe! sichtbarlich einholen läßt die erkauffte liebe;

3. Hat er seinem lieben volk so ein pfand geschenket, dabey seine zeugen-wolk jener Eh gedenket.

4. Dabey sie zum voraus schon solche kräfte schmekket, wie wenn auf uns GOttes Sohn seinen Geren* dekket.

* Ezech. 16, 8.

5. Erstlich hat sein Sünder-weib in dem abendmahle mehr vom heil'gen Marterleib als im glorie-saale.

6. O wie wirds dabey erkennt von dem blut'gen Lamme, daß es durch und durch entbrennt von der eheflamme!

7. Wenn das pr:purrothe öl, (aus der Seit geflossen,) in den geist und leib und seel sich hinein gegossen;

8. Eine sanfte regung spielt eine heil'ge keusche, wo sonst sünden-gift gewühlt an dem kranken fleische.

9. Was für eine salbungskraft fühlt des Lamms-weibs hütte, GOttes blut und lebens-saft regt sich in der mitte.

10. Zärtliche erschütterung, die des leibes glieder zu des Lamms vereinigung präpariret wieder.

11. Zweytens: Wenn das GOttes-Lamm, unser selger Schöpfer, das weib aus dem manne nahm; (o der weise Töpfer!)

12. Hat er ein vicariat dadurch eingeführet, da der mann nach seinem grad Ihn repräsentiret.

13. Die-

13. Dieser venerable bund, der die ehe-sachen uns soll mit dem Lamme kund und ehrwürdig machen,

14. Wird so gar nicht recht erkennt, und so ignoriret, daß man GOttes sacrament in das fleisch geführet.

15. Was geht unser eins das an? Lob sey unserm Manne, der den ehbruch abgethan, mit samt seinem banne.

16. Der auf die Gemeinenzeit uns hat aufgehoben, und uns unsre ehe-freud bis dahin verschoben.

17. Herz-geschwister! betet an mit kindlichem beben, daß das Lamm euch euren plan in die eh gegeben.

18. Werdet von der Eh-Mama göttlich sigilliret, bis den Bore* sein Papa zu der Berje** führet.

* Schöpfer. ** Geschöpf.

2164.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

BIn ich gleich nicht Marie Madlen, so bin ich doch ein sünder, und werd ich aus der hütte gehn, wie andre menschenkinder; so wird mein'm seelgen auch geschehn, was die Maria hat gesehn, da sie den Meister suchte.

2. Mein seelgen wird sich auf einmal aus seinem hüttlein schwingen, und von des Lämmleins Seiten-maal im flug ein versgen singen; das wird nicht ausgesungen seyn, so wird es in den Seitenschrein schon seyn hineingefahren.

3. Rühr mich nicht an. Das paßt mir nicht, das Lamm wirds nicht mehr sagen; das seelgen hats schon abgericht, ihm nichts mehr zu versagen: das seelgen war dem Mann vertraut, und eh es seinen leib beschaut, wars schon des leibes riebe.

4. Bis dahin geb und nehr ich mich, genieſſe seines blutes, und lebe wohl und seliglich, und immer gutes muthes, und wenn der Mann spricht: Komm nur rein, du war'st ja bein von meinem bein; wie wirds herz in Ihn fahren?

5. HErr JEsu! laß mich deine seyn und bleiben; ich empfehle mich selbst mit alle dem, was mein, in deine treue seele, bis das ich meine gnaden-wahl vollendet in dem Seiten-maal. KyrieEleison! Amen!

2165.

Einweyhung eines Gottes-akkers.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

BLut-besprengts gesäme, das wir in bequeme Gottes-felder streu'n, welche wir regolen*, und durch blut'ge solen** zeitigen und weyhn, fall hinab ins kühle grab: denn auch deiner glieder fäule fülzt des Lämmleins beule.

* Einige sticht tief graben.
** Salz-wasser oder Lake.

2166.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

DA ist ein vöglein, das singet dir, liebliches Ehe-volk! herzlich für: JEsus und die Pleura* sey eure sache, erste und letzte in diesem sache; so ist euch wohl.

* Seite.

2. Der blutige Tolah der segne dich, liebliche K'hille! so singe ich, dich und deine Ehe. Lamm! geuß die kanne über die scheitel von iedem manne voll seiten-öl.

3. (Weil heute Schabbas ist, fällt mir ein, könt' das nicht auch eine ursach seyn, um die Synagoge sich zu bekümmern? da fängt das täubelein an zu wimmern, das trokken sitzt.

4. Wünscht, daß manch Rabbi bald werden mag ein Tolah-achler* im Seiten-Haag. Erstlinge von Juda! ists zu erleben? Ich glaubs, ihr herzel! es wird sich geben mit euren volk.

* Ein Säugling.

5. Inzwischen freuet uns unser ruff, der uns zu Creuzes-luft-vöglein schuff, das wir unser nestgen im loch durchgraben, selig und niedlich gefunden haben. Hallelujah!)

6. Blute, mein Lämmlein! auf unsern sinn. Wir lächeln schon auf dein creuze hin. Drük uns an dein herze, an deine wunden; so haben wir überselge stunden, Lamm, Lamm, o Lamm!

7. Mein Herz, mein Leben, mein' einge Wonn, schmerzlich geschlachteter GOttes-Sohn! du, der über alles mein herz erfrischet, in dessen Seite mein seelgen wischet, wies gründ'l in kies.

8. Da fand ich für mich ein plätzelein; nun rath ich fischlein und täublein nein, es wird keinem fehlen, da ist gut liegen, essen und trinken gibts

Lamm

Lamm zur gnügen, bezahls ihm GOtt!

9. Sagt an, ihr thierlein wie schmekt es euch? Ach! singt ihr, Lieblich, ach! ohn vergleich: unser lebetage ist uns nichts saft'ger, und nichts gesünder und wundenhaft'ger ins herz gefahr'n.

10. Nun, du von dornen geschund'nes Haupt! dein anblik werde uns oft erlaubt, und auf deine fürchle'n so promenaden*, um zu befühlen von GOttes gnaden die Molopas**.

* Spatziergänge. ** Beulen.

11. Hände durchgraben mit nägelein! segnet uns, salbet uns, wo wir seyn; angebohrte füsse am queer-brett hunten! laßt euch zerküssen, all ihr verwundten glieder des Lamms!

12. Wie du gestaltet bist um und an, so figurire vor weib und mann. Fidei commissa* sind unsre Ehen, bis wir den Mann aller Ehen sehen. Das wissen wir.

* Anvertraute güter, damit man nicht schalten und walten kan, wie man will; sondern die man seinem nachfolger überlassen muß.

13. Gelt, theures Eh-volk! du liebest doch nichts übers Lammes sein Seiten-loch, denkst nichts, redst nichts, thust nichts, als wunden lieben; und dazu wirst du auch angetrieben vom Mütterlein.

14. Was die dich heisset, das thust du gleich; wenn sie dich züchtiget, bist du weich; und wenn sie dich lobet, gilts prosterniren*, so wie man ist, vor den gnaden-thüren, und schämst dich dein.

* Werfen aufs angesicht.

15. Die Theologie, die du kenn'st und weißt, die sagstu auf GOtt dem Heil'gen Geist, wenn er kömmt, und fraget: Wer ist dein Herze? wer ist dein Schöpfer, dein' Freud und Schmerze? Antwort: Das Lamm!

16. GOtt Papa, Mama, und Bruder Lamm! blas auf dreyeiniglich deine flamm'; und du Mann der seelen, du Ehe-vater! sey du so nahe beym procurator*, als bey der braut.

* Bey dem, der im namen des bräutigams freyet.

17. Und wenn du blikkest in die Gemein, so freu dich in deinem herzelein über die Leibrenten von deinen Leiden, von deinem bittern von hinnen scheiden, Lamm! Lamm! o Lamm!

2167.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DAs theure Gottes-Blut, wenns recht im herzen ruht, wir seyn gleich auf dem strande, zu wasser oder lande, auch unter denen Heiden; so gibts uns muth und freuden.

2. So bald es aber nicht vor herzen und gesicht, laß seyn, wir wären engel, und noch so ohne mängel; so macht das selbst-gemache dem feinde gute sache.

3. Du theures GOttes-Blut! gib unsern brüdern muth, daß sie in hitz und kälte, in häusern und im zelte, bey allerley gefahren sich blut im herzen sparen.

2168.

Mel. Allein GOtt in der höh.

DAs centrum* aller creatur, der innbegriff der dinge, die quint-essenz** von der natur, (hilf GOtt, daß ihrs gelinge!) ist die Gemeine JEsu Christi; (wie das der Mannes-name ist GOTT Schöpfers als Erlösers.)

* Mittelpunct. ** Auszug.

Chorus. Selige Kyria! — Pleura. Hosiannah! N. 1882.

2. Und bey der disposition* der braut des Seelen-Mannes, verordnet Er, als GOtt der Sohn, drey arten von Johannes; Johannes aber heißt ein Held, der lebt im Blut für alle welt, wies fischlein in dem wasser.

* Austheilung.

Chor. Gesalbte lokken — abzutroknen da. N. 1882, 3.

3. Der Kirchen-himmel der hat auch drey mächtige Expansen*, distinct nach recht, natur und brauch: drey arten von Johann'sen regieren ihre atmosphär**, dem dreyeinigen GOTT zur ehr, auf eine sel'ge weise.

* Vesten, Holl. Uytspanselen. ** ihren Kreis, Cirkel.

4. Sie arbeiten einander zwar beständig in die hände; ein ieder aber hat fürwahr sein eigenes gewende: drum differirt der methodus*, den ieder für sich haben muß, und ohne sich zu stossen.

* Weise zu handeln.

5. Und diese Amts-Dreyeinigkeit betrifft zuerst das Ganze, darnach die Nahrung und das Kleid, und drittens Wehr und Schanze. Vom Manne kömmt das erste meist, ums andre kümmert

sich

sich der Geist, fürs dritte sorgt der Vater.

6. Der dich gemacht hat, ist dein Mann! so spricht die Schrift zur seele. Das ist der Vice-männer plan, die sind gesalbt mit öle, den microcosmum * in der eh zu bilden nach der grund-idee des grossen Kirchen-leibes.

* Die kleine welt.

Chor. Wir bleiben ihm keusch, — ehrwürdige höhl. N. 1219, 10.

7. Die Mutter-Amtschaft über die in GOttes Kirche wohnen, und die Gemein-Diaconie, besorgen die Matronen: davon die heilige geschicht an einem eignen orte spricht, und nennt sie Kirchen-Ammen.

Chor. Heil'ger Geist! die Mutter-haube — denen ewigkeiten. N. 1858, 6.

8. Die dritte gattung ist gemacht zum schützen und zum schlagen; sie stehet als ein löw', und wacht, verschanzt mit flammen-wagen: die hat der Vater, Christi held, zu wächtern sein's paniers bestellt, zu reichs-Conservatoren*.

* Amts-personen, die die erhaltung und das wohlseyn des ganzen zu besorgen haben.

Chor. Denn als sichs Lamm zum thron — mächtiges geleit. N. 1895, 8.

9. Wiewol noch viel zu sagen wär' von diesen drey Johannen; genug auf dismal, künftig mehr. Geht eure wagen spannen, ihr engel bey der Gottes-Ehr! und führt dem HErren seine Heer durch aller erden ende.

Chor. Denn fallt ihr nieder, — keinem gefühl erreichen. N. 1225, 10.

2169.

Mel. Wenn meine sünde mich.

DAß die natur sich lenket zuweilen ausserwärts, das macht, weil man nicht denket ans Lammes tod und schmerz, wie hoch es ihm zu stehen kam, die seelen zu erlösen von ihrem sünden-kram.

2. Das Lamm am creuz erwürget für dein und meine noth, das hat uns losgebürget vom Satan, sünd und tod, und in das lebens-buch gemahlt, wo die erlösten stehen, mit blute ausbezahlt.

3. Nun das ist doch die sache, daran uns alles liegt, Lamm! nim uns in die mache, und mach uns recht vergnügt; laß uns dein Leiden wichtig

seyn,

seyn, und vor nichts seyn zu hause, als vor die Wunden dein.

2170.

Mel. Allein GOtt in der höh.

DJe Kirche, die manufactur von's Geistes mechanismo *, besprenget mit der Blut-tinctur zum ew'gen catharismo **: (Die äussere structur die geht aufs werk, das itzt vor augen steht, den engeln und den menschen.)

* Arbeit aus seiner werkstatt.

** Reinigung.

2 Wie heißt man sie? am besten nichts. Doch kan man sie erkennen am wiederschein des wunden-lichts, den jene thorheit nennen: sie aber ihre kleine kraft, sie ist dir doch so wundenhaft, als käm sie aus der pleura.

Chor. Weil das Täublein darinne sitzt — weinet nach Christi seel. N. 1882, 12.

3. Die seile sind so weit geschnürt, daß ieder der gesellen was wichtiges participirt an ein und andern stellen: theils in dem Eh-interieur, theils respectiv auf Schutz und Wehr, auch gibt es Kirchen-Ammen.

Chor. Gib ihnen zur — wirthschafts-gabe. N. 1075, 15.

4. HErr JEsu, Mann des kirchen-leibs! um deiner treue willen, gedenk der diener deines weibs, sie ins gewand zu hüllen, das der Talar im throne ist, und da du drum gestorben bist, sie damit auszuschmükken.

Chor. GOtt verleih dir — Mütter-seele. N. 1689, 12.

5. Darnach so hüte ihren plan, den Mähr'schen kirchensprengel, und die beblut'te pilger-bahn, durchs heer der heil'gen engel; so bleibt dein Haus, HErr JEsu Christ! das noch nicht eins erobert ist, die imprenable jungfer*.

* Ist durch die vorhergehende zeile erklärt.

Chor. Breit aus die flügel — unverletzet seyn.

6. Am meisten aber siehe zu, daß, was auch heut und morgen die Kirch-Diaconia thu, dein häuflein zu besorgen, im segen angewendet sey, und unter ihrer hand gedeyh, der GOttes-bank * zur ehre.

* Schatz-kammer, daraus die zahlungen geschehen.

Chor. Den leib, die seel — kein gutes sparen. N. 316, 2.

7. Es danken dir mit einem mund, dreyein'ge Ur-Gemeine! dein wohlbekanter

Mann

Mann vom bund, und sein fleisch und gebeine, für alle procuration beym allgnugsamen Menschen-sohn, und für's subdelegiren*.

* Daß ihr euch selbst der sachen des Heilands so treulich annehmt, und wieder andre bestellt, die es in den theilen thun.

Chor. Im friede JESU Christ,— siegle deine wahl. N. 1822, 1.

2171.

DJe Gemein und ihre glieder singen eher ihre lieder aufs de Profundis* und in dem thon Kyrie eleïson! als im thone Victoria, Gloria, &c. weils aber doch schon nicht zu verleugnen, daß unser Lämmlein hat wollen zeichnen das alte Creuz-Brüder-Kirchelein, um ihm etwas zu seyn, seelen zu dirigirn, mehr als ein heer zu führn, so muß man auch schon ans Ave! dran, (denn was das Lamm gethan, da sind wir doch gleich da) ans Ave! Gratia, &c.**

* Aus der tiefe.

** Siehe Num. 1858. v. 5.

2. Wer der diener GOttes schmerze um die weggerükte kerze recht ausgedrukt vor sich sehen will, als es dem HErrn gefiel, wakkeln zu machen die Kirchen-kron vor langem schon, dazu ihr doch's loos war gefallen und die einstimmige wahl von allen; wie tief das damals ins herze schnitt, wie es die sechste Bitt' oft brachte auf die bahn, der hör' den buß-psalm an, den damals ihr prophet für diese Kirch gebet't. :|:

Recitativ.*

„Es sind von uns nur noch „geringe reliquien, als wenn „man einen ölbaum schüttel„te, daß noch zwey oder drey „beere blieben oben im wipfel. „Denn alle unsre liebhaber „vergessen unserer, fragen „nichts darnach, unsere sache „handelt niemand, wir müs„sen des Allmächtigen zorn, „der über unser volk ist, von „rechtswegen fühlen, aber „wehe denen, die uns verlas„sen haben. Es bleibet also die„sem betrübtesten volke, (wel„ches nur darum, das es sich „an der Apostel lehr, den spu„ren der ersten Kirche, der „heiligen Väter anführung, „genauer gehalten, von allen „andern gehasset, aufgesucht, „verworfen, zertreten, von „den Seinen verlassen, und „nirgends ein'e menschliche

erbar

„erbarmung gefunden hat)
„nichts übrig, als daß es des
„ewigen Erbarmers hülfe
„anschreyet.

* Amos Comenii Schluß seiner Böhmischen-Brüder-Historie.

Chor. So sang er von dem stall der JEsus-Schäflein all, die man sonst die Brüder genant hat überall: sind fast vergeßne glieder, denen mans nicht gönnt, daß sie iemand nennt, bloß vom Lamm erkennt.

3. Freylich wurde auch gebeten: Lämmlein solt' ins mittel treten, und dieses Kirchlein mit einem schein seiner gnad erfreu'n, als zum exempel in dem gebet wirds angeredt: „Du must uns zu
„dir zurük bringen, daß wir
„dir können ein lob-lied sin-
„gen; daß wir wieder an-
„heime komm'n; GOtt geb es
„bald zum fromm'n; verneu-
„re unsre schaar, wie sie vor
„alters war: da sie kont' kö-
„nigin Esther seyn. „ Das Mährsche Schwesterlein hielt in spem contra spem, Episcopos genehm.

4. Und das ist erhöret worden: sie blieb in der Kirchen orden, ein ieder wächter auf Zions thor, bracht was von ihr hervor, wolt sein volk familiarisir'n mit ihren manier'n; endlich ist sie ins Geistes ziehe ähnlich geworden der magd Marie, daß sie das Lämmlein, den zimmermann, getrost ansehen kan, wenn er beys kirchleins zucht sein's gleichen leute sucht; auch hangt ihr Lucifers bauren-stolz mit dem Lämmlein am holz, und hat ein weiches herz um andrer ihren schmerz.

5. Doch bey diesen qualitäten, drüber wir beynah erröthen, (denn sie sind freylich gewisser maaß viel für ein irrdenes faß) sieht doch das pünctliche Kirchen-aug genug, das nicht taug; fehler, die wol nach der welt gewissen, würden für tugenden gelten müssen, die aber das Kirchlein selbst schmerzlich kennt, unartigs wesen nennt, und wär' sie auf dem schoos der Mutter gerne los, damits im feldzuge weit von hier sie nicht incommodir'. Drum, Lämmlein! bitten wir: Mach uns fein ganz vor dir.

Chor. Wie du gemartert bist! an deinem leib, HErr Christ! zogen sie dir fürchlein, durchstachen deine seit! Tröst dich GOtt mit dem kirchlein in der letzten zeit vor der herrlichkeit, über all' dein leid.

2172.

Mel. Was ists, verwundte Liebe!

EIn seligs Wunden-stäublein, verliebt ins Seitenloch, ist wol ein armes täublein, und braucht die Mutter noch; doch machts dem Lämmlein manche freud, es läufft und spielet kindlich in der erziehungs-zeit.

2. Wir sind doch nur geboren für unsern Wunden-Mann; er hats einmal geschworen, er nimmt die sünder an: wir sind sein hausgesind und kind, und sind in zieh und mache, bis wir sein weiblein sind.

3. Er schuff ein vater-bildlein, ein mutter-bildlein auch, sie trugens priester-schildlein, nach GOttes menschenbrauch; er sprach: Werdt ein fleisch, und vermehrt, um all's herbey zu bringen, was noch zur braut gehört.

4. Er kömmt in ihre säfte mit seinem wunden-saft, und in dem eh-geschäfte macht er sie schöpferhaft; er salbet und zerweichet sie, er tödtet und belebet, in heilger harmonie.

5. Und wenn das salb-öl fliesset, dieweil GOtt Schöpfer will, so wird das paar gegrüsset vom Ehe-GOtt der Hügel; zuweilen rinnt ein cörperlein im mutter-schoos zusammen*, das wird zum Lamms-gebein**.

* Hiob 10, 10. ** Luc. 1, 15.

6. Wohl einer solchen schwester! sie hat ihr haupt der eh, deß geist auch Lämmleins Esther, nur provisorie*, sie hat das glük, ein kind zu seyn, gebeugt, beschämt und kleine, ein ausdruk der Gemein.

* nur derweile.

7. Wohl auch so einem bruder! der Christi bildnis trägt, und der ans kirchleins ruder sich nun für zweye regt. Das königliche priesterthum macht eine sel'ge mühe, und einen blut'gen ruhm.

2173.

ELtern! euer seligs herz dankt euch für den bittern schmerz, den der grosse GOTT must leiden, als er fürs geschöpfe starb, und sich das geschöpf erwarb, zu ewigen ehe-freuden.

2174.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

ES ist doch gar ein groß gesing von wund' und

wunden-maalen, von sündern und von sünderinn'n, vom blut und vom bezahlen, von Thomä seinem sel'gen blik, von der Marie Madlene glük, die ihren HErren sahe.

2. Ich schwiege wohl am liebsten gar, und fiel zu seinen füssen, so wie es der Maria war, wie wolt ich sie zerküßen; ja, ich führ lieber schon hinein in seinen offnen Seiten-schrein, und käme nicht mehr wieder.

3. Doch laß ich mirs itzt noch vergehn, mein geist der hat und fühlet euch, allerliebste wunden schön! wo Thomas drinn gewühlet; in diesem liebes-höhlgen sitzts, da sitzt mein seelgen drinn und ritzts, und krigt genug zu kosten.

4. Und kömmt es denn einmal so weit, daß wir einander sehen; was mach ich mir darnach vor freud? ich werde wol vergehen. Den jüngern und den schwesterlein konts doch ohnmöglich wohler seyn, als mirs itzt ist und seyn wird.

5. Doch der Maria Magdalen, und ihres HErrn begrüssen, das war wol auch erstaunlich schön, ihr fall'n zu seinen füssen; und ihr gebeugter sünder-sinn, mit welchem sie so sank dahin, macht mir mein herz zerfliessen.

6. Ich weine über dieser sach, und so dergleichen dingen; doch aber bleibt mirs seiten-fach das liebste ding zum singen, dann die durchgrab'nen hand und fuß, dann dank ich vor die gültge buß, für mich das arme würmlein.

7. Wie ist dem würmlein doch so gut, bey dem gefühl der wunden beflossen seyn mit Lammes-blut, und das so alle stunden, von frühe an bis in die nacht, in einer GOttes-freud verbracht, das macht das leben wichtig.

8. Nun dann, du blut'ger Kirchen-fürst! gestalte knecht und dirnen, bis daß du sichtbar kommen wirst, an herzen, sinn und stirnen, zu deiner ganzen herzens-freud, in dieser und in jener zeit, und bleib ihr gnädigs Lämmlein.

2175.

In voriger Melodie.

GOTT Schöpfer, der das GOttes-reich vom geist und vom geblüte, als eigenthum und raub zugleich beherrscht mit lauter güte! das Universum* ist gewiß des

Sohnes

Sohnes Peripyisis **, mit allen seinen kreisen.

* Die ganze welt. ** Erbgut.

2. Er ist geborner Jehovah, und wegen seines thrones ist Sanctio pragmatica * des Vaters dieses Sohnes: „Daß Er mit Jhm zugleich „regiert;„ dieweil sich niemand succedirt, in dem göttlichen hause.

* Festgestelltes grund-gesetz.

Chor. Dein Vater, der GOTT im ungrund,— ubi non eras. N. 1897, 5.

3. So steht die Ertz-Drey-Einigkeit, von der die mensch-Gemeine ihr tieff geheimnis hergeleit't in ihrem Eh-vereine, allwo der mann, das weib, das kind, in dem moment ein grund-punct sind, da sie sich verdreyein'gen.

4. Aus diesem wicht'gen fundament; so sagt von denen sachen, die sich bey GOttes regiment in den Æonen* machen; Eins: das hat GOtt der Sohn gethan; ein Anders gibt den Vater an; das Dritte redt vom Geiste.

* Zeitläuffe.

5. Veni, Creator Spiritus*! pflegt man im Chor zu singen; GOtt Vater, der mich schuf, das muß auch wol nicht irrig klingen; der Schöpfer aller creatur nimmt an sich unsere natur, singt unser Doctor Luther.

* Komm, GOTT Schöpfer, Heiliger Geist!

Chor. Der sel'ge Schöpfer — nicht all's verdürb.

6. Die Gottheit lebt an und für sich in unzertheilten gütern, in keinen perceptiblen* strich, (uns schwächlichen gemüthern) noch durchgeschnittnen atomum**, noch punctum mathematicum***, nach ihrer Einheit theilbar.

* Was man wahrnehmen kan.

** Sonnen-stäubgen.

*** Ein punct, der so klein ist, daß man ihn nirgend als in der idee haben kan.

Chor. O GOtt! du tieffe— drüber alle sinnen. N. 9, 1.

7. Doch was den eindruk anbetrifft bey allen creaturen; so hat der Schöpfer was gestift, das macht distincte spuren: er hat ein individuum* geschaffen sich zum eigenthum und sich darein gebildet.

* so iemand.

8. Das nennet er sein Ehgemahl, ist herrschaft der naturen, die frau der geister ohne zahl, und aller creaturen: GOtt seinen Vater gibt

er an als ihren Vater, sich als Mann, den Heilgen Geist als Mutter.

Chor. Was bin ich denn euch, — allmächtige Menschheit bekenn'. N. 1805, 10-13.

9. Und nun liegts freylich offen da, wenn die (in millionnes distincte individua) zertheilte braut des Sohnes für ihren Mann gesammlet wird, so ist der Heilge Geist der Hirt, der sie zusammen bringet.

Chor. O Heiliger Geist, — gesungen. Hallel. N. 148, 1.

10. Soll dieses selge seelenheer vor den feindlichen heerden (von denen viel zu reden wär) in schutz genommen werden; so ist der Vater Jehovah sogleich mit seiner allmacht da, und hütet seiner schafe.

Chor. Er will uns allzeit — seiner macht. N. 5, 1.

11. Wenns aber ans umarmen gebt, ans küßen und ans herzen, so zieht der Sohn als ein magnet, und macht ihr liebes-schmerzen, der braut, die Er für sich erschuf, und ihr zum ewigen behuf, sich ihr selbst einnaturte.

Chor. Bis die Christin — fleisch und gebein. N. 1897, 17.

12. Und was der Vater und der Geist dem ganzen menschen-saamen für sammlung, schutz und treue leist't, geschicht ins Sohnes namen. Wenn einer macht zu reden hat, und sagt es nur ans Sohnes statt, so ists so gut als Amen

Chor. Drum wird man oft geregt, — Vater in den höhn! N. 1773, 5.

13. Das lied ist aus; doch sitzt uns noch ein wörtgen auf der zunge. Wie heißt dasselbe wörtgen doch? Es drükt auf herz und lunge: kaum langt der engel othem zu, es auszuruffen: Du bists, du, Lamm! GOtt's-Lamm! Marter-Lämmlein!

2176.

An die Hütte GOttes zu Bethlehem.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

GRüß dich GOTT, du GOttes Haus! mit des Manns der schmerzen (der so herzlich siehet aus) tief verwundten herzen.

2. Nazareth, die Filia*, läßt dich herzlich grüssen, und was die Ovilia** JEsu dort beschliessen.

* Ein eingepfarrtes Kirchspiel.
** Die Schaaf-ställe.

3. Was man sonst zu sagen hätt',

hätt', fasse ich ins kurze; GOttes Sohn von Nazareth in dem zimmer-schurze,

4. Das ist, in der handwerks-treu, bleibt uns im gesichte, hält uns bey der bauerey recht vergnügt und lichte.

5 Und wir finden in dem theil unsre eigne segen, die sich vom gemeinen heil uns ums herze legen.

6. JEsu fleisch-und blutgenuß gibt uns muth und stärke, macht uns herze hand und fuß ganz zu iedem werke.

7. Klein und groß befind't sich noch wohl bey diesem futter: dazu haben wir denn doch eine liebe Mutter;

8. Die uns in den kinderschuh'n also weiß zu ziehen, daß man diesen garten nun siehet lieblich blühen.

9. Wenn wir nach der Alten brauch unsern sabbath halten, steigt manch brünst'ger andachts-rauch vor den thron des Alten.

10. Da uns denn manch segens-fluß stromweiß übergiesset, daß das volk vor seinem fuß beugungs-voll zerfliesset.

11. Da pflegt sich auch sonderbar JEsu creuzes-segen über iedem Ehe-paar heilig zu bewegen.

12. Bethlehem! dein Josua sey dir auf dem saale heute auch recht fühlbar nah bey dem liebes-mahle.

13. Und wenn von dem bußkampfs-öl eure kerzen brennen, werdet ihr es auch der seel eurer tochter gönnen.

14. Ehrerbietig grüß ich euch, Marten und Marien, die zu ehr'n der JEsus-leich schwere lasten ziehen.

15. Sagt er zu dem segenswort selbst sein Ja und Amen, so geht unser bau-werk fort, ins Zimmermanns namen.

2177.

Mel. Naht herau, ihr lieben ꝛc.

HUndert vier und vierzig tausend! o ihr, die vom Blute sausend euch ums Lämmgen rum erfreuet, und bey seinem mahl gedeyhet,

2. Unter euch bin ich noch blöde, unwehrt ohne wiederrede; will dochs Lämmleins füsse küssen für das, was er mich läßt wissen;

3. Für die wahl, die mich erkohren, für den schmerz, der mich geboren, für die stelle an den brüsten, wo die säuglinge sich rüsten;

4. Für sein in das herze sprechen, fürs erkentniß meiner

schwächen, die ich um und an mir merke: denn bey ihm ist schwäche, stärke.

5. Und was kan ich anders sagen, als von freud in diesen tagen, und daß jungfräuliche triebe gehen auf des Lämmleins liebe.

6. Liebet er doch unabwendlich, macht die gnadenwahl recht kenntlich an so einem schlechten kinde, das sonst keinen eingang fünde.

7. Ja, das arme findelkindgen wär' noch ein verlaßnes hündgen; ja wol ewiglich verdorben, wär' kein Lämmelein gestorben.

2178.

Mel. Ihr seelen! sinkt, ja sinket ꝛc.

IHr sünderlein des Lamms, wie ich, ihr wißt, daß wir vor ein'gen jahren hieher in dieses land gefahren. Das Lämmlein: |: kannte euch und mich.

2. Wir konten diese sprache nicht, auch fand sich sonst gar viel zu leiden, so wol bey uns als diesen Heiden: das Lämmlein :|: aber ruhte nicht.

3. Es gab uns einen helden-muth, zu gläuben, wo noch nichts zu sehen: und endlich ist es doch geschehen, es siegte, :|: was? sein GOttesblut.

4. Das Lamm hats nun so weit gebracht, daß man mit freudigkeit kan gehen, zu sagen, was vor dem geschehen, und was :|: das Lamm noch itzo macht.

5. So gehe denn den grossen schritt mit dem geleit der heil'gen engel; verzeih uns alle unsre mängel; und bring uns :|: die Gemeine mit!

2179.

Americanisches Sabbaths-Lied, den 13. Feb. 1745.

Mel. JEsu, meine freude!

IN der ew'gen tieffe, drinn's geschöpfe schliefe, eh's GOtt wach gemacht, ward schon ans genesen eines seiner wesen heiliglich gedacht, das darauf erst blieb im lauff, als die weisheit mit ihm spielte, und noch weiter zielte.

2. Es trug GOttes bilde sichtbarlich im schilde, voller licht und schein. Klägliches exempel! dieser GOttes-tempel fiel in kurzem ein, es verblich der GOttes-strich, man

ließ

ließ sich was grössers träumen, und must' Eden räumen.

3. Und da war kein retten aus den todes-ketten, wenn er selber nicht wär ins mittel kommen, hätt' auf sich genommen unser schuld-gericht; doch er thats, und wurde raths, um das recht nicht zu verletzen, sich selbst dran zu setzen.

4. Selige Gemeine bey dem gnaden-scheine! laß dich drüber hör'n: dein im blute liegen, und nicht hülfe krigen, und auch nicht begehrn, traff sein herz mit solchem schmerz, da er sah, du must'st verderben, deinen tod zu sterben.

5. Nimm, du Mann der schmerzen! von erlösten herzen einen sünder-kuß. Ach! das kan uns binden! O wie beugts empfinden deiner todes-buß! Wundersam Schlacht-Opfer-Lamm! nimm uns denn zum lohn der schmerzen, nimm die ganzen herzen.

6. Bleib uns in dem bilde, wie du dich so milde für uns hast verblut't, immer im gesichte: denn in diesem lichte lebt sichs erst recht gut; nichts gefällt uns, als die welt mit dem dorn des Lamms zu ritzen, mit sein'm schweiß zu hitzen.

2180.

Mel. Verliebter in die sündersch.

Ist iemals noch ein psalmen-fest zum spielen und zum singen vor unserm Lämmelein gewest von seinen wunder-dingen; von dem unendlich tieffen plan mit seinem sünder-völklein, von allem, was er selbst gethan durchs arme zeugen-völklein:

2. So gläub ich, ists seit jahr und tag, daß man mit allem rechte von singe-stunden sprechen mag bey unserm Creuz-geschlechte. Aufs wenigste war mirs oft so, mein herz war hingenommen, halb träumende, und bald so froh, als wär der Heiland kommen.

3. Ich gläube auch, er wird es wol nicht lange mehr trainiren*: denn so ein zeitlauff, dächt ich, soll ihn ziemlich präludiren**; zum wenigsten ist er gar nah, man spüret ihn auch näher, als mans in alten zeiten sah bey irgend einem seher.

* verschieben. ** vorspielen.

4. Ich seine arme creatur, sein fleisch und sein gebeine,

seitdem ich das von ihm erfuhr, wo denn? in der Gemeine, beym volke, dems der HErr verleiht, die rhymata* zu sagen, die arrhyta in vorger zeit, und noch vor wenig tagen.

* Worte. **unaussprechlich.

5. Manch seliges spiraculum* trifft mich mit bey dem wehen, das wir zuweilen um und um verspür'n in unsern nähen: in genere & specie** hat mans daheim genossen; es kömmt auch auf der grossen see zuweilen hergeflossen.

* Lüftlein. ** insgemein und insbesondere.

6. Und schliesset man denn noch dabey ad majus à minori*, so fühlet man sich in der reih des Seraphinen-Chori. Das ist der selige effect der Kirchen dichter-verve**. Der Geist, der diesen geist erwekt, hat noch mehr in reserve***.

* von kleinen aufs gröbere.
** Dichter-trieb.
*** Aufbehalten.

2181.

Cantata am 7. Nov. 1744.

Text.

Königen sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säug-ammen seyn.

Aria. Von der Creuz Theocratie ist zu observiren, daß die Obrigkeit und sie immer harmoniren. N. 1689, 6.

Chor. An diesem unserm gnaden-orte fehlts der verheissung an keinem worte.

Recitat. Wer unsre Kirchen-Ammen, die aus der Bibel stammen, die vier und zwanzig jahr haushalten sehn, der weiß vor GOTT und aller welt kein anders zeugniß abzulegen, als unsrer Pfleger haus und feld liegt in des Schöpfers segen: und wer ihr mäßigs eignes gut zehlt zur bewahrung Einer Hut, die niemand leugnen kan als blinde, und sieht Sechshundert, in der ründe von einer meil, gekleidet und gespeist, (und was man eigentlich Gemeinen heißt, und alle ihre Chöre, nicht mit drin begriffen,) deß herz und kopf ist ungeschliffen, sonst rufft er voll verwundrung aus: Da hält die Allmacht selber haus!

Chor. Die wunder sind gleichwol nicht sehr im streite, was ihm das gröste lob bey uns bereite: man weint ihm doch vor den verwundten füssen für nichts so frölich vor,

als

als für sein büssen. N. 1700, 23. 24.

Recit. Allein, wer sind die leute, auf welche man hier deute? Welch König hat sie so staffirt? welch mächt'ger Fürst hat sie dotirt*? Ach! man entbehrte gern der vortheile und ehre, wenn man nur nicht der welt ihr liedlein wäre. Viel schriften, deren dichter hochgeehrt, (darunter eine anzahl schrift-gelehrt) beschreibens abentheurlich: der eine macht den Königen ein grausen vor dem impenetrablen plan; der andre giebet sie auf eyd und pflichten an, als wär'n sie von der art der einwohner der clausen; daraus entsteht das ungelük, daß, wenn der dritte einen halben blik auf unsrer häuser sel'gen stand und ihre bürger hat gewandt, der denkt: Der liebe GOTT ist nirgends sonst zu hause.

* Hat sie ausgestattet, ihnen ihr haus eingerichtet.

Chor. Wir wissen doch wol, wer wir sind; und daß sich niemand bey uns find't, der etwas vorzubringen wüßt', warum ihn JESUS lieben müst'. N. 812, 5.

Recit. Allein, das ist auch wahr: (und wenn wir das nicht eingestünden, so redten von der farbe keine blinden vermessener und mehr unklar) daß uns, die wir von den vier winden der welt uns oft beysammen finden, kein haus noch vorgekommen ist, wo JEsus sichtbarer der Herr vom hause ist.

Chor. Lamm! du hast die welt gemacht, und wo Marie born gehauen, läst du bauen denen fremdlingen der welt so ein zelt, drunter sie zuweilen pflegen ihr geräthe trokken legen, bis der Held posaunt ins feld. N. 2155, IX.

Recit. Wir sind hier Evangelisch volk, und von der Augspurger Bekentniß; drum haben wir auch das verständniß, daß unsre Pfleger vor ihr mühn, und tausend-tausendfaches geben kein jus quæsitum* haben an dem ewgen leben, und auf den fond** der guten werke nie keinen wechsel ziehn; wir denken aber gleichwol so: Wär unser Lämmlein nicht des Kirchleins selber froh, sein Vater, der GOTT seiner Heerden, der ließ ihm nicht die thor der erden so Philadelphisch offen werden.

* Rechtliche anforderung.

** Capital.

Recit. Wir ehren, ohne zu

erröthen, die Evergeten*; wir wissen unsers Meisters sinn, und Pauli, seines grossen Interpreten**, exegesin***. Gelobet sey das buch des Lamms, draus wir euch als geschwister kennen, und nennen. Wir wünschen euch für alles, was ihr thut, (denn die Gemeine GOtts kan sich auf euch verlassen, ihr führt nicht eure, sondern GOttes Cassen, und seyd doch arm bey allem gut, und reich bey eurer armuth) wir wünschen euch in dieser zeit, noch vor der ewigkeit, den nahen Seitenschrein, und denn das brünnelein der Mutter-brust des Heilgen Geistes: was daraus fleußt, (denn wahrlich fleußt es) das fließ euch über eure seel'n und leibes-höhl'n.

* Wolthäter. ** Dollmetscher. *** Erklärung.

Text. Wir arme sünder bitten:

Chor. Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Solo. Und unsre liebe Kirchen-Pfleger und Kirchen-Ammen, samt ihren Gehülfen, leiten, schützen und segnen!

Chor. Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Aria. Komm, Mutter! komm, und schütte deine segen auf dieses, und auf iedes Pilger-haus; sie machen vor dir Eine Hütte aus! O laß sich deine gnade drinne regen! Laß sie beständig sehen, was sie sah, & nulla dies sine linea*.

* Man erzehlt von einem Kayser, daß er, wenn er an einem tage nichts guts gethan, gesagt habe: Hanc diem perdidi; Der tag ist so gut als verloren.

2182.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

LAmm! laß uns in der sabbaths-zeit und dann an deinem tage* was fühlen von der innigkeit, die im Johannes lage, als er vor dir im geiste blieb, und an ein liebes Kirchlein schrieb: Ich weiß um deine arbeit.

* Sonntag.

2183.

Mel. Das ist meine lust, ꝛc.

MÄhrische Gemein! Blut und Wunden-schein, Seiten-höhl und Nägel-maale sey bey diesem liebes-mahle dir recht innig nah: denn dein Lamm ist da.

2. Thue einen blik in die zeit zurük, da vor dritthalbhundert jahren deine selige vorfah-

vorfahren litten schmach und spott, ja den marter-tod.

3. Und seit dieser zeit hat zwar weit und breit dieses Kirchlein viel gelitten, weil der feind gar hart gestritten, doch das blutge Lamm half dem Mährschen stamm.

4. Dein anmuthigs licht kannte JEsum nicht in der schönen leidens-farbe, an der blutgen wunden-narbe, und sein todes-schmerz kam nicht recht ans herz.

5. Doch führt er dich aus, und von hof und haus, unter seinen treuen händen must'st du dich nach Teutschland wenden; erst sah man nicht ein, was das solte seyn.

6. Ein'gen ward zum lohn eine märtrer-cron, und ihr göttlichs zeugen-leben im gefängniß hinzugeben, nach der väter weis, war ihr sieges-preis.

7. Aber weil das Lamm, namens Wundersam, sich in diesen letzten zeiten gerne wolt ein volk bereiten, das sein herz erfreun und solt seine seyn;

8. Gibt es hirten her, die dich mit der lehr seiner Wunden müssen weiden, und sein bittres todes-leiden wird das kirchen-licht, das ob dir anbricht.

9. Blut-und Lamms-Gemein! vester Ambos-stein, auf den ewgen fels gegründet, an dem man so fühlbar findet apostol'schen geist, der sich auch beweist.

10. Unser JEsus Christ, der dein Ältster ist, thu dich durch die zeiten führen, und durchaus legitimiren, so siehts auch die welt, wer dich schützt und hält.

11. Volk! durch dessen hand nicht allein Teutschland, sondern so viel nationen, auch wo wilde leute wohnen, sind mit blut berührt, und zum Lamm geführt.

12. Alle deine kraft ist der Wunden-saft: übers wort von JESU leiden solst du unter Jud' und Heiden halten, bis der Hirt selber kommen wird.

13. Doch bey diesem schein bleibe du fein klein, blitz'st du oft wie heeres-spitzen, must du gern im schatten sitzen, zu des Heilands fuß bey dem blutgenuß.

14. Beuge dich auch heut, und denk allezeit, ob du schon dem Lamm gehöreſt, was du ohne Lamm wol wäreſt. Braut des Lamms! behalt seine creuz-gestalt.

15. Und dann als ein held

wieder

wieder durch die welt, daß der feind von aus und innen dir nichts könne angewinnen, weil des Vaters macht drinn und drauſſen wacht.

16. Deine thränen-saat wächſt auf GOtt's parat, wo man vor geſtreut mit weinen, o da wachſen Blut-Gemeinen, daß kein zährlein ſey, welches nicht gedeyh.

17. Liebe Mährſche Kirch! nimm du und verbirg in den ſchoos der Mutter-pflege und ins heilge Creuz-gehege alles was nun dein, und darfs ewig ſeyn.

18. Welch ein gnaden-tag über Chriſti Haag! o du edle Lamms-Gemeine, Blut und Wunden halt dich reine. Heiliger Kirchen-leib! bleib ſein keuſches weib.

19. Und du Pilger-heer! wachs zu JEſus ehr, gib den ſäuglingen zu eſſen, von dem was dir zugemeſſen, und wer liebes-krank, dem gib wunden-trank.

20. Und du ewigs Wort! halt in deinem hort die Blutbundes-Ehgenoſſen, halt ſie ſelig eingeſchloſſen in der ſeiten-kluft, bis dein donner ruft.

Balthaſar Fried. Graf von Promnitz. 1742.

2184.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

MArie ſieht ſich im garten um, und findet ihren HErren, ſie fällt Ihm um die füſſe rum, Er mag ſich noch ſo ſperren, ſie küſſet und zerdrükket Ihm mit einem ſünderhaften ſinn die durchgeweinte füſſe.

2. Ey wie muß einem herzgen ſeyn, dems Lamms perſon erſcheinet: ich hab mich um den ſeiten-ſchrein beynahe todt geweinet; alleine wenn das Lämmelein auf einmal vor mir ſtünde, mein! was gäb ich an? ich weiß nicht.

3. Wenn das erſt ſolte wieder ſeyn, daß man ihn leiblich ſähe, und hätt ihn ſeine Creuz-Gemein einmal in ſolcher nähe, wer möcht in ſeinem hüttelein noch eine ſtunde länger ſeyn, und nicht ins ſeitlein fliegen.

4. Doch ach! wenn er mich ehelich* und ſacramentlich küſſet, und fährt leibhaftig nein in mich, daß leib und ſeel zerflieſſet, ſo hab ich meinen nahen Mann, ſo nah als man ihn haben kan, und näher als Maria.

* In dem heiligen Abendmahle.

5. So

5. So froh in meinem winkelein wind ich mich um die füsse von meinem Herzens-Lämmelein, die ich in demuth küsse, und mit dem theuren herz Johann leg ich mich meinem lieben Mann im geiste an sein herze.

6. Der umgang mit dem Marter-Lamm, nach geist und seel und hütte, erquikket braut und bräutigam, wir machen gleiche schritte; von augenblik zu augenblik geleitet mich der wunden-blik in meines Mannes Seite.

2185.

In voriger Melodie.

MEin Mann, mein allerliebster Mann, mein für mich blutend herze! ich liebe was ich lieben kan, ich lieb mit liebes-schmerze, ich lieb und zwar so viel ich weiß, besonders deinen bußkampfs-schweiß, und denn die Seitenhöhle.

2. Als GOTT, unser Ertzbrüderlein, sich sein geschöpf erbüßte, so fiel ihm auch das völklein ein, daß daraus kommen müßte; da stund gleich eine frau und mann, die sah er vom creuz runter an, und sah im geist sein Kirchlein.

3. Als er hernach für uns entschlief, Adam der HERR vom himmel, so kam aus seinem herzen tief heraus das kirch-gewimmel, millionen menschen-geisterlein, zusammen seine Braut-Gemein, die er einmal will freyen.

4. Kaum war er aus dem grab erwacht, so war er auf die schaaren, bey sein'm geschaffnen weib bedacht, sich da zu offenbaren, es solten wohl fünf hundert seyn, da kam ihm ein arm herzel drein, das war erst abzuwarten.

5. Mein Mann, der mich am creuz gefreyt! ich danke dir mit thränen, daß du dir immer solche leut hast woll'n an hals gewehnen, wie ich und die Maria seyn, wir sind wol arme sünderlein, doch sind wir, was denn? Deine.

2186.

Mel. Innige liebe! wekke die triebe.

MIr wird nicht bange, wenn ichs erlange, den freund zu fühlen, mit ihm zu spielen; aber zur rede bin ich noch blöde, von eurem feuer ihr wunden theuer!

2. Ich wags aufs Lämmlein. Blas an die flämmlein! salbe die worte aus deiner

horte,

horte, laß mirs gelingen, wunder zu singen von deinem bittern leiden und zittern.

3. Denn, Hoherpriester! das Eh-geschwister in der Gemeine schreibt wirklich seine heilige ehe von deinem wehe, da du gestorben, hättst du erworben, den menschen-schaafen, bey dir zu schlafen.

4. Drum geht die seele zur wunden-höhle, isset und trinket, bis man ihr winket; die Eh-Gemeine wird treu und kleine, zum nassen stäubgen, und wunden-täubgen.

5. Zum Lammes-weibe, zu seinem leibe, sein bußkampfs-schwitzen machts selig sitzen, die armen sünder, sind liebe kinder, nativ und niedlich, dem Lamm gemüthlich.

6. Flakkert ihr flämmlein! so putzts das Lämmlein, macht seiner dirne ein' lichte stirne, bedekt die glieder durch sein gefieder, wärmt durch sein flämmlein; ja, bruder Lämmlein!

7. Wer Lamms-portrette gesehen hätte, und wer recht wüßte, o JEsu Christe! wie du auf erden warst an geberden, wenn ich das säh an, ich säh nichts mehr an.

8. Doch ach! ich bleibe nun noch im leibe, ich sehe glieder, schwestern und brüder, und der Christinnen im leibe drinnen procuratoren, vom Lamm erkohren.

9. Der Mutter pflegen, des Vaters segen, des Manns des süssen sein blut-vergiessen muß allenthalben das Eh-volk salben, schmükken aufs beste zum hochzeit-feste.

2187.

Der HERR hat nicht gesagt: Daß er wolle den namen Israel austilgen. 2. Kön. 14, 27.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

NUn freu dich, liebe Pilger-schaar! und laß uns frölich singen von dingen, die gewißlich wahr, und doch von wunder-dingen: Es gibt ein armes mägdelein, und denn ein fräulein zart und fein, die wollen wir besingen.

2. Das fräulein war ein fürsten-blut, ist eine sclavin worden, das mägdlein hatte weder muth noch recht zum fürsten-orden; als es der könig gleichwol nahm, so ward die frau dem mägdlein gram*, wie Jacobs haus dem Joseph.

* Actor. 13, 45. seq. ἐπλήσθησαν ζήλε.

3. Und

3. Und gleichwol fügte es das Lamm, der Hirte aller heerden, daß es noch mit der magd so kam, die frau im haus zu werden: denn als das feur die welt durchfuhr, da kam die fremde auf die spur der allgemeinen gnade.

4. Das währt nun siebzehn hundert jahr, und itzo kommen zeiten, daß die damals erwehlte schaar, aus lauter fremden leuten, die nun zur mutter worden ist, sich keine größre freude wüst, als: käm die alte wieder.

5. Der Bräutgam mag hier gar zu gern seyn zwischen thür und angel, er hälts für einen guten stern, und nicht für einen mangel, die neue frau ist seine rieb, die alte seiner seele lieb; er läßt sie beyde frau seyn.

6. Nach GOTT, dem GOttes-Eltern Ein, und nach dem theuren Paare, Bruder und Schwester Lämmelein, dem Ehe-exemplare, hat meine Gojimsche Gemein den nächsten theil am herzen mein, den andern hat Jisroel.

2188.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

O Du, der creatürlichkeit darum impenetrabel*, weil du mit zeit und ewigkeit so gar nicht comparabel**; und wenn ein englischer verstand sich Dich zu denken angespannt, sein denken machst zur fabel.

* Unergründlich.

** Zu vergleichen.

2. O du, dem punct der creatur darum inacceßibel*, weil das expansum** der natur der säbe invisibel, die mit den microscopiis***, die GOtt zu diesen atomis † erschuff, incompatibel††.

* Unzugänglich.

** Der sichtbare welt-kreis.

*** Vergrösserungs-gläser, da man eine sache, die mit den ordinairen augen kaum zu observiren ist, deutlich und ausgewikkelt siehet.

† Etwas kleiner als ein sonnenstäubgen.

†† Passen nicht auf einander.

3. Als GOTT dein Sohn und dein Gemahl sich einmal heilig küßten, vielleicht bey ihrem liebes-mahl, und Gottgelassen lüst'ten, der Ur-GOtt aber göttlich schlieff, formirt sich eine perspectiv* von tausend welt-gerüsten.

* Aussicht, anmuthige landschaft.

4. Das war vermuthlich anzusehn vons Schöpfers urstands-

urstands-zinne, als wenn so hinten lichtel stehn in einem winkel drinne, so wies an einem feyertag ein dorf zusammen bringen mag, viel, aber leicht und dünne.

5. In einem dieser stäubelein erschien ein roth geflinkel, und nach und nach aus seinem schrein unzehlb're winz'ge fünkel; der wiederschein in der person des Schöpfers (die ist GOTT der Sohn) vereinzelt iedes pünkel.

6. So brachte der welt Architect* die zeit und ewigkeiten in einen möglichen prospect** vors Ur-GOtts ungrundheiten, den GOTT hingegen sah niemand, und eh sein name ward genannt, vergingen vierzig zeiten.

* Baumeister.

** Gesichts-punct.

7. GOtt Schöpfer wolt' das stäubelein, daraus wir menschen leuchten, zu seinem eh-gemable freyn, es aber erstlich feuchten mit einem dinge, Blut genannt, deß wunderwerk allein bekannt den herzen, die's erreichten.

8. Und die das wörtlein blut verstehn, ein wort verteutscht von Hæma*, allein die dürfen fürder gehn, und hörn das grosse thema: „ In GOtt „ dem Menschen JEsu Christ, „ der aller dinge Schöpfer ist, „ liegts kleine GOtts-syste„ ma**.„

* Gr. αἷμα.

** Ἐνχειρίδιον s. κεφάλαιον, Heb. 8, 1. der kleine Catechismus. Ἀνακεφαλαίωσις τῶν πάντων ἐν τῷ Χριστῷ. Ephes. 1, 10.

9. Die nehmen die ökonomie der Drey im Eh-vereine für die perfecteste copie von GOTT der Ur-Gemeine. Kein gleichniß scharrt im kopf so sehr, als unsers tropfs mit GOttes meer; dem herzen klingts doch reine.

10. Wer GOtt den Vater ihm gemäß im kopfe fassen müste, eh blut in seinem herzen flöß, ach mein HErr JEsu Christe! er möcht auch noch so albern seyn, er käm in scrupel drüber nein, und würd ein Atheiste.

11. Drum ist ein generalverbot für alles, was natürlich, zu gläuben mehr als einen GOTT, und den nicht eh figürlich, bis daß du erstlich inne bist, daß der GOtt fleisch geworden ist; dann ehr ihn creatürlich.

12. Die alte Bibel lehret fein,

sein, daß uns ein Mann geschaffen*, dem wir prädestiniret seyn in seinem arm zu schlafen; die neue brauchet geists-verstand, und ehe es der Mann erkant, kan sich kein herze raffen**.

* Jes. 54, 5. ** Matth. 11, 27.

13. Was aber aus Des GOttes tod erlangt ein neues leben, das hat hinfüro kein verbot, und darf sein herz erheben, zu hören, was der liebe GOtt, der Mann mit den fünf Wunden roth, ihm will zu hören geben.

14. Der hört, daß noch ein Vater ist vom Schöpfer aller dinge; und daß der Mensche JEsus Christ in kraft Des Geistes ginge, der aller dinge Mutter ist, und der den Menschen JESUM Christ ins Mägdleins leib empfinge.

15. Von dem momente an so heißts: Ich gläube einen reihen von GOtt des Vaters und des Geists ehrwürdigen Geschweyen*; ich gläube, daß ein zeit-punct ist, da mich mein Schöpfer JEsus Christ nach leib und seel wird freyen.

* Sohns-Frauen: nach dem natürlichen sinn dieses worts, welches sonst auch von anderer verwandtschaft gebraucht wird.

16. Drum singt die sel'ge Assemblee* von jungfräulichen leuten, verschlossen auf die JEsus-Eh seit siebenzehen Zeiten**: Du heilige Dreyeinigkeit! sey für das Lamm gebenedeyt; und: Gloria der Seiten!

* Versammlung. **Secula.

17. Weil der GOTT mit fünf Wunden roth den abschied gab den Seinen: Ich fahre auf zum Vater GOtt, zu euren und zu meinem; so ruft die ganze zeugen-wolk: Willkommen unter deinem volk, GOTT! Abba der Gemeinen.

2189.

Den 16. Septemb.

Mel. In dulci jubilo.

O Kirchlein! Oculus tu Jesu es et plus, er trägt dich auf händen, wohin es gehen muß, in allerley gewenden; adest spiritus voluntarius*. * Psalm. 51, 14.

2. Tu quidem cogitas, ich bin ein schwaches faß; doch was will das sagen? en Agni charitas! die hilft dir treulich tragen: hinc tam potens vas ac si esses mas.

3. Et sancti angeli sind mit dir spat und früh, und in allen sachen Agnelli optimi, hilfts Lämmlein selber machen; tu nec cede vi potentissimi.

4. Und gegen Satanam und die versutiam seiner bösen stükke dat sapientiam so wol als zeugen-glükke; quam per fœminam en victoriam!

5. Mein herze kan so froh im Kirchen-speculo sehn, nicht übersehen! was in dem seculo, seit kurzer zeit geschehen: seit Etesiæ flant Ecclesiæ.

6. Quam multa millia stehn uns vor augen da, was verhaune wälder sind itzo pervia, was unfruchtbare felder sind fertilia, Dei gratia!

7. Per omnes tenebras, durch aller feinde haß, durch verwirrte knoten, artes innumeras, quas in dem reich der todten nectit Satanas, bricht simplicitas.

8. Per Agnum vincimus: und seine theure buß gibt uns süsse früchte; per mortem vivimus, und wandeln in dem lichte. Lamm comedimus, Hæma bibimus.

9. Hoc duce utimur, und folgen seiner spur über rauhe höhen, in eo nitimur durch alle tieffe seen, non obruimur, pace fruimur.

10. Nomen dulcissimum*! mein leben gäb ich drum, daß du möchtest bleiben Agnelli præmium; doch was kan dich vertreiben? arca vulnerum habitaculum.

* Die Brüder-Kirche.

11. Confidis Sanguine, qui fugat alles weh, wenns der sünden-tilger gibt zum certamine, das alle himmels-pilger habent tempore carnis mortuæ.

12. Tu ergo agito, sey deiner gnade froh, sieh auf deinem posten corde non pavido. In Westen und in Osten sta firmissimo Agni brachio.

13. Est quidem iterum ein Kirchen-jahr herum: das sind schon so zeiten vicissitudinum; iedoch in JEsu Seiten ist perpetuum cordis gaudium.

14. Portio unica, als ich dein Creuze sah, ward ich wunden-muthig. Per tua vulnera zeig dich der Kirche blutig, tuæ servulæ & animulæ.

15. Quæ si tu feceris, so wollen wir gewiß dich mit thränen loben, & pedum osculis für alle liebes-proben, & cum liberis thun quæcunque vis.

2190.

Mel. O daß sich JEsus treues ꝛc.

O Kirchlein mit den blutgen strich! die Wundensee beschwemme dich, da schon kein damm in aller welt zu dieser zeit mehr wiederhält.

2. Ich

2. Ich gläube, gratiarum vas*! du bist von diesem meere naß, und von aller zucht-trokkenheit durch dieses sel'ge bad befreyt.

* Gnaden-faß.

3. Ich wünsche dir in aller früh den sinn der sünderin Marie: die war ein solches muntres schaaf, in ihre augen kam kein schlaf.

4. Ich wünsche dir zur mittags-gluth, den sinn deß, der am born geruht, und hat sich mit der pellice* besprochen, bis sie sein gewe'e'**.

* Kebsweibe.

** Eine alte teutsche endung.

5. Ich wünsche dir zur vesper-zeit ein innerliches sterb-geläut, daß in dem herzen immer summ': Efflavit Jesus animum*.

* JEsus verschied.

6. Und legst du dich aufs lager hin, im schlaf-saal oder sonst wo drinn, so denk, daß wir dem Lämmelein in seinen arm geschaffen seyn.

2191.

O Wunden, Wunden! ihr seyd doch ein unerschöpftes meer der freude; wenn man nur sieht das Seitenloch, da findet man die rechte weide, wo blut und wasser aus Ihm rann. Wenn man sich da vergnügen kan, da findet eine durst'ge seele zu trinken aus der Wundenhöhle. O gnaden-quell, wie gut bist du! laß noch die ganze welt herzu. :|:

2192.

PIlger! eure streiter-mine sieht beym abschied aus unserm haus gar zu wehmüthig aus: ists euch nur um die Schechine, um das blutge Kirchen-licht? lieben herzen! weinet nicht. Denn der heilge Seiten-schrein leucht't euch überall hinein: und die verbundne herzelein, und die ganze Gemein denken an die pilgerlein der Creuz-Caravan; JEsus erinnert uns immer dran. Und dann so wirds auch wol geschehen, daß wir euch wieder bey uns sehen. Indessen segne euren gang Der GOTT, der euch den grossen hang zu seiner zeugenschaft gemacht, und euch so freundlich angelacht bey mehr als einem Streiter-mahle, zum zeichen eurer gnadenwahle, und mit dem leib, der dort verblich, euch durchging

mehr als ehelich. Es segne euch GOtt Väterlein, es segne euch das Mütterlein, es segne euch die obere Gemeine, es segne euch das volk im Seitenschreine! Und damit könnt ihr gehn mit thränen sä'n, des Lammes striemen, beulen, narben, die habens in der art, sie garben.

2193.

Mel. Solche leute will der König.

SOlt es möglich seyn, daß wirs beschwiegen, wenn wir solche schöne nachricht krigen von Vice-Christen, von der Ehe-täublein Seit-ritz nisten.

2. Vice-fürsten von des Lammes schönen müssen sie zuerst an sich gewöhnen, und in sich paßen, darum muß ein mann die eltern lassen.

3. Aber wenn das herz zu loch gekrochen in das wündlein, das der speer gestochen, da zu hausiren, mags der Ehe-Herr selbst careßiren.

4. Und die Vice-Christen sich als diener (die ihm anlaß waren, dem Versühner, recht nachzuspüren) mit gebeugter freudigkeit geriren*.

* Aufführen.

5. Aber hätten sie kein Lamm gekennet, wer hätt eins dem anderen genennet, die treuen gatten! die doch so viel guts zusammen hatten.

6. Wers denn ist, den's Lämmlein aus läßt schuhen, um auch von dem ehe-amt zu ruhen, deß hüttlein siegeln wir mit ehrfurcht zu in unsern tiegeln.

7. Witwer oder witwe! den gespielen magst du nun in JEsu herzen fühlen. Halt du nur treue, daß das Lämmlein komm, und auch dich freye.

2194.

Mel. Den Friede-Fürst zuvor.

VErbirg dein's kindes seel in deine wunden-höhl, thu's aus lauter gnaden; die seel, dein' sünderin, die du dir aufgeladen, gibt dich nicht mehr hin, das ist schon ihr sinn: sie ist deiner inn'.

2. Ich ruff dich kindlich an: zum werk in GOtt gethan, und zu deiner sache, die dich erfreuen kan, nimms kind in deine mache, Mann von ewigkeit! GOtt im lichten kleid! machs zur kleinigkeit.

3. HErr! deine leidensheitz hat etwa ein gereitz, alles sonst zu meiden. Denn deinen tod am creuz aus seinem sinn zu scheiden, läßt das

Lämme-

Lämmelein pur unmöglich seyn allen sünderlein.

4. Auf deiner Seite schrein bin ich ein bienelein, ich bin alle stunden mit deiner Creuz-Gemein vergnügt bey deinen wunden. Ich weiß wirklich nicht, daß noch was gebricht, wenn man dich hat krigt.

5. Mit einem inn'gen kuß, mit einem heissen guß vieler tausend thränen dank ich für deine buß, die macht mir wahres sehnen: meine seele dürst't, daß du frölich wirst mein gewogner Fürst.

6. Du lieber GOtt! ich wüst', und wenn ich sterben müst, sonst von keinem Retter, als von dem JEsus Christ, der mich vom blutbann-zetter* der gerechtigkeit, die um rache schreyt, ewiglich befreyt.

* Zielt auf die alte manier des stab-brechens und zetter-geschreys über einen zum tode verurtheilten.

7. Ich gläube an die wund, die in der Seite stund; dabey denkt mein Schöpfer an seinen Ehe-bund, und der allweise töpfer nimmt das stäubelein von dem klümpelein*, und formirts von neu'n.

* 1. B. Mos. 2, 7.

8. Er läßt mich seine seyn, liebt mich so ungemein, das es unbeschreiblich, und ausser der Gemein den menschen ganz unglaublich. Komm ich dahinein, o das macht mich klein, und macht, daß ich wein'.

9. Du Priester durch dein Blut! du Wächter auf der Hut erbaut ohne hände, die auf dem abgrund ruht der liebe ohne ende! wer dich küssen möcht', und dir vor dein recht tausend seelen brächt'!

10. Doch meine armuth ist nur gar zu groß, HErr Christ! daß ich mich der scheibe, wo du durchstochen bist, am besten einverleibe: und weil meinem Mann niemand gnug gethan, woll'n will, was ich kan.

11. Bis ich zu seiner stund die augen und den mund, und den heil'gen leichnam, der für mich ward verwundt, als er den dieb ins reich nahm, und die füsse schau, und mit zähr'n bethau, wo ich itzt drauf trau.

2195.

Mel. Verliebter in die sünders ch.

WAs die Gemeine inspirirt, ist bey dem meditiren des grossen plans, den JEsus führt in seinen Kirchrevieren, bey aller seiner herzlichkeit und wundervollen handel, den er bewies von

ewigkeit, sein hauswirthlicher handel.

2. Denn wenn man auch von ungrund singt, von tiefen und von höhen, dahin kein ens finitum * dringt, nur etwas zu verstehen, kan man doch seinen zimmer-schurz unmöglich mehr vergessen, es deucht uns all's zu lang und kurz, wenn wirs nicht darnach messen. * endliches wesen.

3. Sein übermenschlich niedriges betragen aller enden, mehr als es handwerks-volk gemäß, sein schaffen mit den händen, dabey er sich das liebe brot kaum kont' zuwege bringen; (das meritum* der wunden roth das will ich sonst besingen.) * verdienst.

4. Das mischt sich allenthalben nein, und niemand kans mehr lassen, solls schon vom Lamm gesungen seyn, man muß es dabey fassen: was das das herz frappiren* muß, wenn sichs besinnt, und siehe! indivisibel**, inconfus†, in Einem point de vüe††.

* rühren. ** unzertheilbar. † unverwikkelt. †† in einem gesichts-punct.

5. Was denn? an einem zimmermann von Galiläschen Stoen*, den Schöpfer von dem Ocean, den Toben und den Boden**, am bettel-kind im krippelein erscheint der Pantocrator***, das Logicon † von unserm Seyn, der ewige Dictator††.

* Lauben vor den häusern, hallen, gänge. ** Chaos.
*** Universal-Monarch.
† Was zur grund-ursache, zum grund-plan, zum grund-bestehn, zur geschöpfmäßigen harmonie gehört.
†† Die Römer hatten bey besondern umständen gewisse originale leute, so wie im buch der Richter die Heilande beschrieben werden. Das gröste, was man sich in dem Römischen Reiche ausdenken konte, war die Dictatura perpetua, das Heilands-amt so lange der mann lebte. Wir freun uns sein, so lang er lebt.

6. Das ist das selge condiment* der unschmakhaftsten speise, und was man nie verdauen könt', genießt man auf Die weise; und wenn man vollends singen kan: GOtt Schöpfer hing am creuze, Jehovah trat den buß-kampf an, lag in der leidens-beize;

* Diejenige zuthat, welche eine speise eßbar, oder schmakhaft macht.

7. Gott Schöpfer starb sein seelgen flog zurük ins Vaters hände, und eines

kriegs-

kriegs-knechts lanze zog der leiche durch die lende: da kömmt man vollends ausser sich, und was man da erbeute, das weiß kein engel so wie ich. Ehr sey der heilgen Seite!

2196.

Zum 12. May 1745.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

WAs gehet heut im Sünder-Chor der Lammeswunden-maden vor? das selge angedenken, daß heute ein und zwanzig jahr die Erstlinge der Zeugen-schaar ihr herze liessen lenken, ihr land und stand zu verlaßen, und die strassen durchzuwandeln, künftig für das Lamm zu handeln.

2. Fünf brüder gingen frölich aus, und legten grund zu einem haus, da tausende schon weiden; sie rükten nahe an das herz, das nach vervielfältigtem schmerz den letzten stich must' leiden. O da steht ja ein solch völklein, zeugenwölklein, das nur thönet vom Lamm, das die welt versöhnet.

3. In ieglicher religion erblikt man das phönomenon*, und kan nichts als erstaunen: die leute werden freylich irr, und raisonnir'n sich ins gewirr beym schall der blut-posaunen; daran kehrt man sich doch wenig, läßt den König davor sorgen, bleibt im steinritz wohl geborgen.

* Eine erscheinung des reichs GOttes.

4. Das Creuz-wort und die sel'ge zucht macht, daß man diese kirche sucht, ihr eingeleibt zu werden: ihr glanz erstrekt sich weit und breit, zu vieler sünder seligkeit, auf der gesalbten erden. Die flamm vom Lamm gehet zünden, wo sich finden solche seelen, die zur gnaden-wahl zu zehlen.

5. Ihr sitz wird ihnen nicht verwehrt, was die gespalt'ne seite ehrt das darf darinnen sitzen; sie kommen nur als täubelein, da öffnet sich der wunden-schrein, mit allen Lammes-ritzen, der blitz vom schlitz macht der meister aller geister ihre sinnen vor dem wunden-GOtt zerrinnen.

6. Das Chor der heil'gen Cherubim, die grosse menge Seraphim, und der vollendten sünder, die harmonir'n doch gar zu schön in dieser kirche blut-gethön, wo man die gnaden-kinder sieht ruhn, sie thun nichts als singen von den

ringen, eßig-schwamme bunds-glied, fürchlein, seiten-schramme.

7. Da ist der ganze himmel auf, zu preisen unsern blut'gen kauf, der an dem holz geschahe; als man um unsre sünden-last in todesangst und herzens-brast den GOtt der Götter sahe, der sich willig für die sünder, als erfinder ihrer gnade, hin begab auf creuzes-pfade.

8. Die Pleura funkelt gar zu schön, ein armer sünder kan sie sehn: Du wonnesame wunde! man kan dich doch nicht gnug erhöhn, dörft ich in dich nach hause gehn, ich ginge noch die stunde. O ich freu mich! daß ich made krig die gnade zu genieſſen, die mein Schöpfer muſt' erbüſſen.

9. Und daß die Pleura von dem Christ auch, meines wiſſens, meine ist, das danke ich dem Kirchlein. Ich wüſt' nichts von der dornen-cron, vom bunds-glied an dem GOttes-Sohn, von nägeln und von fürchlein. O volk der wolk! das gethöne deiner söhne riß mich nieder, und die kraft der wunden-lieder.

10. Denn seh ich mir die wunden an, dies Mütterlein so mahlen kan, so ist mein herz zerfloſſen; ich mag sonst nichts als blut und blut, der armen sünder höchstes gut, und werde mit begoſſen. Wunden, wunden, creuz und wunden, blut und wunden, Lamm und wunden GOtt sey dank! ihr seyd gefunden.

2197.

Mel. Ihr kinder! wo seyd ihr ꝛc.

Kirchlein.

WAs seyd ihr so gutes muths, ihr Mahanaim! o ihr formidable Jeboos-Haschamaim?

Engelein. GOtt grüß dich, du selige sünder-gemeinschaft! wir freuen uns deiner gesundheit und freundschaft.

2. K. Ich dächte, wir wären wohl ganz unbeträchtlich, und euch, ihr hellflammenden geister! verächtlich;

E. Behüts GOtt! wir fühlen in eurer verbindung die seligste liebes- und friedens-empfindung.

3. K. Ja, aber wir sind doch so sündige maden, so dürftig, so elend, voll mängel und schaden, so voller gebrechen und fehler, und tadel, und ihr seyd so heilig und herrlich von adel.

4. E. Wer

4. E. Wer wird auf dem adel der engel bestehen, seit wir an dem menschen des Schöpfers bild sehen, und seit der Jehovah in menschlichem orden ein kind, und in allem euch ähnlich geworden.

5. K. Ihr waret doch sonst schon dem ewigen Sohne so nahe, in seinem unendlichen throne; was achtet ihr also die dürftigen sünder, und noch vielmehr uns so gar schwächliche kinder.

6. E. Wir sind die Liturgi, und achtens vor gnade, von euch und der elendsten blutigen made; so oft wir von unserm GOtt ordre einholen, so werdet ihr uns als aufs neue befohlen.

7. K. Wie könt ihr euch denn doch bis zu uns entfernen?

E. Wohl; weil wir an euch das geheimniß recht lernen, das vormals der Geist in der Thorah beschrieben, und bis zur Gemein-zeit versiegelt geblieben.

8. K. Wir pflegen euch aber doch oft zu betrüben?

E. Das reitzt uns, euch immer noch zärter zu lieben, weils Lämmlein euch liebt, und euch vor den gefahren, die eure lust stören, gern möchte bewahren.

9. K. Ihr seht uns doch nur in armsel'gen geschäften, und ihr singt das Heilig mit göttlichen kräften; wir singen so schwächlich durch unsere Chöre, und unser Te Deum bringt GOTT nicht viel ehre.

10 E. Nein, wenn ihr Te Patrem und Matrem anhebet, so fühlen wir was, das auch uns mit belebet; und hör'n wirs Te Sponsam und Agnum erschallen, so möchten wir gleich auf die antlitze fallen.

2198.

Mel. Verliebter in die ꝛc.

WAs ist ein wahres jünglings-herz? ein geistel, das die wunden vom merito* der alten schwärz curiret und entbunden, das Jesus-mäßig denkt und will, so redet, schmekt und fühlet, und in und ausser seiner K'hill, vors Lämmlein weint und spielet.

* Der zurechnung.

2. Was ist das vor ein seliges und köstlichs creatürlein, des Schöpfers absicht so gemäß gemacht zum wundenthierlein, zu Schöpfers-plan so adäquat*, daß man den

junggesellen, der achtzehn jahr gezimmert hat, sich dran weiß vorzustellen?

* so einpassend.

3. Wahr ists, so lange JEsus Christ, der ewge Kirchen-Alte, der nun des Kirchleins Eh-mann ist, hie auf der erden wall'te, und erst nur bauer-arbeit that, dann als die zeit erschienen, gepredigt hat des Vaters rath, vom blutigen versühnen;

4. So lange hat sichs liebe herz zum led'gen volk gehalten, und hat mit oder ohne schmerz die hütte zubehalten, und jünglingshaftig sigillirt, dabey's zu nacht und tage auf seinen ehstand meditirt, der ihm so nahe lage.

5. Ihr led'gen brüder! denkt nur an, wie bey uns itzo eben manch zwanzigjähr'ger led'ger mann, manch dreyßiger so leben; so war Abi-ad El-gibbor, so ging sein puls, sein odem, so ging verändrung bey ihm vor, so dunstete sein brodem;

6. So stund er auf, so legt er sich auf schlechte lagerstätte, so ward er müde, hungerig, so redt' er, wenn er redte, er sättigte sich kümmerlich, hielt haus von seinem lohne, bequemte sich wie du und ich, gebeugt zum aphedrone*.

* zum natürlichen gange.

7. Auch kränkelte sein hüttelein, vielleicht war er gebrechlich, er war ein junges herz, allein sein cörpergen war schwächlich; bald that ihm dis, bald jenes weh, das drükt denn auch die seele; ich will mir ihn noch mehr besehn, daß ichs euch ganz erzehle.

8. Das Amts-geheimniß-volle glied, das alle männer tragen, daß trug er auch, der bundes-schnitt beweists in ersten tagen; die mannbarkeit blieb nicht zurük, in allem ordinairen ward er uns gleich, und stük vor stük kan man ihn so gewähren.

9. Man weiß zuletzt kaum, wo man ist vor freude, schaam und beugen; man denkt: Ach mein Herr JEsu Christ! ists so, so ist in reigen, im Chor der jünglinge zu stehn, kein so gefährlich stükke; wir dürfen nur das Lamm besehn, so sind wir im geschikke.

10. Ja wohl, wenn unser herze fühlt, daß der Geist cathegorisch* den thon in unsern herzen spielt: so wars Lamm meritorisch; es hat kein einig wort geredt, kein tröpflein schweiß geschwitzet,

es

es ging kein einig mal zu bett, es hat uns was genützet.

* Daß kein zweifel übrig bleibt.

11. Hat keinen bissen brot geschmekt, hat niemals seine hände zu seiner arbeit ausgestrekt, ob es sich dreh und wende, was man nur denken kan; kurz um, was es humano more* so macht, ist uns ein meritum** von göttlichem valore.

* Nach menschen-weise.

** Ein unendliches verdienst.

12. Das machet JEsusähnlichkeit, in herz, gemüth und sinnen, und JEsushaft'ge jünglings-leut von aussen und von innen. Kaum ist die seele absolvirt, das ist, zugleich curiret; so wird die hütte consecrirt, und eingebalsamiret.

13. Das ist: wenns blut vom bundes-schnitt so überhaupt geflossen, sich über iede seel und hütt, in specie ergossen; und iedes absolution von seinem bann bekommen, so hat uns JEsus schon zum lohn der wunden hingenommen.

14. Dann ist auch das systema aus, der alten schandideen; da sehn wir erst, wo wir zu haus; da lernen wir verstehen, was uns die arca fœderum*, die sich eröffnet, zeiget, und wie wir waren um und um, eh sich der fall erräuget.

* Die bundes-lade.

15 Wir sehen uns als jünglinge, und fühl'n uns Lammes-frauen, prädestinirt zur ewgen eh; und bis uns GOTT wird trauen; der GOTT der unser Vater ist, und Vater von dem Lamme, sind wir ein braut-herz für den Christ, nicht ohne eheflamme.

16. Es fühlets bey dem abendmahl, wenn er die brust vergönnet, am meisten fühlts die gnaden-wahl, die er als Mann erkennet; er geht warhaftig in sie ein, das ist: in leib und seele, und dünstet ihr durch mark und bein, mit seinem ehe-öle.

17. Dann thun wir einen blik hinein, doch nur ins generale*, wozu die würd'gen glieder seyn, die uns als ein regale** vom Schöpfer anvertrauet sind, und bitten ums versiegeln; bis daß ers selbst für gut befindt hinwieder aufzuriegeln.

* In dem haupt-plan.

** Vorrecht.

18. In-

18. Indeßen bleibt ihm unser fleisch, kraft der balsam'schen säfte aus seinem Blute, rein und keusch, ie mehr darnach die kräfte der blut'gen gnade uns durchgehn, ie mehr wird uns bey allen den theilen der sündhaften Schön' das Lamm ins auge fallen.

19. So drükt die hütte nicht so sehr, sie wird beblut't und beugsam, kommt wo ein fleisches-regen her, so tödtets JEsu leichnam, so flucht ihm JEsu Lamms-gesicht, von welchem man copien, an unsern wahren brüdern krigt, durchs Heil'gen Geists erziehen.

20. Wir fühlens, seine blut'ge seit macht unsre herzen saftig, und seine todtenhaftigkeit, die glieder todtenhaftig, eiß-kalt und einer leiche gleich; das schwerste phantasiren gewöhnt sich an die JEsus-leich, und lernt sich da verlieren.

21. Wir kennen unsre schwächlichkeit, und wenige erfahrung; doch bey dem all'n ist uns nicht leid, vor unsere bewahrung; denn unsern Ältsten JEsum Christ hat aller tod durchwühlet, er weiß, wies einem kranken ist, ders hasset, was er fühlet.

22. Er weiß das irrdene gefäß mit blute zu tingiren*, und es so, seinem zwek gemäß, im gang zu conserviren; und wer ein treues herze hat, und schleppt sich mit der hütte, vor den ist immer guter rath aus JESU heils-geblüte.

* durchzuziehn.

23. Nun, Jünglings-Chöre, kommet dann, und bet't mit uns (beym bunde, den uns die Mutter kund gethan, der erste bundes-wunde,) mit beugung ohne gleichen an, mit hundert tausend zähren! was nutzte uns der Jünglingsplan, wenn wirs alleine wären.

24. Wir woll'n uns denn mit leib und seel dem Jüngling JEsu weyhen, der durchs verdienst von seinem öl dem Chor gibt das gedeyhen, im herzen und im angesicht so JEsushaft zu werden; daß wer uns ins gesichte kriegt, denkt; so wars Lamm auf erden.

2199.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

Wer die Sirenen* observirt, von reizenden geber-

geberden, die, wenn die sünd den tod gebiert, darnach zu schämen werden, der fragt: Wo ist die schöne her? und krigt zur antwort: von Ter Veer, von Danzig, Schwoll, & cet'ra.

* Gefährliche meer-wunder unter menschlicher gestalt.

** Und hundert orten, wo dergleichen skybala des menschlichen geschlechts herkommen.

2. Die grosse stadt Jerusalem hatt' auch auf ihren gassen wol mehr als einen solchen schäm, von gar verschiednen classen; theils hatten ihren lohn gekrigt, und eine lag in GOtt's gericht, und hatte sieben teufel.

3. Sie bettelte bald da bald hie, der greu'l, woher? wie heißt er? ich bin die Magdelsche Marie. Als einst ein braver meister den Rabbi JEsus zu sich bat, ihm aber keine ehr anthat, so meldt sich auch so eine.

4. Nimmt JEsu füsse von dem bett, wäscht sie in ihrer thräne, ihr haar vertritt das serviett, der HErr bedankt sich schöne; der Doctor denkt: die kennt Er nicht, hat also kein durchgängig licht? sie kennten sich doch beyde.

5. Die liebe dieser hure hie, zu diesem tugend-bilde, und seine liebe gegen sie, macht auch die jünger wilde; allein sie hör'n nur desto eh'r, wie sehr er seine sünder ehr', die laster und die herzel.

6. Und als das Lämmlein wie ein dieb, den galgen muste schmükken, und bald kein mensch mehr bey ihm blieb, und's zeit ward zum beschikken; so gleich war sein Mariegen da, und wusch, und zog ihn an, und sah wo sie ihn hin begruben.

7. Wie sie will nach der leiche sehn, ist keine mehr zu finden; sie kan nicht aus dem garten gehn, sie geht sich krümm'n und winden; auf einmal ruft sie was: Marie! sie sieht sich um; HErr JEsus, ie! Nun sag ich nichts mehr. Amen.

2200.

In voriger Melodie.

WJe man den HErrn empfängt und grüßt, nach seinem auferstehen, so wird ja sein Johann vermißt, das ist wohl ein versehen, ach freylich kömmt er da zu spät, dieweil er erst mit Petro geht, und sich mit ihm verweilet.

2. Und

2. Und also hat Marie das glük, die königin vom orden*, bekömmt den ersten liebes-blik, seits Lamm lebendig worden, Maria! heists; sie sinket hin, Rabbuni! werd ich deiner inn'; sie ist schon aus sich selber.

* Der armen sünder.

3. Sie bleibt bey ihrer courtösie*, und sinkt zu seinen füssen; sie weiß, daß das der ort für sie, und wenn ihn sünder küssen; sie lässet dem Johann die brust, nach aller seiner herzens-lust, drum sind sie nicht im streite.

* Ehren-bezeigung.

4. Das wäre mir wol kaum genug, ihn bey dem fuß zu halten, ich wagte lieber einen schwung in eine seiner spalten, gerade in den seitenschrein, und wühlte mich recht tief hinein, da könt ich ewig bleiben.

5. Doch wenn ich auch ein füßgen hätt, ich wollts gewiß nicht lassen, und hinge dran wie eine kett, ich würd ihn gleich so fassen, daß wenn er auch gen himmel flög, er mich mit in die höhe zög, bis in des Vaters herze.

6. Und werd ich zur bestimmten zeit, ihn wies Mariegen sehen, so wird mein seelgen in die seit, mit vollen seegeln gehen, sobald ich seine stimme hör; dann herzel! sucht mich nirgends mehr, als in der blut'gen Pleura.

2201.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

Wir sind des Lamms sein ererbtes gut, und hör'n und sehn durch der wunden glut alle tage besser, ie mehr der Heiland an seine schmerzen denkt, die er weiland erlitten hat.

2. Dis unaussprechliche Schiboleth wird, wenns der Geist uns erst vorgebet't, ohne müh erlernet, und Jud und Griechen können es endlich zum leben riechen, durchs Geistes wort.

3. Drum, liebes-volle Dreyeinigkeit! walte im sprengel der Christenheit, gleichwie du die himmel mit deinen händen, wie du wilst, drehen kanst, kehr'n und wenden, kä men to Pan*.

* Ja die ganze welt-maschine.

Etliche Restgen, sonderlich aus dem Gebet-Büchel.

DEnk an sie, und ihre müh, Heiland! sie haben den rechten paß; wo sie gehn, laß gnade wehn, und der verkläger verliere was; in Cap, Surinam, Barbies, Thomas, Capo Corso, Crüs, Algier, Jan, Baals, Chekomek, Ceylon, Torna, Wajomek.

STärk uns mit deinem freuden-geist, heil uns mit deinen wunden, wasch uns mit deinem todes-schweiß, in diesen vesper-stunden; und hol herein, wenn dirs gefällt, auf ihren glauben aus der welt, die übrigen erwehlten.

STeht auf mit sünderhaftigkeit, und thut mit blut-gesehne, wozu ihr angewiesen seyd von unserm Souveraine: er setzt sein jüngervolk in stand, zum ablaß aller sünden; wie leicht kan nun der jünger hand den staub der füsse finden!

Aus dem liede: Den Friedefürst zuvor, v. 2.

DEr Vater segn' und hüt' des Sohnes sein gebiet; blutiges gesichte! komm funkle dem gemüth, sehr gnädig und sehr lichte; Mutter! dein blik schein über der Gemein, und bring friede rein.

5. Da nimm den friedenskuß, mit allem frieds-genuß, nimm ihn, theures herze! von unserm lieben Mann, dem dort das herz von schmerze, und von todes-bann, wie ein bach zerrann, als er uns gewann.

15. Vom volk wie Kibbodo, Franz, Mammuch, Tachtanoh, Nannachtausch und Sare, Johannes, Busimek, und andre wilde waare, die das Lamm gewekt, und mit blut bedekt, und gesund gelekt.

Aus dem liede: Der othem, der die todten regt, v. 4.

GEist, feuer, rauchwerk vom altar, das beut sich denen streitern dar. Du Blut-Gemein! erhebe dich, des Königs kräfte rühren sich: empfah das GOttes-Blut, das löse-geld für dich, für mich, und für die ganze welt.

DU Vater unsers lieben Herrn! um unsers Schöpfers

Schöpfers willen sieh seine sünder-kirche gern, und hilf den rath erfüllen, den ausser allen ort und zeit, und doch dem Sohn zu liebe, die heilige Dreyeinigkeit ins buch des Lammes schriebe.

2. Du Geist des HErren JEsu Christ! mit ihm auf einer stelle, eh eine zeit gewesen ist, hernach sein kampfgeselle; der du der Kirche Mutter bist, und hast so gerne tempel; die Kirche wo Er Ältster ist, die mache zum exempel.

O Vater! freu dich meiner, ich bin des Sohnes einer; ach Mutter! küsse mich, und thu an mir, als kinde; Versöhner meiner sünde! da hast du mich, mein ander Ich!

O Vater! freue dich, so hoch so inniglich, als es dir natürlich, dein's Sohns volk liebet sich, und ist ganz creatürlich unter den gebeugt, welchen du gezeugt, und ein weib gesäugt.

Man singt ferner:

JESUS unser special, ist der beyden welten,

Oder:

Israels sein Special ist nun beyder welten und der Kirche General, in den ew'gen zelten.

UNd damit schließ ich den gesang; ihr wunden Jesu, habet dank! für euer schweres büßen; ich küsse euch in ewigkeit, ihr blut'gen maale in der seit, und beyd' in händ' und füssen! wer itzt nein schwitzt in die flächzen, darf nicht ächzen, daß die berge werden seine ew'gen särge.

UNsern ausgang segne GOtt, unsern eingang gleicher massen; segne unser liebes brot, segne uns das blut-auffassen; trieffe mit dem thau der wunden über alle unsre stunden.

Zwey Abend-Segen.

ACh mein herz-liebes JEsulein! mach mir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in deines herzens-schrein; so schlaf ich ein und ruhe fein.

DEr Heiland ist der seelen aus ewigem erwählen ihr Mann und HErr allein, sie sind dazu geschaffen, in seinem arm zu schlafen Drum schlafen wir im namen sein.

So lange JESUS bleibt der HERR, wirds alle tage herrlicher.

II. Zugabe.

Num. 2202.

Mel. Heilige dir deine leute.

Bethphage, Oelberg, Bethanja haben ihren Kundmann nicht da, doch nicht verlohren, ist auf der reis nach dem Limbo und paradeis, der gute schächer ist auch da rum, der HERR hält Synodum, und wenns wird seyn zu stande kommen, und das gefängniß gefangen genommen, so gehts den augenblik in Josephs grab zurük, da Salome selb zwee wartet in der allee; dann gehts grab auf die sündrin zu Dear Mary, how d'y do! vom himmel komm ich her. Maria spricht: Ach HErr!

2. Sie kan auch sonst nicht viel sagen, weil Er ihr gleich aufgetragen, sie soll die brüder nur gehn erfreun. Mariegen läßts gut seyn, und denkt: Er bleibt doch nicht lange hier in dem revier, ich will itzt gehn und die brüder stillen; da kommt Er hin um des Simons willen, ders vor drey tagen so schlecht gemacht. Ich hab mirs oft bedacht, mein HErr hat schon die art, Er ist erstaunlich zart; so bald ein herzel confuse ist, kommt mein HErr JEsus Christ und redts so freundlich an, gleich wird der Laff zum Mann.

3. Maria ist kaum weggegangen, nach des lieben HErrn verlangen, so find't sie gleich den lieben Johann, dem sagt sie an: Ich hab den HErrn doch gar zu schön im garten gesehn; Er sahe erstlich dem gärtner ähnlich, ich fühlte aber, mir war so sehnlich, da sah ich noch einmal schärfer hin, und da erkannt ich Ihn; denn erstlich hatt' Er doch ein jedes nagel-loch, wo's hingehörte, in fuß und hand, und wo Ihn der Serjant mit seinem speer durchlieff, da wars noch schieff und tieff.

4. Der Cleophas ging mit noch ein'm andern hurtig nach Emmahus flekken wandern, da trat ein fremder bey ihnen ein. Wer mag der fremde seyn? Er redte so schriftgelehrt und so frisch, und blieb bey tisch; da aber ihr abendmahl war zu ende, so nahm Er das brod noch in seine hände und brachs und bracht es den beyden dar; da wusten sie wers war: sie herten ihren Mann mit tausend thränen an. Das herzel verschwand zwar den augenblik; sie aber gleich zurük, brachten den Elfen post von Israelis trost.

2203.

Mel. Seelen-Bräutigam!

DAs ist meine lust, so viel mir bewust, wenn die Mutter meinen augen, seit sie was zu sehen taugen, mahlt ihr söhnlein her, wie's geschlachtet wär.

2. Dafür danke ich erst recht inniglich und mit thränen GOtt dem Geiste, der mirs Lamm so blutig preiste, denn will ich dem Mann auf den knien nah'n,

3. Für den blutgen tod für die wunden roht, für die durchgestochne lende küssen seine blut'ge hände, und ein ieder fuß kriegt auch seinen kuß.

4. Doch welch liebesschmerz übernimmt mein herz, wenn ich an den Vater denke! wo mans her hat das geschenke, seine ein'ge freud in der ewigkeit.

5. Das war wol gewiß, ein dergleichen riß, den man billig hätte können einen nagel zum sarg nennen, wenn der tod und Er compatibel wär.

6. Denkt nur an den schmerz, den ein vater-herz fühlet zu demselben stündlein, wenn es abschied nimmt vom

kind-

kindlein, wenn die reise gleich geht zum königreich.

7. Und des Sohnes reis' ging durchs ew'ge eis, über der menschlichen heere noch verwünschte atmosphäre in ihr jammer-land, da ward Er verbannt.

8. Drum gibt dem Papa das Hallelujah, das ihm eigentlich gebühret niemand, der nicht informiret von der Mutter ist, vom tod JEsu Christ.

9. O Drey-Einigkeit! und du blut'ge Seit des für uns durchstochnen Sohnes! nehmet hin, statt eures lohnes, unsre Creutz-Gemein, wie wir so da seyn.

10. Vater! freue dich, weil du siehst, daß sich alles hier zun blut'gen wunden deines Sohnes hingefunden, et ecclesia sey dir innig nah.

11. Und du Mann voll schmerz! blut' aufs ehe-herz, werd ihm immer mehr empfindlich, und bleib vor ihm täg- und stündlich, daß kein augen-wink deinem blik entsink.

12. Deine Creutz-gestalt werd uns nimmer alt, von den verdienstlichen thränen laß das aug sich nicht entwöhnen. Was man thut und denkt, sey mit Blut gemengt.

13. Und wie du itzt heiß'st, Mutter, heil'ger Geist! die du in des Sohnes sachen fast am meisten hast zu machen, und beym kinder-ziehn ein unmenschlich müh'n.

14. Richts nun schon so ein, daß in der Gemein iedes schäflein deiner heerde deinem Lamm so nahe werde, wie Johannes da, im arm Josua.

15. Ja ich bitte dich so demüthiglich, Mutter! denk an deine kinder, sind wir noch so arme sünder, sind wir doch vom Sohn die Religion.

2204.

Mel. Verliebter in die sündersch.

DAs kirchlein Philadelphia, das zarte wunden-herze, erwartet seinen Josua mit einer hellen kerze; wird Ihm, so bald Er nur erschein, herz, händ und füsse küssen. Ach! trät Er in den saal herein mit den durchbohrten füssen.

2. Indessen gehts ihr innig wohl, Er ist doch in der mitte, sie ruhet in der seiten-hohl, und Er in ihrer hütte,

und darum ist ein jedes Fest dem kirchelein gemüthlich, das Creutz-luft-vöglein singt im nest das gratias recht niedlich.

3. Es dankt dem Lamm, das uns erschuff, für seine kirchen-engel, und für derselben gnaden-ruff zu dem und jenem sprengel, die sel'gen liebes-zähre lein die wolln uns oft nicht lassen die wünsche deiner Creutz-Gemein in laute worte fassen.

4. So wenig man dabey verliehrt im tiegel zu erscheinen, wo uns die Mutter transmutirt zu puren Lamms-gebeinen; man weiß gleichwol nicht, wems beschert, daß Ihm die wandlungs-gnade erst unter dem dienst wiederfährt bey der braut Fest-parade.

2205.

Historie des Zeugen-Jahrs 1742.

Mel. Sein creutz, die schmach, ꝛc.

DA waren einge GOttesknecht zur see, im busch und lande, ihr lehr und leb'n war schlecht und recht im armen-sünder-stande.

2. Die lehr vom Blut und sünderschaft war ihre einz'ge sache: Elftausend wurden hingerafft, und leben in dem sache.

3. Das war desselben jahres lauff, daß, was so hingeraffet, nicht wieder sollte geben drauf; das Lämmlein hatt's geschaffet.

4. Die conferenzen, welche man hielt mit gewirr von secten, die brachten alle die gut an, die an den wunden lekten.

5. Gemeinlein wurden aufgericht't in zwanz'ger herren lande; und die Mutter, nach ihrer pflicht, erhielt sie all im stande.

6. Religion wollt' hier und dar ganz auseinander fallen, kein mensche wust', woran er war, man lebte nach gefallen;

7. Da half man ein mit aller treu, es lag uns nah' am herzen, man kan sich wirklich drüber freu'n, ob noch so viele scherzen.

8. Man hielt' so manchen rauhen strand, man sucht' auch wol die breite; und predigte vom sünder-stand, vons Lammes wund und seite.

9. Man scheute weder hitz noch kält, haß, aufruhr, spott

spott der leute, durst, hunger, blösse, nichts der welt brachts Creutz-volk auf die seite.

10. Das Lämmlein unterstützete mit apostolischen kräften, so daß auch ernst drein blitzete, wenns lau ging bey geschäfften.

11. Man heuchelt' niemands wankelmuth, man strafte lieber derbe, das that dem Creutz-Geschwister gut für stäupen und für sterbe.

12. Die fertig war'n im Christen-land, die gingen zu den Heiden, befahl'n die seel in GOttes hand und wagten sie mit freuden.

13. Die lehre von dem GOttes-Blut, von seinen striem und beulen, das machte denen Wilden muth, mit den brüdern zu theilen.

14. Ach Chekameka, Patgatgoch, Waihtnag und Potaticken! bleibt selig an dem sanften joch, und tragts bis Wajomicken.

2206.

I.

DEm heiligen Blut des HErrn zu gefallen, gingen die erstern der unsern wallen, zu denen füg'ten sich drey haushalt, und sungen, daß es ferner schallt.

2. Sie sungen: JEsus laß gnade regnen, uns kan auf erden nichts bessers segnen; o theurer schweiß! o heiligs Blut! :|:

3. Diß heilige Blut gibt GOttes-kräfte, den pilgern trost und heils-geschäffte; so kommt nun wallen jung und alt, zu ehren der heiligen blut-gestalt.

4. Es war ihnen damals doch so zu muthe, es sollte der Heiland mit seinem Blute sie segnen, und was ihre wär. :|:

5. Daraus sind bekenner und märtirer worden, jungfrauen, jüngling' und eheorden, mit welcher der kirchgang ist geziert. :|:

II.

WEnn ich die ungeheure last, die uns das Lämmlein aufgepaßt, bedenk' so einem eingelenk! und daß die last uns noch so gäng, mir möcht mein geist entfahren. Mein doch! sein joch, das bequeme, dem beheme aufzulegen, sein verdienst muß Ihn bewegen.

2. Wahr ist es, wir sind

herzlich schlecht, und unser gleichwol grosses recht ist, wahr und unbeschreiblich; und wers für wahrheit halten kan, dem machts gewiß der alte mann (das sterbgebot) nicht gläublich: was muß JEsus an uns trüben herzen lieben? herz, du weißt es, sein verdienst und leiden heißt es.

III.

WAs hat das Lamm binnen drey jahren bey'n jüngern, eh es hinaufgefahren, an ihrem hirne nicht abgeschäumt, in dem herzen nicht aufgeräumt, und hat sie noch vor seinem end unleidlich genennt? sollts nach dem auferstehn gläuben gelten, Er muste sie tumme esel schelten, und zwanzig jahr darauf zankten sie noch um die anomie, und dreyßig jahre drauf gibt sie sanct Paulus auf, und spricht: sie lassen mich alle gehn. Ich kan es kaum verstehn; so sah's im ersten haus. Mein GOtt, wie sah das aus!

2. Und mit uns elenden namen-Christen, fanatigen und atheisten, ins secten-wesen von aller art, grob oder fein, vernarrt; verstrikt in aller affecten netz, ja ins gesetz. Was hat er in vier und zwanzig jahren mit uns für jammer und noth erfahren, und eh die jahre zu ende seyn, was sind wir? Herzelein, in seinem Blut so rein, schwimmende würmelein, verliebt in seine vier nägelein, ja Creutz-luft-stäubelein, kränkelnde täubelein nach seinem seiten-schrein.

IV.

1722-23. So ging es aus Egypten 'raus,
23-24. Fünf fremden baute man ein haus,
24-25. Die Creutz-familie kam an,
25-26. Die anstalt kriegte, weiß wie, plan,
26-27. Die kirchen-zucht ging an; gut, kopf, und herz zerrann;
27-28. Doch es zerrann ins Lämmleins schmerz,
28-29. Manch Literator kam aufs herz,
29-30. Das volk bekennte, im instrumente,
30-31. Lamm salbte, Mutter schuff die Chör.

1731-32. Ein welt-strik fuhr uns in die quer;
32-33. Doch Christi Creuz riß ihn entzwey,
33-34. Die welt gestand, wers Kirchlein sey.
34-35. Das fidei-commiß der Eh ward uns gewiß;
35-36. Seht, wie der Heiden waiz-korn blüh!
36-37. Das Senfkorn des exilii
37-38. Das ward zum baume, Creutz-vögleins-raume.
38-39. Bald setzt die pilger-kirch ihr zelt,
39-40. Bald lust-schiffmäßig durch die welt;
40-41. Stirb Cores, er wird decuplirt,
41-42. Das Lamm wird selbst inthronisirt.
42-43. Die falsche Judschaft huldigt,
43-44. Der Vater der entschuldigt,
44-45. Der Mutter common-prayer,
45-46. Macht concertirte seyer.

V.

Allein GOTT in der höh sey ehr, dem Mann dem Bore Olam, und sein und unserm Vater, hehr! und Dir, GOtt Mutter! Scholam; für deinen admirablen Drasch zum Eh-jeh, dem Schembamphorasch für alles, ausserm kirchlein.

VI.

Wohlan, du brüder-kirch! aus GOtt des Vaters schnürch blitzte der wiederstrahl der heiligen Drey-Einigkeit, wer sie säh sitzen in der seit! was singt sie? hör einmal; ey! hör einmal: Ehre dem seiten-maal!

2207.

Mel. In meines herzens grunde.

Den glauben uns verleihe, daß alles gut wird gehn; die fehler uns verzeihe, die im anfang geschehn. Du wirst uns nicht beschämen, weil du verboten hast, mehr über sich zu nehmen, als eines tages last.

2208.

Mel. In dulci jubilo.

Der Kirche lieber Mann, der besser segnen kan als die armen stäubgen, der

seqn' und salbe dann die liebsten wunden täubgen, daß sie ohne drukk nehmen ihren zug, oder gehn im flug.

2. Ich stell mit meinem Chor mich deinem herzen vor, liebstes Mutter-herze! gönn' uns ein leises ohr in freude und in schmerze, und hilf du uns schön in die wunden flehn, du sollst freude sehn.

2209.

Mel. Die seele Christi heilge mich.

DEr treue wirth Gamaliel des lieben himmels in der höll, wo dreyßig brüder körner seyn, und immer wieder gehn und streu'n;

2. Sah' sich einst seine heerde an, da ging es ziemlich widern mann in puncto der religion; Gamaliel sprach laufft nur schon:

3. Ihr laufft auf euren hirten zu, da will auch euer hirt zur ruh, in seinem allgemeinen arm. Wo sind sie all'? daß GOtt erbarm!

4. Wohin soll meine kirchfahrt ziehn? von einem mann zum andern hin, der auch der seelen mann nicht ist: ich dächte, lieber gleich zum Christ.

2210.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

DJe kirche Christi ist hin und her, so wie die fische im grossen meer, in der welt zerstreuet, in Nord und Süden, Ost und West, droben und dahienieden, da find't man sie.

2. Sie machen ein seliges häufflein aus, heißt in der Bibel: das GOttes-haus aus lebendgen steinen, aufs GOttes-Lammlein veste gegründt, und in liebes flämmlein in eins gefügt.

3. Sie sind einander nicht all' bekannt, und dennoch sind sie sich nah verwandt; Einer ist ihr Heiland, der Vater Einer, Eine die Mutter; und ihrer keiner lebt mehr für sich.

4. Dem leben sie, der sie mit blut erkaufft, und sie mit heiligem Geiste taufft, der in ihren herzen wahrhaftig wohnet, ihnen sein eigen verdienst belohnet mit ew'ger gnad.

5. Doch leben sie auch für andre leut, die JEsus mit seinem Blut erbeut't, die zum theil doch stehen auf ihrem grunde, theils schon gehö-

ren

ren zum zeugen-bunde, aus gnaden-wahl.

6. Aber wie leben sie in der welt? nicht wie's dem fleisch und vernunft gefällt; denn in GOttes glauben und treuer liebe gehn ihrer hoffnung beherzte triebe aufs ewige.

7. Daß sie apart sind, das sieht man wohl, weiß nur nicht wie man sie nennen soll: JEsus aber kennet alle bey namen, sie sind die sterne, des Abrams saamen, die GOtt ihm zeigt'.

8. Wie siehts mit ihrer versammlung aus? auf erden sind sie ja nicht zu haus, in den unzehlbaren religionen kirchen-verfassungen, secten, wohnen sie unsichtbar.

9. Die unumschränkete hand des HErrn pflegt, durch den lieblichen gnaden-stern, sich manchmal zu sammlen etliche hauffen, und mit dem heiligen Geist zu tauffen zu einem leib;

10. Der wird ein kirchlein des Lamms genenn't, in dem das feuer des HErren brennt; unser Lämmlein wandelt in seiner mitten, gnade und wahrheit füllt solche hütter, auch fried und freud.

11. Mit solchen kirchlein ist unsre zeit reichlich gesegnet: wir sind erfreut über JESU gnade, und bitten: mehre, Mutter! die Lammes- und gnaden-heere an zahl und kraft.

12. Denn wo du seelen gesammlet hast, und sie in liebe in eins gepaßt, find't sich noch manch sünder zu JEsu wunden, und die du einmal ins bündlein bunden, die bleiben wohl.

2211.

Zu erst en Malatten-Ehe in den Europäischen Gemeinen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

ERstling Canaan, vom neuen schroot und korne! danks deinem theuren Mann, danks seinem spitzen dorne, danks seinem bundesglied, das für dich ward Malatt, als Ihm der heilge schnitt das Blut entzogen hat.

2. Wir allzusammen stehn und freun uns deiner gatte, und lob'n und preisen Den, der dirs verdienet hatte, zu seyn ein vogt des Manns: der unserm Lämmlein hier die tochter Canaans, Rebecca, procurir'.

3. Geht hin in armuthey der allerärmsten sünder, und denket: Lämmlein, ey! Du todes überwinder, o Du der alles weiß, vergreifst dich sicher nicht, und hast dis paar mit fleiß zum Erstling zugericht't.

2212.

Segens-Lied auf einen oder andern freund des Lammes.

DU selge gnaden-hütt, weißt du, daß dein geliebtes herze nicht mehr in deine säale tritt? es ist vereist, es kommt nicht wieder: kein kirchen-fest, daß dich dein Lämlein feyern läßt, kein naher oder ferner weg der glieder, kein anhang neuer lieder, noch auch der zeugen wiederkunft mit segen, wirds zum gemein-besuche mehr bewegen; denn es hat itz den sitz, davon es heißt: qua sedes sede, et tibi commoda, non cede; wie heißt derselbe sitz? der stein-ritz.

Aria. Ach selig und gar heilig ist, wer dazu kan gelangen, daß du, o Mittler JEsu Christ, ihn nur schon nimmst gefangen, und lässest ihn zum Vater ziehn versöhnt mit deinem blute: wie wohl wird dem zu muthe!

Chor. Der schweiß von JEsu angesicht läßt ihn nicht kommen ins gericht: sein theil am Charter der Gemein führt ihn gerad ins Lämmelein.

Recit. Nun sind es — jahr, daß es ein bote von der schaar darunter es sich immer sehnte und oft darüber bitter thränte, daß niemand den rath geben wollt, daß es beständig bey uns bleiben sollt'; daß es ein seligs herzel sah, und vor Jehovah Josua in liebe so gefangen nahm, daß, als es wieder von ihm kam, und eins das andre lange nicht mehr sahe, darnach das eine in der welt, das andere in seinem friedens-zelt durch einen coup der providenz sich wieder wurden nahe, der erste blik vom creutzgesind es wieder bind't, und anders als das erstemal, und gleich mit solchen sichtbarn zeichen seiner gnaden-wahl, daß diese liebe seel in unsrer friedens-höhl den grund, den sünder-punct und sich gefunden hat und satt.

Chor. Seligs herze! denn der hirt seiner kleinen schaare wurde seiner seele wirth, weñ es bey uns ware. Darum so

behän-

behändigen wir dir, wunden-höhle, zbündlein der lebendigen, diese deine seele.

Recit. Wenns etwa bey uns war auf einem kirchen-saale, und schlich sich, voll compunction, zum abend-mahle, da seufzete mit ganzem herzen, ders ihn auf den credit von JEsu schmerzen in GOttes namen nehmen ließ: „Ach wenn sich doch der leich-„nam an ihm priel', ja, du „erblaßter marter-leichnam, „nimm dir das herze hin, die „welt die hat den fuß, du hast „den sinn; ach laß ihm nichts „an diesem fest, das sich nicht „mit dem heiligen blutgiessen „von den durchs herz beym „Lamm verbetnen füssen weg-„schwemmen läßt! Das Lamm, das seine knechte ehrt, hat dis gebet erhört, und hat es durch den Leichnam der nur tödtet, damit man ewig leben kan, zum ewgen leben abgethan! drommetet!:|:

Chor. Dir wird doch das Lamm zum heile, und kein heuchler-loos zu theile: herzel, fahr ins Lammes seite, unter unserem geleite!

Der kirchen-segen.

Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, gib ihm deinen frieden!

2213.

Zu den Agapis vor dem heil. Abendmahl.

Text.

Ehe sein begnadigt weib ißt den heiligen marter-leib und trinkt seines bluts in sich, ißt man hier gemeinschaftlich.

Chor. Eßt ihm eßt an diesem fest und wieder sonst einmal fastet ihm; merket euch der pilger bräuch, denen durchs ohr ging der bundes-pfriem: aber in dem ewigen, wo die harfen predigen und die prediger nun ruhn, wolln wir uns erst gütlich thun.

Recit. Die gnaden-zeit, das selge stündlein ist nicht mehr weit: erwart noch heut, daß dich dein Mann, du GOttes-füll! als seinen leib und weib erkennen will; und du sacrament wirst halten bey deines Mannes offnen wunden-spalten. Gewiß, du wirst GOtt loben für die bundes-wunden und selge stunden, und daß er dich auf diese gnaden-zeit hat aufgehoben, da man was hat, das leib und seel erfreut, erquikt, durchölet und macht satt. Denn dir gehöret sein testamentliches vermächtniß, sein heiliges

fleisch

fleisch, die geheimniß-volle speise und der geheimniß-volle trank, das heilge blut. O wohl dir, du hasts gut!

Text.

Denn unser HErr JEsus Christus in der nacht, da er verrathen war, nahm Er das brod, segnets und brachs und gabs seinen jüngern und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem gedächtniß.

Chor. Seht her, ihr tapfern Seraphim, ihr majestätsche thronen, in GOTT andächtge Cherubim, das wird den blik verlohnen.

Text.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den kelch nach dem abendmahl, segnets, gabs ihnen hin und sprach: dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut, das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden.

Chor. Fleuß eilends in den saal, daß es ums kirchlein trieffe, und bey dem abendmahl die GOtt- und menschheits-tieffe, die in dem Sacrament des theuren bundesbluts den kirchen-leib erkennt dis volk mach wundenmuths.

Arioso. Da hast du uns, du lieber Mann! komm, küsse deine liebe, sieh dein gebein in gnaden an, dein weib, die JEsus-liebe, die du dir aus dir selbst erbaut, und dich mit ihr vermählet und vertraut, du wollst sie kommen grüssen, und recht empfindlich und ehelich küssen, damit der sinn vollends hinsterbe, und alles das, was sie noch verstellen kan, verstiebe und verderbe. Laß dein gefäß mit öle fliessen, Ehmann der Gemeine! und salbe und durchdünste dein fleisch und gebeine: damit dir deine erkauffte, erwehlte und selige heerde recht ähnlich werde, und so schön gestaltet in den blutgen sünderstrich, wie dein leichnam, als er am creutz verblich.

Chor. Nimm, was noch ist von unsern sinn, durch diese sanfte tödtung hin.

Aria. GOttes Lämmlein! du verstehest schon diesen armen unterbrochnen ton, du weißt, was unsre herzen sagen wollen: und fällt uns gleich hiezu kein ausdruk ein, so sollst und wirst du uns doch alles seyn; wir sind nur da und wollen uns an Dir erholen.

Chor.

Chor. Er segne deine seele, an diesem süssen tag, ꝛc. N. 1785, 12.

2214.

Mel. In dulci jubilo.

EIn jahr ist wieder 'rum, quod magnum sabbathum Agni celebramus, & novum canticum, cum jubilocantamus unserm Kirchen-Mann, durch den unser plan geht, in GOtt gethan.

2. Ein jahr, ein kirchenjahr der auserwehlten schaar die communi usu, da alles namen kriegt, doch nur humano lusu Mährisch heissen muß: propriissimus latet titulus.

3. Ach Ecclesiola! ah soror Jehovah! soror adæquata des Lämmleins, bis Papa dich, hora destinata, zu der trauung führt, und mit Blut geschmiert zum Sohn copulirt.

4. Ach, wie wird mir zu muth! ich sehe Dich im Blut leben, schwimmen, baden, te cerno similem dem Mann, der dich aus gnaden, durch die blut'ge schwemm sich macht angenehm, und für uns bequem.

5. Dis kommt der sünderin, GOtt lob! nicht aus dem sinn, toto corde flere, und für gebrech und fehl: lateinisch: miserere, griech'sch: ἐλέησον, Gnad, im kirchenton singen, bleibt dir schon.

6. Doch strahlt sein bild aus dir so angenehm herfür, vultus laceratus, rubentes oculi, cæsariei gratus vom haupt bis zum fuß, ein stük seiner buß sind dein habitus.

7. Es scheinet überall was vom original an dir vor, wers siehet, wie seiner wunden strahl gefühlig auf dich sprüet, daß ihns blenden möcht, der ruft aus mit recht: Ave, GOtt's-geschlecht!

8. Ach, ave tausendmal, du volk der gnaden-wahl, du gebenedeyte! GOtt Schöpfers Ehgemahl, das Er am creutze freyte. O Ecclesia! pleuræ gratia ejus incola.

9. So, Kirchlein! siehst du aus, so strahlts aus dir heraus, seit auf GOttes Blute dein grund, dein ganzes haus in allen theilen ruhte, seit dein proprium drinn und draussen rum Doxa vulnerum.

10. Seit dir spes contra spem, mehr noch als ie vor dem, zur erfüllung kommen, und seit die blutge schwemm

das

das vollends hingenommen, was dir zum ruin, wenns auch noch so grün und so blühend schien.

11. Seitdem sieht deine zeit dich Mährisch angekleidt, und in Hussens vokke, den sie gar ehrlich hält, und an dem pilger-stokke sieht sie, daß du ziehst, ohne daß du fliehst und dich sauer mühst.

12. Allein dein habitus, wie er intrinsecus eigentlich gestaltet, die forma nitida, die nimmermehr veraltet, und die dich erhält, wenn die Ehristen-welt übern büchern fällt.

13. Was dich so ruhig macht, wenn alles um dich kracht, Satanas minatur, tumultuatur plebs & orbis adversatur, stille bleibst und froh, und lebst quasi so als in otio.

14. Das thut kein brüderrok, kein blut vom märtrerblok, keine vis armata, virtutis præmium, noch wen'ger conclamata lehr-systemata und principia theologica.

15. Kein inn' und äusserer zwang, dein volk, GOtt lob und dank! handelt sua sponte, der strich Amminadib erscheinet dir in fronte, & rhedarius ist dein spiritus voluntarius.

16. Was alles bey dir thut ist nur das wörtlein Blut, Blut ex laceratis Agni visceribus, ach Blut! ex perforatis Jesu manibus, pleura, pedibus, das ist dein genuß.

17. Das ist dein symbolum & privilegium, wer sich zu dir zehlet hat kein πολίτευμα so lang ihm dieses fehlet, und wer hunger hat nach der blut'gen gnad, ist gleich candidat.

18. Portarum limina invisibilia, deine kirchen-wände, Deo opifice bereitet ohne hände, grund und bau und fach, bis zur spitz und dach, was man nennen mag.

19. Hoc rubet sanguine ex- & intrinsece, da kan kein zwik-steingen mit in den bau hinein: sein kleinestes gebeingen sey denn auch berührt, und durchs Blut geführt, und getransmutirt.

20. Nun Ecclesiola! so wardst, so stehst du da, führst den Mährschen namen, feyrst die encænia, denkst an den alten saamen, und der neuen ruhm & martyrium honorificum.

21. Du deducirst dein recht mit recht von dem geschlecht, welchem GOttes marter,

ad

ad ripam Maravæ, erwarb den Kirchen-Charter: trit man unterdeß näher ans gefäß, und fragt: cujas es?

22. So heißts im höhern ton: des Lamms religion, & innominata fratrum ecclesia, fundata, consecrata Agni sanguine, mit der destiné zu der Lammes-Eh.

23. Die eine ohne zahl, gegründet überall, und doch niemand kenntlich als nur der ἐκλογῆ, bis daß ihr Mann sie endlich, ausser dem gezelt, drinn sie wache hält, darstellt vor der welt.

24. Doch hier kan ich nicht nach; ich freu mich auf den tag, auf das ehe-bette, aufs novum canticum, wenn wir beym braut-geräthe singen: gloria! pleuræ gloria! eya, wärn wir da!

25. Wohlan! ad interim, du Ihm, du weist wohl, Ihm hier verlobtes kirchlein! geh per divinam vim des Bluts aus JEsu fürchlein, unaufhörlich fort mit dem passeport von dem leidenswort.

26. Die Ἀγχίλεῖς εἰς ἓν, die dich für sich ersehn, heben ihre hände zum segnen über dich, ohn alles ziel und ende, ad encænia perfectissima ἐπιφάνια.

27. Auch heil'ge deine frau, und wem noch sonst das Tau von der stirne fünkel, dein kalter tods-schweißthau, der strahlt dort aus dem winkel; Tu dum exspiras, flas eteſias per eccleſias.

2215.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

ES ist zwar das lieben mir sehr gemein: denn erstlich lieb ich mein Lämmelein nicht allein erstaunlich; sondern ich hange an händen, füssen, der brust und wange wie eine kett'.

2. Aber das ist extraordinair, seit ich die wunde der seit vom speer und die nägelwunden an Ihm gefunden, bin ich von wunden, wunden und wunden halb ausser mir.

3. Ich kenn's geschwister und lieb es sehr evenwel, und das je mehr und mehr bleibt mirs Lämmlein alles, ihr lieben herzen, und die unzehligen bittern schmerzen betrüben mich.

4. Es bleibt alleine mein Mann mein herz, ich und's geschwister sind eine kerz, die Ihm brennt und flammet bey nacht und tage, und ich weiß

kaum

kaum, was ich davon sage, es übernimmt.

5. Ich dank dir, Lämmlein! für deine pein, und statt der worte will ich mich freun, mich ans wundte herze recht anzudrükken, und mein inwendigs voraus zu schikken, bis ich dich seh'.

2216.

ES ist zwar nicht das lieblichste, jedennoch so das üblichste, das wenn das Lämlein wo erscheint, und ihrer eilf am tische seynd, es wakker schelte setzt, wenns mit dem glauben nicht vom flekke will. Allein bey unsrer khill bleibts gläubeu nicht so auf die letzt; wie wol man nicht recht sagen kan, ein seher ist ein gläubger mann, warum? er siehet ja. Was sieht er dann? er sieht zum schrein der heiligen fünf wunden 'nein. Und unsers gleich elf, so wahr uns JEsus helf', die wissen wol von keinem tisch, als in der pleura von dem Isch, beym Isch der Ische, da sitzen sie am tische. Drum kommt er auch nicht erst hinein, Er wird wol eh' als sie da seyn. Gelt, Lamms-Gemeine, gelt? wenn gleich ein braut-herz selten frey von der Separatisterey, da man alleine taffel halt mit JEsu, wies ein'm wohlgefällt, und läßt die andre stehen, und für sich selber sehen, der Heiland ist für alle welt! gelt, Lamms-Gemeine, gelt?

2217.

Mel. O welt sieh hier dein leben.

ES sey zum spinnen gehen, zum kochen, waschen, nähen, zum strikken, überall, zum bakken, pressen, plätten, zum scheuren, kehrn und betten, bedarf man der fünf wunden maal.

2. So gehts nach deinem herzen, zur freude deiner schmerzen, und wir geniessen dich in unverrüktem friede, und würde eines müde, im wunden-maale stärkt es sich.

3. Auch itzt beym mahl der liebe gehn unsre herzens-triebe zu dir im segen hin: füll jeder schwester herze von deinem blut und schmerze so voll bis eine jede schwimm.

2218.

Mel. Was macht ein Creutz ꝛc.

ES singt ein Creutz-Luft-Vögelein, ein täublein aus dem seiten-schrein, ein erstling

erstling von dem alten volk der Jsroelschen hütten-volk, an diesem gnaden-tag in seinem tauben-schlag dem Tolah auch sein verselein; doch wird es mir nicht möglich seyn mich auszudrükken, was da mein armes herze fühlt, wie die gehangne Liebe spielt in meinem ihr ergebnen sinn, dem seelgen, das nur sein gewinn will seyn zu allen zeiten, bis in die ewigkeiten.

2. Es stehet ihm nur kindlich zu, und bleibt in ungestörter ruh; hält die Chabbúrah beziddo sein herz nur immer licht und froh: wenn Satan was begehrt, so wirds ihm nicht gewahrt, weils täublein im fels-loch sitzt, im löchlein, da's so blutig blitzt, so istś geborgen. Es geht nicht einen schritt daraus, wies schnekgen mit sich führt sein haus, so hat es auch sein hauselein, kommt was in weg, so zieht sichs nein, und läßt das Lämmlein walten, Er wird es schon erhalten.

3. Und wenn der kurze lebens-lauff zu ende ist, flieats täublein nauf, und küßt sich an den wunden satt, und freut sich, daß es sichtbar hat, woran es so verwehnt, wornach sichs oft gesehnt, wenn sichs zu trüben stündelein geschmiegt hat wie ein hündelein, zun blutgen füssen. Es gibt den füssen kuß auf kuß, und nicht nur iedem blutgen fuß, die durchgebohrten händelein, das durchgestochne Lendelein küßts immer ohn aufhören, wer kans dem seelgen wehren?

4. Ach wenn doch bald die seiten-höhl erschiene dem volk Jsrael, und blendete sie ins gesicht, so würden sie vor diesem licht gewißlich sinken hin, und wirklich werden inn', daß Jeschua der Bore ist, der Tolah unser GOtt und Christ, auf den sie hoffen. Ich weiß, das Kirchlein dieser zeit trägt wol ums alte kirchlein leid, und wünscht es wäre nicht mehr weit der Juden ihre seligkeit. Ich wünsch es auch mit sehnen, und oft mit tausend thränen.

5. An diesem buß- und sühnungs-fest, das uns das Lämmlein feyern laßt, leg ich dem Geiste frau'n und mann' mit ihrem tieffen Jüd'schen plan aufs Mutterherze hin, das nehm uns in den sinn, und denke je zuweilen dran durch den neu-testamentschen Plan, Jsroels

Manne! Ich bleib indessen in der still, bet', wein', und denk, wies werden will, und laß mirs wohl und selig seyn, genieß der jetzigen Gemein, sie gibt uns manchen segen ums grossen Juden wegen.

6. Ich schliesse: doch es fehlet mir ein wörtgen noch zum ausdruk hier, weil ich so gern einmal beschrieb, wie sehr ich meinen Vetter lieb, den ich im geist kan sehn vor mich vorübergehn. Ich küß die theuren schrikkelein, und denk, ich krieg ein blikkelein, das macht mich frölich. Das Lämmlein laß sichs wohl gefall'n, und laß mein seelgen mit ihm wall'n, so wie ichs etwa gerne hätt, wenn ich im feld, haus oder bett, bedenk die künftgen sachen, so denk ich: laßts nur machen.

2219.

EY, ey! was sind das für sachen, die nach einander so sind zu machen? Es wird mir um das herze warm, daß GOtt erbarm! wir sind wanderer dieser erden, können nicht bleiben bey unsern heerden, denn deuchtet uns das alles kaum ein traum. Die arbeit wird nie gar, fürwahr, sie währt die nacht, sie rufft den morgen; man möchte sorgen, der kopf thät einem beynahe weh, wo man hinsah, da sind noch sachen zu machen. Und wir alleine sind nicht im stande zu sorgen für so manche lande, wir kröchen oft lieber geschwind hinein ins seiten-löchelein, und liessen andre thun, und legten uns aufs ruhn. Doch der sinn muß in tod. Ach lieber GOtt! hilf mir zu dieser stunde, lindre die arbeits-noth, Kyrie Eleison! Amen.

2220.

Zum Fest der Beschneidung.

Mel. Heilige dir deine Leute.

HAupt-Oeconomus der reihen, die als jünglinge gedeyhen beym gnaden-volke beym Kirchelein, zum heilgen seiten-schrein, zu der durchgrabenen hände weh, & proprie, zur allerheiligsten bundes-wunde, die's knäblein JEsus am glied empfunde, das sonst pudendum, die schaam genannt, zu ew'ger schmach verbannt; aber durch diesen schnitt, den Er an

sich

sich erlitt', das ehren-zeichen, das ihm gebührt wieder recuperirt, und zum verendo wird, bis sich die Männin gürt'.

2. Sey mit hundert tausend jahren angebetet von den Chören, denen der tieffe geheime bund, lob sey der Pleura! kund; dazu Du sie seit derselben zeit eingeweyht, seitdem die tröpflein von dieser wunde, die sonst kein menschliches herz empfunde, sich her bewegten vom heiligthum, und in dem Chor herum durch alle theile fuhr'n, so daß man bald die spurn im blik des geists durch die hütte sah, und die systemata der alten schand-ideen anfingen zu vergehn.

3. Mein GOTT! welch umsturz entstunde, da die heilge erste wunde die Chöre rührte so heiliglich, als sie der seiten-stich mit blut und wasser beströhmet hatt', und gebad't. Mit solch allmächtigem Geists-beweisen fing diese wunde an sich zu preisen; das junge Purschen-Chor nomine & simul omine ward zu der kirchen-freud 'rum gekehrt und geweyht zum jünglings-volke. Es hieß: wohlan! Ave beym kirchen-plan, Ave, du jünglings-heer, des jünglings JESU ehr.

4. Das war sacramentlichs wehen, das vertrieb die welt-ideen, und renovirte der schöpfungs-gnad indigenat: man dachte nicht nur nicht mehr im Chor wie zuvor, man durfte auch nicht in suspenso leben, noch sich ins vacuum 'nein begeben, man dachte wie unser Schöpfer dacht', da Er den menschen macht', man sah den ganzen plan des baus der hütte an, die heilge destination von dem beseelten thon, wie JEsus Jehovah ihn erst als jüngling sah.

5. Dann ward's hüttlein auch tingiret, und durchaus mortificiret an allem wo sonst der gift gehaußt, und auch wol raus gebraußt der convulsive schmerz vom bundes-schnitt riß alles mit, was noch zur sündlichen kraft gehörte, die leichnamshaftige kraft zerstörte, und das natur-rad das immer windt an der activen sünd: durch ihr tumultuirn ihr gift zu exercirn, der schnitt, der von des Lamms ehrwürdgem glied die geburts-orle schied, machte den jünglins-zeug der JEsus-leiche gleich.

6. Auch ward rath für alle schwächen, für das kränkeln und gebrechen, die's hütten-elend so mit sich bringt, wo dieses Blut durchdringt, wenns auch das schwächlichste hüttgen wär, noch so sehr durchs sünden-übel debilitiret, auch da, ja just da, legitimiret sich unaussprechliche GOttes-kraft, die an der wunde haft't, auch ausserordentlich, so bald die seelen sich mit dem inwendigsten herzens-hang, aus tieffem elends-drang, ins Lämmleins schooß salvirn, wer wollt sie attaquirn?

7. Da wich die feroce mine, und der Lammes-blik erschiene, aus dem gebrochenen augen-licht, in der jüngling' gesicht, die so geschlachte geschmeid'ge art offenbart sich an den seliglich tief gebognen, mit JEsus-haftigkeit wie durchzognen jünglings-gliedmassen: da zeiget sich nichts, das dem Lamm nicht glich. Das hüttgen ist so da, man sieht was man sonst sah; nur blikt was von der Agnia vor aus dem gesammten Chor, die sich am zimmer-g'sell, Josephs sohn, vorzustelln.

8. Die natur hat sich verfangen, daß der kraft nichts abgegangen: es ging wol freylich mehr sacht und leis' auf dem durch schnee und eis, durch wind und wellen und Ocean waltenden plan; aber doch selig, saftig und blutig, warum? das wach-thor war wunden-muthig und mit dem siegel der jünglingschaft ins bundes-gliedes kraft zum segen expedirt, und so legitimirt sich die Chor-gnade und zeugen-plan unter uns von dem an. Was muß dem Lämmelein ein eingericht't herze seyn?

9. Lamm! zu diesem Chor-vorrechte halfst du unserem geschlechte durch einen seligen led'gen mann, dem gabst du deinen plan, und halfst, so schwer es auch mochte seyn Ihm glüklich nein: du selber fülltest ihm seine hände zum absolviren ohn alles ende, zum segnen, bis daß sein theures Chor getrost nahm den Essor und nun steht selig da, in Philadelphia. Nun kömmts, warum er so oft geweint, nun strahlt und blitzt und scheint der ersten wunde strahl wundenhaft überall.

10. Auch hat unser liebes herze, obwol stets mit jüngs-

lings-

lings-schmerze, eine menge seiner jünglinge zum plan der heilgen eh' nach kirchleins absicht heraus sortirt, und eingeführt, die sich noch alle vorm Lamme beugen für ihre gnade im jünglings-reigen: und was noch ledig und jüngling ist, das möchte gern dem Christ so völlig ähnlich seyn, bis kein gebeinelein mehr überbliebe, daß nicht zur ehr' JEsu des Jünglings wär. Im herzen und im blik zu sein und andrer glük.

11. Denn auch das ist GOttes stunde, wenn so ein herze, eins aus dem bunde der JEsushaftigen jünglinge, fort-geht zur heil'gen eh: es that wol schmerzlich; doch wenn das Lamm schon selber kam und ruffte einen knecht seiner Chöre, so eine ledige JEsus-Ehre, zu einem gliede der Eh-gemein, um da auch was zu seyn Ihm und dem ganzen volk der Philadelphschen wolk, so freute man sich der künftgen zeit, dachte mit herzens-freud und so von jahr zu jahrn was neues zu erfahrn.

12. Nun wohlan, GOTT Consecrator, GOTT Mann! aller welten Stator! und du GOtt Präses der curatel der Kirch und ieder seel! seyd alle drey, doch ihr seyd ja da, dem bunde nah, ihr habt ihn selber vor allen welten vest gestellt, und er wird ewig gelten, führt nach und nach die absichten aus, die ihr fürs Kirchenhaus so lange her geführt, blutet, besprengt, tingirt. So wol die obre Kyria als Philadelphia erwarten deine flamm, GOTT Schöpfer, Mann und Lamm!

2221.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

HErzel! ja du tausend herz, woher nehm' ich kräfte, meine freud und meinen schmerz übers Lamms geschäffte,

2. Dem gesammten Synodo unsrer creutz-geschwister, und dem Seminario zum zeugen-register,

3. Mit der helfte fühlbarkeit mein's geists darzulegen, denn da würden unsrer leut' eingeweide rege.

4. Niemals hab ich einen Mann unbill'ger gehasset, niemals hat mir iemands plan wen'ger eingepasset:

5. Bey dem allen kriegte Ich, schrecklicher gedächtniß,

aus dem tieffen seiten-stich ein solch groß vermächtniß;

6. Daß ich mich, das weiß mein Mann, nicht mehr kennen kunnte, und ihn von dem tage an lieb zu han begunte.

7. Möcht ich nur ein kleines theil aller der reellen absichten zu meinem heil, die Er hatt', erzehlen.

8. Was ihm alles eingefall'n, mir zu thun zu geben, denn ich war Ihm gut zu all'n, ich blut-armes leben.

9. Ich blieb ziemlich indolent bey gar manchem wunder, bis Er mich als Mann erkennt, da fuhrs auf im zunder.

10. Agne Dei, Agnæmas*, ave, salve, fave, und mit deiner wunden naß ora sponsæ suave.

* ἄρσεν. Luc. 2, 23.

2222.

Mel. Seele komm und ehre ꝛc

HEute, nach gefühl von meinem innern, wollen wir das Lämmlein dran erinnern, daß es gestorben, eh' was guts da war, eh' was verdorben.

2. Also soll es sich in diesem saale (der der saal ist für das generale der Kirchen-sachen) zu uns an die lange tafel machen.

3. Schwierigkeiten sind die sache gar nich, denn ich kenne das maschingen wahrlich, das joch, das linde, das mit Obelisken ball spielet inde*.

* ein Mährischer idiotismus, heißt: allewege.

4. Meine noth sind die confusionen derer, die fürs Lamm beysammen wohnen und volk regieren, daß sie sich etwan contradiciren.

5. Denn so lange die ununterbrochen einig sind, die sich zusammen jochen, und reden richtig, so bleibt einem ihre sache wichtig.

6. Kommen sie gemeinschaftlich gegangen, mags doch seyn perplex und wie erhangen, noch so elende: küßt man ihnen ihre streiter-hände.

7. Bete für uns, mit uns Mutter-herze! daß des kirchen-planes Wunden-kerze uns helle leuchte und des Lamms blut uns die leinen feuchte.

2223.

HÖre zu, Erz-Amts-Mann, du Hoberpriester! du und deine brüder, die vor dir wohnen: denn sie sind lauter wunder.

Aria.

Aria. Man siehet schon itzunder so viele tausend wunder beym kirchelein auf erden, und was wirds erst noch werden!

Recit. Erstlinge beym gnaden-werk, spitzen von des HErren berg, ökonomi, JEsu Christis seiner Sie! beschützer mancher gnaden-stadt, die heil zu ihren mauren hat! die ihr den täublein der wunden-horte worte sagt, worte. Vögte der vice-männer des einigen und wahren Manns; hüter der selgen plans; ihr treue dienerlein, der Creutz-Gemein, ihr ersten stunden-beter, ihr neuen wunder-thäter, ihr zeugen, als kirchen-ältesten, der allerseltnesten und, seit der grundlage, ungewohntsten tage, die man gehabt an Archangelo, oder auf St Malo, an Tortola klippe: oder an der Rivier von Bal, oder Bay Caporal, müde des Briels-Fanals, des Texels und Canals unter der Algier hippe, was thut ihr unserm Mann? bet't an!

2224.

Mel. Nun danket alle GOtt.

ICh armes würmelein, im grunde ganz verdorben, doch von dem Lämmelein mit blutgen schweiß erworben, ich stell mich heute dar so wie ich bin und war, und küß die nägel-maal für meine gnaden-wahl.

2. Denk ich an deine huld, Mann! mit zerhaunen sehnen, und das, was ich verschuld't, so schmelzt mein herz in thränen, so gehts durch mark und bein, und kan mich nichts erfreun, als nur dein opferblut vergossen mir zu gut.

3. Mein herze ist entbrennt, und fühlet sünder-liebe: ich bin von dir erkennt, drum gehen meine triebe auf dich, mein Lamm! hinein, doch findt sich neben ein was mich real beschäm', worüber ich mich gräm'.

4. Wär ich kein sünderlein und schmekte keine wunden, stünd mir dein herzelein nicht offen alle stunden, so könnt ich nicht bestehn, ich würd zu grunde gehn, gleich wie ein vögelein, das ohne luft muß seyn.

5. So aber bleib ich licht', bey aller schaam und beugung, kömmt mir was ins gesicht, so fühlt mein herze neigung, an-statt zu raisonnirn, mich lieber zu verliehrn ins blutge brünnelein, für alle sünderlein.

6. Ein Creutz-luft-vögelein zu seyn ist mein gelükke, ich flieg ins nestelein, und seh beym blutgen blikke ins herz von meinem Mann, der nichts als lieben kan; das gibt bey allem leid mir neue seligkeit.

7. Wunden und närbelein, die bleiben meine freude; die blutgen schweiß-tröpflein sind meines herzens weide, und in der seiten-hohl ist meiner seel so wohl, daß ich mich oft besinn', ob ich, und wo ich bin?

8. O adorable spalt, und ihr vier nägel-nähte! ihr schafft mir aufenthalt, tisch, bette und geräthe, daheim und auf der reis; drum sey dir ehr und preis du heilger seiten-schrein! du bleibst mein kämmerlein.

9. Lamm! habe tausend dank für diese wahl der gnaden; nichts als der wundenklang hat mich dazu geladen, nun bleibt mir, deinem lohn, der philadelphische ton alleine meine freud, in zeit und ewigkeit.

10. Auch bitte ich dich heut, gib mir bey dem geschäffte, dazu du mich geweyht, gesalbte stäubleins kräfte, und eines kindes muth, besprengt mit deinem Blut, so wird selbst mein versehn' nicht leichte zum vergehn.

2225.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

ICh gläub, daß du barmherzig bist, mein liebstes Lämmlein JEsu Christ! du blutiger Versühner! du gabst mir absolution mit einem recht fühlbaren ton durch deine treue diener. Mein herz voll schmerz sank in demuth voller wehmuth Dir zu füssen, und ich konnt sie thränend küssen.

2 Mir warn die füsse nicht nur rein; sondern es kam ein heller schein vom wunden-ritz ins herze; mir war, als wenn man wasser göß, das mir durch leib und seele flöß, und's Blut drang mir ins herze; so gar die haar gingen aufwärts, und ich konnts herz, das so milde für mich zahlte, sehn im bilde.

3. Seitdem bin ich recht wohlgemuth, und die Gemeine und das Blut, das aus der seite flosse, die sind so meine herzens-freud, die bleibens bis in ewigkeit, weil ich ein mit-genosse; und ich darf mich durchs erwehlen GOttes zehlen zu dem volke, das du brauchst zur zeugen-wolke.

4. Die

4. Die zeit naht sich nun wieder ran, daß ich auf meinen Heiden-plan, bis an den Pol, hingehe. Drum bitt ich dich, mein Lämmelein! salb mich mit deinem Blute ein, daß ich alsdenn bestehe; daß ich stündlich dieses öle in der seele und in gliedern, merken kan bey meinen brüdern.

5. Das bitt ich mir recht kindlich aus von meines Mannes seinem haus, daß ihr mir einen segen, womit euch euer Mann und Haupt gesegnet hat, an den ihr glaubt, wollt auf mein herze legen: daß ich fröhlich denen Heiden JEsu leiden zeug und preise, sey im rauch-loch oder eise.

6. Das, weiß ich, bleibt in meinem sinn, daß ich bey euch gewesen bin, obgleich sehr kurze zeiten. Mein herze war beständig weich von stund an, da ich kam zu euch, das Lämmlein that mich leiten zur rinn', darinn bin ich fröhlich, klein und selig alle stunden, und nähr' mich aus seinen wunden.

7. Ein solches wunden-bienelein zu bleiben in dem seiten-schrein, thu ich mich hier verschreiben; und wo ich kan, an iedem ort, da soll sein tod und leidens-wort mir seyn zu tausend freuden. Sein herz voll schmerz, samt den füssen überm büssen ganz zerrissen, thu ich zum beschlusse küssen.

2226.

Mel. Was macht ein Creutz-luft-Vögelein.

ICh selig Creutz-Luft-Vögelein, ich flieg nun schon ums Lämmelein manch jahr lang selig hin und her, die Mutter macht' im loch vom speer ein niedlich nestelein fürs arme herzelein, ich saß da in des nestgens hohl zeither vergnügt und sanft und wohl, aber alleine: doch hatten viele täubelein um mich rum ihre nesterlein, mit denen stimmt ich meinem Mann manch schönes wunden-liedgen an, wir sungen aus dem höhlgen mit Blut-bestrichnen kehlgen.

2. Nun aber macht der täubleinMann den armenVöglein einen plan, ein liebes wunden-täubelein bekömt sein eignes nestelein, die taube Loammi zum volke macht Er sie: ich soll davon der hüter seyn, wir solln in unserm nestelein das Lamm erfreuen, es soll nun dieses täubelein nicht mehr

allein im neste seyn, es heißt: sey du ihr vice-Christ, weil sie das bild der kirche ist, sollst du in allen fällen Christs amt an ihr bestellen.

3. HErr JEsu! mein getreuer Mann! wir nehmen deinen ehe-plan, dazu du uns hast destinirt und manches jahr schon präparirt, auf unsern knien an, du unser einger Mann! wir geben uns dir beyde hin, formir' uns ganz nach deinem sinn, mich und mein täubel; daß wir dir bey der eh-gemein ein liebes paar lok-vöglein seyn, die, daß es jedes herz muß fühln, recht niedlich blutig sing'n und spiel'n, bis unser ehe-orden ganz creuz-lufthaftig worden.

4. Doch hab ich Lamm noch eine bitt, die bet't auch meine taube mit, daß bey den Creuz Luft-Vögleins heer'n, den jünglings- und den jungfern-Chörn, wir beyde täubelein wie bisher, ferner seyn. Wir können ihre liederlein, es liegt auch unser nestelein so mitten drinne, daß man in eh- und ledgen Chör'n so oft wir zwitschern uns kan hörn, beblute unsre schnäbelein für uns und's ganze der Gemein, wir wollen dir noch singen, dein herz soll drüber springen.

2227.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

ICh stimmte gerne auch mit ein in unsre liebes-liederlein, die man so macht den Chören; wenn ich nur immer gründlich wüßt', ob ihr geschmak voll Leichnam ist, und sie gern Lammhaft wären. Chöre! höre ichs geriesel eurer kiesel im blut-bächlein; so sind wir im rechten fächlein.

2. Seyd ein für gnade weinend kind, das sich im element befindt, im lieben fühlt Ehflämmgen. Im schlafen seyd Chor-schlafsaalhaft, im versel-singen wunden-haft, im kränkeln wie die lämmgen, im stehn und gehn, discuriren, seelen führen, creuzel tragen hab eu'r englein nichts zu klagen.

3. Wenn ihr mit andern leuten red't, so thut, als wenn ihrs Lamm da hätt't, die Mutter ehrt mit liebe, sowol den lieben heilgen Geist, als die euch so viel guts erweist, ich meyne, seine Riebe. Seine kleine, die durchgehe das gewehe aus den wunden, das ihr schon so lang empfunden.

2228.

Mel. Ey wie so selig schläffest du.

IHr allerliebsten herzelein im kalten Nord-revier, wärmt euch recht satt beym wunden-schein, so selig wie wir hier.

2. Schwemmt euer geist und leib und seel tag-täglich in dem blut, und salbet euch mit diesem öl, es ist für alles gut.

3. Zeugt auch mit blutgen munde fort der ganzen Heiden-schaar, daß unser Lamm am creutze dort für sie ein opfer war.

4. Wir wollen mit euch weinen gehn, bis wir viel tausende von euren dortgen Wilden sehn vom blute säufende.

5. Und bis sie unser Lämmlein taufft zu einer Creutz-Gemein, sie sind einmal dazu gekaufft, möchts nur fein balde seyn!

2229.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

KUnd und zu wissen sey hiermit, dem, der hier stille stehet: hier ist ein vöglein, dessen bitt an sein geschlecht ergehet, zu bleiben in der atmosphär der vöglein aus der Pleura her, für die die henne glukket.

2. Die henne, die kein küchlein mißt, und schützt zu allen zeiten die täublein, die sich eingenist in ihrer blutgen seiten. Das selge Creutz-Luft-Vöglein-heer, das singt und spielet lieblicher als alle virtuosen.

2230.

Mel. Herz der göttlichen natur!

QAmm! du hast die welt gemacht, und ich bin dein creatürlein und dein thierlein, eben so, wie in dem saal eine zahl solcher creatürlein sitzet, die du erst mit blut erschwitzet nach dem allgemeinen fall.

2. Das ist deine eigne sach', daß du dir das volk erworben und gestorben für ihr leben, ihre ruh, welche du ihnen erst hatt'st anerschaffen, und sie gingen sich vergaffen, und verliessen dich dazu.

3. Andre hätten ihre welt, wegen eines solchen grossen falls, verstossen von dem obersten gerüst in den mist; aber du hast dir sie wieder (davon schallen ihre lieder) zu eroberen gewüst.

4. Darum singt die grosse schaar aller sanften harfen-

spieler,

spieler, der Erzieler der siegskrone ohne müh, weil sie hie durch dein blut die welt geschlagen, ohne fast ein wort zu sagen: Ave Salvator mundi!

5. Darum wirst du angebet't von den engel-legionen, von den thronen, Lamm, o Lamm, sey hochgeehrt, du bists werth! sagen sie mit einem tone: nimm zu deinem schmerzens lohne himmel hin und auch die erd'.

6. Wenn wir in das weite feld uns mit unsern herzen machten, und betrachten, was du an uns um und an hast gethan, wie du eine iede seele, samt der äussern leibes-höhle aus der welt genommen an;

7. Würden wir, so gerne wir deines lobes auch gewartig, niemals fertig, darum restringiren wir alles hier, auf die gegenwärtgen Chöre, denn daß sie des Lammes ehre davon ist die schuld nicht ihr.

8. Du nur hast sie dir erkaufft, glieder von den selgen heerden mit zu werden, und dein kauff bestehet noch, und dein joch haben sie dazu bekommen, und mit freuden angenommen, es ist auch so sanfte doch.

9. Mit demselben han sie schon manche meile hinterleget, wohl gepfleget, und vor alle dem beschützt, was nicht nützt. Durch die gnad und mit den jochen sind sie stets hervor gebrochen, obs gewittert und geblitzt.

10. Lamm, o Lamm! wir preisen dich für die schwestern und die brüder, deine glieder, die du so gar meisterlich theils für dich, und zu deinem eigenthume, theils zu deiner lehre ruhme nach und nach hast zugericht.

11. Lebt in dieser gnade fort, liebe herzen! laßt dems leben, ders gegeben, laßt dem alle eure kraft, der sie schafft, der sich euer herz erworben, als er für das herz gestorben. Bleibt Ihm ewiglich verhaft't.

12. Fasset von dem tage an eine neue gnad ins herze, daß der schmerze von der kleinsten eigenheit komm' beyseit, und ihr in der einfaltsgnade gehen mögt gerade pfade, wie die andern selgen leut'.

13. Wenn das jahr zu ende ist, und ihr wakker fortgegangen voll verlangen, JESU immer nah zu seyn, der Gemein immer ähnlicher zu werden, und den lieben pilgerheerden: seyd ihr selge herzelein.

2231.

Mel. Heilige dir deine leute.

LIebstes Lamm! du magst dirs merken, und must unsre hände stärken; damit man das doch bestellen kan, was du gern hättst gethan. Ja deute uns nach deinem sinn auf alles hin; so wird es dir mit uns gelingen, und wenn wir dir recht frölich singen, in dem Creuz-luft-vögleins-ton: Ehre dem grossen Sohn! dem Manne der Gemein, die sein fleisch und gebein, dem Ältsten mit fünf wunden roth, und seinem Vater GOtt, und GOtt dem Mütterlein! daß sie sich drüber freu'n.

2232.

Dank-Lied nach 16 Ältesten-Jahren eines damaligen Kindes.

MEin Mann! was soll ich sagen, nach so viel jahr und tagen; wo? ach wo fang ich an? ich steh, erstaun und sehe, ich sinne, ich vergehe, wenn ich erweg, was du gethan.

2. Ein kind von vierzehn jahren, ein kind ganz unerfahren, dem fiel das ältstenloos: ihm ists aufs best gefallen, und das vor andern allen; die wahl die ist und bleibt uns groß.

3. Doch wenn ichs auch erwege, was treue, sorg und pflege Du an sie angewandt; so schämt man sich von herzen vor Dir, du Mann der schmerzen! und küsset Dir die blutge hand:

4. Die hand, die sie gesegnet, die seel, die ihr begegnet, den dir zerfleischten leib, den geist, der sie durchwehet, und den niemand verstehet, als sie und dein begnadigt weib.

5. Sie wüste viel zu sagen, seit sechszehn jahr und tagen, was sie erfahren all's, was proben überstanden, auf seen und auf landen; doch was ist das? um deinen hals!

6. Ums herz und um die füsse, den'n gibt sie küß auf küsse, für ihre gnaden wahl. Ach Lämmlein! du alleine bist ihre, und sie deine und deiner wunden ohne zahl.

7. Die haben sie gebunden, nun ist sie alle stunden ein wunden-würmelein, ein würmlein, ach wie niedlich, das ist ihr recht gemüthlich, daß sie so darf ein würmlein seyn.

8. Das ist ihr liebster ti-

tel

tel in ihrem gnaden-hüttel, und kommt sie heim zu Dir, so kennst du, ewigs Amen, sie noch bey diesem namen, sie bleibt dein würmlein für und für.

9. Nun, lieber Mann! mein herze, mein' freude und mein schmerze, ich bitt dich inniglich, du wollest sie von neuen umfassen, und erfreuen, und salben, ja recht ehelich.

10. Daß sie, der salbung halben, mag glänzen allenthalben; und daß der blutge strich mag stehen an der stirne von dieser deiner dirne, verliebt in dich und deinen stich.

2233.

Mel. Christi blut und gerechtigkeit.

NImm ledigs Chor den friedens-gruß des Lamms, für die proselytus, & portæ, & justitiæ, die candidaten zu der eh';

2. Die catechumenen, die zahl, die hoffnung hat zum Abendmahl, die lapsos, absolvirte leut, die leute aus der alten zeit;

3. Den neuen zuwachs insgemein, fürs fleisch vom fleisch und bein vom bein des Manns, des HErrn in unserm Chor, und für die wächter auf dem thor.

2234.

Für die Advocatos Ecclesiæ.

Mel. Heilige dir deine leute.

NUn so gesegne euch euer Schöpfer, nun so formir euch eur und mein Töpfer, den Amtmann Gottes und seine Sie zum lohn seiner müh. Formen ist kein werk für das gefäß, wers macht, der formt es. Gebt ihm nur das herze und seel und glieder, haus und hof, ihr kriegt alles wieder, daß sich der Heiland kan drüber freun. Wie das darnach wird seyn, weiß Er vielmehr als wir. Tausendgeliebte ihr, GOtt Vater, Sohn und GOtt Mutter seht das neue parapet, uns muß wohl seyn, bebluts; man muß auch bauen, thuts.

2235.

O freundlichs JEsulein! dein freundlichs auge schein auf dis dein griffelein, dein Creutz-holz-schieferlein, dein Blut-most-kieferlein, dein frostig zieferlein, das Dir in arm kriecht nein, um lammhaft warm zu seyn, nicht werth ein stüverlein, ohne des Bluts Wardein, des

heil-

heilgen Geistes fein' wäsch, waag und stempelein. Aber es ist nun dein wechsel-banks-hüterlein, und streicht im namen dein ins bundes-küfferlein alle die zifferlein, die für sein conto seyn, eins übers ander ein. Du edler Schöpfer mein! mache das stäubelein durch deinen sonnen-schein; mache das düftelein durch deine lüftelein kränkelnd vor liebes-pein; ja, durch dein Eli-schreyn, zum Blut-ton fifferlein, und endlich mach es fein zum geistes-griffelein, das in die herzen 'nein schreibe das JEsulein.

2236.

Mel. Wenn ich Ihn essen kan.

GOtt! du lieber GOtt, du GOtt der gnad und gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; auch ich bin dein geschöpf, dein theur erkaufftes gut, mein alles kömmt von dir, und deinem wunden blut.

2. Von dir kriegt ich mein amt, du hast mirs abgenommen, du sandst mich übers meer, du ließ'st mich wiederkommen, und rieffest mich daruach von neuem wieder 'rein, mich segnete die hand der theuren mutter ein.

3. Dein häufflein betete, mein herze gläubt und brannte, das all's erfüllt zu sehn, der augen thräne rannte vor beugung und vor schaum, daß so ein armes kind nach mancher schweren zeit die alte gnade findt.

4. Ich weint', und weine noch ob meinem glük und sterne, ob meiner gnadenwahl, die in die näh und ferne das arme herz gespürt, das oft nichts vor sich sah als Lamm und Lammes Blut, das blieb ihm immer nah.

5. Mein Lamm, ein ander jahr ist abermal zu ende. Der treuen eltern herz und ihre segens-hände verwandten sich niemals von ihrem kindelein, so schlecht ichs immer macht', ich blieb ihr herzelein.

6. Und du mein Brüderlein, was bist du mir gewesen, mir kleinem würmelein, mir ganz geringem wesen? mein Bräutigam und Mann! mein einigs einigs herz, und mein vergnügen war in deinem blut'gen schmerz.

7. Allein bey alle dem bin ich nicht wie ich sollte, das macht, daß ich mich schäm und gar zu gerne wollte, die Mutter absolvirt' und salbte mich von neu'n, alsdenn ver-

 sprach

spräch ich Ihr, ein gütes kind zu seyn.

8. Ein seligs gnaden-kind im innern und im scheine, das nicht mehr denkt und sinnt, recht niedlich und recht kleine, und dabey ganz gefaßt auf priestermäßge art bey aller amts-last wohl und selig und verwahrt.

9. Hätt' es mit dir allein zu thun in diesen zeiten; so gäb es niemals nichts als lauter lustigkeiten: allein was diesem kind noch manchmal fället schwer, das kömmt von seinem amt und andern dingen her.

10. Du GOttes Lämmelein, verbirg ins seiten-höhlgen deins armen herzelgens sein leibgen und sein seelgen: es sitzt so gerne da in diesem spältelein; weil ihm die wunden all' so gar gemüthlich seyn.

11 Nun blutger todesschweiß, fleuß über knecht und dirnen, und zeichne mit dem Tav die schönen sünder-stirnen, die hier in einem zelt der ganzen gnadenschaar mit mir sind vorgestellt: es ist nun tag und jahr.

2237.

O mein allerliebstes Engelgen, daß unserer boten ihr wänelgen aufs windes fittigen fortgetrieben, man muß dich wol loben und lieben: du bist ein fleißiger wakkerer HErr, ein erfahrner wanderer: ich weiß aber wol wies wird seyn; unser gut Lämmelein hat dirs befohlen, mein Engelein! fuhr sie gerade zu: Lamm, Lamm, o Lamm! nur du.

2238.

Mel. Wer da suchet, suche so.

PAstor o lectissime tui gregis; quem, conspersum sanguine, ipse regis: diem hunc nobilita; quo? favore excellentiore.

2 Rivulis manantibus ex devoti corporis vulneribus, tuæ toti quamvis dissitissimæ Ἐκκλησίαι, καὶ ἡμῖν ἰδίαι.

3. Tolle manus pallidas perforatas, atque tui singulas ex te natas corporis particulas, ut fecisti εὐλογήσας ἡμᾶς.

4. Sed præsertim hodie amplexare hausto tuo latere, osculare fratris cor unanimis: sic vigemus omnes ac floremus.

2239.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

RAra quæso caritas, veritatis Christi, dicas cara raritas, ubi tu manſiſti?

2. In fiſcella ſcirpea, cum Moſe plorante oder einer regia multum dominante:

3. Oder auf den richterthrons: in antro Timonis, oder in des Menſchen-Sohns valle viſionis.

4. Εὕρηκα! wer ſo dem Mann voll von wundenklarheit in die Seite kommen kan: der lebt in der wahrheit.

2240.

Mel. Naht heran, ihr lieben ꝛc.

SAlve ſplendida fiſſura ſacratiſſima ſciſſura nato parvulo Mariæ facta jam octavo die.

2. Ave vultu lacrymanti ave corde exſultanti, und was mehr? humano ore, ſontis libero rubore.

3. Wahrlich, das iſt dein vergnügen, daß die herzel vor dir liegen, guttulas de te ſtillantes captum, ſtigma ſalutantes.

4. Ecce tuo nunc honori juventutis canunt chori feſtum diem hic agentes, choros hilares ducentes.

5. Was haſt du uns da erworben als zum erſtenmal geſtorben, was geſterbt und doch verſühnet deinem will'n am beſten dienet.

6. Quanta nobis nunc tutela, quam egregia medela, tuo redditur dolore, tuo dixerim cruore.

7. Tot imagines perverſæ, quibus juvenum immerſæ mentes alias fuerunt, quæque mille perdiderunt;

8. Perditæ tot phantaſiæ, quas adhuc nec mentes piæ fugiendo devitarunt aut luctando ſuperarunt;

9. Alle dieſe, ſeit dem ſchnitte an der theuren bundes-hütte, mentibus vel exſtirpantur, vel mirifice mutantur.

10. Vor dem wahren ſeelen-gifte, vor dem gift in unſrer hüfte, dæmone id inſpirante, homineque propagante

11. Liberatur penetrale; ſonderlich im Abendmahle, wenn der Leichnam auf uns ſchwitzet, und blut durchs geäder ſprützet.

12. Servum corpus, dum ſpirabat, cum θνητὸν, exſuperabat viſcerantis vim peccati, turpe, phyſice necati:

13. Tot jam scelera expertum corpus fomite refertum, vel scintillam capiente & in totum excurrente:

14. Tale corpus tu sciſſura illa tua, tua cura, quod ad mortem enecasti; tuæ vitæ vindicasti.

15. Und im fall gleichwol humanum aliquid hunc statum sanum (sumus homines) turbirte oder sich doch wieder rührte:

16. Gratia indefinita sed in penetrali sita nimmt gefangen, quod infestat νῶν, ἁγνείᾳ dignum præstat.

17. Cum non sat sit liberare und bewahren vor gefahre, ohne daß man bey sich spüre novum velle, novum scire.

18. Sancto discimus tremore divinoque cum honore, vor GOtt und der engel-schaare membra Domini gestare:

19. Vasque oleo sacratum suo fini destinatum & signatum, honorare, suo fini conservare.

20. Cui fini? sacramento, Creatoris testamento. Da Creator! mente sana meditari hæc arcana.

21. Iesu princeps juventutis, hujus quoque fons salutis perfice per hanc sciſſuram chororum singulam curam.

22. Sanctæ hoc committe Matri, ut nos tales sistat patri, quem te ipse præstitisti, juvenis quum tu fuisti.

23. Ita demum omnes chori tuo principi dolori mente casta, carne lota, corde cæso, solvent vota.

2241.

SAnctus sanctus sanctus Deus! Cherub, Seraph et thronorum despotarum et rhedarum & chororum reliquorum est Hallelu, Teste Isaiahu; & æternum gelu, ut ut principis pertæsum, læsum, tremulum, blæsum, tamen Amen ululat. Patet quantus sit rex tantus, cui tot ter beatorum ludit harmonia, dulci symphonia. Fratres! etiam canamus & cantus excipiamus angelorum chelis. Osanna in cœlis, peccatorum sanguine lotorum et absolutorum Quale melos! Magnæ pater spei morti fisæ Dei sanguine peccata vel totius mundi tollis, saxa cordis mollis & emendas fata. Miserere miserator, novi paradisi stator & averni triumphator! Captis fractis proh! rapace massa, galea, thorace, leva charitatis facem, almam præsta pacem, ut sic blandum flet spiramen amen, amen.

2242.

Zum 2. May 1746.

Text.

JEsus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menschen.

Seine heilge jünglingschaft sey der ledgen Chöre kranz.

Chor. Was ist ein wahres jünglings-herz? ein geistel, dem die wunden ꝛc.

So JEsus-mäßig in der that, daß man den Junggesellen, der achtzehn jahr gezimmert hat, sich dran weiß vorzustellen. N. 2198, 1.

Arioso. Wer ein recht portrait will sehen von dem GOtt aus den unendlichen höhen, wie er in seinem plan in Palästina dort wandelte, ganz menschlich handelte, aß, trank, schlief, und seine nothdurft macht', und weint', und lacht', und als ein handwerksgeselle sich mühte so emsiglich mit seinem zimmer-beil an manchem baum und säul; darauf ein muntrer zeuge war, ein professor der creutzes-lahr; der sehe sich an ein ordens-glied vons Lämleins bundes-schnitt, ein evangelisches jünglings-herz, frey von der alten schwärz: so wird er einen naturellen abdruk des seligen Junggesellen in Nazareth, an einem solchen ledgen bruder sehn.

Chor. Man hat itzt ein privilegium, daß man so werden kan um und um, wie der Jüngling JEsus durchs blut der wunde, die unserm Lämmlein der Mohel schunde an seinem glied.

Aria. O der gnaden-zeit! es wär uns leid, wenn man noch nichts wüßte von der selgen liste der bunds-gliedsverwandten und communicanten an dem ersten schnitte, den das Lamm erlitte: so wärs uns leid.

Recit. O seliger periodus! dergleichen noch nie in der kirche gewesen, da jedes Chor im überfluß genuß und einsicht hat, wie es recht kan genesen. Ein jedes hat so speciale gnaden, damit es wird geputzt, zu einem Lammesweib zugestutzt. Die kinder, männer und die weiber, die knaben, jungfräulein, die nehmen alle ihren Theil ans Lammes menschheit, wund und beul zur cur und heilgung ihrer seel'n und leiber, und schmiern sich damit alle tage, und werden dadurch heil in eil von der natur-verdorben-

heit und plage. Das led'ge Gottes zu ehren, als Knäb-
brüder-Chor nimmt sich zu lein aus einer Magd Mutter
seinem plan die erste schrunde, gebähren.
die allerschmerzlichste, und Arioso. Alle phantasien,
uns darum die allerseligste verkehrte ideen, solln nun von
wichtigste wunde; und sol- uns fliehen, nicht mehr seyn
ches nicht allein. Nein. Was zu sehen bey den ledgen brü-
das Lämmlein in seinem gan- dern in dem selgen bunde auf
zen wandel auf der erden als die erste wunde. Lamm! laß
ledger bruder hat gethan, uns genesen vom ängstlichen
sein liegen, gehn und stehn wesen, miserablen, kranken,
und alle minen und geberden, unrichtigen gedanken, mach
sein in dem bette ruhn, sein unsre glieder alle heilig wie-
schlafen, essen, arbeit thun, der, daß, statt phantasiren,
sein tragen seiner glieder, wir uns ganz verliehren bey
kurz, alles was es hat ge- dem ersten schrämmlein an
macht, sowol bey tage als bey dem Marter-Lämmlein.
nacht, das nimmts für sich Aria Tutti. Lämmlein!
verdienstlich an, und braucht heil'ge die ledgen brüder, heil-
es alles schön zu seinem jüng- ge ihre seel'n und glieder, laß
lings-plan. doch kein einziges unter uns
Chor. Das Lämmlein hat seyn, daß nicht sollte gedeyh'n,
kein wort geredt—das amts- das nicht, nach deinem gan-
geheimniß volle glied, das alle zen sinn, sich gäb hin. Du
männer tragen. N. 2198, 10. 8. weißt wie lieb wir dich haben,
Es hat kein'n bissen brod Heiland mit nägeln für uns
geschmekt, hat niemals seine durchgraben. Heilges bun-
hände zu seiner arbeit ausge- des-glied voller weh, segne
strekt ꝛc. ibid. v. 12. die jünglinge :|:|: segne,
Aria. Du ew'ger Mann der ja, salbe die jünglinge, o
menschgemein! daß du uns glied so voller weh, segne die
könntest lehren, wie herrlich jünglinge. :|:
unsre leiber seyn vor GOtt
und Engel-Chören, so ließst
du dich, um die glieder der
schwestern und brüder da-
durch als ein heiligthum

2243.

Text.

SAtanas hat euer be-
gehret.

Aber

Aber unsers Lammes schweiß läßts nicht zu, dem Lamm sey preis!

Rec. Die alte list, die Satanas noch nicht vergißt, damit er unsern ersten eltern eins versetzte und sie bis auf den tod verletzte, als ihm, mit ihnen eins zu wagen, zugelassen, die schien ihm auch recht gut zu seinem zwek zu passen, als unser Lamm mit seinem blut das kirch-gebäude stiften sollte, und pfeiler darein setzen wollte; weil aber dieser tempel-bau ihm an und für sich selbst ein dorn in augen, und doch das Lamm ihm viel zu weise und zu mächtig war; so dachte er bey seiner schaar dieselbe alte list zu brauchen, und an den pfeilern sich zu rächen, daß so das haus von selbsten sollt zerbrechen: das Lamm ließ es nicht zu, es hat dafür gebeten von dem nu als Satan es begehret, und ihm dergleichen nichts gewähret.

Aria. Wie selig ist der Lamms-Gemein ihr bau und seine säulen! was ihre ist, das nennt Er sein, drum kan Er nicht verweilen für sie zu flehn, wenn er soll sehn, daß was soll ihr schaden an ihren kirchen-gnaden.

Chor. Du herzens-Lamm, du treuer Mann, ꝛc. N. 1778, 11.

Recit. Seitdem das Lamm am ölberg blutgen schweiß geschwitzet, und seine stirn der dornen-kranz geritzet, seitdem es an dem creutzes-stamm sein theures blut und leben fürs kirchlein hergegeben; so findt sich die addition: daß sein schweiß macht die Barriere, vors Lämmleins seine zeugenheere zu der recommendation, und das ist höchlich noth, weil seit des Lämmleins blutgen tod das kirchlein sich je mehr ins blut verfitzt, dagegen Satanas sich folglich mehr erhitzt, was er nur weiß und kan darauf zu wenden, obs möglich wär, die Braut des Lams wie ehemals zu schänden.

Chor. Im neuen Kirchperiodo findt sich freylich dergleichen, daß vor des Vaters solio das Lämmlein nicht darf schweigen: Satan hat muth; allein des Lammes blut das redt so gut, daß solche Satans-bitten gleich werden durchgeschnitten.

Recit. Wir ehrn die gnaden-wahl, und rechnen unsre kleine zahl, die man das Seminarium zum ruhm des Lämmleins pflegt zu heissen, mit zu den tausenden vom blute sau-

senden, die um des blutgen schweisses willen, die abgezehlte summ zu füllen, durchs geistes fleiß und müh und küssen, dem Satan sind entrissen, und heut das Mutter-herz, das unser Lämmlein uns verkündgen wollen, mit inngem liebes-schmerz an stirn, an herz und händ und füssen, empfindlich dafür küssen.

Recit. Mama! der fest wir heut begehen, mit einem wundenhaften wehen; der Älteste von Philadelphia ist unser freund der lang bewährte, der pfeiler dieser letzten zeit von der nun bald angehenden kirchen-herrlichkeit, woran mans ganze kan sich steif anlehnen sehn: was wunder, wenn der Satan ihr'r begehrte? wer weiß wie viele hundertmal es schon geschehn: des Lammes flehn, und über das der blutge heisse schweiß, ists kirchleins glük. Drum kan und wird ihm auch in künftgen jahren, die ihm das Lam noch fernerhin wird sparen, so lang der commando-stab ins Schöpfers Vaters händen ist, und JEsus Christ der Mann von Philadelphia verbleibt, das Mütterlein sich Mütterlein desselben schreibt, die Engelein das diener-amt vollziehn, auch der Gemeine hierunten, durch der obern segnen, nichts das ein härlein krümt, begegnen, hallelujah!

Aria. Hallelujah für die theure aufgestochne Lammes-Pleure! Philadelphia, da wohne bis zum schluß der Creutz-Älone.

Choral. Nun bist du sein mit leib und seel, sein wille ist der deine, der Vater vom Immanuel ist der GOtt der Gemeine; der seiten-höhl, der nägelmaal befehl ich deine seelen, und der Leichnam am creutzes-pfahl erhalt die leibes-höhlen.

2244.

Sabbaths-Lied.

Mel. Seligs volk der zeugen-wolk!

SEligs volk der zeugenwolk, dies Lämmleins sein geschäffte thun, euer stab im wander-trab pflegt heute etwas auszuruhn, und seit unsrer kirchen zeit wird das Sabbaths-fest erneut. Weißt du, wer der stifter ist? unser HErr GOtt, JEsus Christ.

2. Christus buch und Mutter Ru'ch die brütete die creatur; Vaters müh vollend'te sie in sechsmal vier und zwanzig uhr. Als GOTT alles wohl gefiel, ward der siebende

benbe das ziel der ruh des Jah Elohim und Sabbath genannt von ihm.

3. Heilig sey und arbeits-frey der tag der ganzen creatur. Jsrael folgt dem befehl, und bleibt auf seines Schöpfers spur. Moses hat ihn renovirt, nach gewohnheit regulirt, strict und peinlich drauf zu sehn, das man ruh, bey schwerer pöen.

4. Tausend jahr darnach so war ein anderer periodus. Der Prophet von Nazareth, in seiner predigt auf neuen fuß, fing denn auch so dann und wann von der Sabbaths-feyer an, macht den tag zum ruhe-tag, der uns tröst' und nicht noch plag.

5. Dieses macht aus dieser nacht ein blosses Adiaphorum, drüber kam das letzte Lamm ums Passah-Fest der Jüden rum, da schuff Christ mit todes-müh seine unsterbliche Sie, und so lang der Sabbath währt', hielt er ruh in kühler erd.

6. Altes volk der hütten-wolk, schäme dich deiner sabbaths-feyr. Die Gemein, das fleisch und bein des Mannes, der uns so lieb und theur, hat ein ander Sabbaths-fest, daß ihr Mann sie feyern läßt. Er macht ihr im seitenschrein ein hübsch sabbaths-bettelein.

7. Und auch wir sind darum hier: vor dem, der auf seinem throne sitzt, vor dem Lamm, der sieben-flamm, wo auch das sieben-gestirne blitzt, vor den vier lebendigen, vor den vier und zwanzigen. Setz dich her, du gnadenwahl! und halt Sabbaths-liebes-mahl.

8. Schlaft und eßt an diesem fest, und wieder sonst einmal müht euch Jhm. Merket euch die pilger-bräuch, denen durchs ohr ging der bundes-pfriem. Wenn der Schabbas an wird gehn, da wirs Lämmlein leiblich sehn, Sabbathismus millium da bekümmer' er sich drum.

9. Doch wenn wir im glauben hier kein gar groß weilgen mehr verbracht, kommt der HErr, der nicht mehr ferr, itzt wird zum Schabbas zurecht gemacht. Aber fängt einmal der Mann sein groß Schabbas-liebs-mahl an, da werdt ihr ein liebs-mahl sehn, ja ein mahl so schön, so schön.

10. Amen, ja! hallelujah! daß wir dazu beruffen sind: komt herein zur creuz-gemein, Vater und Mutter, und komt geschwind. Baut und putzt

den grossen saal, und du Mann erfreu das mahl. Die braut wäre gern getraut, komm, HErr JEsu! rufft die braut.

2245.

Text.

SElig sind die friede machen, denn sie werden GOttes-kinder genennt werden. Matth. 5, 9.

Chor. Denens angepaßt, daß ihr herz umfaßt, was sie liebt und haßt N. 1780, 8.

Aria. Wessen herz voll fried und freude, ist gegrab'n aus JEsu seite, und lebt als ein fischlein drinn, wenn kein Christenthum mehr wäre, bleibt noch immer seine ehre seine blutige Christin.

Chor. Die ganze sündige Gemein, die man so sieht itzunder, das wunden-fischelein; was ist sie? seht nur unter sie hinein ꝛc. N. 1978.

Recit. Das liebe Wunden-Lamm verspart uns auf so selge zeiten, da blut und wunden schallt, und da er selbst fast sichtbar bey uns wallt. Das selbst-gemach der faulen heiligkeiten, des himmelswegs sectirische methoden han wir im Blut verlohrn, so sind wir auch, als JEsu Christi schaafe, aus dem verderben, strit und strafe der argen welt nun glüklich in die wunden-hort entrükt, wo es den sündern glükt, daß sie das Marter-Lämmlein essen, und's Wunden-Blut gibt lebenstrank, und kleid und freude. GOtt Mutter pflegt und zieht ein jedes Chor und haus und glied, und was bringt sie heraus? Zum braut-schmuk schöne und weisse seide.

Chor. Wir sind doch nur geboren für unsern Wunden-Mann, Er hats einmal geschworen, er nimt die sünder an. Wir sind sein haus-gesind und kind, und sind in zieh und mache, bis wir sein weiblein sind. N. 2172, 2.

Aria. Glük zu! ihr Creutz-luft-vögelein, zum blut-erfülltem neste, und werdet wunden-täucherlein, und badt und schwimmt aufs beste; und weinet ihr nach Christi seel für elend und gebrech und fehl, so sitzt ihr bey den wunden-quellen, und könnt euch aug und herz erhellen zum ungestörten selig-seyn, drum wohl euch creuz-luft-vögelein, die Pleur ist euer nestelein.

Chor. Wir danken JEsu für seinen ruff, der uns zu

Creutzes-

Creutzes-luft-vöglein schuff, daß wir unser nestgen im loch durchgraben, selig und niedlich gefunden haben. Hallelujah. N. 2166, 5.

Recit. Das kirchlein dieser zeit hast du gegürt't, daß mit GOtt Vaters seiner heldenstärke so manches deiner gnaden-werke die zeit dadurch erfüllet wird, und es durchs heilgen Geistes wehen möcht deine mensch- und sünder-lieb erhöhen. Auch nimmst du in der letzten zeit das wichtge Ältsten-amt, das noch von deinem wandel auf erden staunt, zur freud und hoffnung deiner leut. Ehre der heilgen Seit!

Chor. Du knecht der knechte GOttes, du zielstand alles spottes, und alles frevelmuths, in knechts-gestalt dem drachen geliefert in den rachen zur sparung alles menschen-bluts.

Aria. Vater! unsers kircheleins, der mit unserm Manne eins, woll'st um unsers Ältsten wegen auf die Unter-Ältsten legen deine väterliche hand. Mutter! bey dem wort von wunden, und was sie thun alle stunden, hilf, daß alles komm zu stand. Lämmlein! nimm in deine mache ihre ganze seelen-sache.

2. Und du allerliebster Mann, komm zu ihnen nah heran, daß dein blutigs freuden-öle dünste über leib und seele. Thu mehr als man bitten kan. Geh mit ihnen auf der seiten, wie mit den drey ersten leuten, und nach eroberten plan laß die arbeitsamen immen in den wunden bad'n und schwimmen.

2246.

Chor.

Seele, komm, und ehre deinen König; oder, denkst du, du bist ihm zu wenig? die arme made soll sich rühmen einer solchen gnade.

Recit. Was seit der Reformation manch, um des Josephs schaden, betrübter kirchen-vater und eifernder sohn (seit man den faden der ersten Reformatorn und der gottseligen Confessorn unglüklich genug verlohrn) weder durch desideria, noch durch pietatis collegia, noch durch erglaubte wayfen-anstalten, kont erhalten, nicht zu gedenken der andern, die gar verzagten und sich zu todte klagten, dachten, das wahre

Christenthum würde mit ihnen wandern in den erwünschten chiliasmum: was bey dem allen im tiefsten grunde schon, in den geheimsten gedanken, doch ohne apperception, in eingen liebeskranken gelegen war, ehe die herzu gedrungne meisterschaar durch den unglüklichen waffen-stillstand, durch die dem irrthum gegebne rechte hand, gestolpert, wo nicht gar gefallen, so daß die grundidee studiosi theologiæ sich fast verdunkelte: das hat dem Schöpfer gefallen, wo wenig stamina davon zu spüren quasi ex machina vor zu führen.

Aria. Hallelujah! nun steht es da, Phænomenon ὃ παρ' ἐλπίδα, schon das Creutzcollegium, die summ und extrahirte mas, von ihm etwas: der rest bleibt tumm und caput mortuum.

Chor. Jedoch was gehn uns die draussen an, lob sey dem, der das an uns gethan, daß wir gläuben können ꝛc. N. 1860, 9.

Recit. Kaum hat die eine auf GOttes marter gegründete Gemeine ein jahr geblühet, in welcher mancher zweig von ölbaums-art sich offenbart, so ziehet der blut-balsamische geruch so gleich sich da und dort hin. Unser allerweisster Meister, der unglaublich condescendirt, und alle arten der geister und einem ieden auf die art, die ihm beschieden, zur bekehrung eingeführt, intimirt selbst ein collegium, da er wollt profitiren, und durch ein practicum ins leer gewordne Lutherthum den reformations-spiritum wieder instilliren. Allein der musen-söhne betäubte sinnen warn noch zu stumpf, der alsch-berühmten künste dumpf war noch stark, und die methodien der frommen professorn erhielten der rhapsodien verlegnen quark *, so daß die Sanct Thomas Mohren noch ehe sahn das glük der zeugen-volk, und viel studenten-volk verlohr den ersten blik. *Phil. 3, 8. σκύβαλα.

Chor. Ach daß ich dich so spät erkennet ꝛc. N. 610, 3.

Recit. Doch unser HErr GOtt, der nichts verpaßt, was er einmal in sinn gefaßt, ging lieber ein gärtner werden; nahm aus der mit blute noch frisch besprützten Gemein-erden, ein vom guten feigenbaum entsprosnes zweiglein, ein damals noch zartes

äugelein, und itzo gerathenes feigelein, setzts unter die wilden ranken mitten hinein. Dem kunst-griff der Mutter hat mans zu danken, daß mehr als hunderte durchs Lämmleins pein und weh nun eingepfropfet seyn.

Chor. Jetzt sind sie zarte reben, der weinstok selbst bist du, daran sie wachsen und kleben und bringen frucht dazu. Hilf, daß sie an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist sie treibe zum werke seiner ehr.

Recit. Ja dieses zweigelein hatt' rechte senf-korns art, es blieb nicht lang so klein und zart. Es schoßte bald, und ward ein grosser baum, wie manches vöglein fand unter seinem schatten raum, das bey dem welt-gewirre flog in der irre, und wenns da seine zeit (denn jeglichs küchelein muß doch gefüttert seyn) geätzt ist, und gedeyht, und von der wunden-fluth beschwemmt ist und begabet, mit sündermäßgen helden-muth, und durch die GOttes speise, als das viaticum zur apostolschen reise, gestärket und gelabet, wirds so ein Hæmatomatum, das höher als die Automatsche taube, sich durch die lüfte schwingt, und zu des Lammes raube mehr als ein irrend täublein dem drachen nimmt und mit sich bringt. Das heißt nicht Proselyten machen, nein! sondern Creutz-luft-vögelein; und bey der mahlzeit, die für uns gedekt, und uns so süsse schmekt, nicht vergessen gastfrey zu seyn.

Aria.

1. Ach GOtt! dis Seminarium gedeyhe deinem Lutherthum, dem reformirten, und dem secten-volk, als ein tropf von der ersten wolk, daß die ihm mitgetheilte kleine kraft, aus Satans-schule selber beuten schafft.

2. Ach Leichnam! segne fernerhin an ihm der heilgen Mutter mühn, und deines Vaters täglichs ziehn, bis alles völlig ist gediehn, daß, wenns zeit auszulesen ist, man nichts als faule fische mißt.

2247.

Zum Knaben-Fest den 27. April.

Chor.

SO nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unsere gestalt, und auch denen knaben erwor-

erworben ihren theil, was würden sie wol haben! wodurch würden sie heil? Kyrie Eleison!

Aria. Ihr knaben! die ihr wollt fürs Lämmlein gedeyhen, und seele und hütte dem Knäblein weyhen, das sich für die knaben geheiliget hat, beschauet momentlich das liebliche Seelgen, und küsset sein erstes verwundetes höhlgen, so geht ihr auf einem recht sicheren pfad.

Chor. Gegrüsset seyst du in deinem blute. Du sollst die kleinen und grossen knaben für deine erste wunde haben. ꝛc. N. 1956, 2. 12.

Aria. Drum, ihr lieben selgen knaben, theil an JEsu knabschaft haben, das ist ein sehr wichtigs loos, daraus kriegt ihr täglich futter, und dazu nimmt euch die Mutter noch auf ihren treuen schooß.

2. Mahlt euch vor wies war gestaltet, wenn ihr nun den blik behaltet, und so ganz verliebt drein seyd, macht es euch zu lauter blutgen, niedlichen und wunden-muthgen knaben, voller lieblichkeit.

Chor. Geist, die Imperator-krone ꝛc.

Doch zum ewgen angedenken ꝛc.

Segne unsre knaben-schaaren ꝛc.

2248.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

SPielt uns ein lied aufs volk der Ey des Manns voll bittern creutzes-weh, an diesem freuden-tische. Es fehlt mir wirklich nicht am trieb, ich habe sie von herzen lieb, Jsch Ose und die Jsche; Olah, Tholah, möcht die B'sore der Cappore deiner beulen schon durch alle länder eilen.

2. Du liebes Ehe-kirchelein! und wenn ich blikke da hinein, was Maschiach Jidkenu aus jeder frau und jedem mann sich noch vor leute machen kan, bimhera bejamenu, bin ich innig froh darüber, wünsche lieber heut als mörge, eu'r edus an alle Berje.

3. Berucha! Esther königin! auch dieses liedlein hat den sinn, dich brüderlich zu segnen. Haschem Jsborech mit dem Scheur vom seligen und heiligen speer, soll deiner seel begegnen. O weib! dein leib fühle triebe solcher liebe, daß dein Jodo Chroniken schreib al haziddo.

2249.

2249.

Bey Einweyhung der Lutherischen Kirche in Tulpehokin. 1745.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

UNser lieber HErr JEsu Christ ist, wie maus in den Propheten liest, und wie wir es gläuben, der grund- und eckstein von dem verachteten selgen häufflein, man nennts die kirch.

2. Wer auf das opfer des Lämmleins traut, der hat gewiß nicht auf sand gebaut, sondern auf den felsen der ewig stehet, wenn gleich die welt auch zu grunde gehet, so bleibet Er.

3. Wer aber auf eigene werke sieht, und sich auf die art um gnade müht, die doch GOtt umsonst gibt, der wird zu schanden und bleibt gewißlich in seinen banden; verfehlt die thür.

4. GOtt will den menschen nicht gnädig seyn, als nur in JEsu, dem Lämmelein, das für unsre sünden am creutz gehangen, und für die sünder hat gnad empfangen zur seligkeit.

5. Verachtest du GOttes einigen Sohn, so ist es dein selbst verdienter lohn, daß du unterm zorne must liegen bleiben; denn denen nur, die an JEsum gläuben, ist heil bereit.

6. Ach! arme sünder! zum Lamme hin, nehmt euren Heiland mit gläubgem sinn auf in eure herzen, das bringt euch leben, und dadurch wird euch von oben gegeben das kinder-recht.

7. Das mag ein grund aller gründe seyn, stehet ihr darauf, und zwar allein, denn laßt winde stürmen und donner knallen, euer haus wird euch nicht eher fallen, bis JEsus fällt.

8. JEsu! wir bitten von herzens-grund, du bist der stifter vom neuen bund für die GOttes-heerden; ach! laß uns finden gnade, uns alle in dich zu gründen, als einen mann.

9. Was du gefunden, das halte vest, und was sich noch nicht so ganz verläßt auf die pure gnade, das bring zurechte: o das kein einziges bleiben möchte auf falschem grund!

10. Walts GOTT! wir bauen ein hüttlein her, da fort zu predgen die reine lehr von dem opfer JESU, darinn

darinn zu finden, gnade und rettung von allen sünden, für alle welt.

11. Da legen wir nun den ersten stein, Lamm! das geschehe im namen dein; sprich du: sey gesegnet, zu diesem werke. Gib uns nur gnade und geistes stärke, so geht es fort.

12. Heilge dis hüttlein, Lamm! durch dein Blut, so gehet alles gewißlich gut; sey mit geist und gaben hier auch zugegen, laß sich die gnade gefühlig regen, zum seelen-heil.

2250.

Mel. Laß uns in der blutgen gnade.

UNser theures Abba herze grüßt ich oft mit zärtlichkeit; hab ich übers ganze schmerze, ich befehl ihm alles leid.

2. Lämmlein! salbe mich unendlich, mit dem theuren wunden-öl, und verbleibe mir momentlich innig nah in meiner seel.

3. Mutter! lehr mich unterscheiden, wenn Papa mir gibt bericht, oder wenn in einem leiden mich mein Mann zufrieden spricht.

4. Wenn ich lichte blikgen kriege, daß ich ja erwarten soll, oder mich ins nein hübsch füge, wenn ichs weiß, so ist mir wohl.

5. Und ihr lieben amts-Collegen, Engel, die mir nahe stehn, wollt euch doch auch balde regen, wenn ich was soll machen gehn.

2251.

Von den seligen Vögelein in der Creuz-Luft, oder in der Atmosphære der Leiche JESU.

WAs macht ein Creutz-Luft Vögelein, wenns sich schwingt zu dem Lämmelein, wenns sich ums Lamm herum bewegt, und Ave mit den flügeln schlägt? Ihr lieben herzen gukt!:|: das vöglein hat da nein geniſt't, wo's kirchlein raus gegraben ist, ins selge höhlgen. Ins höhlgen wo's so blutig blitzt hats vögel' sich hinein verfitzt; drumher hats wundenschwänelein, im schloß-canal vom seiten-schrein; da lernt das selge seelgen ein täucher seyn im höhlgen.

Chorus. O ich erfreu:|: mich sehr, daß ich gefunden das wunden-meer; da bin ich täubgen und fischelein, da

da hab ich mein bettgen und tischelein, und alles :|:

Sein Morgen-Versel.

2. Was macht ein Creutz-Luft-Vögelein, wenns raus fliegt aus dem bettelein? Es hat geschlafen in der hohl der seite, selig, sanft und wohl, und steht so niedlich auf. Was macht es denn darauf? es gehet unter lob-gesang vergnügt und selig seinen gang in kraft der wunden. In alles mischt sich Lamm und Blut, wenns weint, wenns lacht, wenns arbeit thut, wenns Ave zwitschert, spielt und bad't, wenns ißt und trinkt, na bedde gaat, in allen ewigkeiten kömts nicht vons Lämmleins seiten.

Sein Tage-Versel.

3. Wie aber, wenns Creutz-Luft-Vögelein gesperrt ist in ein bäuerlein? da thuts wie aller täublein Mann in seinem tauben-schlag gethan, so gar auch, daß man liest seit Er erstanden ist, daß Er mit seinen jüngerlein gespielt hat, eher konnts nicht seyn; Er muste büssen. Da kam dem turtel-täubelein zuweilen noch was trübes 'nein, jetzt weinen seine täubelein wol auch nur freuden-thränelein. Der Bräutgam sieht das bräutgen, das bräutel fühlt am seitgen.

Wenns spatziren geht.

4. Was macht ein Creutz-Luft-Vögelein, es mag mit seinen herzelein in Janon-dachkaachk-alleen, oder dem schönsten parc rum gehn, so divertirt es sich; es bleibt der seiten-stich des selgen herzels haupt-allee sein luft-schif über alle see. Ein GOttes-närrgen ist schon so imaginatif ins Lämmleins seine Pleura tief: kein fischgen schwimmt, kein vöglein singt, kein bäumgen blüht, kein hirschgen springt, so applicirts das selgen auf sich unds wunden-höhlgen.

Wenns melancholisch ist.

5. Was macht ein Creutz-Luft-Vögelein, wenn man es klopft aufs schnäbelein, weils was unschikliches beginnt, die herzel nicht zufrieden sind? es flüchtet untern arm des Lamms und pfeifft: erbarm! wo nicht, so taucht sichs unters blut, kommt wieder rauf mit wunden-muth, der arme sünder! Und wenn die herzel wieder schmäln und ihm die

die fehler hererzehln; wirds nicht auf seinem recht bestehn, noch auf der neuen sünderschön, es läßt sich absolviren, daß es darf mit spatziren.

Sein Abend-Verßel.

6. Was macht ein Creutz-Luft-Vögelein, wenns sich legt in sein bettelein? Es freuet sich des wunden-bluts, sinnt weder sonst auf bös noch guts, als wo sein bettgen sey, der bettgen hat es zwey: das eine ist die seiten-höhl, da ruhet geist und leib und seel bey nacht und tage. Das andre ist fürs hüttelein, wies seyn kan ein gut plätzelein, umschlossen vom canal der seit, die englein wachen allezeit; der schlaf ist ihm gemüthlich, gukt her! wie's schläft so niedlich.

Chorus. Mein flügelein ist naß vom blut-bach und in dem schäbelein schmek ich nach, womit ich am tage so seliglich gespielt: ich bab in JEsu seitlein gewühlt, wie schmekts? gut.

7. Ich weiß ein drittes bettelein in der reserve fürs Vögelein: es ist des lieben Vaters herz, der sein kind bis zum todes-schmerz fürs Creutz-Luft-Vöglein-heer so willig gab her. Sucht ihr ein viertes bettelein, ihr findt es bey dem Mütterlein in ihrem schooße. Das heißt im schooß der kirche seyn; ich rechn' aufs fünfte bettelein fürs müde Creutz-Luft-Vögelein, das ist der schooß der Creutz-Gemein: Fünf Creutzluftmäßge läublein nach advenant fürs täublein.

Wenns ans heimgehn kommt.

8. Wie machts ein Creutz-Luft-Vögelein, wenns raus will aus dem hüttelein? das hüttgen wird ein bißgen krank, dem seelgen wirds kurz oder lang den Bräutigam zu sehn, so siehts Ihn balde stehn; es sieht die seite, hand und fuß, das Lämmlein gibt ihm einen kuß aufs matte herzgen: das küßgen zieht das seelgen raus und in dem mäulgen mit nach haus, dem hüttgen sieht mans küßgen an; darnach wirds auf den test gethan, wenns gar ist, holts das seelgen zu sich ins wunden-höhlgen.

Wenns ans Lämmleins erscheinung denkt.

9. Wie wärs dem Creutz-Luft-Vöglein-Zug, wenn ihm einmal in seinem flug, das

das Lämmlein sichtbarlich erschien? er flög so hurtig zu ihm hin, daß nie kein Fälkelein so könt geschossen seyn. Er fladderte ums täublein Mann, Columbä drängen sich so an, Columbus könnt kaum stehn: sie flögen in die fenster nein, ein jedes wollt das erste seyn. Weil man rangirt, gäbs händelein und füssel intrims-nestelein, bis in dem Spalt der lende sich raum für alle fände.

Schluß.

10. Nun dabey bleibts in ewigkeit: wir legen uns die läng und breit, die creuz und quer, wies uns gefällt, und wie man sichs so vorgestellt, in die magnetsche Seit! :|: da küsse sich das Erb-verein, das eine lach', das andre wein', so wies ihm eben. Das ist der Creuz-Luft-Vöglein-Plan, dabey hörts auf, dabey fängts an. So niedlich, blutig, seliglich, so lammhaft, turteltäubelich soll uns das Lamm erhalten bis zum kuß seiner spalten.

Chor. Gelobet seyst du JEsu Christ, daß ich und andre täublein in deiner Pleura eingenist't, ich freß mich ein, wies täublein. Ihr menschen, die ihrs draussen hört, ey sagt die wahrheit unbeschwert, welch vöglein singt so? keines.

2252.

WAs wir immer suchten und nimmer funden, treffen wir endlich an in den wunden des GOttes-Lamms.

2. Was der könig David kaum heimlich wußte, wenn er am sünder-seyn lernen mußte, ist dächer-werk.

3. Was die tempel-priester im geiste rochen, damit durchräuchern itzt alle b'rochen das schächer-volk.

4. Der geist, den der knabe zu fühlen kriegte, als der prophete sich zu ihm fügte, geht siebenfach.

5. Was ihr heilgen Engel auch grosses schaffet, ihr seyd doch immer noch mehr vergaffet in unsre khill'!

6. Euer angedenken an Satans fallen und unser sünden-gefühl macht schallen: Eleison!

7. Und weil wir in Christo nur einer werden, schauet ihr täglich bey unsern heerden zur arche nein.

8. Was in künftgen tagen vom Salems glükke noch zu gewarten, habt ihr im blikke und lobet GOtt.

9. Unsre Litaneyen und eure fugen, helfen zusammen den geistlich klugen zur Lammes-lehr.

10. Eure ewigkeiten und unsre jahre, ja, was noch mehr, der einfältigen haare sind registrirt.

11. Unsers Lammes dürsten, unser gesehne augen zu öffnen, und eu'r getöne, sind concertirt.

2253.

Mel. Wer da suchet suche so ꝛc.

WEnn itzt bruder Lämmelein und Papagen* kämen in das kirchelein, und Mamagen** machte unsern herzen klar: das ist Abba, das wär olem habbe.

* Pater J. C. ** Sp. S.

2. Auf gewisse leute müst' man wol achten, daß sie sich mit JEsu Christ nicht weg machten, wo sie, wie Eliam dort, niemand fünde von dem hausgesinde.

3. Wenns nur auf minuten wär' und nicht länger, gönnte man es ihnen eh'r, harf und sänger brächten doch so was davon, daß der Chöre nutz dabey mit wäre.

4. Komm nur, Mutter! und machs schon, wie dirs gut deucht, wenns nach Vater oder Sohn eben nur reucht: so genießts der ganze saal, amen, amen! riecht ihr theuren namen!

2254.

Mel. Bleib uns o Lamm bleib ꝛc.

WEnns Lämmlein käme sehen den jünger, dens liebt, stehen, es sah das herz gekocht; so wies Johann vor jahren an seinem leib erfahren als Käyser Domitz noch gepocht.

2. Allein Johannes sel'ger war wol ein bißgen fröhl'ger und lust'ger zu der zeit, als ich es an mir finde; verzeih mir meine sünde, peccatum der trüb-äuglichkeit.

3. Du liebes herzens-Lämmgen, wenn du dein freudenflämmgen in mir entzünden wollt'st, und wollt'st mich öfter lieben, so könt' ich lasten schieben, daß du dich recht erfreuen soll'st.

4. Du gabst dem favoriten ein mütterlein zu hüten, und zwar mit der idee, daß er sein sollte pflegen; ich habe gleichen segen, bin aber nicht so treu! au weh!

2255.

2255.

Cantate zum Ledigen Brüder-Fest den 2. May. 1746.

Text.

WIe fein sind deine hütten, Jacob, und deine wohnungen, Israel: wie die hütten, die der HERR pflanzet.

Für wunden-würmelein verliebt in seine vier nägelein, für Creutz-Luft-Vögelein, kränkelnd vor liebes-pein nach JEsu Seitenschrein.

Recit. Unserm Chor-Fürsten, GOtt Schöpfer und GOtt Mann! lob, ehr und glori nomine Chori vom grundstein bis zum Firsten, ja gar nauf ins Zenith von unsrer stiftes-hütt'! ehre dem Zimmermann! sechs mond vom grabstich an stiegs haus im Firsten.

Chor. Selge wanderer, die schon in die ferr fuhrn aus diesem gnaden-hause mit allmächtgen blut-gesause durch der Völker sperr: wer zog mit?

Chor. Der HERR.

Aria. Aber, liebes brüder-haus, das blieb doch so nicht die sache: denn die mache unsrer Mutter trieb den bund, der entstund: (daß der sinn des Lamms sinn gleiche, und die hütte seiner leiche) immer tieffer in den grund.

Chor. Und sie gab uns zum vermächtniß, unserm Lamme zum gedächtniß, und der ersten wunde wegen seinen jüngferlichen segen.

Aria. GOtt! die Mutter aller knaben, die den knaben JEsum lieb haben, ließ da nicht gerne ein fäserlein mehr unlammhaftig seyn, dran man nicht Jesu leichnam und sinn würde inn'. Sie wuste, wie lieb dem Heilande so eine ledige brüder-bande, da sich das herze im leibe umkehr: drum musten classen her, da man nach unterscheid handelt die ledge leut, bis daß ein bruder nimmt den Essor und wird: (Chor.) Was? A. Totus cor. Denn gehts zur tempel-ruh in JEsu armen, zu.

Chor. Da, wenn sie abends zu bette gehn und wenn sie morgens früh aufstehn, die augen gleich sehn Lamm! auf dich, und deinen Leichnam, der verblich.

Recit. Und so fuhrs Lammes Held mit, euch durch alle welt, durch Antilles

Scopel - - - - 1739
Constantinopel - - 1740
Wilde Mahikens - 1741
Schawanohs, Crickéns 1541
Terra firma Pocken - 1743
zun wilden Mohocken 1744
Acra gewinnt Er - 1745
Ebersdorf spündt Er 1746
alles das sint her.

Aria. Oder gnaden-zeit! doch wärs uns leid, wenn man noch nichts wüßte von Savannah küste, von Schlesischen banden, vom Mobb in Eilanden, Bucharester säbeln und Straa-Davids nebeln.

Chor. Das Lämmlein, das am Creutz verschied für seine arme Berje, das legte seinen ewgen fried auf die Sanct-Cruxer särge. Es nannte sie ein waizen-korn: nun ist kein körnlein mehr verlohrn an unsrer saat der Mohren.

Recit. Das tolle Albany, Connecticuts grenzen, Wampanosche wachte, Janondagkaachke, Tuskaroras fenzen, Aquanuschioni, Schawanos, Huroni, die Manakes wiese, Rio de Berbice, Reval und Ösel fühlt des Heilands Mösel, die küste Finmarken kennt der brüder barken, ein Archimandritte bet't die andre bitte, Wallacher Despote, des Kontaischa bote, der Dey von Algieren; öffnen ihre thüren.

Recit. Calmukken und Tattern sind noch in der irr', ihre engel flattern; hilf aus dem gewirr! a citatione des klägers auf Guinée, halfst du ja im throne unserm Amine. Denkt nur, die triften voller Crocodillen kan das Lämmlein lüften, macht sich da zwey khillen, Michael und Christian und Schmuel Johann nehmens Lamms verdienst an. Seitdem wir erfahren, daß auch die Corsaren mit brüdern brüderlich fahren, lassen wirs drauf losgehn. River Indianer, Pachgachtgoch, Hoogland kennen den Heiland; wenn seyd ihr im brand ihr Koxantowaner*? aber wo sind die Gauren? schämt euch ihr bauren! Unser Lamm hat schon gethan beym fürst Onondage, nach der nationen zusage so hat Mammakiß die Friedau gewiß. Indian Brethern go an!

* in Oztonwakin.

Aria. Auf! ihr ledgen brüder auf! laßt doch keine seel im lauff: ach um JEsus willen unsers GOtts und unsers HErrn macht euch in die näh

und

und fern seinen durst zu stillen. Mahanaim warten drauf: auf! ihr ledgen brüder auf!

Recit. Des einen vocation vom jahr drey und dreyßig kriegt ihr amen von dem thron: gürt dich und sey fleissig! Wayslein Philadelphia, brüder kommen, Hosannah! geht auf der wellen wegen unsern see-gemeinen nach, o ihr zeugen-segen! auf zu den creuz-vögleins pfarrn! selbst in der barbarey dient froh und frey: dieser an Cottica, jener in Gambia: die mitleidige herzen frohnen in den Religionen: einige stellen vor den Mann von Kirch und Chor: andre fahren fort im beweis der wahrheit mit augenscheinlicher klarheit, daß die Könige bächelein vor dem Manne seyn, vor dem sich Cherubim dekken, dem die nationen heuschrekken. Und daß wirs kurz machen: der zeugen-volk nachen fahre mit dem ledgen heer in seiner atmosphär, wo nichts aufhalten kan durch land und Ocean überall glüklich an; in JEsu namen Amen!

2256.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

WJe freut sich dieses liebe haus, wenns auf die jahre denkt hinaus, und denkt ans alt und neue, das kirchlein noch op Eteren gefiel uns damals schon so schön, wir wünschten: es gedeye. Da kam Heerndam unser kindlein in den windleinziemlich kriklich, und zum lokken ungeschiklich.

3. Doch ging es nach der liebe art, daß sie nicht lang auf ursach wart't, mag auch nicht gern viel hören, bald der, bald jener wollte nein, und wollte auch ein bruder seyn, da war nicht abzuwehren: je nu sieh zu, ohn verzagen alles wagen heist gewonnen; so gewonnen, nie zerronnen.

2257.

Zum Jungfern-Fest den 4. May 1746.

WIr singen heute den gesang: Ihr wunden JEsu habet dank, daß ihr seit anno dreyßig ein solch erstaunlich Jungfern-Chor habt aufgestellt im streiter-thor; sie sind sein

herz, das weiß ich. Papa! Mama! euer flämmlein bruder Lämmlein macht die stäublein zu so jungfräulichen täublein.

2. Was sagt die kirche ihrem Mann, daß Er noch machen soll und kan; denn was ist schon geschehen? sie beugt sich zum durchgrab'nen fuß, demselben gibt sie kuß auf kuß; sie möchte schier vergehen. Mein GOTT! mein spott war unglaublich, bis was weiblich hingeschwunden in die offne Heilands-wunden.

Historia temporis.

Das Mägdlein preiset seinen könig, 1730 -- 31.
Da wird das geschöpf zu wenig, 1731 -- 32.
Denn fängt das Jungfern-Capellgen an. 1732 -- 33.
Die Ehe' in GOTT gethan; 1733 -- 34.
Man frey't und läßt es wieder seyn, 1734 -- 35.
Und zieht wäyselein
Aus wechsel-bälgen zu Fürsten-dirnen, 1735 -- 36.
Man exulirt mit siegel-stirnen, 1736 -- 37.
Dann mit dem zeichen Tau in die welt, 1737 -- 38.
Stifts Chor im Wetterfeld, 1738 -- 39.
Der neue zeugen-und mägdlein-plan, 1739 -- 40.
Salbt erd und Ocean, 40-42.
Holl-, Engeland, Canada, Dännemark, 1742--43.
Macht Huth und Haag zur ark, 1743 -- 44.
Amsterdam, Peil, Krausch, Salz, 1744 -- 45.
Ebersdorf, nun GOTT walts! 1745 -- 46.

3. Seitdem ihr Chor im höhlgen sitzt, im höhlgen, da's so blutig blitzt, ists Lamm sein liebstes herze. Das macht, das ihre jungfräulein so selig und so fröhlich seyn; Er ist ihr freud und schmerze. Der Mann, daran unser Chörlein als haupt-härlein vester kleben, als an ihrem eignem leben.

4. Das hätten wir wol nicht gedacht, was unser Lamm schon hat gemacht in in ihren ledgen Chören. Ach! Lamm erhalt ihr diese gnad, und bringe sie von grad zu grad zu deiner wunden ehren. Blutig, muthig, sünderhaftig, und recht saftig mach sie alle, Lamm! das wär uns ein gefalle!

5. Oft freun wir uns fast aus der hütt', wenn wir in ihrer Chöre mitt' die wunden

den-maal sehn wittern; und sehn die blutge herrlichkeit und unsre selge ledge leut: denn denkt man, (doch mit zittern) wenn dein häufflein bis zum schauen und zum trauen mit dem Christe, nichts von Vice-Christen wüßte.

6. Doch treibt man das nicht allzuweit, man weiß, daß ihr des HErren seyd, den läßt man mit euch spielen; und die noch nicht will was sie soll, der ist gewiß genug nicht wol. Am besten, ihr gespielen! ihr ruht, Er thut, Er alleine, der Gemeine Mann und König! und ihr seyd ihm unterthänig.

7. Was ist in einem jungfer-herz für eine lichte gnaden-kerz entzündt, dem Mann der seelen? der salbet sie nach seel und leib, darnach gleich ledig oder weib, so kans ihr niemals fehlen; sie bleibt eing'leibt GOTT der liebe, seine liebe ist sie, seine, eine ehre der Gemeine.

8. So herzel! mache euch die flamm von eurem theuren Bräutigam, an dem wir selig hangen; und der euch über alles liebt, und der euch leib und seele gibt, gibt Er was wir verlangen, daß ihr allhier selge sünder, liebe kinder, Lamms-jungfräulein werd't und bleibt, wie soll uns das freun!

9. Dazu befehlen wir euch an dem eingen Jungfräulichen Mann, ders euch mit Blut erworben, daß ihr so werden sollt und könnt, Er hat euch lange braut genennt, da Er für euch gestorben. O lieb! o trieb! zu so sündern, schnöden kindern, wie wir waren. Ach! was ist uns wiederfahren!

10. O Vater Christi! freu dich sehr, wir sind des Sohnes freud und ehr', ach! Mutter! küß uns herzlich, und pfleg uns arme kinderlein, wir sind nicht wie wir sollen seyn, und wahrlich thut das schmerzlich. Eh-Mann! denk dran, es ist deine Chor-Gemeine, wunden-beute, deine schaar, leibeigne leute.

11. Ja, Lamm! dein blutger todes-schweiß der dünste uns so naß und heiß auf unsern leib und seele; dein heiligs benedeytes fleisch das mach und halt uns alle keusch, das purpur-rothe öle das dring und spring' durch die glieder hin und wieder, daß nichts bleibe ungesalbt an seel und leibe!

2258.
Der zweyte Theil des liedes:

Wenn ich Ihn essen kan.

WOher? aus Josephs kies. Kaum ist die liebe seele, die aus dem paradies zur expectanten-höhle, als im vorbeygehn kam, ins Lammes leib zurük: so wacht es auf, das Lamm, mit einem muntern blik.

2. Nach einem jubilo des heers der heilgen engel, das ihm's corteggio gemacht zum geister-sprengel, dankt Ers gefolge ab, doch haben zwey die ehr und bleiben noch beym grab, wenn nachfrag um ihn wär.

3. Er aber, Josua, eilt zu der Magd Marie, Er weiß ihr embarras, Ihn dauert ihre müde. Wenns seine mutter wär, Maria unsre Frau, die warter' Ihn noch eh'r, die nähms nicht so genau.

4. Marie die heller-hur schreyt durch den ganzen garten, und Simons falscher schwur läßt ihn nicht lange warten. Deß, der die welt erlöst, sein favorit-werk ist, daß er die sünder tröst'. Ein andermal geküßt.

5. Denn wenig schritt davon findt er den sünder sitzen aufs engels nachricht schon vor furcht und hoffnung schwitzen. Kein Mahler hat das herz, zu zeichnen diesen blik von freud' und schaam und schmerz, es bleibt ein braut-schmuk-stük.

6. Mariegen geht und weint, und geht die post bestellen, da findt der Sünder-Freund der Marie zwey gesellen, die fallen ungefragt um seine füsse rum. Was Er der Marie sagt, das wiederholt Er drum.

7. GOtt dank euch! Aber nu geht, sagt an meine brüder: nach Galiläa zu, da sehet ihr Ihn wieder! und damit gehet Er, Ihm folgen auf den fuß zwey Sabbaths-wanderer die wolln nach Emmahus.

8. Es war ein selger gang, dieweil sie sein gedachten, für liebes-schmerze krank, verlegen bis zum schmachten. Auf einmal sahn sie sich mit einem dritten Mann, der nichts bekannten glich, so sehr sie ihn besahn.

9. Der Mann spricht, sagt mir schon ihr weint: was ist geschehen? mit indignation spricht Cleophas: wir sehen dich wol für fremde an; doch die abscheulge

that

that an dem gerechten Mann
weiß ja die ganze stadt.

10. Wir dachten, daß der Mann das volk erlösen käme: wir sahn ihn dafür an, daß er es unternähme. Gleich heut am dritten Tag, daß er ins grab gekomm'n, erhebt sich eine sag', man hätt' ihn wo vernomm'n.

11. Der Jünger Cleophas fährt fort: das laß ich stehen, das grab war leer, vor das, da war er nicht zu sehen. Ihr esel! spricht der Mann mit einem augen-strahl, ders herz wie kochen kan, wenn gläubt ihr denn einmal?

12. Was nützt euch in der schrift das denkmal aller zeiten, vom heilgen Geist gestift't, um auf den Sohn zu deuten! wer hat da nein gesehn, der nicht das creuze sah, den tod, das auferstehn? „Ach JEsus ja! „ade!

13. Nein, heißt es, lieber HErr, so kanst du nicht verreisen, nacht ists, dein weg ist ferr, du mußt erst mit uns speisen. Wohlan! da gehn sie 'nein, das brod kommt auf den tisch, Ihm fällt sein hausrecht ein, die Ische kennt den Isch.

14. Erzehlte Lucas nicht, sie wärn zum Elfen gangen und hätten ausgericht, was eben vorgegangen: so hielt ich dis gespann durchtropft mit freuden-öl, vor Jacob und Johann, die freund Immanuel.

15. Sie waren immer da, wenns was zu sehen gabe. Johannes war so nah bey seines Herzels grabe, und Paul erzehlt so gar Jacobi sein gesicht; doch dieses heilge paar considerirt man nicht.

16. Nicht lange drauf geschiehts, daß sie beysammen sitzen, nur Thomas, der versiehts. Da kommt was! ach wie schwitzen die armen dinger, ach! wie mans beym licht besah, wer in die kammer brach, so war es Josua.

17. Ihr müßt hübsch selig seyn, Ich bins! ich bin der eure, seht nägel-löchelein, seht meine frische Pleure. Wie selig waren die, daß sie den HErren sahn; Er aber wehte sie mit Schöpfers-othem an.

18. Zur absolution ist mit dem heilgen wehen die ordination auf euren mund geschehen, daß er der sünderschaft zur Seraphinschen kohl* und aller eignen kraft zum feur-brand werden soll.

* Jes. 6, 6.

19. Zuletzt kommt Thomas an, das Lamm war wieder gangen. Ein ieder sagt: wir han derweil den HErrn empfangen, wir sahn ihn eigentlich. Das mag für euch gut seyn, spricht Thomas; aber ich halt das für phantasey'n.

20. Und ehe ich den ritz in beyden händen sehe, und in des nagels schlitz mein'n eignen finger drehe, und mit den händen wühl' in seiner seiten-wund: so halt ichs für ein spiel, daß Er da vor euch' stund.

21. Sie warteten, im sinn, Er sollte wieder kommen; acht tage gingen hin, man hatte nichts vernommen. Einmal in einer nacht sind alle Elfe da, die thür ist vest vermacht, da steht ihr Josua.

22. Gehts gut? ists friede dann? spricht Er, ihr lieben jünger; zum Thoma: welkom an, und gib mir deinen finger, da ist das nägelloch, die hand die gib auch her, nicht so ungläubig doch! da ist das loch vom speer.

23. Der, ohne sich zu sperrn, fällt gleich zu seinen füssen, um seinen lieben HErrn mit eins als GOtt zu grüssen. Sieh da, redt JEsus drein, du gläubst und siehest mich; ein seligs herzelein gläubt und sieht keinen stich.

24. Das wars, und bald auf das, erschien der Heiland wieder am meer Tiberias, da fischeten acht brüder, als Schim der renegat, der Sadducäer Thom, die söhne Zebedad, Nathanael der fromm'.

25. So schläfrig jeder war, sie sahn da was am rande, sie dachten, wer geht dar? sie eilen nach dem lande. Ihr kinder, krieg' ich was? Papagen, wenn was wär. Zur rechten! wie ging das? die wate ward zu schwer.

26. Dem einen schießt das blat, Johann, dem JEsus-herze: Der HErr ists! Simon hat gleich sorge um die schörze. Wie artig! allemal ist das die haupt-idee nach einem sünden-fall, daß man sich nakkend seh.

27. Der Heiland sprach ein wort, daß Adams herze bebte, alleine zeit und ort, wo Simon drinnen lebte, erspart ihm die censur, so daß der blöde mann vor sich ins hemde fuhr, das Lamm nahm sichs nicht an.

28. Kommt, Herzel! tretet doch mit her auf diese seite,

seite, das Lamm ist auch ein koch. Seht her, ihr küchenleute, wenn euch der küchenschmoch in eure äuglein bläst, so dankt dem bruder Koch, der eh'r als ihr gewest.

29. Macht ihr ein feuer an, habt kohlen aufzublasen, so denkt: mein lieber Mann hat auf dem grünen rasen am meer Tiberias auch kohlenfeur geschürt, und eben mit so was die jünger regalirt.

30. Nach tische läßt der Koch den Doctor wieder sitzen. Der renegat muß doch auch ein klein bißgen schwitzen, da wird der felsen-mann vom Lamm catechisirt, ob er mehr lieben kan, als ers an andern spürt.

31. Du weißt, ich liebe dich, versetzt der arme Schemmel nicht ohne sünderstrich; So weide meine lämmel. Zum andernmale heißts: du liebest mich mal brav? der sünder spricht: du weists; So weide meine schaaf'.

32. Spricht Er zum drittenmal: du sollst mich lieben, Schimmen? der wird bald roth, bald fahl, hebt an gar klein zu stimmen: allwissender verstand, hast du das nicht verspürt? da wird der ordinand zum dritten consecrirt.

33. Ihm hat zu gleicher zeit, (weil kein Anani da war, dem Peters seligkeit zu paradox und nah war,) ur-aquanimität die marter-art dictirt, die, was noch übel steht, beym gleich-recht applanirt.

34. Allein die menschenschaar, in ihrem fall und urgicht, die lässet doch so gar von art und von natur nicht, das einer zu der zeit, wenn ihn der strik noch schnürt, an selbst-gerechtigkeit noch immer buchstabirt.

35. Der HErr spricht, folge mir. Das thut der felsmann weiland. Johannes folget dir, spricht er zum lieben Heiland. Johannes? ist das was? der JEsu herzel gar, und weil er nahe saß, der andern dolmetsch war.

36. Ich soll ja bey dir seyn, spricht unser renegate. Kommt der schon wieder drein? daß ich dir gutes rathe, spricht der geduldge Mann, wenn ich ihn bleiben heiß', das geht dich gar nichts an, geh du in deinem gleis.

37. Indem ich dieses sing auf meinem jünger-pfade, bitt ich in einem ding, ich bitt, ich bitt um gnade, spar' mir und meinem volk die frage, wer ich bin: so geht es mit

der

der wolk so schön in einem hin.

38. Nach einem zwischenstand erscheinen die elf boten im Galiläer land auf einen berg entboten, die augen sahen Ihn, die knie bet'ten an, wobey's doch welchen schien, sie sähn nicht, was sie sahn.

39. Der HERR sprach, als er kam: ich habe hier und droben plenipotentiam zu eurem amt erhoben; darum so send ich euch in alle welt hinein zu allen, was es gleich für nationen seyn.

40. Wenn jünger sind gemacht, die man als GOttes saamen zur heilgen tauffe bracht, die taufft in vollmachts-namen vom Abba und vom Sohn und GOTT dem heilgen Geist, und lehret sie nur schon, wie ihr war't unterweist:

41. Ich bin zu euch bestellt, mich habt ihr alle tage, bis daß die welt zerfällt, man sage, was man sage. Das war den jüngern recht, das gläubten sie ihm gern, und taufften schlecht und recht in vollmacht ihres HErrn.

42. Ein wunderbarer hang des Heilands zur Gemeine macht ihm noch einen gang. Im Galiläischen Raine, da waren auf einmal fünfhundert brüder wo, da trat er in die zahl, ut ego soleo.

43. Nun die Synagogyn, die hätt ich mögen sehen, ob die noch einen fünn in ihrer macht hätt stehen. Macht' Er die prob noch heut und träte da herein, es würde keiner weit vom felgen hinziehn seyn.

44. Einst suchte Er sie heim die Elf an ihrem tische, und aß ihr honigseim und auch ein wenig fische. Bey den Agapis zwar gings etwas scharf daher, er machte ihnen klar, wie hart ihr herze wär:

45. Erneuert ihren ruff, ihr recht ohn alles hemmen, an alles, was GOtt schuff, zu blutgen gnaden-schwemmen, die, was sich nur versteht zum gläuben, felgen soll'n, und was verlohren geht, wird nicht han gläuben woll'n.

46. Ehrwürd'ge Vaterschaft, ihr dünkt uns unverständig, itzt steht ein kind und gafft, wie ihr so gar unbändig, so gar impertinent und mit so viel geräusch ums welt-reich fragen könnt den wahren GOtt im fleisch;

47. Doch ach die hand zum mund! wenn ichs gewesen

sen wäre, ich härts vielleicht so bunt und mehr gemacht: ich ehre das neue bundesgleis, darinn der ärmste tropf mehr cum effectu weiß, als dort ein seher-kopf.

48. HErr, sprichts apostolat, (doch mit gunst eins ins ander) weils nun geglükket hat, und du bist der Theander, der Jsrael erlöst; sag, istis nun bald an dem, schikt man den Prätor Cest zurük ad Cäsarem?

49. Jhr kinder, saget Er, ich bitte euch gar schöne, da laßt dem die gewehr, die ganze souveraine, dem Held, der mich itzt gleich in meine ruhe rief, der hat den plan vom reich, privativ, decisiv;

50. Jhr aber höret auf, euch um die welt zu kümmern, legt euch vielmehr darauf, am kirchen-bau zu zimmern. Die vollmacht holt mein Ru'ch euch ehster tage zu, ihr kinder der Menuch', bleibt ihr derweil in ruh'.

51. Wenn sich ein menschen-kind zum andern mahanajim so gern zurechte fünd' hier in Jerusalajim in ganz Judea rum, ja selbst in Samarja bis an den Arcticum, und ihr seyd eben da.

52. Und ein diabolus will euch den platz bestreiten: so schipt ihn mit den fuß zu seines willens leuten. Wenn euch der Bulgar beicht't, hört und verstehet ihn, und macht ihms herze leicht, und laßt ihn friedlich ziehn.

53. Will eine blase-schlang euch im discourse stöhren, so schikt sie ihren gang und fahret fort zulehren. Bracht euch ein altes weib den ärgsten zauber-trank hinein in euren leib, ihr werdt nicht einmal krank.

54. Würd eine arme seel', die mich gern möchte loben, gedrükt vons leibes-höhl', weil krankheits-geister toben, brecht ihr sie auf, die kneip als ihre medici, und tröstet seel und leib in aller ihrer müh'.

55. Bis dahin gebet hin in eurer Sabbaths-stille, sowol in einem sinn als auch in einer khille, bleibt in der heilgen stadt auf einem saale wo, bis sich der Täuffer naht vons Vaters solio.

56. Der heilige Johann, der tauffte in dem flusse hoch, niedrig, weib und mann zu einer rechten busse; ihr aber rechnet drauf, daß ihr in kurzer zeit, beschwemmt mit geistes-tauff', des Lamms Apostel seyd.

57. So

57. So redte Josua; dann zog er mit den seinen 'naus nach Bethania, da ging es an ein weinen. Er segnete sein volk mit der durchbohrten hand, dann hub ihn eine wolk vom orte wo Er stand.

58. Und diese selge fahrt ging angesichts gen himmel, nach seiner lieben art, zwar ohne sinn-getümmel; doch waren engelein mit von dem comitat, wovon er ihrer zweyn was aufgetragen hat.

59. Denn als die Elfe sich nach einer kurzen pausa urehrerbietiglich an der causarum causa patrem familias ins herz hinein geprägt, mit augen roth und naß vor ihm in staub gelegt:

60. So approbiren es das paar der himmels zeugen, als der natur gemäß und ehrns mit heilgem schweigen; als aber steh' und seh' zu lang wird, sagen sie: ihr männer Galilä, was steht und seht ihr hie?

61. Der JEsus, welcher ietzt von euch zum thron geschieden, hat einen tag gesetzt zur wiederkunft in frieden, da sehet ihr ihn so, wie Er ward aufgenomm'n, et in silentio et pleura wiederkomm'n.

62. Fahr hin, Hallelujah, fahr hin du lieber Engel! du heilger Archirée vom sünder-sipschafts-sprengel, fahr hin, wir rechnen nicht, du ältstes Bruder herz; wir sehn in deinem licht nur manchmal seitenwärts.

2259.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

WOhl dem, der ins Lämmleins seit' mit den seelgen schaaren, auf die zeit und ewigkeit, ganz hineingefahren.

2. Da ist müh und klagen aus, τὸ θρηνεῖν καὶ κλαῦσαι denn die Pleura ist ein haus εἰς τὸ ἀναπαῦσαι.

3. Ῥαβδὸν ἀναγκάζοντος frangit, γράμμα χίζει Agnus, & agnarum os in Pleura καθίζει.

4. Man geht in dem feyerkleid εὖ κεκοσμημένος, mit der blut-gerechtigkeit περιειλιγμένος.

5. Man sitzt da und ißt und trinkt τραύματα φιλήσας, und so bald das Lämmlein winkt τοτ' ἀκολουθήσας.

6. Πίνετε, ἐδίετε, ἄγε μεθυσθῆναι: das heißt auf die

die Lammes-Eh' προετοιμασθῆναι.

7. Ὁ Ἀμνὸς ἐργάζεται, wenn was soll geschehen: ἐν πλευρᾷ κοιμίζεται, wer wohin soll gehen.

8. Land und see und berg und thal συνδιαπερῶντες ruhn wir in dem seiten-maal, ἐδὲν κοπιῶντες.

9. So kriegt erst das Lämmlein ehr: πνεῦμα γὰρ κηρύσσει; und die creutz- und wunden-lehr πλείες κατανύσσει.

10. Ὁ Ἀμνὸς ὁ κράτισος! das hat seit fünf jahren λαὸς περιῤῥύσιος lebendig erfahren.

11. Ἐξ ἧς σὺ καὶ ἐξοχὴν über dich genommen τὴν αὐτῆς Ἐπισκοπήν: ist es dahin kommen,

12. Daß man nur die wunden küßt und das blut besinget, daß man innig selig ist vor dir spielt und springet;

13. Satanæ Systemata πάντως καταπίπτει, & errorum pragmata, λόγῳ Φθέγγος ῥίπτει.

14. Dieses letzte kirchenjahr σῆς τῆς Ἐκκλησίας stellet hundert proben dar, καίγε δὴ μυρίας.

15. Sis Ἀρνίον Φίλτατον tausendmal gepriesen, ὅτι σὲ Ἐπίσκοπον in der that bewiesen.

16. Ὅτι σῷ τὰ τραύμασι uns so blutig glänzen, καὶ Φυλάττεις βέλτιςα deines kirchleins grenzen.

17. Daß du uns die Pleure schenkst τὴν ἡμῶν οἰκίαν, und da immer mehr versenkst σῇ τὴν Ἐκκλησίαν.

18. Daß dein Lammesblut uns läßt παντα χῇ νικῆσαι, und zu deinem hochzeit-fest ἔγγυον χωρῆσαι.

19. Lämmlein, laß in künftgem jahr' deine wunden-fluten über deine sünder-schaar mehr als iemals bluten.

20. Ὥςε ζῆν πάνῤ ἕκαςον αἵματι λαθέντα und zu deines herzens wonn' σοὶ προσκολληθέντα.

21. Sammle noch in deine stadt so viel χιλιάδας, daß man unversehens hat alle μυριάδας.

22. Hol' du deinen schmerzens-lohn aus Süden und Norden, West und Ost, ἐκ τῶν ἐθνῶν unzehlbare Horden.

2260.

Text.

ICh gebe aus Satanas schule etliche von denen, die da sagen, sie sind Juden und sinds nicht, sondern lügen: ich will machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen füssen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. Offenb. 3, 9

Chor. Ach heilger Jude, wenn kommt diese stunde? wenn ruffest du dem alten volk zum Bunde? wenn wird die decke Mosis abgenommen? wenn wirst du kommen? N. 1372.

Recit. Zadikim unsers HErrn, die Er sich zur 1.) Segülle zu einer heilgen 2.) khille aus allen 3.) Gojim erwehlet hat. Die residenz, woselbst 4.) Hakkodesch Borche thronte, wo die 5.) Schechina wohnte, die heilge stadt heißt Satans schul' und stuhl: der 6.) Soten ist gekommen und hat den Hechal eingenommen, wo das 7.) Urim vetummim war, ist 8.) choscheh ganz und gar. Wer denkt wol ohne jammer dran? 9. Rachmóne lizelán! wie ist das 10.) Bess hammikdasch chorev werden!

1.) Eigenthum. 2.) Gemeine. 3.) völkern. 4.) der heilige und hochgelobte GOtt. 5.) die göttliche Herrlichkeit. 6.) Satan. 7.) Licht und recht. 8.) Finsterniß. 9.) daß GOtt erbarm! 10.) der tempel so verwüstet.

Aria. Weil das volk an den nicht glaubt, den sie Tolah nennen: sind sie alles lichts beraubt, bis sie ihn erkennen. Satan hat sie so verblendt, daß sie sich nicht schämen, und zum glaubens-fundament die 1.) hagoddos nehmen.

1.) die fabeln im Talmud.

Chor. Der Tolah ist mein HErr und GOtt, mein Goel, und mein heil, und würd ich aller welt zu spott, der Tolah bleibt mein theil.

Recit. So viele 1.) mizves thun, als die 2.) brismile und 3.) koschere achile, am Schabbas ruhn, die 4.) jomim thovim ehr'n, 5.) meah berochos mehrn, sich lassen 6.) malkus schlagen und seine 7.) tephille thun in der khille, die sünd mit 8.) tainis büssen und 9. zizis küssen, die 10.) Thorah lieben, 11.) gemilus chesed üben, 12.) biphriga osek seyn die 13.) tschuve, 14.) tphille, 15.) z'doke, die 16.) nidde, chull' hadloke, die 17.) ikkorim glauben, beym 18.) Jichuel bleiben.

bleiben. Sind das nicht lauter sachen, die einen Juden machen?

1.) gute werke. 2.) Beschneidung. 3.) rein fleisch essen. 4.) festtage. 5.) hundert lobsprüche. 6.) sich lassen zur busse mit riemen schlagen. 7.) Gebet. 8.) fasten. 9.) die schnüre um den arm. 10.) Gesetz. 11.) barmherzigkeit an tod-kranken. 12.) heyrathen und kinderzeugen. 13.) busse. 14.) Gebet. 15.) Almosen. 16.) die drey weiber-gebote. 17.) die dreyzehn haupt-artikel. 18.) beym einigen GOtt.

Aria. Der die welt schuff und erhält, der nahm boser vedam 1.) an sich: angst und noth, den creutzes-tod, litt' er für unsre sünd williglich: Er vergoß sein theures Blut, das macht unsre sache gut. Wenn nun dieses blut gebricht, helfen alle mizvos 2.) nicht.

1.) fleisch und blut. 2.) gute werke.

Chor. Wenn einer ist mechulie, dee findet die geulle bey osch isch im Blut: und wenn der gröste posche dem Tholah als ein rosche zu füsse fällt; ist alles gut.

N. 1996, 1.

Recit. Hör' Philadelphia, die zeit ist nah', daß mancher Jud, der itzt den Tholah mämmser 1.) nennt, den er nicht kennt, der nichts von seinem Blut und der Cappore 2.) glaubt, der frey behaupt't, der Tholah hat uns nicht erlöst, und ist schon lang verwest, der den nur schote 3.) heißt, wer ihm den Tholah preist, und gleich das fieber kriegt, wenn ihm das wunden-licht zu nahe scheint: manch solcher feind wird zu der khille eingehn, das Creutz verstehn, ein Tholah achler 4.) seyn, von seinem Blut gedeyhn. Das ist kein scheker 5.) nicht, weils der Wahrhaftge spricht: wenn Er kommt in der wolk; so wird das ganze volk ihn sehn und an ihn gläuben.

1.) ein bekanter unname. 2.) Versöhnung. 3.) narr. 4.) der den Tholah isset. 5.) lügen.

Aria. Wie sind wir doch so herzlich froh, daß hoffnung ist wir werden so noch manchen Juden sehen, der sich zu deiner khille neigt, und mit uns vor dem Tholah beugt. An diesem ists geschehen: nimm ihn denn hin mit der Esther seiner schwester, laß sie beyde sehn Jeruschalajims freude.

Chor. Das volk Jisrôel wird nicht vergehn, sondern gewiß den Tholah sehn, und die chabburah bezzido die wirds noch machen weich und froh. Hallelujah!

2261.

Mel. JEsus Christus blik dich an.

ICh ihr lieben Engelgen eines mit dem andern, die vorm gängel-wänelgen unsrer boten wandern!

Könt ich euch mein treues Herz in dis bäumlein schnitzen; müst ich mich auch erst mit schmerz in die finger ritzen:

So sollt euch in rother farb vor die augen kommen, daß, das Herz das für mich starb, allein ausgenommen,

Euch kein einig herz so lieb, wär es auch Johannes, der sonst viel von engeln schrieb, als Amtmann des Mannes.

Michael und Gabriel, ihr seyd Veterani, ja vor euch erbebt die höll, ihr seyd die Decani;

Von dem guten schrot und korn angelici ævi, und dem aug ein spitzer dorn, des verführers Levi.

Seyd bis zu dem ewgen Zill dem Engel Versühner zu lieb und ehr seiner Khilln zuverläßge diener.

2062.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

ALs unser Lämmlein auf erden kam, und das volk Jisrol ihn nicht annahm, hat es ihm beliebet, sich zu erweblen aus andern umes ein häufflein seelen, die achte Khill.

2. Sie steht so niedlich und selig da, innig verliebt in die Chabburah, eine hütte GOttes bey denen menschen, fluchen ihn jene, er wird sie benschen. Hallelujah.

3. Wir denken heute insonderheit an eine wichtge und selge zeit, da er sich erkläret als Rosch ha Khille, das machet beugung und schaam und stille, man betet an.

4. Boruch haschem rufft die Zeugen-wolk, Lamm! sey willkommen bey deinem volk, willst du den Jehudim nicht bald erscheinen, die um die geulle so herzlich weinen, Eleison!

5. Was wird das für eine freude seyn, wenn diese selge zeit bricht herein, daß wir die zwey Khillen in einer sehen, und nach Jerusalem schaarweiß gehen, und wohnen da.

6. Und

6. Und wenn das Lämmlein in unsrer mitt wird sichtbar wandeln, als seiner hütt, woran kennt man ihn denn? der leidge Soten stellt sich auch so an, fragt nach den rothen herz-närbelein.

2163.

Alle die Vögelein, die in der Creutz Luft seyn, sind auf des Lämmelein ehrwürdigem scheitelein * frohe schneekönigleín, da singen sie so rein, mit alten und auch neu'n Creuzlüftgen verselein, ihr ave, Lämmelein! * Off. Joh. 1.

2264.

Mel. Du unser auserwehltes ꝛc.

DU unser blutigs Kirchen-Haupt, wir habens damals nicht erglaubt, noch hatten wirs an dir erlebt, die herzel waren nur betrübt, es hieß, wer wird uns wieder helfen ein? kommt, kinder, ich will euer Ältster seyn.

2. Das war die antwort auf die frag an diesem segensvollen tag, wir sünder und wir sünderin'n, wir wurden unsers Ältsten inn', die augen gingen über, Lamm nur du! man kont nicht weiter denken in dem nu.

3. Die huldigung erfolgte drauf, die herzel sahen wieder auf, willkommen unter deiner schaar, Du, der da ist, und der da war, du Lämmlein: du willst unser Ältster seyn, komm, bruder Lämmlein, setz dich mitten rein.

4. Die freude war unsäglich groß über des wundenkirchleins looß, und kirchlein was hast du erfahr'n bey deines Ältsten offenbarn? die wunder sind ja nicht zu zehlen mehr, die du seitdem gesehen hast bisher.

5. Nun siehts ums kirchlein also aus: es nimmt sich immer besser raus, daß es nur Lamm und wunden singt, und fragt nicht mehr wies andern klingt, sein wunden-GOtt ist Schöpfer Jehovah, es lebe unser Lamm! Hallelujah!

2265.

Mel. Unergründliches regieren.

DU vom Lamm gebenedeyte sünderschaft in Kabzeel, ach! ich weiß du stehst auch heute rund um JEsu Seiten-höhl, ach das Lamm hat uns gefunden, leute voller sünden-spott, und wir sind durch seine schrunden die gerechtigkeit vor GOtt.

2. Welch GOtt handelt an uns treuer, als der GOtt der uns gemacht, und der

durch sein Blut so theuer, uns der Gottheit nah gebracht. Der sich hingab zur erlösung für die menschheit wie sie ist, denn die ursach der genesung ist der Gott Herr Jesus Christ.

3. Laßt nun mensch und engel lieben so gut deren eines kan, niemand hats so weit getrieben, als der Christ der Christin Mann, keiner hat sein reich verlassen, keiner stieg von seinem thron, eine hure auf der gassen zu befreyn von spott und hohn.

4. Keiner ließ sich so verachten, keiner macht sichs unbequem, keiner hat sich lassen schlachten, daß sein feind zu ehren käm: unser Mann thats privateve, starb für seine creatur, die ins feindes armen schliefe, und hielt hochzeit mit der hur.

5. Unser Schöpfer der getreue, heiligt sich für die Gemein, und das testament das neue, führt ein neues Passah ein, einen neuen Hohenpriester mit dem namen Wunderbar, was man gutes weiß, das ist Er, dis und das und alles gar.

6. GOTT und mensch kam da zusammen, selig-machen war sein zwek, nicht die seelen zu verdammen, er vermengte sich mit drek, hat sich zum gemahl erlesen, was schon mit den säuen fraß; so direct contraire wesen, doch vereingen, das heißt was.

7. Hingehn und für buben sterben einen schmälg'n creuzes-tod, ihnen gnade zu erwerben, wer das thun mag, der ist GOtt. Ja mein GOtt ist JEsus Christus, wie der heilge Geist mich lehrt, blik in seine seit, da siehst du's, wers wo sonst sieht, hats verkehrt.

8. Das hats von der schädel-städte, was ihn ewgen Vater nannt', was ihn gerne jünger häete, das hat keinen creuz-verstand: darum sind auch die Deisten und die Unitarier ein arm häufflein Antichristen, wie man sich dagegen sperr'.

9. Und ihr alle in den secten, die ihrs JEsu Blut nicht gönnt, und den an das creuzgestrekten Marter-leichnam nicht bekennt; o ihr seyd Laodicea, ihr seyd weder warm noch kalt, preis sey der theodicäa in der heilgen Creuz-gestalt.

10. Dieser arme tagelöhner, der am galgen starb in spott, JEsus Christ der Nazarener, der ist der lebendge GOtt GOttes thorheit! dich verehret des Lamms arme sünder-schaar, die sonst keine

Gott-

Gottheit lehret, als die, die in Christo war.

11. Mag sich doch zu todte riechen und in pfuhl sich beugen gehn, was nicht will zum Creutze kriechen, was dem Blut will widerstehn, ohne JEsu schmerz und beulen und den schweiß in seiner noth, sich von sünden denkt zu heilen, ist und bleibet ohne GOtt.

12. JEsu Christe! GOtt der götter, Vater aller ewigkeit! dein volk sieht, trotz aller spötter, deine Gottheit in der seit. Es verehret deine schmarren, ihm wird wohl bey deiner pein, hält die geistlichen für narren, die nicht arme sünder seyn.

13. Halt des Sohnes volk im sinne, ewge Mutter, heilger Geist! heilger Vater! wohne drinne bey dem volk das JESUM preist; eure absolvirte schächer, Vater! Sohn! und heilger Geist! danken für die wunden-löcher, freun sich, wenn ihr uns drauf weist.

2266.

Mel. Nun bitten wir den H. Geist.

ES freuet sich JEsus das kindelein, es freuet sich auch seine Creutz-Gemein, wenn die kleinen kinder vor ihnen spielen, und sind zufrieden, wenn sie nur fühlen ihr kindlich herz.

2. Der Mann, deß schmerzgeld die herzel seyn, der schikt ihnen zu seine engelein, die sie auch beym spielen vor den gefahren und allen schaden treulich bewahren. Er hüt't und wacht.

3. Fordert von ihnen nichts sonderlichs, als daß sie sich seines seiten-stichs, der vier nägelmaale und ritzlein freuen, und ihre herzelein ihm von neuen alltäglich weyhn.

4. Drum präget man ihnen in der gemein sonst nichts, ja gar nichts ins herz hinein, als daß sie am Lämmlein die wunden-spalten grosse und kleine recht lieb behalten, erstaunlich lieb.

5. So lieblich, wenn ein kind davon hört, daß ihms hinein in sein herzel fährt, welches ihm im leibe über dem Lamme, den wunden und beulen und Creuzes-stamme empfindlich hüpft.

6. So habens die kinder bisher erfahrn, und wenn ein solch kind zunimmt an jahrn, wächset in und an ihm die Creuzes-gnade, und so gelangt es von grad zu grade ins ganze nein.

7. Es bleibet immer die

kindlichkeit, die zarte liebe für JEsu seit, man kan aber doch auch am kinderwesen von zeit zu zeit was gesetztes lesen, was gründliches.

8. Sie werden mehr mit dem Lamm bekant, die Mutter zieht sie nach ihrer hand, und der liebe Vater macht sie zu leuten die in den seligen kirchen-zeiten zu brauchen sind.

9. Ihr herze bleibet nur kindlich klein, kleiner als von natur kinder seyn, dabey gibt das Lämmlein auch noch die gnade, ernsthaft zu seyn nach der neuen grade proportion.

2267.

Mel. Die seele Christi heilge mich.

ICh danke dem der mich gemacht, und durch sein Blut so wohl bedacht, daß ich in seiner leib-gemein kan eins der selgen glieder seyn.

2. Weint mein herz seinem herz und ohr gleich oft noch was vom elend vor, kan ich mich doch auch kindlich freun, in hoffnung ihm ganz zu gedeyhn.

3. Bis Er, der treue gute hirt mich armes schäflein holen wird, und bringt mich zu den schäfelein, da Er wird sichtbar hirte seyn.

4. Indeß genießt mein herzelein an seinen wunden-ritzelein, den süssen und lebendgen saft, und wird so sachte wundenhaft.

5. Und da er mir hat anbefohln, ich soll auch andere herholn und mit mir lassen selig seyn, so kan ich mich gedoppelt freun.

6. Ich sehe Ihm mit beugung zu, was er an uns zusammen thu, wie er zur ewgen ehe-sach uns präpariret nach und nach.

7. Ich sehe diesen heilgen plan mit immer tiefrer beugung an, erblik und fühl was drinnen liegt, wenns Lamm so manche herzen fügt.

8. Des leichnams heilge tödtungs-kraft, des wunden-öles lebens-saft, kommt uns dabey recht wol zu paß und hält in ordnung unser faß.

9. GOtt lob! daß unsers Mannes ruff uns in die selgen zeiten schuff, da Er durch seiner wunden schein die ehe herrlich macht und rein.

10. Das ist wol auch der zeichen ein', daß Er nicht lang wird aussen seyn, denn der braut-kammerer macht schon zurecht zur consecration.

2268.

In voriger Melodie.

ICh trage keinen zweifel nicht, du theils aus creaturen

turen pflicht, theils ehelichen grund-gefühl, geliebtes herz, meins Lämmleins spiel.

2. Sein täublein in dem Seiten-Schlitz, sein steingen aus dem felsen-ritz, gegraben und zum augenstein geheiligt durch sein brodt und wein.

3. Das Lamm das dich erwehlet hat, zu seyn sein ewger ehe-gatt, und hat mich dir zur vicarey geschaffen, bis ers selber sey.

4. Wird auch dir theures herzelein seyn was Er immer pflegt zu seyn, die wahrheit und der treue zeug, Amen! in erd und himelreich.

5. Er wird sich dir legitimirn, und allen rath zu ende führn, den Er im heilgen wächter-rath beschlossen und versiegelt hat.

6. Nur eines bitte ich mir aus, so hüt ich gern das gnaden haus, der Vater segn' und schütze mich, die Mutter lieb, Er salbe dich.

7. Und weil theils die natur der sach, theils der Dreyeinigkeit gemach, ein'n unaussprechlichen affect der liebe und der treu erwekt:

8. So lehr uns unser Mann und heil, das theil'n des wartens und der eil; und leite uns so mäßiglich, daß es uns selbst sey wunderlich.

9. Ich kan kaum warten, aber du bist auch nicht stets in gleicher ruh, und doch wärs uns auch fürchterlich, zum ziel zu komm'n unordentlich.

10. Nun aller auserwehlter Mann, ders eil'n und warten so gut kan, und der uns mehr liebt als wir uns, erfülle unser beyder wunsch.

11. Erfülle ihn a point nomme, wenn iedes zur unsichtbarn eh, gefertigt durch den sichtbarn plan, Papa, Mama und Mann zu nahn.

2269.

Ihr fliegt auf sittigen des windes, von uns hinweg, ey was geschwindes! wir haben in unserm haus da gesessen, und haben an unsern fenstern ermessen, wenn sie der wind bald zusammen schlug, wie mächtig euer flug, über untiefen her, als über leimen wär. Nun seyd ihr auf der geduldtschul da, bis daß der wind anfah, und streiche durch eure segel 'nein und führe euch see ein durch den Canal und Oceanum ins Mediterraneum. Willkommen, herzlich willkommen rein!

ruffen die brüderlein, wenn sie am rande der häfen stehn, und ihre herzel sehn. Und wenn ihr ohne mehr zeugen seyd, als die Dreyeinigkeit, und ihre erz-engelein von der wacht, in eurer ersten nacht: so fallt zusammen aufs angesicht und singt im wundenlicht: Te Patrem, Matrem, Agnum, Agnam, Te Jehovah, wies kam, oders Gebet zum Vater dann, zur Mutter oder Mann, oder auch das Gebet des HERRN; oder: Wie schön leuchtet der wunden-stern, oder die Wunden-Litaney, oder Kirch-Liturgey, oder Gedenke an ihre müh, oder: Creuz-Luft-Vögli, was machst du da in der heiden-hut? Machts, wie ihr wollt's ist gut. Seyd ihr nur kern-gute herzelein, und wunden-täucherlein, das andre wird immer gut seyn. Was eur alt amts-vicariat, bey uns hie auf sich hat, das wolln wir ehrlich und redlich thun, es solln sich welche schuhn und euren plan soutenirn, und da das Lamm rum führn; auch sollen euer die brüderlein beym Lämlein eindenk seyn. Zwar braucht das Lamm unser kirchenlicht memoriam artificialem nicht: jedoch weil ihrs begehrt, so wirds euch auch gewährt. Wir wolln das Lämmelein erinnern, wenns kan seyn. Ihr aber weint mit den weinenden, und wandelt ihr weinen im blut-getön; so sollt ihr freude sehn.

2270.

Ihr von dem flämmelein des Bräutgams der Gemein brennende töchtelein, ihr ehe-vögte sein, ihr Elieserlein, ihr vice-Christelein unsers HErrn JEsulein, der euch den ehe-schrein hat aufgeschlossen fein, und eure gliederlein, so sündig sie auch seyn, besprenget und hält rein; die Creuz-Luft-Vögelein in eurem nestelein führt in die gegend nein als wunden-bienelein.

Fliegende fischelein, sind arme dingelein wissen nicht aus noch ein. Aber was täubelein und lustge täucherlein auf JEsu wunden seyn, der welt zu groß und klein, fragen nach keinem schreyn der feinde der Gemein.

2271.

Aria.

Ists nun nicht so, wies der prophet im seher-geiste hat gesehen? Ein volk, das

das im stokfinstern geht, das sieht man itzt im lichte stehen,* weils Blut, das durch die erde wallt so bald es nur ein herze findet, so todt es ist, so hart, so kalt, belebt, zerschmelzet und entzündet.

* Mel. 9. 2.

Chor. Sein Creutz, die schmach — die sinds auch, die ein Heiden-herz ergreiffen und verwunden.

Das ist das feu'r, das sie entzündt, daß sie in liebe brennen, wenn sie, daß Er für ihre sünd. ꝛc.

Aria. JEsu lichter gnaden-blitz geht schon unterm eise zünden, denn es finden Grönlands wilde eine spur zu der cur, die den fluch der sünde endet, und das blut-gerichte wendet, nach dem ewgen gnaden-schwur. Luc. 1.

Chor. Wir sehen auf der rauhen stelle, die man für eine halbe hölle, für fleisch und blut pflegt anzusehn, schon eine gnaden-hütte stehn. N. 1298, 5.

Aria. JEsu! deine alt und neue unbeschreiblich grosse treue, die du an das brüderband, das nach denen Norder-Polen Heiden für dich gangen holen, seit elf jahren hast verwandt, setzet deine sünderreigen heut in ein besonders beugen.

Chor. So treu zu seyn ist deine art, so hast du dich geoffenbart, denn stekken läßt du nicht, du führst durch gut und böse zeit, und wen dein treues auge leit't, der hat im finstern licht. N. 1232, 4.

Aria. Ach präparir' noch vieler Heiden herzen, für die sich GOttes Lamm geopfert hat, du erster Prediger von seinen schmerzen, so findet unser zeugniß ferner statt. Sein' obschon lange am creutz so bange seelen-verlangen ist noch nicht satt.

Chor. Mein GOTT! du sahst sie weiden, und dich vermeiden durch Satans blosses neiden und dir zum hohn, da dachtst du an das leiden von deinem Sohn, und ließt ihm seine freuden nicht mehr beschneiden. Was isis? die fäll der Heiden ist auch sein lohn.

2272.

Mel. In dulci jubilo.

KRaft meines GOttes Blut, das all's besprengt und thut, bin ich heut noch selig und steh auf meiner huth bey dingen fast unzählig alle herzgen mein, die recht fleißig seyn, sehens auch so ein.

2. Der sachen sind wol viel, doch alles hat sein ziel, wird

sich müssen machen, es ist ein pilger-spiel, beym brechen hört mans krachen, was nicht taugt muß weg, rechts, und linker ek, all's zu einem zwek.

3. Wär nun der herz-Papa ders Sohns geschäffte sah, und so schön vertheilte, ein stündlein sichtbar da; so weiß ich wie ich eilte mit ihm hin und her, zeigte ihm was schwer zu bestellen wär.

4. Doch weil sich das nicht macht, so gib unsichtbar acht auf des Lamms besteller, der deine plane hat, was all's vor kirchen-söller und auf welcher seit sie vor diese zeit sollen seyn geweyht.

2273.

Mel. Lamm, Lamm, o Lamm!

LAmm, Lamm, o Lamm! ist nicht dein Dam auch für Jisro'l? ach ja, du bist ihr Go'l. Viel Gojim hast du schon zum lohn. Jisro'l ist fern von seinem HErrn, von seinem Mann, rachmone litzelan!

2. Mach uns die freud' in unsrer zeit, daß wir noch sehn ein Jüdisch khillegen, das in dem Tolah lebt und schwebt, und geht zu tisch bey Ose Jsch, und hält das blut des Lamms fürs höchste gut.

3. Sprich du nur ja und sey mir nah, so geh ich hin nach deinem rath und sinn, und seh im Judenthum mich um, wer ohren hat vom geist der gnad, und mach ihm kund den ganzen neuen bund.

4. Lamm dein Sechus, und deine buß für unsre sünd und was man darinn findt, soll meine droschke seyn allein, und wenn nur zehn das wort verstehn und gläuben dran; so machen wir minjan.

2274.

ONe thing my heart engages in sweet presages: that Jesus' midst the Ages now gains a flock. This thought each grief asswages, which else would shock. He'll lead thró happy stages (tho satan rages) the sinners, who're his wages, what safe Bankstock!

2275.

Mel. Heilige dir deine leute.

ZIeht denn hin in dem licht der wunden, o ihr liebe wunden-kunden, zieht nach Stra-David und Neu-Herrnhuth mit blutgen zeugen-muth, fahrt ganz sicher durch eiß und fluth naß vom Blut, bethaut mit purpurfarbnen öle, sitzend im

schreine

schreine der seiten-höle. Seyd Creuz-Luft-Vögelein und täucherlein, fahrt ins loch hinein, das ihm der speer geritzt, und wenn ihr drinnen sitzt, so schwimmt unverrükt drinn herum, denn sehet euch auch um, ob nicht für andre mehr auch noch platz übrig wär.

2. Rufft viel hundert wilden herzen, rufft mit zarten liebes-schmerzen, mit blutgen munde, und ohne ruh: kommt doch auch herzu, und kriecht, so schlecht ihr seyd, mit uns hinein zum seitenschrein. Wir senden euch fort aus den pilger-hütten, was solln wir euch zum valet erbitten? Es leit euch, der Vater, der general der ganzen streiter-zahl; die Mutter halte euch eu'r herz blutig weich; und unser lieber Mann dünste fort auch an dem rauhsten ort mit seinem warmen öl über eur leib und seel.

2276.

Emes der Subseniorum Dank-Psalm zum 16. Sept. 1746. in London.

Mel. Wenn ich ihn essen kan.

ACh Schöpfer meiner seel, Formirer meiner härlein! O du, in freuden-öl Verwandler meiner zährlein! mein's menschthums Ehemann, mein's amtes Principal, Ur-Engel, Erz-Decan der ganzen gnaden-wahl.

2. Wenn ich auf Lambsconduit mich nahe zu dem hause, wo in Red Lion Striet das Lamm mit Blutgesause, das ich bis übers grab hinaus nicht mehr vergeß, von uns, von stuhl und stab, nahm ewigen posseß.

3. So möcht' ich dieses haus mit meines herzensflammen verzehrn von grunde aus, und in die brandstätt rammen, ein ewigs monument, ein salz-saulmäßigs erz, zur lampe die da brennt vermachte ich mein herz.

4. El-gibbor, würmelein! Mixtura inconfusa von leim und ungrunds-keim! sein gnaden-stuhl frißt Usa, sein rauchfaß Usiah, und Arons erste kraft. Kommt itzt sein'm leichlein nah, so werdt ihr JEsushaft.

5. Du rätzel der vernunft, Du tohu vehabohu, für die gesammte zunft der blut-licht-scheuen Uhu! wir sünder, sünderin'n, um deinen seitenschrein, sind alle eins darinn, nur da daheim zu seyn.

6. Da

6. Da, wo dein buß-kampfs-Blut den boden duftig machte, begrab ich allen muth, der unlammhaftig dachte; mein fleisch von deinem fleisch, mein bein von deinem bein, soll immer im geräusch der leichnams-lüfte seyn.

„So sang an deinem fest „ein vöglein unterm Schate, dow von deinem seiten-nest, „dein seliger privado, dein „schweiß-tropf Ludewig*, „und dang sein fleisch und „bein, und damals nament„lich das stäublein Chri„stel** ein.

* der autor des liedes. ** seinen einigen sohn, zu dessen geburts-tage.

Chor.

Wir sagen alle Amen, und zweifeln nicht daran, das Lamm wird uns zusammen Ihm wohlgefallen lahn; strekt ihr nur aus die hand, und treibt das werk mit freuden, wozu euch's Lamm bescheiden in eurem Creutz-luftstand.

Erläuterung

Einiger fremden und unbekannten Wörter, die in dieser zweyten Zugabe vorkommen.

Num. v.

2202, 1. Limbus, Geister-gefängniß. 1 Petr. 3, 19.
dear Mary, how d'y' do, liebe Marie, sey gegrüsset. (der autor des liedes war aus der Englischen Gemeine.)

2203, 5. compatibel, zusammen passend.
7. atmosphäre, Luft-kreis.
18. et ecclesia, und die Kirche.

2204, 2 gratias, dank-lied.
4. transmutirt, in eine neue gestalt bringt.

2206, II. 1. beheme, tummes thier. Psalm. 73, 22.
III. 1. anomie, gesetzlosigkeit.

2206,

2206, 2. fanatiquen, schwärmer im lehr-grunde.
IV. literator, gelehrter.
fidei commiß, anvertraute pfand.
Cores, ein bekannter Monarch, den man mit recht so anzusehen hat, der aber noch lange das nicht an uns gethan, was sein sohn oder nachfolger die jahre her.
decuplirt, zehnfach ersetzt.
intbroniſirt, solenniter auf den bischoffs-stuhl gesetzt.
common-prayer, Gemein-Gebet.
concertirte, zusammen verstandene.
V. Bore Olam, Schöpfer der welt.
Scholam, frieden.
Drasch zum Ehjeh, dem Schemhamphorasch. ꝛc. Erklärung über das wort: Ich werds seyn, welches ein name ist, den niemand fassen kan.
2212, = qua sedes sede & tibi commoda non cede, wenn dir an einem ort wohl ist, so halte drüber.
coup der providenz, meisterstük der vorsehung.
compunction, zerknirschung, und etwas mehr; der herz-stich zur seligkeit.
2216, = Isch, Mann.
Isch der Ischa, Mann der seele.
2218, 1. Tolah, der Gecreutzigte.
2. Chabbúrah beziddo, die wunde in seiner seite.
2220, 1. & proprie und eigentlich:
recuperirt, wieder erhält.
verendo, respectabelstem gliede.
2. systemata, zusammen gesetzte begriffe.
3. nomine & simul omine, dem namen und der vorbedeutung nach.
indigenat, das recht der eingebohrnen.
4. in suspenso, unentschieden.
vacuum, die leerheit.
destination, bestimmung.

2220,

2220, 5. mortificiret, ertödtet.
convulsiv, gichterisch.
activen, wirksamen.
exerirn, ausbrechen lassen.
Geburts-Orte, die vorhaut.
6. debilitiret, geschwächet.
7. feroce, wilde.
Agnia, unschuldigs wesen.
9. Essor, schwung.
12. Stator, stiffter.
Präses der curatel, ober-vormund.
2221, 9. indolent, unempfindlich.
10. Agne Dei, Agnæ mas, ave, salve, fave. Lamm GOttes, Mann der Seele, sey gegrüsset, hilf, sey gewogen.
ora sponsæ suave, küsse deine braut.
2222, 3. Obelisken, grossen Pyramiden.
6. perpley, betreten.
2224, 8. adorable, anbetungs-würdige.
2230, 4. Ave! Salvator mundi, gegrüsset seyst du Heiland der welt.
7. restringiren, einschrenken.
2233, 1. proselytus & portæ & justitiæ, sowol auf eine probe angenommene, als treu-erfundene Neulinge.
2. lapsos, gefallene.
2234, = parapet, brust-wehr.
2242, = Mohel, der priester, der die beschneidung verrichtet.
2243, = addition, zusatz.
barriere, privilegirte Vorburg.
solio, stuhl.
2244, 2. Ru'ch, der Geist.
8. millium, der tausende.
2245, = immen, bienen.
2254, 1. Domitz, Domitianus, der die eine grosse verfolgung der Christen veranstaltet.

2255.

2255 = firsten, oberste Giebel am hause.
glori, nomine Chori, lob und ehre, von wegen des Chors.
Zenith, der oberste punct, den man sich gerade hinauf concipiren kan.
totus cor, ein treues und ganzes herz.
tempel = ruh, auf die schlaf = säle oder die schlaf = kirchen der eingerichteten brüder.
a citatione, vom fordern, vors gericht.
Indians Brethern go an, macht nur ihr wilden brüder, daß ihr kommt.
2256, 1. op Eteren, ein ort dieses namens.
2258, 2. corteggio, gefolge.
3. embarras, verlegenheit.
9. indignation, widerwillen.
15. considerirt, erweget, betrachtet.
33. parador, ungewöhnlich.
ur-aquanimitat, der ewige grund = gedanke aller billigkeit.
dictirt, ausgesprochen, auferlegt.
applanirt, gleich und eben gemacht.
36. renegate, verleugner.
39. plenipotentiam, vollmacht.
42. ut ego soleo, wie ich oder ein ander mensch zu thun pflege.
44. Agapis, liebes-mahlen.
46. impertinent, ungebührlich.
47. cum effectu, mit nachsatz. (2 Sam. 7.
48. Theander, der mensch, der GOtt der HErr ist,
Prätor Cest, der oberste befehls = haber Cestius Florus.
ad Cäsarem, zum Käyser.
49. souveraine, unumschränkte gewalt.
privativ, mit ausschliessung aller einrede.
decisiv, ohne die geringste vorfrage.
Menuch', vergebung.
51. Mahanaim, heere.
Arcticum Nord-Pol. 2258,

2258, 52. diabolus, bedeutet sowol den Satan, als alle geistliche gegner der sache des Heilands.
55. solio, stuhl, thron.
58. comitat, gefolge
59. pausa, verweilung, inne halten.
patrem familias, Haus-vater.
61. in silentio et pleura, in aller stille, mit dem zeichen in seiner seite.

2261, 5. Veterani, alte versuchte soldaten.
6. angelici ævi, die zeit, da nichts als gute engel waren.

2262, 1. umes, nationen.
ach're khille, die künftige Juden-Kirche.
3. rosch ha khille, das haupt der Gemeine.

2265, 1. kabzeel, GOttes-Synagoge.
9. Theodicäa, beste apologie vor GOtt.

2269, 1. memoriam artificialem, kunst das gedächtniß zu schärfen.

2273, 1. dam, blut.
gojim, die heiden.

2276, 2. Lambs-conduit, heißt in London das feld und die strasse, die bis zu dem hause in red Lion Iriet führet, wovon die rede ist.
4. mixtura inconfusa, wo zwey sachen unter einander sind, die sich doch nicht vermischen oder in einander verlieren. Es ist diese redens-art aus den alten symbolis entlehnt.
5. tohu vehabohu, vasta inanitas, Chaos, wüste und Leere.
Uhu, Nacht-Eulen.
7. schadow, schatten.
privado, ein diener, der gerade zu gehen darf, amicus.
schweiß-tropf, eine seele, die den Heiland so viel mühe gemacht hat, als wenn er sie hätte ausschwitzen müssen.

III. Zugabe.

Ich habe beym Beschluß der Büdingischen Sammlungen nichts sehnlicher gewünschet, als daß unsere Lieder möchten in Ruhe bleiben, welche in der That ausser unsern Gemeinen gar nicht zu brauchen sind, und davon nie mehr Exemplaria gedrukt werden, als unter uns zulangen.* Und da ich zum erstenmal gehört, daß über unsern XIIten Anhang critisiret würde, so bin ich herzlich erschrokken; denn ich habe gedacht, es werden etliche lustige Kinder-Versgen übel genommen werden, die in der That hätten können heraus bleiben, und die auch nicht hinein gekommen wären, wenn nicht schon die aparten Zettelgen, darauf sie für die Kinder gedrukt waren, unvermuthet unter die Leute gekommen wären. Nachdem ich aber gesehen habe, daß die ungedungene Censores, einer von ihnen schon verworfenen Gemeine, nicht eigentlich dergleichen Sachen ausgesucht haben, sondern lauter ernsthafte Haupt-Sachen stantis & cadentis Ecclesiæ: so werde ich darum, daß sie nichts davon halten, nicht aufhören, meinem Geschwister das unschuldige und unbeflekte GOttes-Lamm mit Seel und Geist, mit Haut und Haar vorzusingen; ja, ich bin nach reiflicher Uberlegung noch dürstiger geworden, diese selbst-redende allein zulängliche Wahrheit immer mehr und mehr, und um so viel mehr in ihr ganzes Licht zu setzen: weil der einzige Schade, den dergleichen Menschen verursachen könnten, der wäre, daß man den Periodum nicht vollends ganz hinaus sagte, und dem untreuen Zuhörer oder Leser noch einen Schlupfwinkel übrig liesse seine αὐτοκαταχρισίαν zu dissimuliren.

* Sie werden aber, nachdem sie seit zwölf-jähriger Stille wieder attaquirt werden, von gewissen auswärtigen Freunden nachgedrukt. s. Berlinische Nachrichten von Staats- und Gel. Sachen, An. 1747. Num. 81.

Geht also nur auch hin, ihr Lieder der IIten Zugabe, unter Geleitung des heiligen Geistes, besprengt mit JEsu Blut. Bleibet entweder in eurem Cirkel, verborgen vor der Geissel der Zungen; oder müst ihr und sollt ihr von Leuten gelesen seyn, die ihr und die euch nichts angehen, so werdet allen muthwilligen Ehebrechern an dem verwundeten Seelen-Manne, der gewöhnliche Geruch zum Tode, allen armen Sündern zum Trost von fernen oder nahen, den Gliedern der Gemeinen aber, für die ihr seyd, und die euch verstehen, zu einer lebendigen Moral, die die Unerfahrne Vollkommenheit nennen, wir aber Seligkeit. Am 11. Julii 1747.

Num. 2277.

NUn hör, du Creuz-Luft-Völkelein! du vor das Zeugen-Völkelein in tausend creuz-luft-batallions und eben so viel escadrons zur hut des HErrn bestellt! :|: Ihr* brecht auf rossen rein und schreyt: Hier GOTTES schwerd und seine leut des Vaters Christi! Ihr** aber auf dem parapet vor JEsu Christi thron und bett, ihr wartet (wie man etwa redt) mit aufgesektem bajonet, ob feinde eurer hauffen sich wolln ihr herz durchlauffen.

2. Was ist das ende von der wehr? der eingedrungnen feinde heer, (deß tod das schwerd des HErrn nicht will, deß wir erwarten in der still,) naht kaum der ersten wacht, :|: so strekt es oft die waffen gleich, ruffts nicht: gedenk an mich im reich, so weints das herze. Die sprache, die das Lamm versteht, hat manchem schon das reich erfleht. Nun ihr aus freund und feinden sein erschaffne Creuz-Luft-Vögelein, ich singe euch schon wieder ein lied wie unsre lieder.

3. Wie hängen die Creuz-Lüftelein so voller zeugniß-täfelein? Was sind die? sind

* die triumphirende Gemeine.
** die Kirche auf erden.

sinds phænomena? sinds strahlen von der Schechina? o nein, nur sprüchelein, :|: ein altes reimlein, oder ja ein neues Lamms-hallelujah, ein paßions-lied. Wie man auf täflein an der wand so hinsetzt mancherley verstand, so ist das Creuz-Luft-Täfelein, ein wort von JEsu Leichelein, damit uns nicht entfahre sein animum efflare.

4. Was liebst du, Jungfrau! Herrenhuth? Was macht dein zwanzig-jähriger* muth? Wie ist dir? was begehrest du? was so am liebsten wärest du? ein Creuz-Luft-Stäubelein? :|: So viel der Cantor der Gemein sich dünkt mit dir bekannt zu seyn, ist JEsu Leichnam dein eigentliches haupt-object. Wies vöglein in der glokke stekt, wenn ihm die luft durchaus entgeht; so wäre dir, wenn dein Magnet, der dampf der händ und füsse und Pleurä dich verliesse.

*13. August. 1747.

5. Was ist ein Creuz-Luft-Stäubelein? ists von dem Creuzes-Täubelein was unterschiednes, und so sehr, daß es ihm etwa gar contrair? behüt der liebe GOtt! :|: Es ist nur eine eigenschaft, die an der art der täublein hast, das ist ein stäublein. Mit unserm Microscopio wird wol ein bär aus einem floh, geschweig aus einem stäubelein ein ausgebildtes täubelein. Sieh's in der sonn, das täublein, so sieheſt du ein stäublein.

6. Was ist ein Creuz-Luft-Schwämmelein? es ist ein armes herzelein, so gar mit sünden-gift durchwühlt, daß es beynahe nichts mehr fühlt; doch schwammigter natur. :|: Der Täuffer, (der mit geist und feur, mit düften aus der heissen Pleur) denkt: warte! warte! ich will der tieffen sünden-gruft nur nah'n mit JEsu leichnams-luft; gleich zieht das (doch fürs Marter-Lamm allein geschaffne) herz wie schwamm: es zieht an JEsu sterben, die sünde muß verderben.

7. Wie kriegt mans Creuz-Luft-Herzelein? Es gibt ein helles kerzelein, das heißt: das wort des Lammes-tods, (Acropolis der

Kirche GOtts,) das scheint ins dunkle nein; :|: ins menschliche gemüth und sengt so lange bis der zunder fängt, das licht des glaubens. Da man sich nach dem neuen licht, (im alten gabs kein gleichniß nicht,) vom Schöpfer, Heiland, HErrn und Mann ein bild und gleichniß machen kan; und nach dem ersten blikke fortgläubt in einem stükke.

8. Wo brennt das Creuz-Luft-Kerzelein? Ein kleins in jedem herzelein, das grosse auf der hohen see der welt; doch nur auf einer höh', das ist die creuzes-höh'. :|: Und also unsichtbar für die, die diese höh' beschiffen nie; ein blos luft-zeichen für eins, das auf dem meer der welt nicht stets die creuzes-höhe hält. Wer aber einmal den passat der Leichnams-Luft gefunden hat, walts GOtt! wohin er fahre, dem scheints im ganzen jahre.

9. Es gibt auch Creuz-Luft-Nebelein, die ziemlich brust-beschwerlich seyn; sie kommen von den dünsten her, die für die creuzes-luft zu schwer, weil sie uneingesprengt. :|: Zuweilen scheint die sonne drein, die macht mit ihrer strahlen schein den nebel fallen; zuweilen wirkt der Seiten-Schrein so stark, daß sich die nebelein ins schwämmelein der Pleura ziehn, und warme gnadentröpflein sprühn; auch bricht das herz-gelüfte* durch solche nebel-düfte.

*Ps. 62, 9.

10. Was ist ein Creuz-Luft-Hünelein? laßts auch nur Creuz-Luft-Putgen seyn; ein thierlein, das die Henne reucht, mit welcher sich das Lamm vergleicht, dort bey Jerusalem. :|: Die Henne Ruach Jehovah, die's Chaos brütete, Chavah! der leben Mutter. So bald das Putgen aus dem ey, so hälts die liebe Mutter bey, und führt es sachte hin und her dem Leichnam JEsu immer näh'r. Der Henne ihre flügel sind der creuz-enge siegel.

11. Wie machts das Creuz-Luft-Bienelein? es fliegt in die würz-gärtelein, wo die gesunde wunden-luft vertrieben hat den erden-duft. Da stehn dann bäumlein da, :|: daran man wunder-früchte findt; denn denkt nur nach, die blätter sind zur cur der Heiden. Da saugt

sichs

fichs voll das bienelein, und trägt in seinem rüsselein den himmel-süssen honigseim aus denen wunden-blüthen heim, denn komm'n die Lamms-gesinder und holen für die kinder.

12. Wie thut das Creuz-Luft-Schäfelein? es kömt aufs Hirten achseln rein: wohin? in einen grossen stall, wo doch die schäflein noch nicht all, da sieht sichs frölich um; :|: und seine nächsten lämmerlein die sprechen: herzlich willkomm rein! dann wirds gepfleget. So bald das schäflein reine* wird, so nimmts der treue Seelen-Hirt führts in die freye creuzes-luft, dort gehts herum, bis daß Er rufft, da komts zum hirten-stekken, kriegt wunden-salz zu lekken.

* Ist eben das, was bey den vöglein flikke ist.

13. Was ist das Hirten-Stäbelein, das in den Leichnams-lüftelein, wo sich das seelen-heer bewegt, wol gar zuweilen um sich schlägt? es ist ein wakrer stab! :|: da eine unsichtbare hand, unsichtbar und doch wol bekannt, den tact mit schläget: und wenn ein Creuz-Luft-Kälbelein, die manchmal ausgelassen seyn, stimmt ins concert der Creuz-Luft-Leut, wie man in einen teller schneidt; so gibts ihm mit dem stökgen was auf das hohle glökgen.*

* 1 Cor. 13, 1.

14. Wie machts ein Creuz-Luft-Kälbelein? es springet in die welt hinein, es weiß, und weiß so nicht recht was, es freut sich über diß und das, der creuz-luft erst gemäß; :|: darnach vermengt mit der natur der allzunahen welt-geist-flur, es kommt ins weite. Es kommt wol nicht vom herzen weg, das herz behält den grossen zwek; das Kälblein weiß nicht was es will, ist bald zu laut, und bald zu still: die creuz-luft-engel findens, und nehmens hin und bindens.

15. Was ist ein Creuz-Luft-Schwälbelein? es ist ein Frühlings-vögelein. Eins macht wol keinen Sommer nicht, doch gibt es einen vorbericht leidlicher witterung. :|: Wann aber unterm Kirchen-dach, ich meyne JEsu Seiten-Fach, der Schwälblein mehr wird; so wartet man auf eur geweh', ihr seligen Exules! So

Schwälblein sind der vögelein Creuz-Frühlings-Lüftleins-Engelein und Evangelistinnen vons Sommers anbeginnen.

16. Wie ists den Creuz-Luft-Lerchelein, die auf dem Kirchen-pferche seyn? Ach denen ists gar singerlich, und in die lüftlein schwingerlich, ihr lieben Herzel horcht! :|: da heben sie sich hoch empor und machen ein Traversa-chor von Kerb- und Närblein. Ja ja vom Kerb im Seiten-Schrein, von Narben der vier nägelein, vom kerbstok da ums haupt herum, vom kerbstok mit dem pfriem und riem am rükken eingeschnitten, schwirrts über unsern hütten.

17. Was ist das Creuz-Luft-Wölkelein? es ist das vor dem Seiten-Schrein, und um den Leichnam JEsu rum magnetsch gehaltne Zeugenthum, das Salem pensile; * :|: auf einmal formt sichs in die läng, durchziehet in der creuzes-eng den kreis der erden; und hält an allen orten ein, wo viel creuz-artge dünste seyn, da zieht sichs nieder, oft genug zu einem kirchen-wolkenbruch: das sind besondre zeiten! sonst sieht mans nur von weiten.

*Offenb. 21, 2.

18. Was ist das Creuz-Luft-Wägelein? ein luftschiff ohne segelein, ein vierfach wunder-feuer-rad, wie's der Prophet gesehen hat, Galgal, Galgal, Galgal.* :|: Es ist mit JEsu blut geschmiert, wird von derselben luft geführt, die nie kein mensche ost-west-süd-nordwärts wehen sehn: die auf des windes sittgen gehn, bringts Kirchlein überalle hin, wohin sein sinn und Christus-sinn (das ist nur Ein sinn) denken, und ohne sich zu lenken.

*Ezech. 10, 13.

19. Was ist denn nun der Creuz-Luft-Kahn? die Arch, die auf dem Ocean der grossen creuz-peripherie so stolz daher schwimmt mit der Sie des Manns der seelenschaar; :|: dagegen wär' der Phaëton der Amphitrite, wenn er schon was wahres wäre, ein miserables fischerboot; denn der GOtt mit fünf wunden roth hat seines Weibes comitat, wenns diese höh' erreichet hat, geschworn bey seiner Leichen, es soll ihm alles weichen.

20. Wie

20. Wie sehn die Creuz-Luft-Bäumlein aus? wie cedern immer grün und kraus, sie stehen vor dem kirchen-plan, und sehn die kirchfahrt lieblich an, die dahin wallen geht. :|: Die tröpflein von dem Lämmelein (dann jedes haushalt hat das sein') sind ihre düngung. Früh duften sie den creuz-luft-thau, und wenn die nacht komt in die au, so tropft ein öl die bäumlein rab, ein harz, das reucht wie Christi grab; die creuz-wach setzt sich drunter, das macht die wächter munter.

21. Es gibt auch Creuz-Luft-Rebelein, die an den fenstern der Gemein so wachsen und zur reiffe komm'n, und werden denn herab genomm'n, das Kirchlein isset sie. :|: Sie schmekken nach dem blut-gerinn' ins Lämmleins seiner Pleura drinn so sauer-süsse. Das ist der edelste muscat, den nachgeschmak hatt' in der that die traube am bach Escol nicht. Wie heißt der Weinstok, gebt bericht, der solche träublein gäbe? der thräne Christi* rebe.

* Die edelste wein-rebe heißt Lacryma Christi.

22. Wer rührt das Creuz-Luft-Sälbelein, den wunder-wunden-balsam ein? das thut derselbe heilge Geist, den man auch Kirchen-Mutter heißt. Der Hortus Medicus :|: ist das object der pansophie von Christi unsterblicher Sie, der Marter-Leichnam. Was dem nur naht wird balsamum, was wegbleibt caput mortuum. Von diesem Leibe geht ein duft, das element der creuzes-luft, das himmlische beym brode, im kelch das blut das rothe.

23. Was ist ein Creuz-Luft-Leibelein? es ist der mensch des herzens fein, das heilge hinter dem vorhof, Vajar Jah Elohim ki tov.* Sie sahen aufs verdienst :|: des damals schon in GOttes sinn geschlacht'ten GOttes-Lämmleins hin: die neue schöpfung war der Dreyeinigkeit præsent, die sie noch itzo nicht vollend't. Der Microcosmus wird indeß ein solches herrlichkeits-gefäß, darinn sich JEsus spiegelt, so ofts der Geist entsiegelt.

* Und GOtt sahe, daß es gut war.

24. Wie thuts dem Creuz-Luft-äugelein? es kan ja bald nicht träuge seyn, man rede dieses oder das, so machts das arme äuglein naß, wenns Lamm und Blut bedeut't; :|: nun mischt sich Lamm und Blut in all's, und übern denkmaal unsers falls setzts auch noch thränlein. Drum macht das theure Hohe-Lied, das auf das Weib des Lammes sieht, vom kirchen-auge den vergleich auf einen wunder-schönen teich: indessen stärkt die sähe des Leichnams JEsu nähe!

25. Wie machts das Creuz-Luft-Schnäbelein? der mägdlein und der knäbelein, der creuzes-männer, creuzes-frau'n, der witwen, die auf GOtt vertraun, des creuz-geflügels all? :|: es schnappt so lange nach der luft, bis ein blut-rother leichen-duft das schnäblein netzet. Darnach so trinkts den jungfraun-most, der über alle engel-kost, der schmekt ins täubleins gäumelein als ein lebendger honigseim; der kan die seele nähren, und auch die sähe klären.

26. Was ist ein Creuz-Luft-Mägdelein? die vögte übers erb-verein die chen: eine creatur, ein viertel erd-schwamm von natur, drey viertel JEsushaft. :|: Sie wird gezeugt auf einer statt, die nichts als menschlichs an sich hat, aus blut und wasser; aus dem, mit dem blut der Menuch vermischten lebendigen Ru'ch; der matte blik des HErrn vom haus sieht ihr zu ihren augen raus; sie redet aus der Pleuer die braut-sprach hehr und theuer.

27. Was ist ein Creuz-Luft-Knäbelein? ein menschlich creatürelein, das von dem bad der gnade her in JEsu leichnams-atmosphær unwissend eingewohnt; :|: wol sündig, von natur verderbt, und an den gliedern noch gesterbt, der welt doch fremde. Und weil es um so leute ist, bey denens Lämmlein JEsus Christ das erst und letzte bleibt im sinn; so weiß sichs wirklich nirgends hin, wenn man es aus der creuz-luft ein wenig nur bey seit rufft.

28. Was ist ein Creuz-Luft-Männelein? es ist ein Henochs-brüderlein: ihm ist durch JEsu wunden roth der g'rade weg gebahnt zu GOtt, dem siehet es ins

herz.

herz. :|: Es ist ihm durch das Lamm verdient (das alle welt mit GOtt versühnt) zu reclamiren das recht, nach dem die männlein Repræsentanten Christi seyn; der gnade wird man nun nicht froh, als jure postliminio; GOtt-Männleins Erste Wunde restituirt zum bunde.

29. Wie wird ein Creuz-Luft-Weibelein? man nimmt so creuz-luft-träubelein, wie der Prophet* beschrieben hat, und gibt den creuz-luft-mägdlein satt; die wachsen dann heran. :|: Der blut-geschmak der träubelein wirkt in die selgen leibelein der creuz-luft-mägde; dann wird ein knabe, den das korn des Leichnams JEsu ausgebor'n, dem mägdlein von dem Seelen-Mann so lange heilig zugethan, für Ihn zu procuriren, bis zeit ist heimzuführen.

*Zach. 9, 17.

30. Was tragt ihr doch für häubelein? ihr creuz-lufthaftge Täubelein! Ja, spricht der typus der Gemein,* wir tragen creuz-luft-häubelein. Was ist das wieder neu's? :|: seht das ist so: wir seelen all sind vor und nach dem sündenfall Ein's Mannes weiber. Die schwestern die repræsentir'n das Weib des Lammes; darum führn sie ihres Mannes exusie sein's schweiß-tychs möglichste copie, den von Sanct Paul so theuer recommendirten schleyer.**

*Ephes. 5, 24.
**1 Cor. 11, 10.

31. Mein lied ist aus, du Herzens-Mann, der Seher von dem creuz-luftplan, die nun schon so geraume jahr bey unsrer creuzluft-vögleins-schaar auf deinen trost gedacht; :|: sie sind ein lohn von deiner müh, ein theil der unsterblichen Sie aus deiner Seite. Dein Geren,* der zum Lamms-Weib macht, der bleibe doch bey tag und nacht auf dieser deiner Diener haupt! sey du uns was man von dir glaubt, du Christ! der vice-Christen, die dir dein Kirchlein rüsten.

*Ruth 3, 9.
Ezech. 16, 8.

2278.

den 8. Januarii 1747.

SO immer seit-wärts-schielerlich, so seiten-heimweh-fühlerlich, so Lamms-herz-gruft-durchkriecherlich, so Lamms-schweiß-spur-beriecherlich, an der magnetschen Seit, :|: so JEsus-schweiß-tropfhaftiglich, vor liebes-fieber schütterlich, wie's kind voll Geistes,* so leichnams-luft-anzieherlich, so wunden-naß-ausspröherlich, so grabes-dünste witterlich, aufs Mensch-Sohns zeichen zitterlich, dem licht in Salems gassen, wenn sonn und mond erblassen. *Luc. 1, 41. 44.

2. Indeß so Lammhaft seliglich, einfältig, taubenartiglich, so sünder-schamroth inniglich, so sündermäßig spielerlich, worein's doch immer summ': efflavit animum; vor creuzes-freuden weinerlich, so brustblat-jünger-mäßiglich, wie Sanct Johannes; so Marter-Lamms-herzhaftiglich, so JEsus-knabenhaftiglich, so Marie Magdalenelich, kindlich, jungfräulich, ehelich, soll uns das Lamm erhalten, bis zum kuß seiner Spalten.

2279.

An einem Sonntage

den 29. Januarii 1747.

DEr sabbath ist ums menschen willn,* da sein geschäfte ist, sich hin zu setzen und zu stilln am Manne JEsu Christ: und seine unsterbliche Sie, die frucht von seiner todes-müh, hat auch den tag, da er erwacht, zum sabbather gemacht.

* das wort des Heilands desselbigen tages.

2. Was schlaffen ging mit JEsulein, daß es heut aufersteh, und in die arbeit wieder nein, ißt brod und trinket thee; der Horrus Medicus, daraus der liebes-mahls-thee kommt fürs haus, ist die bekannte Höhle da, der man singt: Gloria!

3. Ach mein herzliebes JEsulein! du hast ein sanftes bett für deine sabbathsherzelein: es wird davon geredt, gedacht, gesungen und gespielt, noch vielmal seliger gefühlt, wie warm sichs liegt im Seitelein; ehre dem Seitenschrein!

4. Geschöpfgen zur geburt gebracht! in Christi todesstreit, und als der kriegsknecht aufgemacht, geborn

aus

aus seiner Seit. Die seele Christi heilae dich, sein Geist versiegle dich mit sich, sein Leichnam, der für dich verwundt, erhalte dich gesund.

2280.

Communion-Lied am 21. April 1747.

Gesegnet sey deine rede! aus der Pleura, Hosiannah!

WIe machts ein creuz-luft-vögelein, wenns will, wenns eben darf hinein? da nehmens die creuz-lüftelein und führens bis vors Leichelein, die flügel werden schlapp, das vöglein fiel herab, wenns nicht mit seinem schnäbelein sich zwischen fell und fleisch hinein gepikket hätte. Da hängts nun an dem Ur-Magnet, da hängt das vöglein steiff und stät, verging ihm drüber stund und zeit, und mehr als Eine ewigkeit, viel glüks zum ewgen leben! ihr heilgen, laßt mich kleben.

2. Wie machts das Ehe-Herzelein, daß es ein solches täubelein, wenns noch in diese zeit gehört, in seinem sabbathismo stöhrt? das stellt der liebe Mann auf diese weise an, daß er dem vor dem Seitenschrein vor lieb entschlafnen täubelein das eingebissen, aufs zugefallne äugelein und wie verschlungne schnäbelein auf einmal einen blut-strom geußt, der übers ganze vöglein fleußt. Das losgeweichte vöglein macht wieder creuz-luft-seglein.

2281.

SEiten-höhlgen! Seiten-höhlgen! Seiten-höhlgen, du bist mein: allerliebstes Seiten-höhlgen, ich verwünsch mich ganz hinein. Ach mein Seiten-höhlgen! du bist meinem seelgen doch das liebste plätzelein; Seitenschrein! leib und seel fährt in dich nein. :|:

2282.

Am Knaben-Fest den 27. April 1747.

WEnn doch alle Knaben dächten: Seitenhöhlgen! du bist mein; und ihr herz und leib nein brächten, so verschlieffen sie die pein, die die arme kindheit, (wenn noch in der blindheit milchfleisch wird zu menschenfleisch,) macht unkeusch durch ein neunatur-geräusch. :|:

2. Oder

2. Oder ists nicht zu verschlaffen, und sie werdens eben inn', weil sie den moment nicht treffen, da man noch entsinkt dem sinn, o so kan man ihnen noch mit etwas dienen, das, wie ihr luft-vöglein wißt, besser ist, als wenn man sich nur vergißt. :|:

3. Denket an den selgen Knaben, den sie anno Christi zwölf so allein gelassen haben, als wär er ein gassenwelf; da war keine vorsicht, auch kein knaben-chor nicht, und doch war das Knäbelein JEsulein so fromm, wie ein engelein. :|:

4. Frömmigkeit ist keine tugend bey der alt-erfahrnen welt, aber wenn sich muntre jugend still und eingezogen hält, machts doch überlegung; denn die wilde regung legt sich niemals ohne rath oder that einer hinreichenden gnad. :|:

5. Drum hat die welt-kluge tugend das principium gefaßt, daß man billig erst die jugend sich evaporiren laß, und das, gläub ich selber, ist probat für kälber, es erhält sie in der spur der natur, und erspart die pferde-cur. :|:

6. Sollt ein knabe aus den ställen dieser welt per accidens sich zu unserm volk gesellen, (wie sie eben sind die gäns,) und sein wesen treiben, und alleine bleiben, solchen ließ man billig stehn, oder gehn, muß ihn doch sein Schöpfer sehn. :|:

7. Wenn ihn der zu uns bestimmet, und es kommt die gnaden-zeit, da die wunden-glut entglimmet, so ist mir für keinen leid, man muß nur verhüten: bieten, wiederbieten, wer nicht von der sünde frey, sey so treu, und sags ohne heucheley. :|:

8. Denn so bald die selge gnade einen knaben lieb gewinnt, und nimmt ihn mit auf die pfade, wo die selgen knaben sind, da ists eine freude, eine augen-weide, wie die grossen kinderlein, sünderlein, heilge Geistes-mündel seyn. :|:

9. Dieser Mahler ohne gleichen mahlet ihnen gleich ein bild mit dem Menschen-Sohnes zeichen in die wolke eingehüllt, dran unganze knaben Mosis dekke haben, die der wunden-strahl (verdekt,) doch erschrekt, und aus ihren lüsten wekt. :|:

10. Aber denen lieben herzen von der bunds-chor-knabenschaft, deren herz an JEsu

su schmerzen und an seinem Leichlein haft, zeigt die erste wunde in der bundes-stunde, wie die hütte JEsu Leich' werde gleich, der sinn Christi sinn erreich'. :|:

11. Warum blutet unser Kindlein? ist die sichel schon parat, mäht sie ihn schon wie die mündlein auf den bergen Gilead? nein, mit ihm solls warten auf Calvari garten: JEsus, der Jsraelit, weiht sein glied zum vollgültgen bundes-schnitt. :|:

12. Diese war die letzte grosse männleins-gliedespaßion für die knäblein auf dem schooße fordert diesen schmerzens-lohn, daß das alte schand-lied vom männlichen stand-glied beym liturgischen genuß seiner buß ewiglich verstummen muß. :|:

13. Daß dis glied die schande bleibe für die hurer dieser welt, aber wer am Marter-Leibe seinen todesleib erbellt, durchs verdienst der wunden die erlösung funden, und vons Leichnams-kraft berührt, und cwirt, den triumph der wunden ziert. :|:

14. Von derselben selgen stunde trägt man dieses glied für Ihn, und die kindlein, die zum bunde der amtsgliederschaft gediehn, knaben-chors-verwandten sind Repræsentanten, und wie so ein wiederschein von dem klein unschuldgen JEsulein. :|:

15. Darum steht im Anhang hinden*: Mir ist, als sollt ich Ihn sehn, der den Knaben ohne sünden unter heilgen Geistes wehn an der vorhaut tödtet: Knäbelein! erröthet sündig dahin schielerlich, ja den stich sünderschamroth fühlerlich.* :|:

* N. 1990, 3.

16. Darum dankt dem bundes-gliede, was bey wochen-kindern gar etwas von dem unterschiede gnadeninnig wird gewahr.* Ihr in knaben-jahren, ihr sollt selbst erfahren, daß euch JEsu bunds-glieds-bann um und an jungfräulich bewahren kan. :|:

* Eine selige und reale reflexion bey der unvermeidlichen connexion beyderley geschlechts in familien, siehe auch N. 1990, 5. 6.

17. Seitenhöhlgen, Seitenhöhlgen! wie verwünsch ich sie hinein alle diese liebe seelgen, alle diese hüttelein. Ach, mein Seitenhöhlgen!

blut-

blut' auf diese seelgen, und du noch unzugespund erste wund! spar du ihren leib gesund. :|:

2283.

Am 2. May 1747.

Solo:

Wie man hört, so läßt sichs leben hier im ledigen brüder-haus.

Chor. GOtt sey dank, ders uns gegeben, daß wir da gehn ein und aus.

Solo:

Werdet nur recht niedlich, und dem Lamm gemüthlich, an dem creuz-harz klebende, lebende, * durchgeschwitzte hünelein, nahe Leichnamsbienelein. *Offenb. 4.

Aria 1. Ist das ein jünglings-segen, das heißt das handwerk legen den helden der Gemein? laßt ihr die muntern leute ins schlaf-gemach der Seite, und fragt nicht, ob sie müde seyn.

Aria 2. Wir dachten, sie wären cadetten der gnade, so janitscharen unsers HErrn, bestellet auf unübersteigliche pfade in einer tausend meil wegs fern. Für mauer-zerbrecher erkannt' man euch, die felsen, die löcher, die wilden sträuch, die inseln der Heiden, die tobende welle, war eure vor alters bestimmete stelle, man dachte, ihr stürmtet dem Teufel die hölle.

Der Mohr, der Malatte, Heidukke, Hanakke, der Finn' und Lapp', Straa-Davids bär, der Zingales, Hottentot und Arawake, der Canastog und Dellawär, der Schavanos, der Onondag und Pok, Oneydos, Schikasa und Mohok, die Mahikander jenseit der Catores und Susquehanna, die Tescarores, die waren die ziele des ledigen Chores.

Die wälder der Ouranoks und Carybanen, die wüsten Candy und Ceylan, Janondagkaagkas unwegsame bahnen, und Stambol, Algier, Hispahan, mit einem frucht-bringenden wandel ziern, auch wol der Calmukken und Gebern thürn umlagern, und sich drüber selber verzehren, das waren ja dieses Chors eigene sphären, und darum so hielte sie alles in ehren.

Chor. Aber liebe Creuz-Gemein, das blieb doch so nicht die sache, denn die mache unsrer Mutter drang zur stund auf den bund, daß der

sinn

sinn dem Lamms-sinn gleiche, und die hütte seiner Leiche, zum respect der ersten wund.

Und seit demselben jahre, da du der Wunderbare, des Name heilig ist, der Schöpfer und der Kauffer, der Geist- und Feuer-Tauffer, ihr selger Ältster worden bist:

So ists, als wenn die zeiten schon in die ewigkeiten hineingegangen seyn; wir sind gar viel mehr gründlich, nur ziemlich unempfindlich für alles, was nicht Du allein.

Aria 1.

Ihr brüder! die Gemein, die man die Brüder heisset, ist an den Seiten-Schrein durchgängig angeschweisset, das ist so ohnehin; doch ist communis vox, ihr wär't κατ' ἐξοχὴν im blut-punct orthodox.

Da, wo sein buß-kampfs-blut den boden duftig machte, begrübt ihr allen muth, der unlammhaftig dachte, ihr stürbt, damit ihr lebt; ey wenn das ledge heer den letzten mann begräbt, meldts in die andern Chör'.

Aria 2.

Die antwort auf die frag ist die: die ledge heerde sey nur ein tauben-schlag, der stets verneuert werde, der letzten grabes-statt werd's Mensch-Sohns zeichen seyn, der leichen-comitat die ganze Lamms-Gemein.

Chor. So bleibt dann in der Mutter schul, bis auf GOtt des Vaters und JEsu stuhl, merkt in eurem geiste, in euren seelen, und in des leibes gesalbten höhlen die Chor-Mama.

Solo:

Wer weiß, wenns doch in einem thor der Persen und Mungalen auf dächern oder auch im ohr saußt von den Nägel-maalen.

Tutti.

Ihr seyd seine leute, ihr sollts auch bleiben, bis ihr Den sehet, an den wir gläuben.

Parthenii.*

*Offenb. 14, 4.

2284.

Am 4. May 1747.

Wohlan, ich will meinen Lieben ein lied singen von meinem Anverwandten.

Chor. Für dieses Jüngfern-fest singts vöglein unterm

Scha-

Schadow, von JEsu Seiten-nest, sein seliger Privado, sein Schweißtropf folgendes:

Ps. 45.

Mein herz dichtet ein feines lied.

Wie man auf täflein an der wand so hinsetzt mancherley verstand ꝛc.

Ich will singen von einem Könige.

Dem Schöpfer eurer seel, Formirer eurer härlein, und dem in freuden-öl Verwandler eurer zährlein ꝛc.

Meine zunge sollte die stelle einer geschikten feder vertreten.

Doch die sacramentlichkeiten gehen viele tausend weiten über allen text der lieder.

Er liebet gerechtigkeit;

Christi blut und gerechtigkeit ꝛc.

darum hat GOtt

Die heilige Dreyeinigkeit. :|:|:

den GOtt dieses Chors

Einger jungfräulicher Mann ꝛc.

mit dem öle der frölichkeit gesalbet

Da denkt man an den broden, der JEsu haupt und fuß durchtropft bis auf den boden.

für seine genossenschaft.

Komt sie seinem Leichlein nah, so wird sie JEsushaft.

Seine kleider riechen wie lauter myrrhen, aloes und cassia,

So grabes-düfte witterlich.

wenn Er aus den elfenbeinern pallästen daher trit in seiner schönen pracht.

El-gibbor, würmelein, mixtura inconfusa von leim und ungrunds-keim.

In seinem schmuk gehen die königs-töchter.

Ist eine repercussion vom element der sonne in seiner dornen-kron.

Die braut steht zu seiner rechten

Wo du heraus gegraben bist, da dein Heiland verschieden ist.

in purem lautern golde.

Und dieweil in ihre seelen, auch so gar aufs leibes höhlen, blikke aus der Pleura strahlen, ist ihr schmuk nicht zu bezahlen.

Höre, tochter, schaue drauf,

Das ist ihre lust, so viel mir bewußt.

und neige dein ohr;

Zu hören, was der liebe GOtt,

GOtt, der Mann mit den fünf wunden roth, dir will zu hören geben.

vergiß deines volks und deines vaters hauses:

Da, wo des Mannes blut den boden duftig machte, vergrabet allen muth, der unlammhaftig dachte.

so wird der König lust an deiner schöne haben.

Der matte blik des HErrn vom haus, sieht dir zu deinen augen raus.

Denn Er ist dein HERR,

Ich gläube, daß ein zeitpunct ist, da dich dein Schöpfer, JEsus Christ, nach leib und seel wird freyen.

und du sollt Ihn anbeten.

Ave, Agnus Dei! Christe, Eleison! Gloria Pleuræ!

Die tochter Tor wird mit geschenken da seyn.

Denn in was schnöden orden sie auferzogen worden, du sahst doch auf die sünderin.

Die reichen im volk

HErr JEsu, ach! wer sind sie nur, ein stamm von geizgen bauren, die nach den regeln der natur daheime solln versauren.

die werden sich prosterniren.

Denn JEsus hat sie weggerafft von ihrem erd-gewühle zu der ökonomie der kraft, zu einem grossen ziele.

Des Königs tochter

Selige Kyria, tochter des Abi-Ja, Ve Ruach Elohah, schwester des Jehovah.

ist ganz herrlich inwendig.

Ein viertel erd-schwamm von natur, drey viertel JEsushaft.

Sie ist mit güldenen stükken gekleidet,

Aus GOtt des Vaters schnürch leuchtet der wiederstrahl der heiligen Dreyeinigkeit, wer sie säh sitzen in der Seit.

und ihre gespielinnen, die jungfrauen, die ihr nachfolgen,

Die ganze selge Assemblee von jungfräulichen leuten, verschlossen auf die JEsusseh seit siebenzehen zeiten.

die führet man zu dir.

Ich gläube einen Reihen von GOtt des Vaters und des Geists ehrwürdigen geschweyen.

Man führet sie mit freude und wonne,

Drum ist so ein selges leben in dem ledgen schwestern-haus, GOtt sey dank! ders ihnen geben, daß sie drinn gehn ein und aus.

Sie gehen in des Königs pallast,

Seiten-höhlgen :|:|: allerliebstes Seiten-höhlgen, sie verwünschen sich hinein. Ach du Seiten-höhlgen, du bist ihren seelgen doch das liebste plätzelein; Seiten-schrein! leib und seel fährt in dich nein.

an statt deiner väter,

Zur zeit, da sieben frauens-leute nach Einem mann griffen, und sprachen: wir wollen uns selber nähren und kleiden, laß uns nur nach deinem namen genennet werden, daß unsere schmach von uns genommen werde.

wirst du kinder kriegen,

Das volk, das JEsu marter treibt, wird nach und nach dir einverleibt.

die wirst du zu fürsten setzen

Alle örter, darauf eure fußsole trit, sollen euer seyn.

in aller welt.

Die tag und nacht kein schlaf befällt, führn deinen wagen durch die welt.

Ich will deines namens gedenken

Pater familias hat sich ins herz gepräget, und's auge roth und naß vor Ihm in staub geleget.

von kind zu kindes-kind.

Tu martyrum familia prosterne supercilia.

Darum werden dir alle National-Chöre danken

Daß man bis übers grab in Chören nicht vergeß, wer heut von stuhl und stab bey ihnen nahm possess.

immer und ewiglich.

Und jedes hof und haus mit seines herzens flamme verzehr von grunde aus, und in die brand-stätt ramme ein ewigs monument, ein salz-säul-mäßigs erz, zur lampe, die da brennt, vermachen sie ihr herz.

Tutti.

Heilge sieben Geister, geht weiter zünden, wo sich nur tochte zu jungfern finden, machts hell ums Lamm.

2285.

Auf die Einweihung des Jungfern-Hauses in Herrnhaag.

1743. m. Maj.

Mel. Verliebter in die sünderich.

Die beulen GOttes sind geheilt, die dorn- und ruthen-schrikke sind in der wandelung zertheilt, und so viel sonnen-blikke bedekkens Lamm mit ihrem strahl, daß,

wei

wer zum throne ziehet, nichts als die heiligen fünf maal vom speer und nägeln siehet.

2. Daß ihn noch leute creuzigen, das hört man mit entsetzen. Vom ganzen volk der gläubigen, die seine füsse netzen mit ihren von dem sünder-schweiß noch nicht getreugten haaren, kan ihm nun so etwas mit fleiß unmöglich wiederfahren.

3. Allein ob ihm der geissel schmerz und die verharrschte schrammen nicht durch so manches leichtes herz von neuem anzuflammen, und ob ein ungezogen kind bey mühsamem getrage ihm nicht manchmal den rükken schindt, ist eine andre frage.

4. Gewiß, kan eine seele seyn, die JEsu herz erfreuet, so ists ein treues jungfräulein, das sein beruff nicht reuet: doch auch von allem, was man sagt, das wider Christum geil ist, schmerzt ihn nichts mehr als eine magd, der ihre krone feil ist.

5. Von dieses tempels haus-gesind ist niemand mehr zu haben, als für den Mann, des Vaters Kind, und für des Mannes knaben; Mann! dem die jungfern köstlich seyn, (denn deine Mutter war es,) mach du aus dieser haus-gemein was ganzes und was klares.

2286.

1747. im May.

Mel. Der sabbath ist ums ꝛc.

Was mach ich mit den jungfräulein, die mich so regalirt? fürs erste fällt mir kräftig ein, was in der zeit paßirt, daß sie ihr liebes schönes haus vor nun vier jahren bauten aus, und sungen, als ichs hört' und sah', ihr erstes Gloria!

2. Mein Lämmlein, leuchte ihnen hell ins angesicht hinein, und lächle gleichsam auf der stell auf die jungfräulein, so niedlich, freundlich, bräutgamshaft, so schön, daß man sich drinn vergafft, und denkt, man ist auf eine weis als wie im paradeis.

3. Ja, ja, du holder Bräutigam, sieh deine diener an, so wol die man in diesem rahm um dich herum gethan, als die hier sitzende Gemein von seligen Chor-mägdelein; und hab sie lieb, und was im haus sonst gehet ein und aus.

4. Wohn in der stube ewiglich, wo du so lieblich

hängst, und wenn die augen sehn auf dich, ihr herze wie versengst: wohn auf dem gange, auf dem saal, dem saal auch, wo dis Chor hält Mahl, und ihre ruhe-kirchelein, das nimm du alles ein.

2287.

Auf das 25-jährige Brüder-Jubilæum,

den 17. Junii 1747.

Die Gottes-stadt, die GOtt ihm selbst berufen und gesammlet hat aus allen menschen von der erden, die der, die aus dem himmel fährt, drein sich apostoli, prophetæ finden werden, samt denen, die der marter-kranz beehrt, so frölich entgegen geht in ihrem gnaden-schritt, und wird mit ihr zu einer Gottes-hütt. Wer bist du denn im cantico? du fährst herauf wie eine wolk, als eine composition aus allem volk, dergleichen man noch nie gesehen, so lange welt und kirche stehen: dich trieb ein starker wind zusammen, vermischt mit feuer-flammen, Er wohnt schon wirklich unter dir, nur die facultas fehlt noch dir und mir, daß man Ihn könnte sehen, sonst gläub ich, hast du deinen HErrn nicht so gar fern, du bist sein nacht-quartier, sein abstand-haus zur visitation, Er geht da ein und aus, wer weiß, wie oft Er dich unsichtbar küßt, wie oft Er ungesehen deine Chöre grüßt, wer weiß, wie oft Er mitten bey dir sitzt, wenns unter dir so strahlt und blitzt. Wie wär mirs doch, wenn ich Ihn säh, weil ich vielleicht in Thomas seine führung, (daß mir das fühlen, die berührung so lieb, so heilsam wäre,) steh. Ich bin zum wenigsten von denen die drauf warten, ob Er etwan einmal in einem garten, in einer Conferenz, bey einem Abendmahl, bey so gelegenheiten auf dem saal sich sehen läßt, und wird geschwinde durchgeküßt, und ist dann wieder weg, (ich sage, wie mirs ist,) zur zeit des Synodi, zur zeit der Missionen, und seiner boten ihrer expeditionen, zur zeit, wenn solche sachen sind auszumachen, die über aller brüder witze gehn, zur zeit, wenn revolutionen uns vorstehn, die wir mit in der welt beleben werden, und das reich

Christi

Christi näher sehn auf erden, so wird Er sich zu zeiten fühlbar bey uns finden, dann eine zeitlang wiederum verschwinden, bald ists in Herrnhut, bald in Haag, und wo's ihm sonst belieben mag. Gemeine! du hast sein herz schon nah, es fehlt nicht viel, so steht Er selber da, du hast sein fleisch und blut in dir auf sacramentlich' art und weise, du hast Ihn auf besondre art zur speise, so hats noch keine kirchen-zeit verspürt. Du bist ein neues volk, desgleichen nie gewesen, man mag in alten oder neuen büchern lesen. Du hast ein göttlich Kirchen-Directorium, du hast ein blutigs Evangelium, du hast ein Pilger-haus, das zieht zu seinen diensten ein und aus, du hast den Kirchen-Geist, der auf des Schöpfers Menschlichkeit hinweist, du hast das sünder-mäßge spielen, darauf die Bibliographi so ofte zielen, du hast das Loos, die Synodos, du hast die jungfräuliche Leute, du hast die Wahl, die Ihm gegebne beute, hast einen apostolschen stuhl, die Tropos, Seminaria, die Schulen, hast aller Alten pia desideria, die stehn bey dir vor augen da, hast den extract aus allen Gotts-anstalten, denn was du gutes findst bey neuen und bey alten, das machst du dir zu nutz, wirst auch noch immer mehrers finden, und segelst so mit allen winden: du hast der Mutter schooß, des Vaters schutz, das Ältsten-amt des Lamms in specie, du hast den Ehe-plan, Er ist dein Mann, hast eine alte Kirchsuccession, stehst in der mitte zwischen Orient, und dem sehr alten stuhl von Occident, von beyden hast du was; und der Protestantismus komt dir auch zu paß, dein ganzer zuschnitt geht aufs allgemeine, die secten werden auch schon deine, du decimirst den nationen ihre religionen. Dein plan ist ein geheimniß, lernst noch selbst daran, kein wunder, daß die welt ihn nicht verstehen kan. Mir bist du noch ein tempel ohne namen, ich weiß nicht, wie ich dich und deinen saamen für die zeit heissen soll, der name findt sich aber wol, fährst du nur fort recht klein und sünderhaft zu seyn, und Ihm zu folgen, wo hinaus Er geht mit dir nach ehe-

manns-gebühr, wie du auch thust, weil du es willt, nicht weil du must, du thust es gern, und liebest deinen gnädigen HErrn, und traust in deiner Seitenhöhlgens-ruh Ihm alles gutes zu. So stehst du nun die fünf und zwanzig jahr uns und der ganzen welt zum wunder dar, repræsentirst den cœlum empyreum, und hältst (GOtt lob und dank!) dein erstes Jubilæum. Nun geh und wachs' in alle zugedachte grade, in alle vorbestimmte gnade, in alle formen, die dirs Lamm hat ausersehen, die deine engel selbst noch nicht verstehen.

D. hospes in Syn.

2288.

Mel. Was macht ein creuz-luft ꝛc.

Nun, Kirchlein, nun erfreust du mich, denn nach fünf lustris seh ich dich in dem prædestinirten plan, daran kein mensch mehr zweifeln kan; die Eh-religion, :|: die hast du dis jahr angenomm'n, die man bis zum nach hauß komm'n nicht mehr verändert. Ich weiß, wie dich dein schüler-stand schon an das wort vom creuze band, noch eh du mannbar worden bist für deinen HErren, GOtt und Christ: ich sehe dich mutare non Numen, sed altare.

2. Nun, Tochter GOttes, theuer, werth, von ihrer Mutter selbst geehrt, als Confidente ihrer müh beym putz der unsterblichen Sie des Sohns der Ur-natur, :|: id est: der eingen ganzen seel, doch derer jungfräulein mit öl, gar nahen seele; so viel die Mutter, die uns trägt, davon auf deinen theil gelegt. Gelobet sey der gnaden-ruff, der dich und sie zur creuz-luft schuff, auch für dein licht und treue, darüber ich mich freue.

3. Komm, Kirchlein, bete mit mir an Den, der der Vater von dem Mann und allen seinen seelen ist, für deinen venerablen Christ, für deinen Ältesten, :|: das Herze, dem du seit der frist, da es für dich durchstochen ist, versiegelt worden, in dessen hand du's Ehe-ja, plaudente ecclesiola (bis dich dein Mann zu bette führt) schon mehr als einmal consignirt: wie ist uns die beschauung der procurator-trauung!

4. O du ehrwürdger sünder-strich, der von der Kirche stirn nicht wich die fünf

und

und zwanzig volle jahr, da deine erste stunde war ins heilgen Geistes schul, :|: du trägst ihn als ein ehrenmaal von deiner unverdienten wahl noch diese stunde. Es half, was dir der Geist befahl zu beten bey dem Abendmahl, du damals noch so kleine schaar der liturgorum beym altar, die um's verlöbniß weinte, als alles sich vereinte.

5. Geht, werdet unsers segens froh in dulci Pleuræ jubilo, seyd Frühlings-vöglein von der zeit, drauf sich die Zeugen todt gefreut, der hoffnung beßrer zeit, :|: seyd eurer freude täglich froh, es ist euch doch gemeinsam so, als wär schon hochzeit; als schmükkete des Lammes Weib bereits an seiner seel und leib. Ihr glaubt des Bräutgams nahe-seyn, drum will euchs fasten nicht sehr ein: dankt dem verdienst der wunde für eure kirchenstunde.

6. Ich prophezeyte gerne viel von eurem künftgen gnaden-ziel, aufs fünf und zwanzigste jahr-fest, das uns der Schöpfer feyren läßt ex post liminio; :|: bin aber keins propheten sohn, und mir gelingts nicht aus dem ton des geists der seher; doch thu ich gern und unbeschwert, was allenfalls zum plan gehört, wenn GOtt der Kirche eine zeit besondre seligkeit verleiht: die Schechinah mag walten bey jungen und bey alten.

7. Und, Pilger-haus, der dirs erwarb, als Er am creuz für alle starb, so wol ein creuz-luft-vögelein, als eine wärterin zu seyn von vielen lerchelein, :|: der geb dir von dem tage an mehr als ich mir erdenken kan, zu seiner freude: denn ihr seyd doch von ihm erkorn, und darum auch für ihn geborn, ihm eilf jahr an der Chöre wacht für ihn so weit hindurch gebracht: bleibt da, so lang ihm so ist; geht, wenn er satt und froh ist.

2289.

In London 1746. 19. Sept.

Mel. Naht heran, ihr ꝛc.

Du hast die Gemein erwählet, ihre tage sind gezählet, ihre führung wird sich schwenken in ihr pünctlein ohne denken.

2. Rühre der arbeiter sinnen zu dem gnaden-plans-beginnen, weil die herzen

deine blieben durch das blutge Bräutgams-lieben.

3. Weil du dich uns an dem creutze in der sauren leidens-beitze, und in deiner ewgen busse präsentirst vom haupt zum fusse.

4. Die methode, tausend herzen dich durch dein verdienst und schmerzen unverlängt zu offenbaren, ist uns allen wiederfahren.

5. Seit der zeit ist unsre sage: mache du nun ohne frage über deinen creatürlein, du für uns zerquetschtes Thierlein!

6. Thierlein, Würmlein, und zugleiche Schöpfer aller himmelreiche, Dispensator der äonen, Erb-GOtt über alle thronen.

7. Deine blutige gestalten müssen immer recht behalten in dem thor, da sie erschienen, wo die hüter dich bedienen.

8. Wird dann eines abgeruffen auf ehrwürdge neue stuffen; geist und herz bleibt allerwegen im gefühl vom vorgen segen.

9. Aber weil der sachen menge ohnedem bringt ins gedränge, und das neue mit dem alten sich nicht völlig läßt verwalten:

10. So wird mancheun zarten sohne in administratione der Gemein, ein theil gegeben, drüber seine glieder beben.

11. Aber deine jünglingskräfte werden sie zu dem geschäffte seliger und tapfrer bilden in so mancherley gefilden.

12. Als sie sich jemals gefühlet, seit die gnade mit uns spielet, und sie an dem blutgen Herzen immer zünden neue kerzen.

13. Bis ihr theil vom gnaden-orden zu creutz-luft-vöglein geworden, und die ausgestreuten Chöre ziehn in eine atmosphære:

14. In die gegend, auf die trifften, wo von Marterleichnams-lüften jeder Candidat der ehe fühlt ein sanftes Geists-gewehe.

15. Dazu wollst du unsre herzen zart verliebt in deine schmerzen tieff vereingen und verbinden, bis sie in die Seite schwinden.

16. Dazu wolleſt du den Chören deiner wunden-gruft zu ehren eifersucht ins herze geben, um die wette dir zu leben.

17. Was das ganze anbelanget, weil die Braut am

Bräut-

Bräutgam hanget ist nichts für sie auszudenken, du wirst sie wol so beschenken:

18. Alle nöthge kirchensegen, alles licht auf ihren wegen, alle gnade, treu zu bleiben, und sich durch sein amt zu glauben.

19. Das ist deinem Vater wichtig, daß sie mehr und mehr recht tüchtig zum geschäfft im licht und rechte, und zum braut-bett werden möchte.

2290.

Den 6. Mart. 1747.

Mel. Der sabbath ist ums ꝛc.

Geschöpfgen, das Immanuel erfunden und formirt, und auch gar oft mit seiner seel zu einem sälblein rührt: was wäre dir an diesem fest, das dich dein Eh-HErr feyren läßt, dein allerlieblichstes präsent? (Antw.) wenn Er mich nehmen könnt!

2. Sein sausen, daß das kleinste haar darob erzitterte, sein wehen, wies zu Emaus war, da er sich witterte, und sein inimitabler blik verriethen mir gewiß mein glük: der strahl der wunden-maale rührt, er nimmt und transmutirt.

3. Wie ofte hat mein herz geweint, o du mein ander Ich! wenn ich gedacht, mein Ehe-Freund ist ängstlich über mich. Denn, dacht ich, wen er so geführt, und hat ihn noch nicht consummirt, das muß gewiß ein weslein seyn, tumm wie ein eselein.

4. Was ists? für dis elende herz, so schlecht, so träg und tumm, das herz, das seine schmach und schmerz efflarat animum: ich dachte in den tag hinein, bin ich ein mensch, so bin ich sein; Er ist der Mensch-Gemeine Mann: er hörts, und gläubt mit dran.

5. Was wunder, wenn ein Jedidja vom Manne JEsu Christ bey seinen Philadelphia (weiß wie) ein engel ist, das herz ist voll vom flehn und sehn, der mund muß auch wol übergehn, das herze fühlt den Mann, den HErrn, der mund bekennts auch gern.

6. Der du im unerschaffnen haus der Sohn im hause bist, im hause, das nie stirbet aus, weils unanfänglich ist; du Haupt des raths der Elohim, der beichtstühle der Seraphim * Erz-Pœnitentiarius, hier kommt was, und thut buß. * Jes. 6.

7. Da hat sichs creatürelein an deinen fuß gehängt, da klebt sein sünder-mündelein, und wär gern angesengt, was Jesaias von sich schreibt, das thu an deinem Kirchenleib, er gläubt dir alles schäfgen-tumm, wies evangelium.

2291.

Auf Ihm wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der weisheit, des verstandes, des raths, der stärke, der erkenntlichkeit und ehrfurcht.

Mel. Nun bitten wir den rc.

Des creutz-geheimnisses erster satz, daß GOtt Schöpfer, mein Seelen-Schatz, als ein armes waysslein zu mir gekommen, Vater und Mutter nicht mit genommen, und mich geholt;

2. Der bringt den andern nothwendig mit, daß ich im leben nicht einen schritt ohne ursach thun muß: mein practisiren geht drauf, die seelen ihm heim zu führen, die mit mir wolln.

3. Je länger ich in demselben train mit passeports von meinem HErrn versehn, land und meer durchstreiche, je mehr ich diene, desto mehr komm ich in die routine von meinem plan.

4. Wie aber, wo, und zu welcher zeit sich mein Gebieter meins siegs im streit wolle prävaliren, da muß ich lernen zeichen und zeiten, die nah'n und fernen, gründlich verstehn.

5. Und darum geh ich auch meinen steg ohn allen umschweiff gleich vor mich weg, und mit einem nachdruk der creuz-gewalten kan ich den nagel der scheibe spalten, als reiner pfeil.

6. Wird in dem allen doch was versehn, laß mich dann kindlich zum Vater gehn, und intelligent seyn au mein verstossen, keine entschuld'gung im klein und grossen, sondern bitt ab.

7. Und wenn das alles im segen geht, weiter, als freund und feind oft versteht, und die nationen wollten mich firmeln, leg ich mich mit allen andern würmeln in staub vor ihn.

8. Und bleib ein stäublein, ein thier vor ihm, bis daß er blut sprengt auf meinen sim,* dann wird erst das würmel zum purpur-schnekkel, dann kriechts dem Bräut-

gam

gam ins rechte flekkel, und liebt sich weg.

* Austehricht.

2292.

Am 12. May 1747.

Mel. Wenn ich ihn essen kan.

Du JEsu nahes herz! dem Schöpfer deiner seele, dem Mann, der deinen schmerz gelöscht mit freudenöle! Sein angst-schweißtröpfelein, (das aus dem marter-leib 'rausschwitzt und wieder 'nein, bis nichts mehr haussen bleib,)

2. Das merkt in seiner still des Mannes sanftes wehen, und sieht die blut-bundskhill um ihn herummer stehen, die nächste leichnamsluft, die sie umgibt so heiß, formirt mit ihrem duft manch perlein Lammesschweiß.

3. Wenns deine tochter sieht, und in der herz-gruft spüret, wenn Lammes sein geblüt all ihr gebein berühret: so gibts ein freudenspiel so schamroth inniglich, für Säh', geruch, gefühl gesamt und sonderlich.

4. Weil aber die geschicht von einem schweiß-loch-zährlein, und was das thut und richt't, ein allzukurzes mährlein; wehn die exesiæ der leichnams-lüftelein direct in deine säh' dis creutz-luftstäubelein.

5. Wenn man sichs äugelein den augenblik drauf wischet, da man mit der Gemein der creutz-luft-vöglein tischet, so wird der finger feucht, und wenn mans zährelein schon wieder abgeträugt, noch grabes-duftig seyn.

6. Das ist so eine sprach vom creutz-luft-vögleins Jargon, und welschte man sie nach, τοτ' ἦεν ἐκ τῶν ἀργῶν; * welch vögleins schnäbelein nicht blut geschmekket hat, da hat kein sylbelein von dieser mundart statt.

* So wären es unnütze worte.

7. Nun du συναγωγὴ der sabbathischen weide, wohl auf! und segne sie mit fried und creuzes-freude, von ihrem Eh-Gemahl nach ihres Vaters sinn, und der aus gnaden-wahl bestellten Pflegerin.* * dem H. Geist.

8. Du siehst den creutzeslohn, das bein von JEsu beinen in der intention den Kirchen-segen weinen, daß, was die Creutz-Gemein auf

erden

erden kinder nennt, von den creutz-vögelein bleib ewig ungetrennt.

2293.

Auf Quasimodogeniti.

Mel. Der sabbath ist ums ꝛc.

So lang das kind im mutter-leib, so fühlts noch nicht den dampf vom zimmer, wo das kinder-weib die windel wärmt. Der krampf, ders kindlein aus der mutter drengt, der macht zugleich, daß es empfängt den warmen wochen-zimmer-duft, das ist noch nicht die luft.

2. Wenns kindlein nun gebadet ist, gewikkelt und getränkt, und an der mutter, wie ihr wißt, ein viertel jahr gehängt, so kommt ein Frühlings-tag so schön, da die gesunden lüftlein wehn, da kommt das kind vom zimmerduft in eine freye luft.

3. So gehts in der familie der Kirche ganz und gar: ein kind, das Abba zeugete, der heilge Geist gebar, so balds die Kirche JEsu Christ mit blutig warmem mäulgen küßt, so fühlts zum erstenmal den duft der innern seiten-luft.

4. Das küßgen wittert lange zeit, das das Gemeinlein gab, das kindlein spüret nah und weit den duft von Christi grab, dabey ist ihm so inniglich, so Seitenhohlverkriecherlich, die wehende creuz-lüftelein, die wärmt der Seitenschrein.

5. Allein so bald das vöglein flik, so sitzt es nicht mehr vest, die Mutter holts zum leichnams-blik heraus aus seinem nest, da zitterts in des Geistes hand dem Leichnam zu (ans holz gespannt,) und wird zum erstenmale warm in seines Mannes arm.

6. Nach zeitiger gradation zur geistes-mannbarkeit, da nimmt die Mutter JEsu lohn und herzlein auf die seit, gewöhnt es von dem seiten-duft an eine freye creuzes-luft, die ist, was frisch, doch nicht zu rauh, hübsch lau von wunden-thau.

7. So viel nun aufgenommen seyn, (und aufgenomm'n das ist, merkts wohl, ihr creuz-luft-vögelein, wens Kirchen-mündlein küßt,) die seele Christi heilge euch, sein Geist machs siegel hart und weich, sein leib, der für euch blut geduft, spar euch zur freyen luft.

2294.

Am 15. Julii 1747.

Mel. Alle die vögelein ꝛc.

Alle apostel sein, wie man gläubt insgemein, flogen heut überein, aus ihrem nestelein! die zwölf creuzvögelein, deine erz-engelein, du Wunden-Kirchelein! da flogen sie so fein in alle welt hinein. Helf GOtt aus und ein.

2. Wohin ging denn die reis? weil niemand nichts drum weiß. Nur ein paar ketzerlein, die Thomas, Thomas schreyn, veracht'te häufselein können noch zeuge seyn, und wären sie nur fein sanct Thomas-herzelein, griffen dem Lämmelein tieff'nein ins Seitlein!

3. Weil man nichts wissen kan von der apostel bahn, ob es an diesem tag, oder wenns sonst seyn mag, da sich die herrn vertheilt, in die welt 'naus geeilt; ich weiß um so ein ding. Vor sieben jahren ging so eine theilung vor vom Chor aus dem thor zum Mohr und Tescaror.

4. Ade zum thor hinaus, wieder willkomm'n ins haus, das ging seit selbger zeit, da wir uns hingeweyht, da wir im music-chor dem Lämmlein sangen vor; wärn gern in alle welt zu boten hin bestellt, wol zwölfmal wechfels-weis, Ade auf die reis! Ave, 'rein in creis!

5. Schönen dank, liebes Lamm! pilgernder Bräutigam, wär auch kein zeugenheer zu deiner wunden-ehr, und durch den heilgen Geist in alle welt gereist, du bist ja Weisels gnug dem ganzen heeres-zug der creuz-luftbienelein. Ave, Lämmelein!

2295.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

Es war einmal ein heilig mann, Martinus war sein name, von dem Severus führet an, daß Satan zu ihm kame in einem hellen glanz und schein, und sprach, ich bin dein JEsulein, du wirst mich doch anbeten.

2. Martinus sahe nach der Seit, und fand kein Seiten-höhlgen, da sprach er: laß mich ungeheyt, du hast kein Seiten-mälgen, du bist der teuffel, mein gesell, des Mensch-Sohns-zeichens seine stell die wollt ich blindlings treffen.

3. So gehts dem JEsus-Kirchelein noch itzo: denn die schwülen, die riechen die

creuz-

creutz-lerchelein, die vor dem Leichlein spielen; dieweil der mensch-gewordne GOtt, sich nur als Mann mit wunden roth, läßt gläuben, sehn und fühlen.

2296.

Der effect des liedes: So sünder-mäßig spielerlich ꝛc.

Mel. Das wahre Christenthum.

Ihr seyd uns gar zu lieb, als auf das Lämmgen mit blut-begiergem trieb gedrükte schwämmgen, und daß das heilge land mit seiner veste zum spielzeug umgewandt dünkt uns das beste.

2. Wir sehen euch wol itzt nicht mehr so tanzen, sie sind wol ausgeschwitzt, extravaganzen und ausgelassenheit und kälbleins-streiche, seit der theilhaftigkeit der JEsus-leiche.

3. Allein die seligkeit der creutzes-freuden kan doch kein wahres leid mehr um sich leiden, da heißt man schütterlich vor liebes-fieber, wenns auge sicherlich vor schmerz geht über.

2297.

In JESU Leiden, den 1. Merz 1747.

Was macht ein Creutz-holz-würmelein? es bohrt in marter-stamm hinein, nährt sich in seinem löchelein an den durchzognen säftelein, und frißt um sich herum, es liegt gebeugt und krumm, weils an sich gar subtil und klein, paßts allzeit in sein löchlein ein, auch selbst im wachsen. Im stamm, wenns auf- und niederfährt, bleibts ungesehn, wird doch gehört, bald geht sein cours zum seiten-loch, da zehrt sichs satt, dann frißt sichs hoch, den saft der hand genießen, dann abwärts zu den füssen.

2. Was macht das creutz-holz-würmelein, wenns komt in fremdes holz hinein? wenns in ein holz wird einquartirt, womit sich verpallisadirt das herzgen, gegens Lamm? da beißts, wie eine flamm, bis daß es all's hat weggezehrt, und's herzgen pur ins Lämmlein fährt und liebt die wunden. Wie machts das creuz-holz-würmelein, wenns bollwerk muß

zerstö-

zerstöret seyn, das einen land-damm unterstützt? es nagt, es schlukt, es bohrt und ritzt, wenn wunden-fluthen kommen wird alles mitgenommen.

2298.

Am 18. Merz 1747. occasione der Loosung:

GOtt sey dir gnädig!

Nun hör, du liebes Liebes-mahl, ich will dir was erzehlen von einer eignen gnaden-wahl, die sich nicht läßt verhehlen.

2. Am siebzehnden tag Martii, im jahre Christi dreyßig, des gegenwärtgen seculi, war man in Herrnhut fleißig.

3. Es hatte sich das Ältsten-amt gleich vor drey jahrn* erhoben, und weils vom Lamme hergestammt, bewährt in manchen proben.

* 1727.

4. Das volk war denen, die's regiert, ein bißgen wie entwachsen, deswegen wurde reparirt an rädern und an achsen.

5. Da setzte man dem innern Chor zum erstenmale Pfleger, und dann erschienen auf dem thor die helden unsrer läger.

6. Wobey sich die vom helden-plan den Helfer-titul nahmen, die Pfleger die behielten dann allein den Ältsten-namen.

7. Nun die historie ist zu lang, wiewol sie schöne wäre; itzt hat der Ältsten nam und rang den rechten charactere.

8. Der Älteste ist JEsus Christ κατ' ἐξοχὴν geworden, und die ihr all's vom anfang wißt seyd glieder von dem orden.

9. Ich geh nicht erst in den detail von denen selgen hauffen, und was man in dem heiden-mail für bahnen abgelauffen.

10. Davon stehn vor dem Ältsten Lamm die erstlinge al fresco; Tom,* Guly,** Kajarnak*** und Sam,**** Jan,† Kobus,†† Ruth,††† Francesco,††††

* Der erste Mingrelier.
** Die erste Persianerin.
*** Der erste Grönländer.
**** Der erste Anakunkas.
† Der erste Mohr aus Carolina.
†† Der erste Hottentot.
††† Die erste Wildin aus Canada.
†††† Der erste Floridaner bey der Gemeine.

11. Die

11. Die Zeklerin,* die Gratia,** der Carmel,*** Ann' Marie,† Andreas †† und Johannes ††† da, zu ehren seiner mühe,

* Catharina.
** Das erste Mohren-mädgen.
*** Der erste Busal.
† Die erste Cariolin.
†† Der erste Cariol.
††† Der erste lehrer der Mahicander aus ihrer nation; welche alle bereits vor dem throne des Lammes stehen.

12. Die Pfleger und die Helden-reih, die in den Kirchen-jahren, daß sie sich noch an ihm erfreu, zum Manne hingefahren.

13. An denen mag sich diesesmal das herz geheim erlaben: seht itzt nur auf die gnaden-wahl, die wir vor augen haben.

14. HErr JEsu, deiner wunden licht, und die zerrißne stirne, dein ganzes Ältsten-angesicht leucht' aus der Mährschen dirne!

2299.

Mir geschehe, wie du gesagt hast. 24. Febr. 1744.

Mel. Ich kan es doch nicht ꝛc.

Mein zärtlich liebes Herze, das mir in freud und schmerze doch immer einerley. Veränderung von dingen, der grossen und geringen hab ich erfahren mancherley.

2. Für dich kan ich wol geben, mein allerliebstes leben, nicht frölich, aber gern, darum, weils deine gaben, und du mich ganz willst haben, mein Bräutigam, mein GOtt und HErr!

3. Und willst mich denn erkennen, und deine liebste nennen, da hab ich, was ich will; was sollt mich da noch quälen, wenn du, o Mann der seelen! mich tränkst aus deiner Gottes-füll.

4. Bey alle dem so dachte ich, als ich früh erwachte, warum ist dir noch weh? gleich sagt ich: Lamm! das weißt du, das ist so eine unruh, die weg muß in die blutge see.

5. Den schmerz macht das gefühle vons Lämmleins liebes-spiele. Ich weiß wol seinen plan; ich war auf was ersessen, das soll ich nun vergessen, und das ists, was ich nicht recht kan.

6. Ich schäme mich von herzen, es macht mir manchen schmerzen, daß ich in diesem stük noch so ein armes kindlein,

lein, so schwach als eins in windlein; das stört noch dann und wann mein glük.

7. Ich will an nichts mehr denken, ich will mich auch nicht kränken um das, was künftig ist; ich will von deinen händen mich lassen drehn und wenden, genug, daß du mein Alles bist.

8. Nun sey es hingegeben mein allerliebstes leben dir, meinem Bräutigam, nimm mich in deine arme, daß meine seel erwarme von deiner ehelichen flamm.

9. Für die vergangne proben will ich dich immer loben, wenn sie mir fallen ein. Sie bleiben mir doch wichtig; die führung ist auch richtig, soll mir ein ewger segen seyn.

10. Bey deinen Zeugenheeren will ich mich gern verzehren, und das mit frohem muth; mein Lamm! sieh an mein flehen, laß mir die gnad geschehen, gesalbt zu seyn mit deinem blut.

11. Was soll ich dazu sagen, daß es in diesen tagen so viel zu hören gab vom theil ans Vaters raube, an unsrer Mutter haube, und an des Mannes stuhl und stab.

12. Ich küsse ohne ende des theuren Mannes hände, die segnen meine seel; an allen meinen sachen mag er mir helfen machen, thu ich doch nichts als auf befehl.

13. O Mann! nimm herz und hände, daß ich bis an mein ende will deine seele seyn; in deine wunden-höhlen thu ich dir auch befehlen die mir verbundnen herzelein.

2300.

Am grossen Sabbath
den 1. April 1747.

Mel. Wenn ich ihn essen kan ꝛc.

Mit was für einem schrek ich von dem platz getreten, wo GOtt mein unglük weg, mein glük herzu gebeten, mein GOTT in Manns-person, das zeigt der schluß vom lied, wo der gebrochne ton die ecstasin verrieth.

2. Nun sind zwey jahr vorbey, wir gehn im leidenspfade, so viel und mancherley eröffnet uns die gnade, die Pleur ist unser haus, die Marter unsre lehr, die Creuzluft machts gesaus in unsrer atmosphær.

3. Noch dennoch sind wir aus mit unserm psalmen singen, man kan den letzten

strauß in keine worte bringen: die worte möchten seyn mit allem sinnen-spiel, könnt man nur dollmetsch seyn von unsers Manns gefühl.

4. Daß des geschöpfes seel nach seinem bild erwache, war dem Immanuel gar eine leichte sache. Mein Schöpfer! kanst du was? wek deine jünger auf; sprich! er spricht: wie so laß? sie schlafen immer drauf.

5. Das fleisch das ist zu schwach, Formirer aller härlein! das ist ja deine sach, fahr du ihm in die quer nein, und deine Gotts-gewalt richt' auf die müden bein: doch, ach! mein GOtt wird bald die schwachheit selber seyn.

6. Da kommt ein hauffen fleisch, und mit fleischlichen waffen; dein schwächlichstes geräusch vermag sie wegzuraffen: wen sucht ihr? einen mann, den JEsum. Der Ich bin! ein donner-wort, ein bann, der wirft sie alle hin.

7. Das ist ein ander ding: solls so continuiren? laß sehen, wer ihn zwing', Er wird nicht scharmuziren: es gilt der seele sühn, das kost't den Bräutigam. Auf! Judas, küsse ihn, so wird der Leu zum Lamm.

8. Ich seh das unglükskind die lippen schon berühren, die feuer-kohlen sind, und bannend absolviren. Wer kans denn von euch zweyn am besten? Liebes-pfeil! mund oder äugelein? macht doch sein finger heil!

9. Fürst Judä wirds den hals zum ewgen leben brechen*, und damit allenfalls des kusses falschheit rächen. Fürst Simon aber wird zuerst zum pabst gemacht, und dann wird er gegürt't, und auch noch abgeschlacht't.

* Das ist kein glaubens-artikel; die idée gründet sich auf des Apostels moderaten ausspruch Apostelgesch. 2.

10. Doch daß ihrs eben wißt, zuschauer aller arten, mit eurer macht und list würd't ihr noch lange warten: die himlische armee steht, unter dem gewehr, und eh ihm was geschäh', so fräße sie euch eh'r.

11. Indem sie aber paßt, ob einem flügel-manne von ihnen wird belast zu hauen in die pfanne; so winkt Immanuel, und stillet sie geschwind: so daß sie auf befehl paßive zeugen sind.

12. Wir folgen ihnen nach zu sehen und zu hören die in dem

dem marter-fach verborgne tieffe lehren, ein jedes läster-wort, selbst die verlegenheit des Felsen-Mannes dort, wohin sie ihn verleit't.

13. Und was das Lämmlein sprach, und sein hochweises schweigen, die unschuld seiner sach, der subornirten zeugen avtocatacrisis, des in der Römschen Dam' erwachten hündleins biß, des richters eigne schaam,

14. Das alles saust uns hie genugsam in die ohren: die worte aber, die des Simons ohr durchbohren, wie JEsus auge fragt, was Simons aug auf das für eine antwort sagt, das macht erst's auge naß.

15. Ihr herzel, hört ihrs auch, was JEsu augen reden, wie sie nach ihrem brauch befriedigen die blöden, die eigenliebe quäln, das eigenlob beschäm'n, und mit gebrech und fehln es so genau nicht nehm'n.

16. Ihr herzel wißt wol mehr, als man euch kan erzehlen, was ihm sein blik für ehr gebracht bey euren seelen: ihr habt wol eh gesagt, daß euchs im herzen nagt, daß sichs Lamm nicht beklagt, wie ihrs zuweilen plagt.

Da läutets ins gebet bey unsers Mannes grabe, es wird mir doch zu spät, wenn ich noch viel mehr habe. Ich wiederhol euch dis, was ihr bereits vernomm'n, sein jammer ist gewiß zum selgen ende komm'n.

Wenns euch Maria klagt, daß ihn wer weggenommen, und eins ums andre fragt, wo er doch hingekommen? so wißt ihr eben wo er den weg hin genomm'n; Wird in silentio und Pleura wiederkomm'n.

2301.

Gebet nach etlich und dreyßig-tägiger See-fahrt nach Engeland.

Mel. Bleib uns, o Lamm ꝛc.

Ich kans nicht länger lassen, dein herz einmal zu fassen, und meinen itzgen schmerz in dein herz 'nein zu sagen, und meine noth zu klagen, du kennst sie, allerliebstes Herz.

2. Es hieß, wir sollten reisen, wie du uns lassen weisen, in diesem gnaden-jahr; dein selges pilger-völklein, wohin vom zeugen-völklein

schon was voraus gezogen war.

3. Wir fuhren auf der Maasse ganz fröhlich unsre strasse, als creuz-luft-vögelein; wir sahn des meeres wellen, und dachten der gesellen, die vor uns so gefahren seyn.

4. Wir freuten uns von weiten auf so viel seligkeiten da in Red Lion Square*; doch wie wir fuhrn am besten, so kam der wind von Westen, und trieb uns bis vor Briel hieher.

* So hieß die damalige wohnung der Brüder.

5. Heut sind es schon fünf wochen, daß wir ununterbrochen in dem reviere sind: wie könte das geschehen, wenn du nicht selbst ließst stehen so lange den contrairen wind.

6. Zwar wenn ich mich besinne, wie's so von anbeginne mit der Gemeine geht, daß manch ding in den zeiten, durch die wir itzo schreiten, noch nicht am rechten flekgen steht.

7. So hat es ja wol gründe, daß ich ein bißgen finde, warum du so gethan; doch für dergleichen schäden laß dein herz mit dir reden, sie sind dein creutz-lohn die's versahn.

8. Der kummer ging zu ende, ich fiel in deine hände, als dein arm sünderlein; du konntst dich nicht entbrechen mir wieder zu versprechen: ins Ganze solls kein schade seyn.

9. Doch warum sind die stunden der thränen nicht verschwunden, da all's in ordnung war; der Pathmus währt noch länger, darüber wird mir bänger, und der mit mir versperrten schaar.

10. Wir sitzen zwar in frieden, und du hast uns beschieden manch gnaden-flämmelein, und du bist uns so nahe, als wie man dich kaum sahe in irgend einer Orts-Gemein.

11. Man siehet hier kein herzel, das nicht dein wunden-kerzel wahrhaftig fühlbar hat; und wenn wir auch gleich stöhnen, und uns nach England sehnen, sind wir doch selig in der that.

12. Und ich in meinem theile, ich hab in dieser weile gar viel mit dir geredt: war etwa das die sache, daß du zu deiner mache mich hergebracht an diese stätt.

13. Ja, ja, ich habs gefühlet,

fühlet, wohin dein herze zielet. Wie manche thränelein hat dein fuß nicht bekommen, wenn mir das herz entglommen von deinem inngen nahe-seyn.

14. Ich, dein betrübter sünder, der schwächste deiner kinder, kroch zu dir arm und klein, da wars um dich geschehen, du mustest freundlich sehen, und küßtst und segnetst mich von neu'n.

15. Ich fühl dein treues herze, du mir in freud und schmerze so nahes Lämmelein. Gelt! du willst nicht mehr klagen, hast auch nichts mehr zu sagen, darauf gewartet müßte seyn.

16. Nach diesem blik der wunden, so hofft ich alle stunden, daß du würdst lassen wehn ein lieblichs Ostenwindgen, daß wir in zwanzig stündgen die Brittsche-küste könnten sehn.

17. Drum komme ich aufs neue, ich kenne deine treue, mein Lämmlein, sage mir, fünf wochen sind vergangen, eh wir dahin gelangen, was sollen wir in dem revier?

18. Den fremden, die so hier sind, wer du bist, und wer wir sind erzehln, das war mein plan. Nun sind wir wol zu rande, ich denke mit verstande, ich denke (hoff ich) wie mein Mann.

19. Wenn du auch zwey drey seelen nimmst in die wunden-höhlen bey der gelegenheit, ists uns zwar ein vergnügen; doch darum hier zu liegen han dreyßig pilger schwerlich zeit.

20. Was soll ich also sagen? Dich kan ich nicht verklagen, du stellst die uhr der zeit: es warn in ewigkeiten auch diese Kirchen-zeiten schon aufgeschrieben und bedent.

21. Ist noch was zu erinnern im äussern und im innern? ist dir das schiff nicht recht? so sag ich deinem herzen voll wehmuth und voll schmerzen, ach HErr HErr! zeig es deinem knecht.

22. Ein glaubens-volles bitten brächt' uns mit starken schritten, auch ohne wind, hinein; du kennst nur meine triebe, ich halt es mit der liebe, der wunder-glaube ist nicht mein.

23. Doch soll es uns gelingen, soll uns dis schifflein bringen in den bestimmten Sund, so laß so winde wehen, daß wir das ende

sehen, das sag ich dir von herzens-grund.

(Und gleich darauf buxirte man das schiff aus der Maas, welches bey allem contrairen winde in wenig tagen vor Gravesende ankerte.)

24. Noch eins: an deiner seiten laß du mich durch die zeiten vicissitudinum geschwind und selig gehen, bis ich den tag kan sehen, da sichs nicht mehr so dreht herum.

25. Da soll es besser klingen, da will ich nicht mehr singen: Kyrie eleison! da soll man von mir hören zu deiner wunden ehren ein Lammes-lied im höhern ton.

26. Indessen leucht uns immer, daß uns nicht nur ein schimmer von deinen wunden bleib; nein, daß wir allzeit spüren deins blutes circuliren durch unser herz und seel und leib.

2302.

West-Indische Sabbaths-Herzen, am 1. October 1746.

Mel. Mein herze brennt, das ꝛc.

Hier segeln wir zur Delawar, und sollen sabbath halten, darum wird uns das loch vom speer geschmükt und aufgehalten.

2. Es ist auf neun und neunzig jahr gepacht't das Seiten-höhlgen, da ißt, trinkt, schläft und lebt die schaar der noch vermaurten seelgen.

3. Drum ist uns unaussprechlich wohl, drum weinen wir vor freuden, wir weichen nicht aus unsrer hohl, bis wir beym Lamme weiden.

4. Das: Ehre sey dem Seiten-Maal! das unsre pilger sungen, hat uns bisher noch überall im herzen nachgeklungen.

5. Und unsre ganze Assemblee von jungfräulichen leuten, die repetirt auf wilder see ihr: Gloria der Seiten!

6. So halten wir die sabbaths-feyr in unserm selgen winkel, und unsers Mannes wunden-feur entzündet unser fünkel.

7. Das herz entbrennet uns durchaus von JEsu wunden-flamme, die funken fahrn durch unser haus, gebaut vom creuzes-stamme.

8. Ach wie ist uns die atmosphær der creuz-luft so empfindlich! sie wehet von

Red Lions Square auf uns, und trifft uns stündlich.

9. Wir denken auch nach Yorkshire zu, an unsre liebe herzen, und zünden bey der sabbaths-ruh mit ihnen unsre kerzen.

10. Wir sind nunmehr zum pilger-pfad begnadigt, consecriret, und fühlens, unser wagen-rad ist auch mit blut geschmieret.

11. Wir fühlen uns vons Lamms-gebein, wir dürfens gläubig wagen, und kindlich zu dem Vater sein das selge Eli sagen.

12. Der Abba und das Mütterlein, die thun uns doch so gütlich, und daß wir JEsu bräute seyn, das ist uns erst gemüthlich.

13. Ach Mann! thu alle deine treu, in kraft der blutvergütung, an uns, und nimm uns als aufs neu in deine Eh-behütung.

14. Durchdünste uns mit deinem öl und spiritu vitali, erkenn' uns oft nach leib und seel in deinem penetrali.

15. Und Mutter! zieh uns für den Mann, wie er uns gerne hätte, und präparire uns fortan zu seinem Ehebette.

16. Und du, gestrenger General, uns ein gelinder Vater, sey im canal und überall der pilgerschaft Berather.

17. Gemeine, die nun sabbath hält dort oben und hienieden, noch zwar in mehr als einem zelt, jedoch in einem frieden.

18. Du Mutter-stadt, Jerusalem, gedenk an deine kinder, ans geistliche geschlechte Sem, und uns eilf amne sünder.

2303.

Sponsa Christi! pascunt me omnes dapes tuæ, cantus, preces, agapæ und die Sabbaths-ruhe.

2. Somniaverim? quid tum? modo lætor, quasi jam in rerum omnium ἀποκαταστάσει.

3. Hoc & cumulare fas retrospectu pari; ISRAELIS ferias recapitulari,

4. Tuæ menti consonum! amas nam Israel: cui jus optas pristinum apud suum Goel.

5. Huic ut opem adferre votis, si non donis, festus, ipsum celebras expiationis.

6. Age! (nemo invidet) merito

merito dierum antiquorum, vendicet ille PRIMAS: verum,

7. Si reliquias sub spe seculi per undas recolis catholice; cuinam das SECUNDAS?

8. Ecce cui primario pedes insudarunt Pauli, nobiles ex quo cœtus pullularunt.

9. GRÆCUM SOLUM tenet jam dote de gentili, rituum sarcinulam mente sat servili:

10. Theoteta nominat tremens τρισαγίαν, μετανοίας numerat per σερνοτυπίαν.

11. Monstrat sanctos, ceu in his monstri quiddam insit; super cœmeteriis ululat & hinnit.

12. An per Turcas statuit nunc in hos exemplum Deus? -- Jacob diligit, si vastavit templum.

13. Agite queis frontibus hæret sacrum theta? dona Dei penitus ametameleta.*

* Rom. 11, 29.

cec. J. G. Oxon.

2304.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Ich dichtet' gern ein feines lied zum herzbeweglichen abschied der allerliebsten gülde: hätt ich dazu ein griffelein von einem guten schreiberlein, getaucht ins blut so milde, schrieb ich wahrlich so was saftigs, wundenhaftigs, daß den psalmen strittig machte seine palmen.

2. Das fühl ich wol, es reget sich der herz-brand ausserordentlich, ein Ephesinisch stöhnen, schiests Mütterlein den thränen-bach des pilger-lagers aufbruch nach, wo kriegt ein kind gnug thränen, das sich eilig soll bequemen abschied nehmen, und nicht gerne von ihm blieb ein stündgen ferne?

3. Wer die theologiam kennt, die man comparativam nennt, und mißt nach dieser ellen, der kan mich leicht ins letzte fach (denn ich bleib wirklich hintennach,) der streiter GOttes stellen; ja ich kan mich untern helden gar nicht melden; doch im lieben wär ich nichts gern schuldig blieben.

4. Drum seh ich deinem aufbruch nu, du Gottes-zeug, mit sehnen zu, und innger herz-bewegung: man sieht nicht nur die feuer-wolk, das marsch-signal bey GOttes volk, bereits in voller re-

gung;

gung; sondern der stern von dem zeichen, JEsu leichen mit dem scheine führt dich über stok und steine.

5. O selges trahe me post te, nach dir ist einem wirklich weh, ich wüßt kein'n ort noch stelle, wo du nicht einen hin könntst ziehn, nach Godhaab, Capo, nach Yrin, nach Mugurugampelle, deine kleine Pilger-heerde muß die erde allenthalben noch mit Lämmleins blut durchsalben.

6. Doch ehe du noch wirklich gehst, zur Cruciat die fahn erhöhst, heb deine priester-hände, du Leib-Volk unsers Creuz-GOtts, auf, und segne noch vor deinem lauff die schul ins Lämmleins Lende. Kinder, sünder, groß und kleine sind hier seine wunden-flämmlein; wem denn? unserm bruder Lämmlein.

2305.

Eine Conferenz mit dem Lämmlein über das allerliebste Seiten-Höhlgen.

Mel. Was macht ein creuz-luft-rc.

Mein allerliebstes Lämmelein, ein zart verbundnes herzelein mit deinen creuz-luft-vögelein beriecht und küßt dein Leichelein; doch übers Seit-revier, da zappelts herze mir. Ich sehs noch, wie der kriegs-knecht stach das allerliebste Seitenfach, das Seiten-höhlgen. GOtt lob! für diesen speeresstich, du kriegs-knecht, ich bedanke mich. Ich hab es um und um belekt,* das steinsalz! o wie hats geschmekt! In dem punct ist mein seelgen verrükt, zum Seitenhöhlgen. *1 Joh. 1, 1.

2. Noch eins, ihr lieben herzelein, ich seliges geschöpfelein erkenne dieses Seiten-maal fürs atqui, ergo meiner wahl, so sagt mirs die Mama, die Mutter Josua: momentlich, da der stich geschah, da fuhr ich 'raus, Hallelujah! Pleuram laudamus. Hängt nicht ein kleines kindelein nur gar zu gern am mütterlein: drum häng ich so am Seiten-maal, das ist mein ort, mein haus, mein saal, mein bettgen und mein tischel, da mach ich manches brischel.*

* planctum.

3. Ihr wunden seyd mir alle groß, doch geh ich auf die Eine los: ich küß euch alle inniglich, und creuz-luft-

vögleinshaftiglich, doch Eine menschlich, speciel, allein, o ist mir so, arreta sentio: sie Mann mit einem Höhlgen! ist ans Lämmleins leichelein O welch incomparabler mein favorit-stük, mein, ach strahl! Küß uns, du kaltes mein! wie soll ichs nennen? Mündgen! O Leichnam! Du Fels-Gruft an dem Läm- breit dich aus im saal, wir melein! ach tausend schönes liegen da, wies kindgen.
Seitelein! da halt ich mahl- Chor. O ihr heiligen zeit früh und spat, erquik fünf wunden! machts wie und eß und trink mich satt, Elisa, wir wollen das kind bis leib und geist und seelgen seyn.
verschwind im Seiten-höhl- 2. Wie wohl ist uns an gen. dieſem tag, das Leichlein thut

4. Was macht ein creuz- uns gütlich, dein ganzer sel-luft-vögelein, wenns 'raus ger Herrenhaag singt: Ave will aus dem hüttelein? Es Mann! gar niedlich. Wir wird vorher ein bißgen krank, beten in der Seite an: im der Doctor gibt ihm einen Volk, in Chörn und Classen trank, manchmal ein pül- klingt heute Mann, und wie-verlein, das nimmt es zur der Mann, sonst kan man noth ein; und endlich denkts, doch nichts fassen.
ich gehe doch, und fahr ins Chor. Da kan mein Mann Lämmleins Seiten-loch, da mirs nicht wehren ohn ist mein plätzgen. Mein aufhören Ihn zu küssen, und hüttgen legt derweil hinein, zu liegen bey den füssen.
wo unsrer hüttlein tiegel 3. Mann mit dem duft-seyn, ich werd es schon vom gen Leichelein, umarm, um-Lämmelein erbitten mein faß dein Bräutgen, mach dich arm hüttelein, dann kommt mit uns heut so gemein, als sein selges seelgen, und holts wärn wir lauter Seitgen. geschwind vors Höhlgen. Kein othem-zug, kein tröpfe-

2306.

Mel. Verliebter in die sünderſch.

Mann! Eh-Mann deiner Blut-Gemein, erkenn dein volk, jeds seelgen, so

lein, kein zäherlein, kein stäub-gen soll heute undurchman-net seyn am ganzen Kirchen-Leibgen.

Chor. So singn am Man-nes-fest die vöglein unterm

schat-

schatten, im blutgen Seiten-nest, die selgen Ehegatten. Dein Schweißtropf reget sich, wie wirds dein'm fleisch und bein so ehehaftiglich auf deiner Leiche seyn.

2307.

Mel. Was macht ein creuz-luft ꝛc.

So recht Char-freytags-haftiglich, als würde Ihm der speeres-stich vom kriegs-knecht heut erst angebracht, und ich von früh bis in die nacht auf Golgatha mit wär, als hinge unser HErr am creuze noch leibhaftig da, wie Ihn Johann und Marie sah, als flöß noch heute der strom heraus, und platscherte und schäumte (blutig) wie die see,* und ich säß drunter seliglich, und alles würde roth um mich; so soll michs Lamm erhalten, bis zum kuß seiner spalten.

* Sonderlich an den Carybischen küsten.

2308.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Ach! wenn ich seh mein Lämmelein, so fahr ich in die Seit hinein mit meinem leib und seele, und Er fährt wieder 'nein in mich, und bleibet in mir ewiglich; mein herz ist seine höhle, bis ich endlich in die Lende, in die hände, in die füsse gar verschwinde und zerfliesse.

2. Kans leibes-aug Ihn gleich nicht sehn, so seh ich Ihn doch wahrlich stehn in einem andern foro, mit augen, die das Lamm mir gab, seit ich ein geistlich hüttgen hab his intuens devoro Deum meum, meinen Heiland, welcher weiland aus dem grabe noch verliebte blikke gabe.

2309.

Wie machts ein creuz-luft-vögelein im Seitelein tag aus tag ein? Es kukt vergnügt und fröhlich drein, als wie ein englein: wenns äuglein thränt, so schielt das herz seitwärts, weil sein seelgen in dem Höhlgen Ave singt, spielt und springt.

2. Ihr herzel, legt euch nun zur ruh, das Lamm thu euch die äuglein zu, die noch matt von dem tags-gefühl über das blut-spiel. Da, wo ihm seine Seite hohl, schlaft wohl. Träumt, ihr seelgen, von dem Höhlgen wohl bewacht: gute nacht!

2310.

Mel. In dulci jubilo &c.

Der nexus rerum ist vom Schöpfer JEsu Christ weiland stabiliret, kein pünctgen wird vermißt, weil einer registriret, der so weislich mengt, und zusammen hängt.

2. Des universi plan hängt ab von einem Mann, der die existenzen harmonisch drehen kan mit allen dependenzen; was sein sinn gefaßt ist bald eingepaßt.

3. Selbst's Kirchlein wäre hin, wenns nicht nach's Schöpfers sinn einen nexum hätte, der ist wahrhaftig drinn, kein glied fehlt an der kette. Betets Lämmlein an! für den schönen plan.

4. Denn Vater, Mutter, Sohn im unerschaffnen thron spielen mit den sündern, die's Lammes schmerzens-lohn; sie sahn an ihren kindern in der blutgen Seit, schon von ewigkeit, ihre herzens-freud.

5. Denn da sind löchelein, ein heilger Seitenschrein, und so manches närbgen ans Lämmleins Hüttelein, so manches dornenkärbgen hat sein angesicht übel zugericht.

6. Das Weib erkennt den Mann in seinem todes-bann, und sinkt vor ihm nieder; der leib wird um und an durchölt vom Haupt der glieder, unserm HErrn und Christ, der am holz gebüßt, wenn er eines küßt.

7. Stellæ erraticæ sind an dem corpore wahrlich nicht zu sehen: denn nach der Gotts-idée sieht man die sonnen stehen, blitzend mit dem strahl der Lamms-wunden-maal.

8. Die unter lob-gesang den abgemeßnen gang heldenmüthig gehen, und nach gewirktem hang sich um die axe drehen, und den Kirchenkreis mit dem marterschweiß machen hell und heiß.

9. Das haupt-ingrediens, sibi sufficiens in den Kirchennexum constanter influens & nostrum quemvis sexum, ist der heilge Geist, der uns allermeist auf die wunden weißt.

10. Nun Herzens-Mütterlein! dein kleines Töchterlein legt sich heut aufs neue ans zarte herzelein, empfiehlt sich deiner treue, will gehor-

sam

sam seyn, und sich ewig freun übers Mütterlein.

2311.

Im Dec. 1746.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

Jtzt gleich wirds hundertjährig seyn, da ging zur ewgen feyer, Agathe, frau von Rappoltstein aus ihrem wittwen-schleyer: ein knabe war mit ihr bekannt, der g'rad im alter JEsu stand, mit namen Philipp Jacob.

2. Sie hatte seine seele lieb, die selge Tempel-Hanne, sie dacht' aus einem seher-trieb: der knabe wird zum manne; sie sah ihn an aus einem ton: sieh' deine mutter, lieber sohn! mit eloquenten augen.

3. Nicht kräftiger rieff anderswo dem sohne und dem pathen, tot lacrymarum filio, dem Hipponer Prälaten, die mutter Monica ins ohr, was sich bey ihm nicht mehr verlor, das süsse evolemus.

4. Benigna, Laubachs Richterin, und die man unterm namen der seligen frau Land-vögtin kennt unter GOttes saamen, das waren zwey geschworne leut, in dieser letzten bösen zeit dem will'n des HErrn zu dienen.

5. Die erste war ein edles reis von dem Piasten-stamme, dem David,* der ehrsame greis, manch schwanen-lied vom Lamme aus treuem herzen vorgebet't, und sich darüber todt geredt; beyn wächtern kams ad acta.

* Schweinitz.

6. Benigna konnte ihren freund bey zwanzig jahren nützen, sie warn auf einen zwek vereint, zu segnen und zu schützen, das in dem Wetterauer kreis vom Vater GOtt gestekte reis der ecclesiolarum.

7. Darnach kam Philipp Jacob weg und lehrte in Thur-Sachsen, wo an der gränz in einer ekk manch bäumlein aufgewachsen: aus diesen gegenden ließ ihn das auge GOttes weiter ziehn zum Advocato fratrum.

8. Jnzwischen blieb das kleine heer in denen Wetterauen ein wayselein, und hin und her gabs blössen einzuschauen. So zog das wölklein daherum sich nach und nach ins Reussenthum und nach Berlin und Halle.

9. Was man an diesem letzten ort in seiner seel gefühlet,

fühlet, wie lieblich JEsu leidens-wort zur fasten-zeit gespielet, davon kan ein ins creutzes-bann mit leib und seel gefahrner mann sich oft nicht satt erzehlen.

10. Bald rükten Ebersdorf und Hall' einander um viel näher, der Zeugen evangelscher schall und die mystic der seher, die gingen denn auf Eins hinaus, und so genoß dis liebe haus freund Hochmanns letzten segen.

11. Man gläubt' dem wort, dem alles wich promissis tanquam minis; doch liebte man dabey den strich τῆς ταπεινοφρωσύνης. Ein lichter blik ins wort: Gemein', schloß beydes unzertrennlich ein, das creuz-wort und den creuz-sinn.

12. Was das für eine freude war, als sich gemeinlein fanden: der ganze plan war noch nicht klar, doch spur'n genug vorhanden, damit so ging das Herrnhuth an, wobey die Land-vögtin gethan, wie David that beym tempel.

13. Die Mutter-kirche ist noch aus, das Weib Jerusalaim: da droben hat sie hof und haus, wovor die Mahanaim noch mit so heeres-spitzen stehn, da körper nicht durch können gehn, und ist was unsichtbares.

14. Wenns aber auf den vorzug kömmt, nicht gradus, (der ist mißlich) sed temporis, vom HErrn bestimmt ist unser haus gewißlich (denn mit noch älteren ists aus) das itzt unstreitge anstalt-haus nach Speners grund-idéen.

15. Was sind denn ecclesiolæ in den religionen? Es sind so geists-filiolæ, die JEsu schmerz zu lohnen, dem Kayser was des Kaysers ist, und GOtt, dem Vater JEsu Christ, suum cuique geben.

16. Noch deutlicher: mehr als Ein haus voll evangelscher freude, begehrn nicht aus der welt hinaus, noch aus dem lehr-gebäude. Sollt' aber darein jemand störn, wie Mann und Weib* zusamm'n gehörn, gleich wärn sie protestanten.

* JEsus und die Gemeine.

17. Darf man dem nächsten, wenn er blind, nur aus dem wege gehen, so accordiret man geschwind, und läßt sich nirgends sehen, wo aus der freyheit, die das Lamm mit schmerz erwarb am creuzes-stamm, will ärgerniß entstehen.

18. Man

18. Man bleibt in einer kleffen still', und practicirt zwey dinge, die der Catchismus haben will, weil alles daran hinge: man lehrt das wort so rein und klar, als es im buch und herzen wahr, und lebt, wie's GOtt verleihet.

19. So lang die anstalt zur Gemein' der Abendmahls-genossen nicht darf mit auf dem wagen seyn, bespannt mit den vier rossen, die immer g'rade vor sich gehn: so gehts gar unvergleichlich schön, und in braut-kammer-tone.

20. Wenn aber jenes flammen-rad die anstalt kriegt zu fassen, und in dem offnen creuzes-staat mit hinnimmt auf die gassen vom alt- und neuen welt-revier; da rathe GOtt, und nicht mehr wir. Rath uns nach seinem herzen!

21. Daß aber ein getreuer mund sein herz dabey erkläre, so wünschts dem hundert-jährgen bund, daß er ohn ende währe; und ihm noch Mährsche brüderschaft, noch einge andre streiterkraft den stillen himmel störe.

2312.

Mel. Der sabbath ist ums ꝛc.

Die Pleura bleibet unser haus in dieser gnadenzeit, da gehn wir fröhlich ein und aus in alle ewigkeit. Wir kriechen immer tieffer 'nein in diesen lieben Seitenschrein, weil jedes da recht selig sitzt, wenn sichs hinein verfitzt.

2. Ach liebe herzens-brüderlein, kommt alle da hinein: da ist ein schönes plätzelein für creuz-luft-vögelein: da singt und spielt man seliglich, und ist vor freuden ausser sich. So wohl ist einem vöglein da: Pleuræ Victoria!

3. In unserm brüdercirculo klingts gar zu wunder-schön, wenn wir in dulci jubilo das Wunden-Lamm erhöhn: das Chor der lieben engelein singt selbst das amen amen drein, und meldet unser fröhlich-seyn der oberen Gemein.

4. Das liedlein wiederholen sie im harfen-spielerchor, und singen es in harmonie dem Herzens-Lämmlein vor. Da kans nicht anders möglich seyn, der HErr kömmt bald zu uns herein

herein mit seinen lieben herzelein, die immer um ihn seyn.

2313.

Schluß-Lied des Cantoris.

Mel. JEsus, meine freude ꝛc.

Freudigs Mutter-Herze! unsre kinder-scherze kommen übel an: wir gedachten immer, unser innres zimmer sey nun zugethan, und die welt, die auf uns hält, wär von unsern kinder-segen weit genug entlegen.

2. Aber wir erfahren, was wir seit zwölf jahren (denn so lange ruht unser psalmen-tichten von dem splitter-richten,) nimmermehr vermuth't. Creuz-gespann, was sicht' dich an? hänge dein concert der freuden lieber an die weiden.

3. Du wirst doch nicht sagen: weil der Frommen klagen nichts hab ausgericht herzen zu ergreiffen, wäre itzt das pfeiffen der creuzvöglein pflicht. Kinder, ach! der Heiland sprach: was nichts gab auf jener granzen, wird mir auch nicht tanzen.

4. Ach, ich bitt' euch herzlich, denn es thut mir schmerzlich, daß es so geschieht, daß sie unsre reimen (ausser unsern zäumen,) wie das Hohelied, leichtsinns zeihn. Ihr lerchelein! spielt vors Lämmleins keusches seelgen, pfeifft ins Seiten-höhlgen.

5. Und die muntern knaben, die das Lamm lieb haben, und an statt zu spieln, wie sonst junge leute, in der blutgen Seite wie sanct Thomas wühln: schikt euch heut in diese zeit, sie ist böse; fremde herzen können so nicht scherzen.

6. Doch wir wolln euch eben auch nicht schläge geben, lustge mündelein!* laßt ihr eure herzen in den Armen scherzen eures JEsulein: aber red't, wie's Kirchlein bet't: O daß ich dich küssen könnte, daß mich niemand schändte!

*Ps. 8. Matth. 11.

Register
zu der ersten, zweyten und dritten Zugabe.

A.

ABba! weiß, seit wenn mein datum	2039
Ach Eh-Mann! was für freud	2041
Ach ihr lieben engelgen eines mit dem andern	2150
Ach mein herz-liebes JEsulein! mach mir	2084
Ach Schöpfer meiner seel, Formirer meiner härlein	2159
Ach wenn ich sey mein Lämmelein	2207
Acweien und Warauen	2043
Alle Apostel sein, wie man gläubt insgemein	2193
Alle die vögelein, die in der creuz-luft seyn	2151
Allein GOtt in der höh sey ehr, dem Mann	2091
Als unser Lämmlein auf erden kam	2150
Als unser Lamm ein Nove war	2042
Als unser Lamm im garten ging, so sah sichs um	2042
An einem sabbathe sehr früh, da andre leute schlafen	2043

B.

Bethphage, Ölberg, Bethanja	2085
Bin ich gleich nicht Marie Madlen	2045
Bis die stunde kömmt heran	2044
Blut-besprengts gesäme	2046

D.

Da ist ein vöglein, das singet dir	2048
Das Centrum aller creatur der innbegriff der dinge	2048
Das ist meine lust = = wenn die Mutter	2086

Das Kirchlein Philadelphia 2087
Daß die natur sich lenket zuweilen ausserwärts 2049
Das theure Gottes-blut, wenns recht im herzen ruht 2048
Da waren einge Gottes-knecht zur see 2088
Dem heiligen blut des HErrn = = gingen 2089
Den glauben uns verleihe, daß alles gut wird gehn 2091
Denk an sie, und ihre müh, Heiland 2083
Der Heiland ist der seelen aus ewigem erwählen 2084
Der Kirche lieber Mann, der besser segnen kan 2091
Der nexus rerum ist vom Schöpfer JEsu Christ 2208
Der sabbath ist ums menschen willn 2274
Der treue wirth Gamaliel des lieben himmels 2092
Der Vater segn' und hüt' des Sohnes sein gebiet 2083
Des creuz-geheimnisses erster satz 2190
Die beulen GOttes sind geheilt 2182
Die Gemein und ihre glieder singen eher ihre lieder 2051
Die Gottes-stadt, die GOtt ihm selbst beruffen 2184
Die Kirche Christi ist hin und her 2092
Die Kirche, die manufactur 2050
Die Pleura bleibet unser haus 2211
Du Erstling Canaan, vom neuen schroot und korne 2093
Du hast die Gemein erwählet 2187
Du JEsu nahes herz, dem Schöpfer deiner seele 2191
Du selge gnaden-hütt 2094
Du unser blutigs Kirchen-Haupt 2151
Du Vater unsers lieben HErrn 2083
Du vom Lamm gebenedeyte sünderschaft 2151

E.

Ehe sein begnadigt Weib 2095
Ein jahr ist wieder rum 2097
Ein seligs Wunden-stäublein 2053
Eltern! euer seligs herz 2053
Es freuet sich JEsus, das Kindelein 2153
Es ist doch gar ein groß gesing 2053
Es ist zwar das lieben mir sehr gemein 2099

Es ist zwar nicht das lieblichste 2100
Es sey zum spinnen gehen, zum kochen, waschen, nähen 2100
Es singt ein creuz-luft-vögelein 2100
Es war einmal ein heilig mann, Martinus 2193
Ey, ey! was sind das für sachen 2102

F.

Freudigs Mutter-Herze 2212

G.

Geist, feuer, rauch-werk vom altar 2085
Geschöpfgen, das Immanuel erfunden und formirt 2189
GOtt Schöpfer, der das Gottes-reich 2054
Grüß dich GOtt, du Gottes-haus 2056

H.

Haupt-Oeconomus der reihen 2102
Herzel, ja du tausend herz! woher nehm ich kräfte 2105
Heute, nach gefühl von meinem innern 2106
Hier segeln wir zur Dellawär 2202
Höre zu, Erz-Amts-Mann, du Hoherpriester 2106
Hundert vier und vierzig tausend 2057

I.

Ich armes würmelein, im grunde ganz verdorben 2187
Ich danke dem, der mich gemacht 2154
Ich dichtet' gern ein feines lied 2204
Ich gebe aus Satanas schule etliche 2148.
Ich gläub, daß du barmherzig bist 2108
Ich kans nicht länger lassen, dein herz einmal zu fassen 2199
Ich selig creuz-luft-vögelein 2109
Ich stimmte gerne auch mit ein 2110
Ich trage keinen zweifel nicht 2154

JEsus nahm zu an weisheit, alter und gnade 2119
JEsus, unser Special, ist der beyden welten 2084
Ihr allerliebsten herzelein im kalten nord-revier 2111
Ihr fliegt auf fittigen des windes 2155
Ihr seyd uns gar zu lieb, als auf das Lämmgen 2194
Ihr sünderlein des Lamms, wie ich 2058
Ihr von dem flämmelein des Bräutgams der Gemein 2156
In der ewgen tieffe, drinn's geschöpfe schlieffe 2058
Ist jemals noch ein psalmen-fest 2059
Ists nun nicht so, wies der prophet 2156
Itzt gleich wirds hundert-jährig seyn 2209

K.

Könige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen 2060
Kraft meines GOttes Blut, das all's besprengt 2157
Kund und zu wissen sey hiemit 2111

L.

Lamm, du hast die welt gemacht 2111
Lamm, Lamm, o Lamm! ist nicht dein Dam 2158
Lamm, laß uns in der sabbaths-zeit 2062
Liebstes Lamm! du magst dirs merken 2113

M.

Mährische Gemein! blut und wunden-schein 2062
Mann, Eh-Mann deiner Blut-Gemein 2206
Marie sieht sich im garten um 2064
Mein allerliebstes Lämmelein 2205
Mein Mann, mein allerliebster Mann 2065
Mein Mann, was soll ich sagen 2113
Mein zärtlich liebes Herze 2196
Mir wird nicht bange, wenn ichs erlange 2065
Mit was für einem schrek 2197

N.

Nimm, ledigs Chor, den friedens-gruß 2114
Nun freu dich, liebe Pilger-Schaar 2066
Nun hör, du Creutz-Luft-Völkelein 2166
Nun hör, du liebes Liebes-mahl 2195
Nun, Kirchlein! nun erfreust du mich 2186
Nun so gesegne euch euer Schöpfer 2114

O.

O du der creatürlichkeit, darum impenetrabel 2067
O freundliches JEsulein 2114
O GOtt, du lieber GOtt 2115
O Kirchlein mit dem blutgen strich 2070
O Kirchlein! oculus tu Jesu es & plus 2069
O mein allerliebstes engelgen 2116
One thing my heart engages in sweet presages 2158
O Vater, freu dich meiner 2084
O Vater, freue dich so hoch so inniglich 2084
O Wunden, Wunden! 2071

P.

Pastor o lectissime tui gregis 2116
Pilger! eure streiter-mine 2071

R.

Rara quæso caritas veritatis Christi 2117

S.

Salve splendida fissura sacratissima scissura 2117
Sanctus sanctus sanctus Deus 2118
Satanas hat euer begehret 2120
Seele, komm, und ehre deinen König 2125

Seiten-höhlgen, Seiten-höhlgen 2175
Selig sind die friede machen 2124
Seligs volk der zeugen-wolk, die's Lämmleins 2122
So ging es aus Egypten raus 2090
So immer seitwärts-schielerlich 2174
So lang das kind im mutter-leib 2192
So nicht wäre kommen Christus in die welt 2127
Sollt es möglich seyn, daß wirs beschwiegen 2072
So recht Char-freytagshaftiglich 2207
Spielt uns ein lied aufs volk der Eh 2128
Sponsa Christi! pascunt me 2203
Stärk uns mit deinem freuden-geist 2083
Steht auf mit sünderhaftigkeit 2083

U.

Und damit schließ ich den gesang 2084
Unser lieber HErr JEsu Christ ist 2129
Unsern ausgang segne GOtt 2084
Unser theures Abba-Herze 2130

V.

Verbirg dein's kindes seel 2072

W.

Was die Gemeine inspirirt 2073
Was gehet heut im sünder-Chor 2075
Was hat das Lamm binnen drey jahren 2090
Was ist ein wahres jünglings-herz 2077
Was mach ich mit den Jungfräulein 2183
Was macht ein creuz-holz-würmelein 2194
Was macht ein creuz-luft-vögelein 2130
Was seyd ihr so gutes muths, ihr Mahanaim 2076
Was wir immer suchten und nimmer funden 2133
Wer die Sirenen observirt 2080

Wenn doch alle knaben dächten: Seiten-höhlgen 2175
Wenn ich die ungeheure last 2089
Wenn itzt Bruder Lämmelein und Papagen 2134
Wenns Lämmlein käme sehen 2134
Wie fein sind deine hütten, Jacob 2135
Wie freut sich dieses liebe haus 2137
Wie machts ein creuz-luft-vögelein im Seitelein 2207
Wie machts ein creuz-luft-vögelein, wenns will 2175
Wie man den HErrn empfängt und grüßt 2081
Wie man hört, so läßt sichs leben 2178
Wir sind des Lamms sein ererbtes gut 2082
Wir singen heute den gesang: ihr wunden JEsu 2137
Woher? aus Josephs kies 2140
Wohlan, du Brüder-Kirch 2091
Wohlan, ich will meinen Lieben ein lied singen 2179
Wohl dem, der ins Lämmleins Seit 2146

Z.

Zieht denn hin in dem licht der wunden 2158

IV. Zugabe.

Num. 2314.*

Mel. Du wolleſt uns das ꝛc.

DEs Lammes GOttes arme Sünder-Chöre, die geben Ihm alleine preis und ehre.

2. Sie rühmen ſeine heilige fünf wunden für alle welt, zu allen zeit- und ſtunden.

3. Beſonders iſt die aufgeſpaltne Seite, da ihm ſein leib bis in das eingeweide

4. Mit einem ſpeere wurde durchgegraben, der text, den ſie in allen reden haben.

5. Ich kan davon zu zeugen auch nicht laſſen, und wenn es auch nicht völlig ſollte paſſen:

6. So zielen dennoch alle meine worte unfehlbarlich nach dieſem gnaden-orte,

7. Aus dem das Blut und Waſſer iſt gefloſſen, und unſer herz zum ſegen hat begoſſen.

8. Wie gehts doch zu, daß unſer ſünder-orden ſo heftig iſt darauf erpicht geworden?

9. Daß wir von keiner ſache wollen wiſſen, als wie man kan die Seiten-Wunde küſſen?

10. Wie ſteht es um die andern theuren knechte, die man doch auch mit allem fug und rechte

11. Kan unter unſers GOt-

* Dieſes Lied iſt ſchon Anno 1742. verfaſſet, und zeither nicht bey handen geweſen. Damals hatten aber die frommen leute noch nicht die welt zum ſchieds-mann zwiſchen uns und ihnen gemacht, noch ihr das deciſum über die heilige Seiten-Wunde aufgetragen.

GOttes diener zehlen, an denen man erblikket sein erwehlen,

12. Die auch auf JEsu freye gnade deuten, und mit der wahrheit ihre seele weiden;

13. Und denen nur das sünder-pünctgen mangelt, und daß ihr herz nicht nach dem Seitlein angelt?

14. Geschwister! wenn ihrs wollet recht verschweigen, so will ich euch wol eine ursach zeigen.

15. Wie unser HErr den ersten menschen machte, und durch den mann mit einer frau bedachte;

16. So nahm er eine ribb' aus seinem leibe, und machte ihm die Eva draus zum weibe.

17. Die andern thiere waren vor dem falle dem menschen zum gebrauch gegeben alle.

18. Was aber aus der seite war gekommen, das wurde zur gehülfin angenommen.

19. So ist es auch mit unserm Kirchen-Manne, der löste zwar die ganze welt vom banne.

20. Dem sind die creaturen alle eigen, und selbst der teuffel muß sich vor ihm beugen.

21. Und mit der ranzion der missethaten hat Er die ganze menschen-schaar berathen.

22. Daß, wenn sie ihn auf dieser ekke fassen, er sich niemals kan unbezeuget lassen.

23. Doch hat er sich ein häufflein auserkohren, das eben so, wie andre, war verlohren.

24. Das sich, wie andre, unterm fluche quälte, und dem es in der that an allem fehlte.

25. ER, der so herzlich gern aufs niedre schauet, hat auch sein Weib aus seiner Seit erbauet.

26. Als Er am creutze für uns busse thate, und alle menschen im gericht vertrate:

27. So ließ Er sich auch in die Seite stechen, damit da blut und wasser könnt durchbrechen,

28. Und aus derselben auf die erde fliessen, und dieses sünder-häuffelein begiessen.

29. Wenn nun das blut und wasser uns benetzet, so wird das herz in einen brand gesetzet.

30. Indem

30. Indem der strom das sünder-herz berühret, so wird es in das braut-revier geführet.

31. Es wird ein mitglied an dem heilgen leibe, an unsers Marter-Leichnams Ehe-Weibe.

32. Ich kan davon vor beugung wenig sagen, doch muß ich es mit heilgen zittern wagen.

33. Ich bin sein glied, ich arme sünden-made, ich würmelein, allein durch seine gnade.

34. Das Blut der Seite hat mich eingenommen, mein herz ist von der wunden-glut entglommen.

35. Und ich kan an des Lammes wunden-ritzen gebeugt und sünderhaftig ruhn und sitzen.

36. Und wenn die erd und himmel untergangen, kan doch mein herz an seiner Seite hangen.

37. Die Seite ist der fels, draus wir gegraben, daraus die sünder alle gnade haben.

38. Ihr ruhe-plaz, des herzens stete freude, des geistes kraft, der seelen trank und weide.

39. Wer wills uns denn dabey nun noch verdenken, daß wir uns ganz in seine Seite senken?

40. Und von nichts anders sonsten reden können, als wie die herzen gegen JEsum brennen?

41. Wie guts die armen sünder können haben, wenn sie sich an des Lammes wunden laben?

42. Wir gönnen andern ihre gute sachen, die es in ihrem theil aufs beste machen,

43. Und sich auch einen gnaden-lohn verdienen, wir gönnen es von ganzen herzen ihnen;

44. Und freuen uns, wenn sie von gnade lehren, und alle wahrheit ordentlich erklären.

45. Besonders, wenn sie zu gewissen zeiten, recht herzlich auf des Lammes leiden deuten.

46. Wer weiß, obs ihnen nicht noch auch gelinget, und sie das Lamm auch endlich dahin bringet,

47. Daß sie so rechte arme sünder werden, und sich und alles auf der ganzen erden

48. Vergessen, und als sünder zu ihm nahen, und unsre seligkeit auch mit empfahen.

49. Indessen da mein herze nun schon brennet, und ihn als glied an seinem leibe kennet;

50. So will ich bey den blutgen wunden bleiben, und diese simple lehre ferner treiben.

51. Mein Heiland, hilf du mir das baß bekennen, und laß mich nichts, als das alleine, nennen.

52. Als dich, und JEsu deine tieffe wunden, mein Lamm, das schwör ich dir zu allen stunden.

2315.

Auf einen besondern Casum am 5. Nov. 1744.

Mel. Die Seele Christi heilge ꝛc.

Er liebt mich mehr mein JEsus Christ, als äusserlich zu sehen ist. So sprach die edle sünderin, das Mägdlein L = = W = = =

2. Sie sagte das dem Jungfern-Chor im pilgerfrauen-zimmer vor; sie freuten sich, und gönntens ihr: die schwester war ihr herze schier.

3. Und dieses wort kam à propos: denn die Jungfräulein redten so von ihren herzen, und wie sehr das lieben ihnen eigen wär.

4. Da ward das Mägdlein auch gefragt: wer liebt denn dich? da hats gesagt: die = = ,und noch eines wärs; nach einem Aber, sangs den vers:

5. Er liebt mich mehr, mein JEsus Christ, als äusserlich zu sehen ist. Drauf gehts mit seinem Chor beyseits, und schläft und träumt vons Lämmleins creutz.

6. Dis Mägdlein und der Jungfern-hauff steht dann in Christi freundschaft auf. Da geht es an sein tagewerk: die freud am HErrn ist seine stärk.

7. Zu mittag hört es JEsum Christ, * geht an den schwestern-tisch und ißt, kommt wieder in sein zimmer 'rauf, und breit't sich seine arbeit auf.

* die Worte des Heilands.

8. Auf einmal fährt das Täubelein ins obre Kirchenfenster 'nein. :,:

9. Wir wußten nicht, wie uns geschah; wir weinten, und die Kyria war ohne zweifel voller freud über der = = flüchtigkeit.

10. Nun Lenel, von dem

Jung-

Jungfern-Chor zart geliebt und vom streiter-thor, laß dein hüttlein im tiegel hier; geh zum Meister, er ruffet dir.

2316.

London 19. September 1746.

Mel. Zufriedene Gemeine ꝛc.

Mit einem zarten sehnen, mit hundert herzens-thränen dankt dir dein würmelein, und gibt der Pleura ehre, im namen aller Chöre, daß du ihr Haupt hast wollen seyn.

2. Besonders für die heere der jungfräulichen Chöre, du jungfräulicher Mann! was ist in den fünf jahren den'n Chören wiederfahren! was du ihn'n bist, sieht man ihn'n an.

3. Ja mit noch zärtern sehnen und noch mehr herzens-thränen wind't sich um seinen fuß, dem auserwehlten Manne, was sich zurük besanne auf amt und stand und kirch-genuß.

4. Man kan sichs nicht erwehren, man schwimmt dabey in zähren, mein theurer Josua! daß du dem Kirchensprengel dich selber gabst zum engel, zum engel Philadelphia.

5. GOtt Vater! tausend grüsse noch tieffer als fußküsse für sein gebohren seyn; daß du dis selge kindlein bestimmt, seit seinen windlein, das herz der herzelein zu seyn.

6. Und ein paar millenaires die liturgie der heere treu zu administrir'n, die selgen Mahanaim in dem Jerusalaim mit dem Sponton dir vorzuführn.

7. Ich weiß wol nichts zu sagen, als nur erstaunt zu fragen: ists möglich? ja es ist. Des Kirchleins seine zeiten sind voller herrlichkeiten, seitdem du unser Ältster bist.

8. Obgleich auch wol an mängeln bey unsern kirchenengeln noch eine grosse zahl; sind doch die herzen kleine, beschämt, gebeugt und weinen, aus eindruk von der gnadenwahl.

9. Fang wieder an von neuen dich über uns zu freuen, vergib, was wir verseh'n; salb uns mit neuer gnade auf unserm kirchen-pfade, und thu mit unsern engeln schön.

10. Erz-Priester! deine hände die segnen ohne ende, sie segnen uns auch ein: aus

den durchschwitzten füssen laß unsre streiter schliessen aufs leichte loos der pilgerlein.

11. Du sichres Seiten-höhlgen! halt über jedem seelgen, wie über der Gemein; behalt das amts-volk blutig, in seinen planen muthig, und treue knecht und mägd zu seyn.

12. Ja, Leichnam mit der spalte! ich bitte dich, behalte die beyden liturgien, bis sie aus ihren zeltern, zur freude unsrer eltern, und ihrem Chef zur ehre ziehn.

2317.

Auf ein kleines Ehe-Jubilæum 12. Nov. 1746.

Geist, seel und leib so deine bleib, daß kein gedank, auch nicht der kleinste hang sich auf was anders kehr, vielmehr ein jeder schlag der adern mag ein echo seyn von Lamm, Blut und Gemein.

2. Das kirchen-lied hat einen fried in seinem ton und eine unction in seiner ganzen tour, daß nur dis eine wort an seinem ort behauptet hätt die catholicität.

3. Wer von dem duft der leichnams-luft so trunken ist, daß er beynah vergißt, daß es noch lieber hat im grad Genf, London, Pens-Sylvaniens, geist, seel und leib, singt er doch, deine bleib.

4. Der geist Nabim und Elohim der weissagung, der dis gebetlein sung; dem wars wol hell und klar, welch jahr der kirchen-hirt uns sagen wird den ganzen sinn der in dem hymno drinn.

5. Dis selge jahr, das ist fürwahr, da uns der Mann so freundlich grüssen kan: die Mutter führt die schaaf als Raf, und Josua ist selber da im geist und seel und in der leibes-höhl.

6. Ich embryo von einem so mit geist gerüst-und wahren vice-christ: ich weiß mir gleichwol heut vor freud kaum aus und ein, daß wir nun seyn ein wiederschein vom Mann und der Gemein.

7. Weil das geblüt von seinem sprüht; weil unsre seel schwimmt in dem wunden-öl, und weil des geistes haus voll brauß der Mutter ist, und du, HErr Christ! uns näher bist, als noch zu sehen ist.

2318.

Braut-Psalm im Febr. 1747.

Sagt

Sagt an, woher die lüftlein wehn, die durchs gebein und adern gehn? mein herze brennt, so bald mans nennt. O Seiten-Loch! ja, du bists doch. Dir, Seiten-Höhlgen ehr allein, du blutigs Seitelein, das lieblichste am Lämmelein, dems Creutz-Luft-Vöglein Ave tönt, in dich verliebet und verwöhnt: jahr aus jahr ein, mein Seitelein! mein aug wird naß, denn das ist was! der ausdruk fehlt. Ich bleib in dir, so lang ich hier; und du bist ewiglich in mir. Wenn ich noch rede, spiel und sing, sag ich nichts rechts, ich tummes ding. Horcht, herzelein, aufs Vögelein, nichts ist so theur, als GOttes Pleur. Du nasses Kirchen-Äugelein, magnet'sch vors Lämmelein, brings Lämmlein mit sein'm Seitelein.

2319.

Zum 26. May 1747.

Mel. Die Pleura bleibet unser ꝛc.

Zur Pleure fahr'n mit leib und seel, einges nothwendige! und daß man sich der Seiten-Höhl zeitlich behändige, und daß das veste und gewiß, daß man mich eh in stükke riß, eh' ich aus dieser vestung wich, das weiß mein Mann und ich.

2. Mein Lamm! sieh deine herzelein, die dir in deinen Schrein auf ewig 'nein geätzet seyn; dein fleisch und dein gebein; wir küssen dich mit zärtlichkeit, und deines Leichleins offne Seit, bleib deinen creutz-luft-vögelein ihr ewigs nestelein.

2220.

Zum 17. Jun. 1747.

Mel. Wenn ich ihn essen kan.

Wenn eins den Hutbergsraum besiehet von dem flekke, wohin der erste baum dort in der Eul-busch-ekke nach harter arbeit fiel, tantæ molis erat, so macht das gnaden-spiel von denken satt und matt.

2. Da möcht mans erste haus mit seines herzens-flammen verzehrn von grunde aus, und in die brandstätt rammen, ein ewigs monument, ein salz-säulmäßigs erz, zur lampe, die da brennt, vermachet man sein herz.

3. So singet an dem fest des Hutbergs-Jubilæi manch vöglein in dem nest ad illa tecta Dei, sie ehrn die gnaden-wahl von ihres menschthums Mann, wozu der ganze saal sein amen sagen kan.

2321.

Zum ersten kleinen Ehe-Jubilæo den 7. Sept. 1747.

Text.

Der die braut hat, der ist bräutigam.

Das ist ein theurer werther satz, der weiset alle mit dem bunde der allerersten bundes-wunde geheiligte manns-namen in ihren platz, und zeiget ihnen an, warum man Christin spreche von der stunde an, da der Fürst Christ am creutzes-stamme geheiligt ward zum bräutigamme, als man ihm beyde hände ausgestrekt und die trau-ringe drein gestekt, in welche alle selge namen der seelenschaft zusammen kamen. Wer nun in dieser äussern welt ein weibs-bild freundlich unterhält, und dienet ihr zum schutz und schatten, und ist geformt zum ehegatten, desselben bürgerliches matrimonium ist für ein ehrlich contubernium gebucht im protocoll der wächter, das so die qualität der söhn' und töchter nach seinem formular bestimmt. Wer aber auf den einfall kümmt, zu wissen, wie man in den thoren Jerusalems die männer kennt, die Christus selbst zur eh' ernennt, da heissen sie: Procuratoren.

Text.

Der freund aber des bräutigams stehet und hört ihm zu.

Recit. Man kan leicht denken, daß bey dergleichen unterredungs-art, als zwischen einer braut, die in des heil'gen Geistes pflegen geschmükt wird zu dem ehe-segen, und ihrem bräutigam sich offenbart, und sie nicht an die grosse glokke henken, ein sehr subtiles tympanum harmonsch gestimmet zu dem ton der herzbekannten arrheton, gewöhnt ans blutgesumm und an den text der kleinen heerde: efflavit animum, nothwendig supponiret werde.

Text.

Und freuet sich hoch über des bräutigams stimme.

Recit. Der bräutgam redt mit ihrer zwey'n, es ist kein zweifel, daß der vice-mann von seines amtes Principale und vom Decan der ganzen gnaden-wahle und seiner ehewahle so wol instruction begehren kan, eh er sich in das amt läßt ein, als täglich will ge-

gesprochen seyn, weil eines theils die reise lang, und dann auch in dem comitat, den eine solche braut auf diesem gang zu's Vaters hause um sich hat, der bräutgam sich incognito befindet, so daß sich einer mit bestand auf diesen selgen umstand gründet, um alles, was der Principal gethan will haben am gemahl, als aus der ersten hand zu haben.

Aria.

Und also hat man kein verbot, und darf den geist erheben, zu hören, was der liebe GOtt, der Mann mit den fünf wunden roth, ihm will zu hören geben.

Recit. Die andere person, mit der der bräutgam auf der reise zu seinem ehe-paradeise sich unterhält im sanften ton, die ist dann das zum bild der kirche, GOtt Vaters seiner schönen schnürche, geschaffne weib. Ein leib, der dem in allen stükken ähnlich, darauf die ewge Mutter, als auf einer gnaden-statt, den in ein kind geformten Schöpfer ausgebildet hat persönlich. Wie ist ein faß, darinn der heilge Mann κατ' ἐξοχὴν neun monat wohnen kan, so selig und so heilig! freylich. Wenn du kein solcher Atheist, (wie mehrentheils die Christianer,) bist, und bist vielmehr darum ein Christ, weil deine seel aus Christi Seite ist: so must du eine solche ribbe von der geschlacht'ten Liebe mit einer art von ehrfurcht sehn, mit der die engel vor der Kirche stehn.

Chor. „Mit einer innig„keit, mit einer beugung ohne „gleichen, die wir mit kei„nem gefühl erreichen.

Recit. Wie aber so ein ehagent sein anbefohlnes weib so nahe kennt, daß er die leise bräutgams-lehren, (denn complimente hört man nicht, die herz-gespräche, die die gegenwart ersetzen auf gewisse art, die werden nur der braut geoffenbart, und bleiben ihre eigne sphære,) daß, sag ich, er die capita der lehren in seines weibes herzen hören und aus dem grund-text teutschen mag, das ist die frag. Denn er ist seines weibes engel, er ist der dollmetsch von dem Mann, der manchesmal oracul sagen kan, zumal im punct der pardonablen mängel, so oft, so dunkel, so gelinde, daß sie die schwester kaum verstünde; es sey denn, daß der engel ihr aus mensch-

lichkeit ein bißgen merklicher drauf deut'. Denn der ist weder fähig noch befugt, zu dulden was der bräutgam duldet, daher er auch, wenns weibgen sich verschuldet, es tieffer sucht. Ich habe vielmal dran gedacht, warum der knecht es rauher macht, als wie sein committent, der braut despote: ich habs auf die art resolvirt, damit der bräutigam im herzen triumphir, und die verliebtheit sich in diesem concentrir. So führt der Cämmerer, antitypus Hegai, den ton und den character Mardachai, er muß geliebt seyn, aber nicht charmir'n, er muß nicht heimführn, sondern nur zurechte führn, als bote.

Chor. „Da geschicht glie„dern ohne nägel-kerbgen, „männern ohne seiten-närb„gen, in der that kein unrecht „nicht.

Recit. Gemeine! ich rede oder singe dir nicht unbekannte dinge für. Es ist wol wahr, es hätte ausser deinem raine dergleichen predigt den effect, als hätte man sich in ein feld gepflökt voll beine. Und nehm ichs gleichniß von vernünftgen leuten, so würde ich so viel bereiten, als wenn ich einem Onondag auf Jonondagtaachte, so klug er sich auch dünkt, zum richter machte, was die balance von Europa eigentlich besag.

Chor. „Denn der mensch„liche verstand ist mit fin„sterniß umhüllet, wo nicht „GOtt des Geistes hand ihn „mit wunden-licht erfüllet.

Recit. Gemeine! und du zum eh-vereine absonderlich gehörigs Chor, im Herrenhager thor, ich sing dir seligkeiten vor, die deine. Du hast die menschen lieb, du wolltest gern, sie sähen unsern eheplan, in einer solchen fern, daß er mit halb gebrochnen strahlen noch was erbaulichs könnte mahlen, sie aber doch nicht blenden. Sonst hats bey herzen, die noch nicht erwacht, (wies oft ein unheilsamer schmerze macht, daß er verdruß und zorn erwekt,) den ziemlich ängstlichen effect, wenn einem was nicht gnug zusammenhängt, und gleichwol in dem herzen kränkt: sie schänden.

Chor. „Und darum sprach „GOtt süßiglich zu seinem „Vat'r im himmelreich mit „seinen vollen sinnen: ver„gib ihn'n, Vater, sie wis„sens nicht, was sie mit mir „beginnen.

Recit.

Recit. Gemeine! ihr dem Marter-Lamm, als eurem bräutigam verlobte weiber, so wol die nach dem bilde sein zuerst geschaffne Männelein, als ihr zum typo der Gemein mit eurem ersten mütterlein aus Adams seite raus gerükt, wie sie nach vierzig zeiten aus des damals in manns-geberd gecreutzigten Erschaffers himmels und der erd mit einem speer geritzter seiten sich raus gepikt. Er segne euch an diesem Jubilé, der ersten nach des Schöpfers sinn von einem sünder und von einer sünderin gewagten eh'. Wovon ihr eine tochter in dem ehe-chor, und einen sohn im ledgen brüderthor so vor euch seht, als documente: daß JEsus Christ mit einem treuen trieb von ganzem herzen nimmt vorlieb, und uns in Gott gethane werke gerne gönnte; wenn man auf nichts als das einfältig zielen könnte. Die tochter und der sohn sind sonst aus keinem andern thon, als ihr, die andern mannes-bilde, und als die übrige gesammte gülde der kirchen-schilderey'n; und ihr seyd aus demselben thon gebakken, daraus die Pokken und die Arawaken, Waraüen und Acweyn, die Californier und menschen-fresser; (denn unser stoff ist in der that nichts besser.) Wenn aber unser Mann die welt durchzieht, vom marter-schweiß und tods-kampf glüht, und die verliebte funken sprüht, und der bekannte heilge Geist kommt einen tag zuvor gereist, und sagt den seelenbräutgam an, und fraget nach, wer sehr um ihn gethan, und sich besprengen lassen möcht': so kommt ihm da ein jedes recht, es komm' ein geiler Tescaror, es sey gleich ein verhurter Mohr, es præsentir' sich eine Lapp'sche männer-närrn, er wird dergleichen lumpen-zeug gewiß so wenig, als wie euch, sein herz versperrn. Und blutet er auf eine seel (und wahrlich blutet er auf alle, wovon er weiß, daß ihnens blut gefalle,) so ist zugleich die leibes-höhl gepræparirt zum balsams-öl aus seiner keuschen leiche, die das specificum für alle glieder-seuche. Was sag ich viel? ihr kennt sie ja, es ist die ewge Gott's-gewalt, dadurch ihrs kranke hüttelein erhalt't, zum vorspiel, wies ihm künftig sey,

wenn

wenn die mortalität vorbey. Ihr lebt, ihr beyden ehechöre! ins marter-leichnams atmosphære, Hallelujah!

Chor. „Ach ja, ihr theuren „seelen, ihr, die in leibes-höhlen den Mann repræsentirn, „und ihr, die als Matronen „in denen ehe-thronen, den „character der Kirche führn.

2322.

Ein Lied im höhern Chor. Aug. 1747.

Mel. O was für ein Gnaden-Grund.

Ich gäb gerne meinem Mann tausend küßgen: aber, ach! wo fang ich an? bey den füßgen; und da kriegt ein' jede zäh meines Schätzgens, wer weiß wie viel schmätzgens.

2. Reicht der Mann ein fingerlein seinem kindel, so bleibt nicht ein ringelein, da mein mündel sich nicht aus genaden-wahl applicirte, und drauf figurirte.

3. Auf dem wall der lippen sein und den wangen bleiben von den küssen mein hundert hangen: zwey und dreyßig kriegst du noch, Menschen-Söhngen, vor ein jedes zähngen.

4. Ich küß auch die warme brust, wo Johannes einmal hatte seine lust. Leib des Mannes! an dir bleibt kein nagel breit ungeküsset, unentzükt gegrüsset.

5. Aber seh ich meinen Mann für mich leiden, wandelt meinem herzen an, zu verscheiden: über seiner passion bleibt mirs seelgen kaum mehr in dem höhlgen.

6. Da fällt nicht ein tröpfelein seines broden neben meins leibs töpfelein auf den boden: dringt doch kaum ein zährelein aus dem auge, das ich nicht auffauge.

7. Angespienes Prosopon, voller wunden, haupt, mit seiner dornen-kron, wie geschunden, du vom schweiß verwirrtes haar, und du rükken, voller geissel-schrikken,

8. Von dem creutz-blok tieff gebükt grün und blauer, hals und achseln eingedrükt, welch ein schauer überläuffet einen doch bey den narben, ja den leichen-farben!

9. Beyder händ und füsse sein, wunden-maale, und seinem ruh-küsselein am creutz-pfahle auf dem berge Golgatha, o da wanken sinnen und gedanken!

10 Ich bin wahrlich auf-

ser

ser mir halb entzükket, in die nägelmaal die vier hingerükket; Mutter! setz auf dieser flächwonn-und glorsam mich auf den gehorsam.

11. Aber kommet herz und sinn auf die theure, da ist sprach und othem hin, theure Pleure; du bist der Oceanus aller gnade, da helf GOtt der made!

12. Da hat eben kuß und gruß gleich ein ende, da nimt sie der Euripus aus der lende, und so mit ihr in den strom sinus Dei, miserere mei!

2323.
Sept. 1747.

Wir seligen leutlein, wir sitzen im Seitlein, im Seitlein vom Lämmlein, das herz ist voll flämmlein.

2. Voll flämmlein ists herze, voll liebe und schmerze, voll schmerze und liebe, voll blutiger triebe.

3. Voll triebe zum lendgen, zun füßgen und händgen, zun händgen und füßgen schikts million küßgen,

4. Wie viele zum schrikken am haupt und am rükken, am rükken, (am wundten,) von oben bis unten.

5. Die züge da droben, die wollen wir loben, die fürchelein alle mit freudigem schalle.

6. Mit schalle der freuden kans kirchlein da weiden, ja weide du kirchlein auf diesen frohn-fürchlein.

7. Die höhlen und fächer, die blutgen schweiß-löcher, der angst-dunst so blutig, die machen uns muthig.

8. So muthig vor gnade, die wunden-myriade, fünftausend hats ritzen, wo stäubelein sitzen.

9. Es scheint, wir sind drinnen mit seelen und sinnen, doch sinnen und seelgen sind tieffer im höhlgen,

10. Im höhlgen der Pleure, ach Pleure du theure, du theureste Pleuer, du ewiges feuer.

11. Du Pleura wirst bleiben, so lange wir gläuben, des seelgens verlangen, bis wir dich empfangen.

12. Empfang'n und 'neinfahren mit haut und mit haaren, mit beben der härlein, mit wangen voll zährlein.

13. O göttliches Seitlein, o du deiner leutlein hochzeitlich conclave, frohn-Seitlein, Ave!

2324.

Geburts-Tags-Lied

am 18. Oct. 1747.

Mel. Wenn ich ihn essen kan ꝛc.

Singt niemand an dem fest des vögleins unterm schade vom heilgen Seiten-Nest? du selige privade des Lamms, du haus-gemein, singst oder schweigest du für creutz-freud, liebespein und seligkeit und ruh?

2. Doch's kirchlein hat die spur der wunden-trunknen herzen, sie profitiren nur vons Lämleins seinen schmerzen, und wie die seligkeit oft innige rapports hat mit dem gang der zeit, so ists auch ihres orts.

3 Belligerare tu fac reliquos, et nube* laß andre kriegen, du putz deine hochzeitstube: so sprach das alterthum zum hause Österreich, setz durchs connubium kron auf kron, reich auf reich.

* das alte proverbium heißt: Bella gerant alii, tu felix Austria nube.

4. Es hat ja methodos et modos acquirendi, so gar innocuos, ut nolint reprehendi: allein die methodie, die's haus des HErren führt, und die ihm ohne müh und denken reüssirt;

5. Die ist nicht nur so rar, sie ist so sine pare, daß sie, seit anfang war, noch nie probiret ware: sein hang, sein ehrliches gehenk mit JEsulein, sein fast beschwerliches getön vom Seitelein.

6. Hier fragt man: wer ist blind ins Lämmlein neingegangen? wer hat sich als ein kind an JEsu brust gehangen? wer lebet so im blut, daß es der laulichkeit dabey so wird zu muth, wie wenns in teller schneidt?

7. Was singt es? Christi blut. Was redt es? blut und wunden. Im Esra, im buch Ruth ists balde ausgefunden, es singt dem Seitelein so manch hallelujah, als süsse träubelein von Christi lacryma.

8. Das ist auf uns betagt, mein lieber Christ, verstehst du? ein altes sprüchwort sagt: so wie du kommst, so gehst du. Die ehre und das glük, das man sich hier erwirbt, verschwinden gleich im blik, mit dem das Lämmlein stirbt.

9. Allein, wie geht es zu, daß von den wunder-dingen uns keins kan aus der ruh

und

und zum besinnen bringen? das ganze kirchlein hat das opium genoñ'n, das an der marter-statt zum Seitlein 'rausgekomm'n.

10. Drum schläfft sein ganzer muth in einer ek der Pleuer, und träumt von nichts als blut: bald wirds zu einer scheuer, das seit-palatium: bald wird die raume stätt fürs individuum ein's kind's, zum engen bett.

11. Ich denke, ehe es von seinem schlaf erwachet, vicissitudines sind vollends abgemachet, nur ist man so verwehnt, zu stekken, wo man stekt, daß Gottes donner tönt, und weder schrekt noch wekt.

2325.

Im Decemb. 1747.

Ave, mein lieber Mann! ave, für deinen bann! ave, für deinen fleiß! ave, für deinen schweiß! ave, fürs todes-eis! ave, du mund so blaß! ave, du wangen-naß! ave, du blik so graß! dornichtes scheitelein! wundtes :,:,: häutelein! ave :,:,: Seitelein!

2326.

Den ersten Sabbath 1748.

Christi schlaf machts passah-schaaf zu einem adiaphoro; denn der kam, als letztes Lamm zum grossen durchgangs-sabbatho, und gebahr mit todes-müh seine unsterbliche Sie; und damit ins bettgen 'nein mit blutrünstgem Seitelein.

2. Drum sind wir beysammen hier vor Dem, der auf sein'm throne sitzt, vor dem Lamm, der sieben-flamm, wo auch das sieben-gestirne blitzt, vor den vier lebendigen, vor den vier und zwanzigen; setz dich her, du gnadenwahl! und halt sabbaths-liebesmahl.

2327.

12. Jan. 1748.

Ave, mein lieber Mann! ave, für jeden mann, und jedes fräulein, denen der Seitenschrein füllet die händelein, dein geist findt sie parat im sinn und wort und that, wies Abba gerne hat: drum schalts am meer mit feur, ave, :,:,: Agne theur, du und :,:,: deine Pleur!

2. O Deus caritas! dein zugerichtes faß der braut in ihrem amt, (das ihr in augen flammt, und uns mit angestammt,

stammt,) in ihrer hierarchie, und wunden = liturgie, so gleichsam andre Sie. Glük zu! altsten = chor, Lämmlein, trit ihm vor, aus dem kirchen = thor.

3. Was die Gemeinelein, die in dem Seitenschrein sitzen bis an den hals, haben da allenfalls tisch, bettgen, stuhl und all's, für ihre pflegerlein im heil'gen Seitenschrein vor blutge gnad erschreyn, das weiß der liebe GOtt, sie thuns all' gebot*, erhörs lieber GOtt!

* Ein alt = teutscher idiotismus, der so viel heißt als: einmal übers andere.

4. Selge jungfräulein in euren bäuerlein, dergleichen ihr nur eins noch habt, und so noch keins, so raum, so allgemeins, so voller wunden = schön, so voll vom blut = getön, so still, daß niemand höhn, ihr stimmt gewiß mit ein, in die litaneyn, unsrer liturgeyn.

5. Jegliche zeugen = seel salbe mit freuden = öl, Lamm segne ihren fleiß, segn' ihren arbeits = schweiß, zumal wenns amt macht heiß, mach jedes gnaden = faß trieffend vom wunden = naß, vor liebs = gekränkle blaß, krön sie, dorn = scheitelein! alle Lamms = leut = lein, küß sie, du Seitlein!

6. Die armen würmelein, die die gehülfen seyn, mag unser JEsulein, das freundlich Lämmelein, immer auch gern erfreu'n, ach jedes gnadenloos, das du wirfst in den schooß der ältsten, ist uns groß, was himmlischs fröhliches, was freuden = öliges, was überseliges; sag zus Vaters plan, den er ausführ'n kan, amen! lieber Mann.

7. Und was bedinget man für die creuz = caravan? für alles überhaupt, was an die Pleura glaubt, und an den grindlein klaubt, die von dem dornen = stich, und von dem geissel = strich etwa noch übrig? dornichtes scheitelein! wundtes häutelein! sikkert auf eu'r gebein.

2328.

13. Jan. 1748.

O Mann, du tausend herz, wir danken deinem schmerz, wir danken deinem bann, der nichts als segnen kan, für deines Vaters plan, für das auf dein gemähl und gleichsam andre seel gefloßne freuden = öl. So lang die hüt-

te

te steht, dankt man früh und spät deiner majestät.

2. Es ist wol ewig wahr, und aus der bibel klar: wenn nur ein vice-mann vom ersten tage an thut, was er soll und kan im namen JEsu Christ, daß er in kurzer frist seins leibes Heiland ist. Das gibt dann kirchen-muth, der heilige Geist thut, und wir denken: gut.

3. So wird man ein gut kind, doch ist man nicht so blind in einer treuen eh, daß man, was übel steh, nicht eben auch wol seh. Allein das Lämmelein schmelzet jahr aus jahr ein an unsern schlakken ein; und endlich wird man rein, wie wir eben seyn, ein rein sünderlein.

4. Der blutige stein-ritz, den JEsus einen sitz, ja gar das nestelein der creutz-luft-vögelein läßt je und ewig seyn, ist unsrer schwestern prob, zur antwort auf das ob? ists ja! kriegt JEsus lob, und das herz kommt heim süß, wie honigseim, und trägt kirchen-keim.

5. Das ist gewiß recht schön, und lieblich anzusehn. Der innige respect vor dem, den GOtt erwekt, daß er das korn gestekt, und die ehrwürdge min', daraus man schließt auf Ihn, frappiret die Marien, wenns korn in kraft und luft von der seiten-kluft, herschließt aus der gruft.

2329.

20. Jan. 1747.

Ave, mein lieber Mann! ave, für deinen plan; ave, für deinen rath übers diaconat; ave, für rath und that, und für der diener glük, und für das meister-stük, daß sie ein'n heitern blik ins Seitlein maintenirn, ob sie augmentirn, oder subtrahirn.

2. Keins denket mehr an sich, weil es unaussetzlich, des Lamms-weibs-comitat mit gutem rath und that zur hand zu gehen hat; was brauchts auch? weils der Freund, der unter uns erscheint, mit jedem selig meynt: wird doch aus jedem drang bald ein wundenklang, und ein lobgesang.

2330.

Consecrations-Lied Januar. 1748.

I.

Mel. Wenn ich ihn essen kan ꝛc.

Du blutger Todes-Schweiß, ders Lammes leib durchgangen,

gangen, als ihm das antlitz weiß, die seele wie erhangen, das herz in einer preß, das aug in thränen war, und die eißkalte näß ihm schwemmete sein haar.

2. Schweiß, der am haupte glänzt, du tods-schweiß vor der stirne! schweiß, der die säh umgränzt, und troknet das gehirne, du bange marter-angst, die seinen geist erhitzt, und Ihm den othem zwangst, und sein gebein geritzt.

3. Ja, leichlein-wittrende, noch grabes-duftge finger! durchschwitzt das zitternde gebein von diesem jünger; zeuch, zeuch, du leichnams-luft, durch diese hand ins brod, und teigs mit deinem duft: so machts die glieder todt.

II.

4. Du kaum zwey finger tieff und doch untieffe quelle, die erst ein speer auflief, nun löscht dein strom die hölle. Dein Weib, für liebe krank, liegt vor des brunnen gruft, sein schlummernder gesang macht deinen gängen luft.

5. Fleuß eilend in den saal, daß es ums Kirchlein trieffe, und bey dem abendmahl die GOtt- und menschheits-tieffe, die sich durchs sacrament zu ihrem Kirchlein thut, und's ehelich erkennt, ihm wandle muth und blut.

2331.

Mart. 1748.

Mel. Seiten-höhlgen ꝛc.

Ach, mein allerliebstes Lämmlein! ich verwöhntes lieblinglein fühl des Seiten-höhlgens flämmlein, und das lodert in mich 'nein. Ach, ich armes tröpfgen! ich bin ein geschöpfgen aus der mutter, die aufriß jener spieß, der dem Lamm ins herze stieß.

2. Dem speer, der causæ secundæ der unergründlichen gruft, tönt das volk vom wunden-bunde, wittert von der leichnams-luft. Sel'ges augenblikgen! da der speer das schrikgen, ja das Gottesgrosse fach grub und stach; ich fühls, wie das herze brach.

3. Seiten-höhlgen wittert immer speciell und allgemein: jedes kan, Gott lob! sein zimmer für sich haben ganz allein, und der mund bekennet, wie das herze brennet von dem blut-rubinen schrik, und vom blik auf des Mannes letzten nik.

4. Ueber das charmante höhlgen, allerliebster Herzens-Mann! büß ich einmal ein mein seelgen, weil ich's schon

schon nicht helfen kan. Es ist so magnetisch, und so sympathetisch. Es wär um ein küsselein, JEsulein, so entflögs sein'm hüttelein.

5. Soll ich noch hier nieden bleiben, liegt dir selber etwas dran, will ich sünderhaftig gläuben nach des Seitenhölgens plan, daß du mich wirst wissen durch diætsche bissen aus dem liebsten Seitelein zu erfreun, sonst kan ich nicht selig seyn.

6. Ja, das weiß ich armes dingel, Seiten-höhlgen läst mich nicht: ich kenn den magnetschen cingel, der sich um mein herze flicht. Wie das thut, wies spielet, habe ich gefühlet. Mann! ach, ich bedanke mich inniglich, und das Seitlein spüre ich.

7. Ach HErr JEsu! solche nähen, machen mich im Seitenschrein nach und nach zu grunde gehen, immer tieffer, immer 'nein. O du ewigs glükke! das gibt helle blikke in das göttliche revier, daß man schier sünderhaft gen himmel führ.

8. Ey wie setzt das nasse augen, wenn man dürst und warten muß: man möcht sich zu tode saugen beym verstatteten genuß. Ach, wie lekt das mündel! ach, wie nutscht das kindel! denn ein kind der gnaden-wahl weiß einmal kein vollkommener regal.

9. Bey dem Höhlgen bleib ich stehen, höher kan ich nun nicht mehr; schöners kan ich nichts mehr sehen, als die narbe von dem speer. Ach die zieht zusammen millionen flammen, in den concentrirten strahl aus dem maal: JEsu wunden ohne zahl.

10. Kommt man in das tiefste ekkel von der aufgespaltnen Seit, o so wird gewiß kein flekkel an des Lämmleins eingeweid uncredenzt gelassen. Es ist nicht zu fassen, was das herze schmekket da, gelte ja! Pleura Jesu Jehovah!

11. Unser seufzer ist zur Höhle, unser blik Charfreytagshaft; unser lehrsatz: leib und seele fährt hinein, wo's seitlein klaft: Seitenhöhlgen, ave! ora sponsæ suave! das ist unser liedelein. Die Gemein das sind höhlgens-herzelein.

2332.

Herrnhuthisches Char-Freytags-Lied. 1748.

Ave, herzlieber Mann! für deinen weisen plan

zur demonstration, daß GOtt ins Vaters thron zwar aus Ur-erb-recht wohn, daß aber (wenns im rath, wo niemand stimme hat, gäb ein indigenat,) nur Er wär candidat, und das nicht aus gnad, sondern lohn für that.

2. Ave, du Vater GOtt! fürs einige gebot der neuen bundes-roll, daß wer dich ehren woll, den Sohn verehren soll. Mein Sohn ist Josua, sprach Abba Jehovah, en ho evdokesa, und eine andre stimm ruft: ihr Elohim, betet an vor ihm.

3. Ave, GOtt heilger Geist! den man jezt Mutter heißt, daß du das meritum des Sohns in einer summ bringst überall herum. Ave fürs document im neuen Testament, was er an uns gewendt, dein richtig Instrument übers HErren end und sühn-sacrament.

4. Heilige engelein! würdge geschwisterlein, wie wohl war euch zu muth, als es auf eurer huth zum ersten tönte: Blut! wunden von GOttes Sohn, dem Lamm ins Vaters thron, striemen und dornen-kron: ihr huldigtet vor freud seiner menschlichkeit, und nicht ohne eid.

5. Vollendete Gemein gerechter geisterlein! alle ihr täubelein, die in den Seitenschrein schon nein gefahren seyn, der'r ihre seligkeit eigentlich nichts bedeut't, als die theilhaftigkeit der wunden-herrlichkeit, stimmet eure sait' ins lied der creuz-leut.

6. Und du so schmählige, und sündhaft-selige Christs zur athanasie accreditirte Sie! du in dem Mähr'schen rok, mit deinem pilger-stok, um seinen creutzes-blok frohe Synagogy, halte seiner müh sabbaths-liturgie.

7. Aber bist du auch da, GOtt Ruach Elohah? du must den sünderlein ins ave helfen 'nein: Ave, du mund so blaß! ave, du wangen naß! ave, du blik so graß! leichnam voll schmach und tod, seele voll todes-noth, ey nu, tröst dich GOtt!

8. Ave, GOtt Schöpfer mein! für deine sünden-pein, für die melancholien, die dir bey meiner sühn vor dein gemüthe ziehn: ave, für dein gebet dort an der marter-stät, wies kranke zupft am bett: ave, für all die zeit, der verlegenheit und der buß geweyht!

9. Præparatoria sind zur bestattung da: eine einfältige frau,

frau, die dir mit blumen-thau erfrischt den leibes-bau, die kauft sich sommige*, kostbare gummie, salbt dich zur mumie. Das millenarium lauft drum bald herum, wird ein triduum. * mancherley

10. Unendbar' ewigkeit! unangefangenheit, erb-vater aller zeit! erb-unsterbhaftigkeit! ave, zum sterbekleid! ave, zum grab-geleit, in Josephs grab beyseit! ave, zum schlaf auf heut! ave, du muntre seel, bringst dein'n gast zur stell, und fahrst noch zur höll.

11. Das leichlein von dem Christ haben sie wol zerküßt, Joseph und Nicodem; es lag auch so bequem, bald wie zu Bethlehem. Mutter Maria gruß, war wol ein nasser kuß, auf herz und hand und fuß; aber wie war den dreyn, und dem Johann sein über dem Seitelein?

12. Hier bleibt mein sinnen stehn, indem so schlägts auch zehn, da kommt die Herrenhuth, der bund auf JEsu blut, des Lämmleins propergut; (wo dir, Christin, vom Christ, so lang du einsam bist, dein witthum sicher ist:) das bringt nach seinem brauch ein durchleichnamt aug, das redt und singt auch.

2233.

25. April. 1748.

Kirche, mein mündelein, mein pflege-kindelein, spricht Ruach Elohim, komm vor den Seitenstriem, in die ur-sacristey, seiter der bund ward neu, mit des Vaters geschwey, seiter aufs felsen höhn zwey stokwerke* stehn bedekt und gesehn.

* Jerusalaim.

2. Es geschieht seinet halb' daß ich dich schmük und salb, weil du den felsen-ritz hast zum ewigen sitz, woraus er dich geschwitzt. Darum, o Kirchelein! kan und soll dir der schrein alles in allem seyn; wie du gehöret hast vom gehn in pallast; hast du's wol gefaßt?

3. Seitdem, o Kirchelein! singst du der herzelein vom Seit-palatio, in deren spatio, wie beym Ignatio, der name JEsus Christ funkelnd zu sehen ist, und wo du Amme bist, und bringst zur atmosphær der öffnung vom speer, wem nicht wohl ist eh'r.

2334.

Am ledigen Brüder-Feste in Herrnhaag, den 2. May 1748.

Mel. Laßt uns her, ihr Seraphin.

Herrnhaag! du im Seiten-neste, jubilir zum ledgen feste, gloria der Seiten-höhle! für des Chor-volks leib und seele.

2. Dank dem ersten kirchen-herzel für die siebentausend kerzel; wie wirds hinterm höhlgen aussehn! wirds des Manns herz können ausstehn?

3. Unser sabbath ist gekommen, Seiten-Höhlgen wird vernommen: daß sie glänzen unsre Chöre, als wenns Eine Pleura wäre.

4. Du weißt wohl, worauf wir warten, geh du hin und her im garten, bis das Höhlgen blitzt, das klare, auf die weissen Chor-talare.

5. Wittre, donnre übern thore, schlage ein in unserm Chore, daß der strahl, der bey uns zündet, sich dis jahr nicht 'raus mehr findet.

6. Und doch sey uns hochzeit-täglich, brauthaft, inniglich, beweglich, übers Eh-Manns näh empfindlich, schwesterlich, persönlich, kindlich.

7. Laß uns wirklich brautmahl haben, und dazu gib reiche gaben; laß uns in den wundten armen froh und ehelich erwarmen.

8. Thue deinen sündern gütlich, küß geblütlich, wems gemüthlich, jedes glied der Chor-gemeine zittert hin auf dein gebeine.

9. Diese fahne unsrer Chöre ist ein gleichniß von dem speere, den wir heut im geiste küssen, und das werkzeug dankbar grüssen.

10. Höhlgen! was wir gerne hätten, gleich von früh an aus den betten, eine hochzeit-mäßge freude, das ahnd't dir im eingeweide.

11. Unsre jünglings-liturgien sollen sich in ein wort ziehen; freuden-ölge Seitenhöhle! ach Chor-seiten-höhl und öle!

12. Alle unsre Chor-bewahrung, aller Chor-plan und erfahrung, alle sünderheiligkeiten kommen her aus dieser Seiten.

13. Was für leichnamshaftes wehen wird durchs Höhlgen auf uns gehen? das

ist

ist unsre ein'ge forçe, unsrer regungen amorçe.*

* Wenn unsere regungen bis dahin kommen, so sind sie gefangen.

14. Höhlgen! avertir die wunden wesentlich mit dir verbunden, man singt ihnen: Elohenu! Pleuram psallit omne genu.

15. Führ zum blutgen händ und füßgen unsre siebentausend küßgen, sonderlich vom jünglings-bunde zum Elohah der bunds-wunde. Ps. 22.

16. Ave, o ihr nägel-ritzel, Ave, blutiges gekritzel! Ave, o ihr rükken-schrammen, beulen, narben allzusammen!

17. Ave, für die blaß und bleiche göttliche erz-kayserleiche! Ave, angst-schweiß, thau am boden! Ave, grabes-duftger othem!

18. Ave, ganzes menschlichs wesen, drinn wir göttlichkeiten lesen! Ave, arzney für die ur-gicht! Ave, glimmend tocht vom ur-licht!

19. Ave, tausendfaches leiden! Ave, vor und nach dem scheiden! Ave, o ihr kalten sähnen! Ave, todsjäscht vor den zähnen!

20. Ave, ihr dem Chor der brüder einleichnamte Jesus-glieder, und ihr von dem Seiten-höhlgen wieder aufgegeßne seelgen.

21. Sonderlich sanct Martins* seelgen, dem wir an das Seiten-höhlgen die commission gegeben: es soll heute bey uns leben.

* des gerade heimgegangenen bruders.

22. Lämmlein! gäbst du dir die mühe, (denn ein jedes ist Marie,) leiblich bey uns 'rum zu gehen, könnte man dein Höhlgen sehen.

23. Es ist da, könnts nur nicht sehen: wo wir heute gehn und stehen, gehts gewiß mit einem jeden; mein rath wär, mit ihm zu reden.

24. Es ist aller wundenfünkel concentrirtes augenpünctel, und der ganze marter-leichnam wie das eichelgen der eich-baum.

25. Aus der eingen Seiten-höhle kam das weib mit leib und seele, darum können unsre knaben ein'n Elisa daran haben.

26. Fühlts und riechts, schmekt und erweget, wies den geren um uns leget, und zu salb'n an seel und leibe: wers nicht fühlt, der hörs und gläube.

27. Bis es ihn auch übermeistert, und poussiret und

begeistert; und was soll ich endlich sagen? geht die Pleura selber fragen.

28. Nun du theures Seiten-höhlgen! stell dich vor ein jedes seelgen, und das unsichtbare händgen spiel mit eines jeden händgen.

29. Gloria! Gotts Seitenhöhle! wir erwarten freudenöle für das tocht der Chorverwandten, die das jahr her noch nicht brannten.

30. An der Braut das selge drittel* das umarme ohne mittel; zieh es in dich 'nein, du Höhle! und begrabs mit leib und seele.

*ihre ledigen Chöre.

2335.

Zum 4. May in Herrnhuth eod.

In voriger Melodie.

Du der jungfern-seelenschöpfer, ihrs gefässes weiser töpfer, der erfinder ihrer hütte, grund-gedanke ihrer sitte.

2. Jungfräuliches Seiten-höhlgen, der jungfräulichkeit ihr seelgen, jungferliches ur-gemüthe, einer jungfer ihr geblüte.

3. Da ich an dem jungfern-feste einer der geladnen gäste; o so wallet mein gemüthe gegen dieses Lammsgeblüte.

4. Soll ich unbekannter weise, noch gestiefelt von der reise, mit ihm vor das heilge treten, und mein stoß-gebetel beten?

5. Nun das nehm ich an mit danke, und dabey ist mein gedanke, den ich dir, selbständger segen, wollt ans treue herze legen.

6. Möchte Herrnhaags wunden-kunde jetzt in dieser abend-stunde sich von allen diesen geistern, wie sie sind, durchaus bemeistern;

7. Daß ihr sinn des Lamms-sinn gleiche, und die hütte seiner leiche, sonderlich dem Seiten-Höhlgen, als der mutter aller seelgen:

8. Daß sich jedes dieser leutgen wende zu dem blutgen seitgen, da sich alles 'raus gepikket, was mit recht ins Chor gerükket:

9. Daß Elisa dieser tage nach ein's jeden namen frage, und ihm seinen engel sende, bis ans pförtgen seiner lende.

10. GOtt weiß, wo in einem winkel, daß das Lamm mit blut-gefünkel sich mit seiner heilgen seite übers ganze mägdlein breite.

11. Ger-

11. Gerne will ich mich bequemen, mich vor diesem Chor zu schämen, und ihm herzlich abzubitten, was ich seinethalb gelitten;

12. Wenn ich es beynah beschuldigt, dem doch selbst die wahrheit huldigt, als geburts-stadt der Marien, noch nicht roth genug zu glühen.

13. Ich will (blutwürmleins-parole!) jeder, die ich in der hohle, werde sehen rum spatzieren, freuden-thränend depreciren.

2336.

Ein Cento von verschiedenen versgen.

Julii 1748.

Mel. Was macht ein creutz-lustvögelein ꝛc.

Momentlich da der stich geschah, da fuhr ich raus, Hallelujah! komm ich zum Leichlein, daß es haft, so werd ich jetzt noch Jesushaft: drum hab ich mich verfitzt ins Höhlgen, wo's blut blitzt: ins Lämmlein seiner Pleura drinn, da schmekts so nach dem blut-gerinn so sauer süsse! das blut ist meins gemüths-object, das element, worinn es hekt, da darf denn freylich aus der seel, und durch des leibs gesalbte höhl, ein solches blikgen strahlen, bin ich nicht zu bezahlen.

2. Mein allerlieblichstes præsent wärs wol, wenn er mich nehmen könnt: auch weiß ich, daß ein zeit-punct ist, da mich mein Schöpfer, JEsus Christ, nach leib und seel und geist zu ehlichen verheißt: doch das brauthafte geherz vermehret meinen warte-schmerz empfindlich sehre: denn wenns an ein umarmen geht, so zieht die Pleur als ein magnet: mein tausend schönes seitelein, mein favorit-stük mein, ach mein! so klingts, so schwirrts im herzen vor lauter liebesschmerzen.

3. Tieff 'nein, tieff 'nein ins Seitelein: wie wohl ist einem vögelein, das einmal angelanget da, und singet Pleuræ gloria: da hängts am ur-magnet, da hängt es steif und stät: da hat es seinen nahen Mann mehr nah als man was haben kan, als haut und hemde: das herze brennt, so bald mans nennt; o Seiten-loch! du bist es doch: gelobet seyst du, JEsu Christ, daß ich im seitlein eingenist't: flieat hin und her, ihr taub-

gen, ich freß mich ein, wie's stäubgen.

2337.

Als am 3. Aug. 1748. währender commission zu Hennersdorf, des Königs Namens-Fest einfiele, wurde folgende Serenade muſiciret.

Loosung desselbigen tages.

Der König gehört uns nahe zu. 2 Sam. 19, 42.

AUGUSTUS REX, der ists, auf den wir diese worte deuten, die man von David sprach in alten zeiten. Allein, weil unsers hirten grex die seele unsers Herrn mit includiret; so prævalirt auch hier communis lex, daß man des ebenbilds erwehnung nur berühret, bis man den König, der am creutz verschied, besungen hat in diesem freuden-lied.

Chor. 1.

„Weil sein freundlich auge „all' die Gemeinen in ihrer „markung, rainen und steinen im puncte hat.

Chor. 2.

„Fragst du, wer er ist? „er heißt, JEsus Christ, der „HErre Zebaoth, und ist kein „andrer GOtt, non erat, ubi non est.

Aria. Freundlicher Immanuel! HErr GOtt, mit dem namen Amen, segne du an leib und seel könig Augusten mit namen. Deine ewig offne seit, die die schimmernde carfunkel seiner krone setzt ins dunkel, strahl so heiter auf das kleid, das er anzog in der tauffe deiner herz-kluft blutger trauffe, daß es ihm sein herz erfreut, darum bitten seine leut.

Text. Wir bitten dich auch um alles, warum du ewiger GOtt gebeten seyn willst, daß du ihm solches gnädiglich verleihest.

Chor. „Das walt, der es „heißt, der Vater, der Sohn, „und der heilige Geist!

Aria. Herrnhuth, eine treue magd, ungekannt, gering und wenig, aber deine, mein herr könig, welches viel mit wengen sagt; öffnet an dem heutgen tag ihren mit so mancher schmach bis daher* bedekten schleyer, in betracht der heutgen feyer, um in demuth desto freyer vor dein angesicht zu gehn; freud- und liebes-blikke sehn, ist unwidersprechlich schön.

* seit 26. Jahren.

Aria. Unsrer Aeltsten ihre ehre, und die ruhe unsrer heere,* und die gnade unsrer

Chöre,

Chöre, August, GOtt vergelt sie dir!

* seit Anno 1733.

Chor. „GOtt, du hast ein „wort geredt guten herrn „zum segen, das wir nicht „nur um die wett für Augu„stum regen; sondern wir be„händigen dir, du Wunden„höhle, bündlein der lebendi„gen, seine theure seele.

Tutti. Die seele Christi heilge dich, sein geist versiegle dich mit sich, sein leichnam, der für dich verwundt, erhalte dich gesund!

2338.

Am 13. Aug. 1748. nach dem Abendmahl zu Herrnhuth.

Jetzt schlaffen weder wälder, noch menschen, vieh, noch felder, es wacht die ganze welt: ihr aber, meine sinnen, mögt einen schlaff beginnen; im Höhlgen ist es schon bestellt.

2. Wo sind die sterne blieben? hat sie der tag vertrieben, der blitz von seitenschrein? o nein, das sternen-dunkel kommt her, von der carfunkel ins seitlein neingewischet seyn.

3. Ist nicht die zeit verflossen, ihr habt genug genossen, fahrt immer wieder 'raus, daß euch das Kirchlein sehe in der gewohnten nahe, und leuchtet wieder übers haus.

4. Mein augen stehn verdrossen, sind allem zugeschlossen, der sandmann ist noch drinn, (die stäublein aus dem grabe, wo ich geschlaffen habe,) auch will der schlaff nicht aus dem sinn.

5. So bleibt, so bleibt, ihr glieder, und legt euch wieder nieder zum Lämmlein in die erd: es kommen stund- und zeiten, da ihr, aus recht der seiten, ins Lämmleins eh-bett steigen werdt.

2339.

Aus Wittwen-Chor in Herrnhuth, den 19. Aug. 1748.

Mel. Die seele Christi heilge mich.

Ich wünsche dem würdigsten Chor in Herrnhuths ganzen gnaden-thor, die nach der welt zwar wittwen seyn, allein nach uns, Lammsfräulein:

2. Daß sie ihr lieber selger Mann, von welchem man nicht aufhör'n kan, zu singen und zu sagen: wer? wer ist, wie unser lieber HErr?

3. Wo

3. Wo ist ein Mann, wie JEsus Christ, wär er der beste vice-christ, und lütt ihn auch das kirchen-haus mit allen seinen glokken aus?

4. Er wäre doch kein JEsus nicht, des wittwen-Chors sein augenlicht. O daß euch, sag ich, jeder schrik von seinem leichlein froh anblik!

5. Was von der Moscheroschin saat, die ihre seel im seitlein hat, nach hause kommt mit dem gesumm: efflavit Jesus animum;

6. Das werde von der leichnams-luft, und einem nähern grabes-duft, als ihn Maria dort gespürt, im herzens-grunde penetrirt.

7. Und zittert gleich nicht jedes haar, so wies im ersten anfang war; sey euch doch ziemlich immer so in ſtatu ordinario.

8. Der nam und creutz des Lämmleins durchfunkle eurer jedes eins, und der leichhaftige geruch sey der indifferent'sten zug.

2340.

Ehe-Fests-Lied d. 7. Sept. in Herrnhaag 1748.

M. Die Pleura bleibet unser haus.

O Du, dem wir in seinen arm hineinprädestinirt, eh sich des falles narb und harm im himmel præsentirt! wir schämen uns der gnadenwahl, die uns gesetzt hat in die zahl der vice-männer seiner Sien, und seiner Sie copien.

2. Die ſanctio pragmatica, die's Schöpfers eh beschleußt: das ehe-pactum: Jehovah wird fleisch, sein weib wird geist; die sind uns beyde wohl bekannt, weil unser herz den ehe-stand nach GOtts unzweifentlichen rath schon angetreten hat.

3. Wenn uns ein bruder klagete, ein ehe-sacriſtan, ihm komm, so oft es tagete, fast immer schwerer an sein tage-werk nach zeit-gebrauch zu schikken, weil der tempelrauch ihm nähme seine sinnen ein, das könte möglich seyn.

4. Wie aber eines GOttsgemahls, ein's fräuleins vom Christ, im namen eines Principals, der ewig-vater ist, vollmächtiger agent und Mann, seins eh-respects vergessen kan, und kan sich lassen leichtsinns zeihn, das will mir gar nicht ein.

5. Und auf die Christinnen zu komm'n, was sieht man auf einmal? man wird von ehrfurcht eingenomm'n vor ihr'm original,* und vor dem

vene-

venerablen loos der jungfern, die auf dessen schooß empfangen, tragen und gebähr'n in entsündigten ehr'n.

* dem Jerusalem das droben ist.

6. Ob gleich das unselige drey, die ur gicht und ihr trieb samt der gewohnheit, mancherley nachtheiliges verüb: das ehe-volk hat das geleit der heiligen Drey-Einigkeit, und eine jede GOttsgeschwey kommt unverletzt vorbey.

7. Aufs kopfes speculation: du bist ja lauter sünd; sprichts herze: aber GOtt der sohn war ein unsündig kind; heißts weiter: kennst du die begier? die kenn ich, spricht das herz, die mir GOtt nach dem fall geschärfet ein: mich meines Manns zu freun.*

* 1 Mos. 3.

8. Wie siehts um die gewohnheit aus, die andere natur? wir wohnen in der Mutter haus, verliehren alle spur, die nicht des Lammes schweissen zeigt, was nicht nach JEsu leiche reucht, wir kommen aus der Atmosphær des grabes Christi her.

9. So solls seyn nach des eh-rechts summ deß, der den menschen macht, sein ganz epithalamium das war: es ist vollbracht. Der nakte Adam scheut das licht, das Lamm hängt blos und schämt sich nicht: sein's nakkendseyns verdienstlichkeit wirds ehe-priester-kleid.

10. Das weib des ersten manns-gebeins, kam aus sein'm herzen her; des menschen ohne sünde seins das holte ihm ein speer aus einer seiner seiten raus, und darum macht die frau vom haus das Seiten-höhlgen zum panier der bildungen von ihr.

11. Nur erst die bibel removirt, mensch! die du täglich liest, wenn GOttes bundsglied dich choquirt, und dirs beschwerlich ist, zu ehren die fabrik vom Christ, die aller mütter ehre ist; wir Christinnen sind ihrer froh in Pleuræ jubilo.

12. Uns lehrt die schrift, daß JEsus Christ, der GOtt und Geist von art, auch ein unläugbar manns-bild ist, weil er beschnitten ward; woran, ihr ehe-engelein, zeigt ihr ἰσάγγελοι zu seyn? sagt, schwestern, womit ihrs beweist, zu seyn mit ihm ein geist?

13. Ach GOtt! ach HErr! ach lieber Mann! dem wir sein blut gekost't, o würde

von

von dem tage an die brüderey dein trost! bestünden wir nur gut bey dir, wie überselig wären wir! er ist nicht ohne eyd, der plan*, legitimir' ihn dann. *Luc. 1.

Chor. 1. „Wie ofte hat mein „herz geweint, o du mein an„der ich, wenn ich gedacht, „mein ehe-freund ist ängstlich „über mich.

Chor. 2. „Was wär an die„sem freuden-fest, das dich „dein eh-herr feyren läßt, „dein allerlieblichstes prä„sent?

Chor. 1. „Wenn er mich „nehmen könnt!

Chor. 2. „Ist nicht sein „wesentlicher kuß bey der „communion, dafür dein här„lein beben muß, ein guter „anfang schon?

Chor. 1. „Ja wohl! ini„mitabler blik aus meines „Mannes seiten-schrik, und „der verblaßten augen paar, „erschein in deiner schaar!

2341.

Von der ursach, warum man nicht sehen darf, occasione der bey dem heiligen Abendmahl d. 8. Sept. 1748. gemachten

Vergleichung der Gemeine mit unserer Mariane.

Mel. Wenn ich ihn essen kan.

Ach Seit! ach Seitelein! du allerliebste Höhle! mein armes herzelein, die hütte und die seele, die hat ihr Mann und Haupt abwesend so touchirt, wär ihnens sehn erlaubt, gleich wärn sie wegcharmirt.

2. Ein last-geschöpfgen, das sich oft muß drehn und wenden, das muß man in etwas zu seiner arbeit blenden. Hätt ein ins Seitelein verliebter passagier ein offnes äugelein, GOtt weiß, wohin der führ!

J. & L.

2342.

Aug. Sept. 1748. die folgenden 3.

Lämmleins seine ehe-küsse zünden durch die äderlein von dem haupt bis auf die füsse, ach wie zittert arm und bein, hier kochts! hier springts! hier wills brechen! mir vergehn die sinnen mein, othem fehlt, was auszusprechen, krank bin ich vor liebes-pein.

2. Dis

2. Dis zerflennte arme dingel, dis fast ausgezehrte schaaf, hat er nun im seitencingel, da bin ich sein ewger slav. Seit wir uns zusammenfunden, sind wir bein von einem bein, seeln in eine seel verschwunden, das mag eine nähe seyn!

2343.

Bey uns creutz-leutelein gilt oft der seitenschrein fürs ganze Lämmelein: ihr armen sünderlein, nur tieff, nur tieff hinein, ja tieff, recht tieff hinein, und wer will selig seyn, der wünsch sich dahinein ins sammel-plätzelein aller der schätzelein.

2. Charmantes Läm̃elein, ich armes dingelein küsse die ringelein an deinen fingerlein. Du wunde von dem speer! halt auch dein mündlein her, es muß geküsset seyn, Lamm! rede mir nichts drein! dieses minutelein bist du mein und allein.

2344.

Honig aus dem schönsten Seiten-höhlgen ist mein einzger freuden-wein, davon legt das sünd'ge Lamms-gemählgen sich so gerne vorrath ein. Lämmlein tausend Magdalenen-küsse nimm von mir vom haupt bis auf die füsse; jedes häutlein, härelein, jeder schweiß-tropf nehm das sein.

2. Küsse, ja verliebte ehekusse gaben wir uns still und sacht; aber Höhlgen! zukkerhonig süsse, du hasts närrlein* ganz gemacht, da du's einmal an dich attachiret, und sein wundtes herze so frappiret und so in dich nein geküßt, daß es nicht mehr bey sich ist. * Matth. 11, 25.

3. Und nun, gloria dem Seiten-höhlgen! daß ich armes sünderlein soll ein blutbedürftigs menschen-seelgen und kein heilger engel seyn, wenn ich habe, schmekke, fühle, rieche, und dir bis ins eingeweide krieche, so vergeß ichs sehen schon, bis zur operation.

2345.

Zum Aeltesten-Fest 1748. ad modum des vorherstehenden, in Zeyst.

Hörst du's, Ältster! du incomparabler! hats dein treues herz gefaßt? siehst du, auge! noch gar viel affabler, als von ineffablem glast? fühlest du der blut-gemeinen sehnen, wan-

wangen-paar von millionen thränen, der verliebten kirche naß? Eya, Deus caritas!

1. Sollen wir dir, Christe Tavmaturge! unsern lebens-lauff erzehln? nun so höre, heilger Erz-Liturge! die geschichte deiner seel'n: sie sind eines sinnes in Europa, Crux, Barbies, Stra-David, Cars,* Quittopa,** nur an unterschiednen stell'n, und in differenten fälln.

* Persien. ** Pensylvanien.

3. Wisse also, du getreuer Schöpfer, du erfinder unsers geists, seel der seele, und des leibes töpfer, ohne zweifel, HErr, du weißts, daß dein leichlein, und dein todes-leiden das object ist aller kirchen-freuden; zwanzigfache sprache preißts, eine grosse schaar geneußts.

4. Deine freunde, welche vor dir wohnen, auserwählter Josua! und die manche kirch-divisionen, sich oft fern, dir alle nah; die repræsentir'n sich deine schwären, als ob sie erst aufgebrochen wären, singen dir, als stünd'st du da, Ave! und Hallelujah!

5. Macht man einem armen exulanten aus der grundverdorbnen welt,* mit zwey worten hoffnung, anzukannten, sagt ihm, daß es an nichts fehlt; als daß er noch todte zu begraben, oder abschied möcht zu nehmen haben: siehst du, wie sein auge schwellt! siehst du's, wie er niederfällt!

* beym sprechen.

6. Wenn darnach so eins noch manche stunden an der thüre warten muß, ehe es sein recht sieht an den wunden, und an ihrem heils-genuß, und es sieht sich endlich ohne mühe mit dem kirchelein auf einem knie,* da kriegt dein durchgrabner fuß manchen Magdalenen-kuß.

* bey der aufnahme.

7. Wird die Christin, die dich Ey-wirth nennet, bey dem sacrament der ey' testaments-gemäß von dir erkennet, und solch herz ist in der näh: ihm ists, wie den jüngern seyn mocht' weyland im moment der auffahrt von dem Heiland, es verlöhr sich muth und säh gern mit deiner letzten zäh'.

8. Eine andre stunde läßst du schlagen für das creatürelein, da läßt du ihm ohne worte sagen,* du willst ihm Elisa seyn; kaum daß die vom blut noch warme lippe auf des

tan-

candidaten wange kippe, so entglitscht ihrs wängelein und versengt sich an dem bein.

* bey der confirmation.

9. Ach HErr JEsu! soll ich weiter singen, dir ist das ja täglich brod? muß ich dirs erst ins gedächtniß bringen, wie uns wird beym mystischen tod? ob mans denn auch wirklich sagen könnte, wie so einem wird* beym sacramente über alle Sephiroth? lindre mirs, ich leide noth!

* beym empfang des brods.

10. Hilf GOtt, laß es meiner kehl gelingen! wenn sie dieses meister-stük deiner Ehe-Liebe soll besingen, daß es nicht die hütt erstikt'. Es geht nicht: mit worten zu erreichen 's ineinander sterben beyder leichen. Der verliebten letzter Nik ist ein glükke ohne blik.

11. Wär man im beschreiben noch so fertig dein und deiner felgen Sie; wer ist gleichwol sich selbst gegenwärtig, unter der Braut-Agonie?* Also, Lämmlein! bleibe ich dirs schuldig zu beschreiben, wie ein herz dir huldig', wenns zum erstenmal, weiß wie, stirbt an der Athanasie.**

* bey der Communion. ** beym genuß des heiligen Leichnams.

12. Aber wenn der grabes-duft die kitte beyder leichlein wieder löst, und die Sie, die jetzt herunter glitte, sich zur ruh setzt* und verbläst; da sitzt solch ein glied der gnaden-wahle für sich hin entzükt im hochzeit-saale. Wie ein vöglein schläfts im nest, bis die wek-posaune** bläst.

* zur Liturgie des heiligen Leichnams. ** Da man hatt' zur vesper-zeit ꝛc.

13. Rührt das schwächlich athemde Geschweygen GOtts des Vaters, dieser hall; so erwacht es mit verliebtem keichen, ey wie rauschts vom wasser-fall, der sich aus dem leibes-tempel dränget, wo das kirchlein eben dran gehänget, wenn sein offner herz-canal blut spritzt in den bunds-pocal!*

* beym Kelch füllen.

14. Mit was himmlischer music und stimmen weicht's Efflavit animum! dem: „im „meer der Seite baden, „schwimmen." himmlisches Concert verstumm'! bis sie fertig sind, die leichnams-dienen, ihren rosen-garten zu bedienen mit blutdurstigem gesumm': Ave, latus sauciun!

15. Singen, ja sich aus

der hütte singen, ist die inclination derer, die sich mit braut-kammer-dingen so tieff eingelassen schon. In dem neste wollen sie ersterben, ein'gen glükts,* ein anders läßt sich werben,** und verspricht dir folg' und frohn für die jetzige æon'.

* orts-gemein geschwistern.

** zum pilger.

16. Ey was machen denn die stillen seelen, die zu hause blieben seyn? was mag sie bewahren, heil'gen, stählen vor der sünde phantasey'n, die sich zufindt, wo sie immer kan 'rein? Dafür muß dein theures bunds-glied mann seyn, kein bann kan ein tröpfelein opfer-blut vorbey, herein.

17. Aber wie gehts deinem reif'gen zeuge, der bald klimmt, bald sinkt im sand, kaum vom nord- und west-sturm wieder träuge, schon von ost und süd verbrannt? da hilft weder blössen noch verpakken, sondern deine haut voll pflüger-zakken über leib und seel gespannt; und so durch die welt gerannt.

18. Und was machen vollends solche herzen,* denen andrer last und pein ursach wird zu tausend mutter-schmerzen, die nicht zu vermeiden seyn? weißt du, wie die ihre seele schweigen, daß sie dich dem matten herzen zeigen, wie du mit der last tritst ein aller welt und der Gemein? *arbeiter.

19. Eh' ein streiter, der in seinem panzer ehrsam grau geworden ist,* der erfahrung nach auch immer ganzer tieff ins seitlein nein genist't, endlich auch, daß er das amt gewohne, theilhaft wird der Lammes-priester-krone;** hat er erst vom dornen-stich, seinen patriarchen-strich.

* Ältester. ** als œconomus, amts-mann oder subsenior.

20. Aber, Lamm! was will das alles sagen gegen dem, was übrig* ist? sag ichs, oder laß ich dich drum fragen, weil du doch der thäter bist? wie die stunden in den wunden pikken, bis zum letzten puls ins Seitlein schikken; eh man sichs versieht, so ist der and die uns weggeküßt.

* der heimgang.

2346.

Abend-Segen im hause von Zeyst. Sept. 1748.

In das weiche bettlein deiner Seite, mein herz-liebes

liebes Jesulein, laß dir von dem pilger-kirchlein heute diese nacht befohlen seyn: Herrnhuth, Herrnhaag, Bethlem, Thomas-Eyland, Herrndyk, Harlem, Ebersdorf und Meylend, Lindheim, Marieborn, Lamms-Inn, Bethel, Friedburg, Zeyst, Grace-Inn.

2. Lamms-Hall und die übrige Gemeinen, London, Amsterdam, Dublin, die Französisch-Böhmsch- und Wendsche kleinen, Rösnitz, Krausche, Peil, Berlin, und das neue Salz in unsern tagen, Swenske, Norge, Jütland, Coppenhagen, Letten, Ehsten, Seitenschrein, die Nord-Indische Gemein'n.

3. Blikke auch auf jede heiden-schanze, als: Stra-David, Jan und Crüs, Persien, Cabo boa speranza, Algier, Rio de Barbies, was beyn Yurons, Mohoks, Mahikandern, von dem einen pred'gen geht zum andern, denk auch an den armen Gaur, den Maleyer und Waraur.

2347.

Den 19. Sept. 1748.

Mel. Das ist unbeschreiblich ꝛc.

Agnellus mactatus seine fürchelein perforatum latus und das Kirchelein, das sind correlata, so gewiß der Christ mit der Cruciata eine seele ist.

2. Vierzehn jahr* ging JEsus mit dem Kirchlein um, neutiquam pertæsus, kam von weiten rum, setzete rings um Ihm manchen Josua durch das Urim tummim und die Schechinah. *seit 1727.

3. Herrnhuth mit den wegen GOttes in der tieff, nun nicht mehr verlegen, das manch leid verschlief, konnte das wohl leiden, sprach mit glaubens-lust, HErr, ich will mit freuden sehen, was du thust.

4. Nach wol zwanzig jahren kam ers Zelt besehn, gab sich seinen schaaren selbst zum Aeltesten*, gleich darauf bewies er, daß das gnade sey, und den Chören bließ er auf zur Liturgey. *1741.

5. Da besang das Kirchlein seine gnaden-wahl, dies den tausend fürchlein ewig anbefahl; sey mir GOtt willkommen! sang sie ihrem Mann, dem sies herz genommen, und der ihrs gewann.

6. Damit ward sie mündig, wie mans etwan nennt, und damit weltkündig vor ihr selbst bekennt, und nahm ipso facto compossess im

thron, wo der Sohn ex pacto wartet auf den lohn.

7. Aber in dem falle so desapointirt unser Mann uns alle, und hat declarirt, daß sein' schwester-kirchlein, gläubig warten soll, bis des lohns der fürchlein letzter heller voll.

8. Im jahr drey und vierzig weinte's kirchelein, daß man dacht es stürzt sich in ein grab hinein, es gab auch geschichte, daß ihrs herz geblut't, aber diese sichte* machte JEsus gut. *Luc. 22, 31. 32.

9. Drauf ward unsre kleine creutzes-caravan der märtrer gemeine selger mitgespan: Christin sah mit freuden, was der hauswirth macht, der sie seiner leiden so bald würdig acht.

10. Die tapfern bekenner vom Fulnekker bund, die warmen Mitschmänner legten guten grund; aber was ein Mitsche von der Lisser-städt, kälter als die Klitsche, drauf gebauet hat,

11. Das wär wol unglaublich, wenn mans nicht auch sah, und bleibt unbeschreiblich, man verlohr sich eh' in dieselbe tiefe, les't die litanie, die er, eh' er schliefe, zum blut JEsu schrie.

12. Die selige weide der blut-homilien, ward der Christin freude, denn da fand sie Ihn; alle andre wunder, warn sie noch so ganz, fanden nassen zunder, wies blut kam, da brannts.

13. Eh der wink des Mannes einge der Gemein, Paulos und Johannes da und dort hieß seyn, stekte die Gemeine alle fingerlein in des Lämmleins seine blaue ringelein.

14. Agnus ora nactus seiner täubelein, gustus & olfactus der blut-träubelein, und die heilge leiche, und der seitenschrein, machten thränenteiche aus den äugelein.

15. Und in diesem stande hält er spat und früh manche herzens-bande mit ihr über sie, indeß sorgt sein Vater vor das kriegs-gerüst, um die scherf und stater, und was nöthig ist.

16. GOtt! in JEsus namen schwing dein fähnelein, sein volk saget amen, huldigt dir von neu'n; die Mutter der leutlein gibt inzwischen acht, daß das bett im Seitlein nicht bleibt ungemacht.

2348.

Das Te Pleuram.

Erstes Chor.

Ehre dem Seiten-Schrein!

Daß du dir eine heilge Seit

Alle engel und himmels-heer

Doch dekten sie ihr angesicht

Allein das Kirchlein, JEsu braut,

So blikt es in den sonnenschein,

Zweytes Chor.

Dank hab, o Lämmelein,

Ließst öffnen, wo nicht alle beyd.

Sehn mit respect aufs Loch vom speer;

Gar bald vor dem rubinenlicht:

Weils draus gegraben und gebaut;

Ohne perplex davon zu seyn.

B. { Pax Tibi, Gloria,
Cultus, Memoria,
Tu Pallor Faucium,
Ave Cor saucium!

1. Fahr hin, mein herz, ins Seitelein,

Zu seiner zeit ~~fahrts~~ haus der seel

Tieff, tieff, ich sage, tieff hinein,

~~Gut Lutherisch nach zur Seiten-höhl.~~

2. Es ~~ist ihm schon~~ ganz zitterlich,

Zum Seiten-teich 'nein schwimmerlich,

Vor liebes-~~fieber~~ schütterlich,

Ums weggeküßt seyn wimmerlich.

3. Was sich im traum darinn gesehn,

Das wünscht nicht wieder aufzustehn,

Kurz, der magnet der heilgen Seit

Zieht über himmel und erde weit.

4. Wenns Lämmlein sichtbarlich erscheint,

Und die welt um die felskluft weint;

Ist die vom speer gespaltne klätt'

Der ordens-stern, der Ihn verräth.

5. Das lebendige blut der Seit,

Das thönt, und thönt: Barmherzigkeit!

Fürst Jesajahu sah die wund

Durchs perspectiv im alten bund.

6. Schaut auf, und seht die felsen-kluft,

Und in der kluft die brunnengruft,

Daraus ihr auserwehlte leut

Gegraben und gehauen seyd.

7. Ein andrer redt von täubelein,

Die in der Horte drinne seyn.

Der dritte spricht: es wird geschehn,

Daß alle die speer-schramme sehn.....

8. Johann, des Lämmleins cammerad,

Sah's, wie man sie geöffnet hät,

Wie er im Söller wandeln ging,

Unds Evangelium anfing.

9. Es donnert, sagte der scribent;

Wies aber kam zum Instrument

Ueber den heilgen Seiten-Schrein,

Soll er nicht
~~Wird er meist~~ weggeblieben seyn.

10. Dem

10. Dem Lamm floß, dieſen ſtand das blut,

Die apoſtel des HErren ſahn

11. Thomas hat gar darein gefühlt,

Augenbliks war das echo da,

12. Jetzt rufft die fühlende Gemein:

13. Ob wir gleich alle wunden ehr'n,

So bleibſt du doch, o Seitelein,

14. Als das neue werk GOtt's entſtand,

Und auf deſſelben herzensſtätt

15. Und GOtts, Mutter durchs Maunes Weh

Das zum erſten die Mutter brach,

16. Rief der Kreiſter: es iſt vollbracht!

Und gebahr GOttes Marter-ſchaaf

Und begehrt ist zu etwas gut.
Mags doch ſeyn, es thut gleichwol gut.

Sich die Seite erſtaunlich an.

Und in den winkeln 'rum gewühlt:

Mein Meiſter! und mein Jehovah!

Ehre dem heilgen Seiten-Schrein! :|:

Und an dem ganzen leichnam zehren:

Der central-punct der herzelein.

Daß die Fraue den Mann umſpannt, Jer. 31, 22.

Sich die ſtreu macht zum wochen-bett,

Mit der ſeele Pleromate,

Fertig war hinterm Seitenfach,

Straks ward die Seite aufgemacht,

Seine geliebte Sie im ſchlaf.

17. Das sind wir arme kindelein,

Die in sich nichts als sünde seyn;

Die aber JEsu wundenblum

Durchräuchert hat zum heiligthum,

18. Um fleisch vom Leichnam Jesulein

Und ~~theilgen seiner Pleur~~ zu seyn,

Sein ander ich, ~~Ein Geist und~~ Bein. :|:

19. Wir sind sonst wohl verschloßne leut,

Doch nicht zum präjudiz der Seit,

Weil jedes zu der mutterstadt

Seine besondre andacht hat.

20. Wir leb'n in leichnams-lüftelein;

Wir nähren uns aus dem Seitelein;

Wenn ~~sieben achtel~~ in der Seit,

Wie viel bleibt übrig für die zeit?

21. Bald rieselts Seitlein wie ein fluß,

Bald strudelts wie ein Eyripus,

Bald ist's ein schiff des kircheleins,

Bald eine wiege für ein klein's.

22. Bald ists uns bank und tischelein,

Bald ein priester-weyh-büschelein,

Bald ist es meine ganz allein,

Bald hol ich einen Mobb* herein.

23. Und am ende von aller noth

*alles untereinander, nach Luc. 14, 23.

Sprech ich zu meinem lieben GOtt:

Was

Was Recht mein leib zur erde hat, ...

24. Das hab ich armes seelgen wohl

Wo mich GOtt Mutter 'raus gebahr, . .

o Klüna

25. Täglich ~~GOtts Höhlgen~~, singen wir,

Wie käm man sonst zum Manne 'nein,

26. Bleibt ihr in mir und ich in euch!

die Engste Heil an Gottes

27. ~~Die ganze Gottheit der Gemein~~ Natur.

Das punctum der religion

28. Den ein geschöpf sonst siehet nie,

Was Paulus unaussprechlichs sah,

29. Wo GOtt, der werthe heilge Geist,

Daß zwanzigtausend sünderlein

30. Daß noch zu keiner kirchen-zeit

Denn es ist seine mutterstadt;

Natürlicher zur Seitenhohl,

Da JEsus an dem creutze war.

Und verwünschen uns hin zu dir,

Der die seelen heißt in ihm seyn.

Wenn Du da bist, wir bleiben gleich. :|:

das deduciret sich dasse nur

~~Resolvirt sich vom Seitelein~~,

Bleibts wenigstens in der Aeon.

Dem hält man da die Liturgie;

Hier in der Klüna,

Hat man im Höhlgen alles da.

So angelegentlich drauf weißt,

wie zu Hause drinne

Schon ~~Seiten-Höhlgens-herzel~~ seyn,

So blutig funkelte die Seit,

Und daß man deutlich sehen kan,

31. Nun theure Pleur sey hergeglaubt,

Daß ihm die härlein berg-auf stehn,

32. Du aber laß es drum nicht fort,
Doch daß kein jahr uns stumpf sehn mag,
33. Vor meine part, o Seitelein,

Das Seitlein geht den geist was an.

Sikkr' unser jedem auf sein haupt,
Daß ihm das geistet mögt entgehn.

Und küß es wieder an sein ort,
Nec sine linea ein tag.

Du sollst mein ein und alles seyn;

Und die Brüder-Kirch ist geweyht
Zum Filial der heilgen Seit.

2349.

Gott's helden, denket nur, was gnaden-volle spur auf eurem pfade rinnt! wenn ihr sie sehen könnt't, ihr würdet ganz entzündt; sind stein-salz-tröpfelein, fall'n aus dem Seitenschrein hinter und vor euch 'rein, wie aus der Baumanns-höhl tröpfelt das stein-öl, geht, ihr geht nicht fehl.

2. Ihr Gottes-töchterlein, frauen und jungfräulein! in dem vierfachen Chor, kränzlein auf Salems Thor, komm schwestern-heer, komm vor, du bist ja ie und ie und ohne kunst und müh das gleichniß seiner Sie: willkomm'n im pilger-haus, geht da ein und aus, selig überaus.

3. Wenn ihr zusammen wüßt, wies einem diener ist, so manchem flügel-mann, fähnrich und so fort an, bey einer streiter-bahn; und was in jahr und tag auf einen solchen schlag sich noch eröffnen mag: ja das streiter-thor lobte GOtt davor, weinte ihm was vor.

4. Du Vater ihrer seel, der du mit freuden-öl linderst die schmerzen fein aller der herzelein; Schöpfer von ihrem seyn, ihr's menschthums

thums Ehe-Mann, der Leichnams-Ouragan wehte den beinhof an, da schneyten seelen her, seelen so wie Er, ihr wißt doch wohl, wer?

5. Mache nun, mache was aus ihrem gnaden-faß, stell so ein hüttelein, als wie ein büttelein, unter den Seitenschrein, laß sie seyn schwämmelein, welche vom Lämmelein blut ziehen in sich 'nein: so werden sie complet, was von sonst was redt, das wird weggebet't

2350.

Johann. 17.

Unsers Mannes lezt gebet, wie im Johanne steht: Vater! die Stund ist da, daß deinem Jedidja alles singt Gloria, du gabst Ihm Macht und Recht, daß er das menschgeschlecht ins ewge leben brächt. Das: Abba Eli schreyn, und: GOtt! mein gebein, das heißt selig seyn ꝛc. ꝛc.

2351.

Item.

Du herzens Väterlein! die stunde bricht herein, komm her, beweise dich an mir so väterlich, so hast du ehr davon. Hab ehr von deinem Sohn! Er ist der creatur, vollmächtge Erz-natur, und was er von dir hat, macht er ewig satt.

2. Wie wird man aber so des lebens ewig froh? dann wird mans, wenns sich fügt, daß man die gnade kriegt, des Vaters liturgie zu celebriren hie, und einem wird bekannt der Mann, den GOtt gesandt, daß er der seele ist ihr Christ, ja ihr Christ.

2352.

Das Vater Unser.

Himmlischer Vater ey, hör deine liturgey, bey unserm lamms-getön klingt Abba wunderschön. Mit deinem reich wirds gehn. Geschähe nur dein will bey uns in solcher füll, wie bey der Gottes-Khill. Nun du bist unser GOtt, darum gib uns brod, GOttes rechtes brod. Joh. 6, 32.

2. Wir sind bey dir in schuld, immer hast du geduld; wir wollen uns auch freun, wenn wir dem nechsten fein gelinde können seyn. Der GOttes-marter-bund läßt der versuchungs-stund nicht einen fußbreit Grund. Sprich du nur leib und seel frey vom Azazel. Amen Abiel.

2353.

Item.

Himmlischer Vater du, wenn kommt es denn darzu, daß deine litaney'n was allgemeines seyn? Das königreich ist dein. Wie daß dein will noch nicht auf erden so geschieht, wie mans im himmel sieht? Niemand gibt uns brod, unser rechtes brod, als du, lieber GOtt!

2. Wir sind so oft in schuld daß dir wol die geduld, die du im höchsten grad besitzest, nöthig that: wer uns verhaft ist, hat zum nachlaß guten grund. Mit der versuchungsstund hat unser wunden-bund nichts zu verkehren ja. Ergo libera nos à Satana.

2354.

Am 7. Nov. 1748.

Ave, von deinem stamm für seine kirchen-amm, ave, für ihre seel, ave, fürs leibes-höhl, ave, fürs salbungs-öl zu so viel kirchenfreud und wunden-herrlichkeit in dieser ihrer zeit. Der Creutz-Gemeine Mann, unsre caravan betet vor dir an.

2. Daß sie ein GOtts-geschenk ist man wohl eingedenk, ihr Mann hat dran gedacht, als er das lied gemacht, das er noch nicht vollbracht, auch hat er etwas so gesungen frey und froh im Enchiridio des περὶ ἑαυτῦ; ey nu, HErr JEsu, dank hab du, nur du!

3. Das ist schon so ein tag, da man wol singen mag. Die erste kirchen-zeit gab oft gelegenheit zu einer liederfreud. Jetzt singen wir erst rein, in alten und in neu'n creutzlüftgen verselein. Denn soll uns jetzt was freun und nur gut gnug seyn, Lamm und Blut muß drein.

2355.

Was ruminirst du dann, sags uns, wie oder wann? ich habe Blut geschmekt, als mich das Lamm gewekt, und habe dran gelekt: und nun besuch ich fein die schönen blümelein am dornen-krönelein aufs Lammes scheitelein, und da riech ich nein, ach da saug ich ein.

2. Profit proficiat! die blümlein machen satt; drum hält die blut-gemein in ihrem gärtelein schöne treib-häuserlein, daß so viel blümelein vom dornen-scheitelein als gute herzel seyn: so nimm dir deines auch, profit der würz-rauch, profit der gebrauch.

2356.

2356.
Ueber die Loosung
des 24. Nov. 1748.

Brüder-kirche, die ich ohne gleichen meine Mutter nennen kan, o du durch so viele bundes-zeichen mir geconfirmirter plan, vier und zwanzig jahr ists heute eben, da ich deinen ersten bau* sah heben; doch machts wort von diesem tag', daß ich lieber schweigen mag'.

* das versammlungs-haus in Herrnhuth am 24. Nov. 1724.

2. Denk du selber an den ersten Charter, Kirchelein, von deinem plan, der sich gründ't auf deiner engel marter, die heu'r zwanzig jahr begann.* Seitdem hat dein Volk zu see und landen mehr als einen tod schon ausgestanden; doch, in deines Mannes nah, in silentio & spe.

* mit Melch. Nitschmann und seiner mitbrüder zeugen-tode. Siehe das Lied: Wo gingt ihr hin ꝛc.

3. Liebe brüder, die ihr aus den schaaren der durchläuchtgen geistlichkeit, unsre kirchen-engel zu bewahren, von dem Herrn bestellet seyd; wer erzehlt eu'r unzehlbares mühen in den anbefohlnen liturgien? man ist dankbar, und ist froh, aber in silentio.

4. Majestätisches Jerusalajim, die du ein geist mit ihm bist, und du Pleroma der Mahanajim, die zwar aussehn, wie er ist, deren glieder jungfräulein mit öle, doch so lange noch durch Christi seele von der ansicht eximirt, bis die zahl sich completirt.

5. Von euch an dem heutgen tage schweigen, und nur so in transitu etwas fest-tagsmäßiges bezeigen, da ist wichtge ursach zu: denn die cantorey der synagogen, die seit Ephesus ein zeugniß bogen, aber meist incognito, hält sich in silentio.

6. Eine wahrheit bleibt die dächer-predigt, nemlich die responsion, die den punkt: wie sieht GOtt aus? erledigt, Tutti: wie ein Menschen-Sohn! Chorus gibt darauf die antiphone: in excelsis gloria dem Sohne! wie ich, und o GOtt, wie du! Tohu schlägt den tact dazu.

7. Aber drüber 'naus gehts nicht mehr forte, der Abbo der ewigkeit hat sich, mit der venerablen horte in der aufgelebten Seit, niemand präsentirt als seinen jüngern, noch nicht exponirt, als ihren singern; es kommt balde wieder so, das ist, in silentio.

8. Brü-

8. Brüder-kirchlein zu dem kammer-tone angewöhnt von kindes-bein, du gedenkst dir hierbey zweifels ohne: o ich will schon stille seyn; aber was ich in der still* erwische von Abi** Immi*** und Ich und Ische,**** davon ünge ich doch dem thor, wo ich an der wacht bin, vor.

* Matth. 10, 27. ** Röm. 8, 15. *** Joh. 3, 8. **** Jes. 54, 5. Eph. 5, 29. 30. 1 Cor. 6, 16 17.

9. Amen, ja in JEsu namen, amen! singe, Christi Caritas.* Du hast lauter unbekannte namen um dich rum, und zum Compaß durch das Binnen-meer der bösen zeiten den granaten-sitz ins Lämmleins Seiten; bey untieffen ist der strahl dieses Nord-sterns auch Fanal. * Hohel. 7, 6.

10. Kirchlein! höre doch noch eins, die worte deines Schöpfers JEsu Christ, des Erz-engels mit der blutgen horte, der dein treuer Ehwirth ist: Tochter, spricht er, bleib in deiner stille. Frieden über dich weiß Er die fülle; schäm dich dein, je mehr Er hebt, freu dich, daß Er für dich lebt.

2357.

Der creutzes-caravan ave ihr Mann und Chan, um den sie sich weiß GOtt noch freuen wird zu todt, man wird bald blaß bald roth, wenn ein'm sein Seitelein bey tisch, im bettelein, oder sonst wo fällt ein, dächt eins ans seiten-tieff und fiel aus dem schiff es entschwämm und schlief.

2. Kirchlein sing dieser höhl ave mit leib und seel, du hast der brüder viel, machts gut auf sayten-spiel, daß es die Pleura fühl: ich möcht in dieser gruft hör'n wies echo ruft und schneidet durch die luft und hallt und schallt zur kluft. Glorie! Leichen-duft aus der seiten-gruft.

3. Ave, mein lieber Mann, für den besondern plan mit der kirch-schiffs-cabin, ave für ihre sühn, ave für ihr rumziehn, aus Mar di Marmora Bagdad, Barbaria, ost- und west-india, ave für unsre wahl, liebsmahl, abendmahl, abschied aus dem saal.

4. Bald kommt man raus bald nein, und doch ist man so klein ein νήπιον, das doch vor wenig tagen noch kaum aus dem eygen kroch. So kleine kinderlein können nicht weiser seyn, spielen in tag hinein, und ihre verselein nimt man wie sie seyn, und spielt eins mit drein.

N. 2316, v. 6. MILLENAIRES, damit man auf die Zeit ſeit Chriſti Geburt gezielet.

N. 2317, v. 5. das iſts fürwahr.

N. 2321. p. 2220. b. arrethõn. p. 2222. a. l. 15. in dieſen ib. lin. ult. &. b. l. 1. die brüder aus Canada erinnern, daß Janondachtaachte geſchrieben wird.

N. 2323, v. 8. l. 20. O Wunden-Myriade

N. 2324, v. 1. Schade iſt eben das Schadow: privade aber iſt das Fœminin. von Privado. Siehe das letzte Carmen in der zweyten Zugabe.

N. 2327, v. 6. l. 8. himmliſch-fröhliches

N. 2332, ad v. 9. die Mumien oder einbalſamirten Körper dauren tauſend Jahr und länger.

N. 2338. Das Lied gehört zum Oſter-Sabbath, ob es gleich an dem angezeigten Tage verfertiget iſt. v. 2. l. 5. von der Carfunkel Verborgenheit ins Seitelein.

N. 2339, v. 1. ad verba nach uns; ſecundum nos, wie wir die Sache zu faſſen gewohnt ſind.

N. 2341, v. 1. wegcharmirt: miraculoſe rapi, weggerükt werden, wie die Schrift ſagt.

N. 2345, v. 2. vor Cars leg. Fars; deutet die Gegend an, wo ſich die Gebern oder alten Parſis noch aufhalten.

v. 12. Wek-Poſaune, hier wird auf die Antienne gedeutet, welche die Communion des Kelchs anfängt, und unter dieſem Vers allegirt zu finden.

N. 2347, v. 5. ſey mir GOtt! willkommen, iſt ein Mähriſcher National-Gruß.

Not. Die übrige Lateiniſche und andere, Energiæ gratia, vorkommende Exotica, erklären ſich beſſer diſcourſive.

Nacherinnerung.

Ohnerachtet ein jedes Kind ſehen kan, daß eine Sammlung von allerhand Carminibus kein Kirchen-Geſangbuch iſt, wenn gleich auch Morgen- und Abend-Lieder drinne ſtünden; und ohnerachtet das ſchon in der Vorrede zum erſten Stük ſtehet: ſo muß ich doch der Schwachheit des Judicii meiner Gegner zu Liebe, nochmals erinnern, daß die 16. Stük Carmina, die man Anhänge und Zugaben

ben nennt, eine Privat-Collection eines unter ihnen sey, der mit dieser Sammlung intendiret hat, die Elegantien unserer Poeten zu conserviren, die ihm von Zeit zu Zeit zu Händen gekommen.

So lang die Pilger-Gemeine noch in obscuro lebte, und auch die übrigen noch unter keinen kirchlichen Namen bekannt waren, so wurden diese Piecen zuweilen der ersten Gemeine dedicret: dieses ist 1742. im Monat Julio zum letztenmal geschehen. Nachdem aber verschiedene Potentaten inzwischen viele Gemein-Orte octroyiret, und diese also seitdem in Publico versiren: so hat man sich gänzlich enthalten, dieselben mit der Edition dieser Gedichte im geringsten zu bemengen; und ist das Argument, daß man dergleichen Bücher bey ihnen siehet, so schlecht als möglich, weil noch gar eine grosse Distanz zwischen der Æstimation einer Schrift und deren Einführung ist; auch daraus, daß eine Kirchfarth die Kirchen- und Fest-Cantaten besitzet, die ein Cantor oder Director Chori Musici an derselben Kirche, sammlet, und Jahr-Gänge daraus formiret, wol nimmermehr zu erweisen ist, daß dergleichen Jahr-Gänge und musicalische Texte Glaubens-Bekenntnisse derselben Kirche oder Religion sind.

So wenig man nun gesonnen ist, diese Collection, um der Bosheit etlicher unbilliger Criticorum willen, zu supprimiren, obgleich bey deren Publication billig Vorsicht gebraucht wird; so findet man doch nöthig zu declariren, daß diejenigen Orts-Brüder, welche sich in einigem Lande mit Explicationen über diese Oden, Cantaten ꝛc. bemühen, eine vergebliche Arbeit thun, und sich lieber mit nichts belegen sollten, was sie selbst nicht allemal schuldig sind zu verstehen, und gar leicht nicht mit erforderlicher Præcision defendiren würden.

Das allgemeine Gesangbuch, welches die Brüder-Kirche in allen Landen künftig gebrauchen wird, und alsdenn ihren Mit-Christen als ein reales, erbauliches und brauchbares Buch recommendiren kan, ist wirklich in der Arbeit. Es kan seyn, daß es eine authentique Approbation bekommt: aber unsere ehemalige Gesangbücher und Catechismi haben dergleichen auch sowol von fremden theolog. Facultäten, als ihren Censoribus ordinariis gehabt. Es wird darum doch nicht unangefochten bleiben; aber dergleichen Approbationen dienen doch dazu, daß man sich die Vertheidigung ad hominem erspahret; weil es freylich ridicul wäre, einem Manne, der ein Buch selber censirt hat, zu erweisen, daß es ein ehrlich Scriptum ist. Der Blut- und Wunden-Gnade empfohlen, 1748.

Register
zur vierten Zugabe.

A.

Ach mein allerliebstes Lämmlein! 2230
Ach Seit! ach Seitelein! 2242
Agnellus mactatus 2247
Ave, herzlieber Mann! für deinen weisen Plan 2231
Ave, mein lieber Mann! ave, für deinen Bann 2227
Ave, mein lieber Mann! ave, für deinen Plan 2229
Ave, mein lieber Mann! ave, für jeden Mann 2227
Ave, von deinem Stamm 2256

B.

Bey uns Creutz-Leutelein 2243
Brüder-Kirche, die ich ohne gleichen 2257

C.

Christi Schlaf machts Passah-Schaaf 2227

D.

Der Creutzes-Caravan 2258
Der die Braut hat, ist Bräutigam 2220
Der König gehört uns nahe zu 2238
Des Lammes GOttes arme Sünder-Chöre 2213
Du blutger Todes-Schweiß 2229
Du der Jungfern-Seelen-Schöpfer 2236
Du Herzens-Väterlein 2255

E.

Ehre dem Seitenschrein 2249
Er liebt mich mehr mein JEsus Christ 2216

G.

Geist, Seel und Leib so deine bleib 2218
GOtt's Helden denket nur 2254

H.

Herrnhaag, du im Seiten-Neste 2234
Himmlischer Vater du 2256

Himm-

Himmlischer Vater ey 2255
Hörst du's, Aeltster! du incomparabler 2243
Honig aus dem schönsten Seiten-Höhlgen 2243

J.

Ich gäb gerne meinem Mann 2224
Ich wünsche dem würdigsten Chor 2239
Jetzt schlaffen weder Wälder 2239
In das weiche Bettlein deiner Seite 2246

K.

Kirche, mein Mündelein 2233

L.

Lämmleins seine Ehe-Küsse 2242

M.

Mit einem zarten Sehnen, = = dankt dir 2217
Momentlich da der Stich geschah 2237

O.

O du, dem wir in seinen Arm hinein prædestinirt 2240
O Mann, du tausend Herz 2228

S.

Sagt an, woher die Lüftlein wehn 2219
Singt niemand an dem Fest 2226

U.

Unsers Mannes letzt Gebet 2255

W.

Was ruminirst du dann 2256
Wenn eins den Hutbergs-Raum besieht 2219
Wir seligen Leutlein, wir sitzen im Seitlein 2225

Z.

Zur Pleure fahrn mit Leib und Seel 2219

PHS
Jan 19 '37

1st Suppl to 12 lt Appendix
Nos 2187 - 2201

2nd Suppl 2202 - 2276

3rd Suppl 2277 - 2313

4 lt Suppl 2314 - 2357

printed 1746 - 1748

Anhang 12 lt to Christliches
Gesangbuch der Evangelischen
Brüder-Gemeine 1735
2nd Ed 1737
2dr Ed 1741

f 768